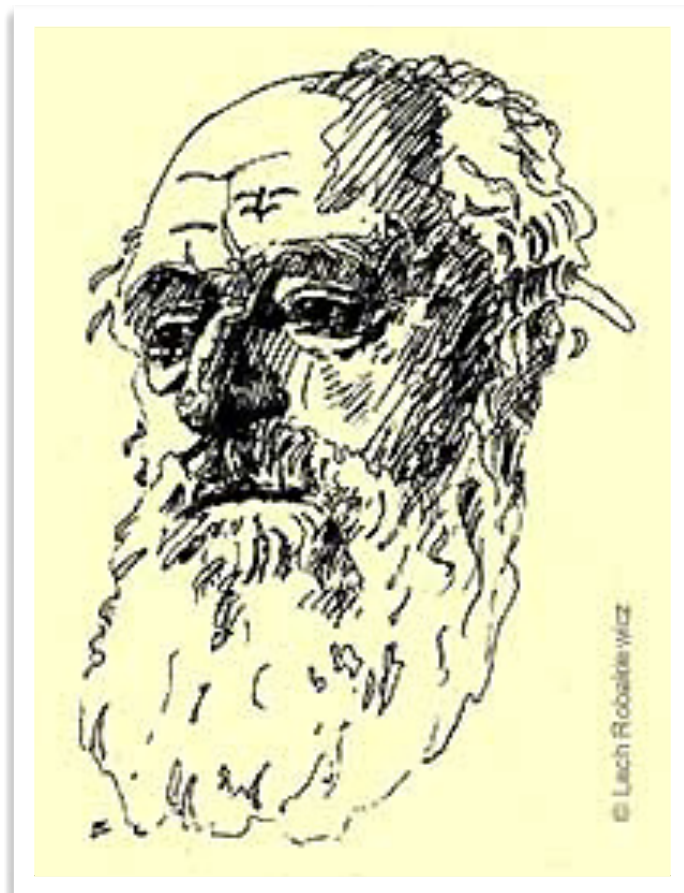

Die Wurzeln unserer Sprache

erzählt von
Friedrich Weinreb



Heinz Dieter Müller (Tonskript)
Petra Michaela Sturm (Hebräisch)
www.pfarrer-mueller.de
2024-07-01 - 2024-07-14

Inhaltsverzeichnis

86Ge19 Die Wurzeln unserer Sprache_10	3
01_86Ge19	4
02_86Ge19	19
03_86Ge19	34
04_86Ge19	50
05_86Ge19	67
06_86Ge19	82
07_86Ge19	98
08_86Ge19	114
09_86Ge19	129
10_86Ge19	144

86GE19 DIE WURZELN UNSERER SPRACHE_10

Archiv-Nr. 86Gerg / Gesamtlaufzeit: 7 h 38 min

Thema: Wurzeln der Sprache. woher, stammen die Worte? mit dem Worte, hat Gott die Welt erschaffen. Was ist das Wort? keine Konstruktion einer Sprache. Ursprache haben viel mehr Worte als unsere Sprachen. Sprache, Gebrauchsgegenstand. Wo sind die Wurzeln der Sprache? Wir wissen von der anderen Welt durch das Wort. Mythos, verlorene Welt. Gleichnis will sagen, das herrscht. Das Zusammengefaltete im Kern wird entfaltet in viele Geschichten dann. Was ist das Wort selber? Parden, Garten Eden. Zahl, als vorher Seiend, dann kommt das Wort, das erzählt.

Es freut mich mal wieder hier zu sein und in einem intimen Kreis, viele unbekannte Gesichter, einige Bekannte. Das will sagen, dass wir, wenn wir vom **Thema "Wurzeln der Sprache"**, etwas erzählen wollen, **dass ich damit rechnen muss, dass neue Leute da sind, neu für mich, so dass ich eigentlich dort anfangen muss, wo man verstehen könnte.** Man kann von den Wurzeln unserer Sprache, sehr viel sagen, aber, wo fängt man an? Wohin geht man? Was meint man damit? Was meine ich dann damit? Was hoffe ich, dass man selber erwartet, oder verstehen kann? Also, **ein Experiment mit der Sprache selber.**

Denn, **was sind Wurzeln?** Sie sind schon **verborgen**, auch, wenn man in die Natur schaut, Wurzeln, sind unterirdisch, wie **Fundamente** auch, unterirdisch sind. Man spricht manchmal in der **Sprache**, auch von **Wurzel eines Wortes** und denkt dann grammatikalisch, ethymologisch, Verwandtschaft. Aber, wenn wir von den Wurzeln unseres Sprechens, unserer Sprache erzählen wollen, dann meint man, vielleicht, **woher kommt diese Pflanze, dieser Baum, diese Sprache?** Woher stammt sie, aus dem Dunkeln, kommt sie hervor.

Und Sprache ist etwas, wo wir spüren, es verlautet, im Worte und **nur Menschen**, so wie wir es übersehen können, **haben eine Sprache.** Die Natur sonst, schweigt, im Sinne der Sprache. Laute sind viele da, man kann es erkennen, heute, studierte man auch die Laute, hat sie auf Tonband aufgenommen, versucht sie zu vergleichen, aber, es kam nichts heraus, gewisse Warnungslaute, aber wenig anderes. Freude, aber Vögel, haben ihre Melodien, aber auch da, ist eine Art

Gleichstereotypes da, man spürt, **sie können keine Worte bilden**. Und die Worte, wäre die Frage, **woher, stammen die Worte?**

Man kann dann, wenn man will, auch gleich schon, mit dem **Evangelium von nach Johannes** anfangen, wie man oft dann in diesem Sinne tut, "**im Anfang ist das Wort, das Wort ist bei Gott, das Wort ist Gott, Gott ist das Wort.**" Also, wenn wir dort anfangen, **im Anfang**, ist das Wort, also, **vor all dem Anderen**. Es heißt sogar, "**mit dem Worte, hat Gott die Welt erschaffen.**" Die Schöpfung, kam aus dem Worte hervor. Aus welchem Worte? Wir wollen das mal gleich, sobald es geht, uns fragen und besprechen, **was hat man, als menschliche Erfahrung, von dem?** Was weiß man von dem? Nicht, weil man selber etwas gewusst, studiert hat, aber Erfahrung, meint es, **der Mensch, solange er lebt, solange Menschheit da war, hat sich immer gefragt, woher kommt das Wort?** Weil **das Wort, hat eine Systematik, eine Harmonie**, es hat **Zusammenhänge**, es kann auch **in der Sprache, eine Einheit bilden**, man kann dann **verstehen**, man kann seinen **Standpunkt ändern durch das Wort**.

Tiere, kennen es nicht. **Das Wort nimmt vieles mit sich mit**. Zum Beispiel, weil wir Sprache haben, können wir uns **auch unsere Gefühle, versuchen auszudrücken**, Gefühle von Leid, von Glück, die können wir in Worte kleiden. Man kann einen Ton, Jauchzton geben, man kann den Schrei vor Schmerz geben, von Leid, aber, man kann auch Worte, viele Worte, oder wenige Worte, ausdrücken und der andere, könnte die Worte, mehr verstehen. Das will sagen, dass wir, wenn wir von den Wurzeln der Sprache sprechen, dass wir uns fragen sollten, **was ist ein Wort?** Was sind die **Bausteine eines Wortes** und was sind **die Wurzeln des Ganzen**, woher kommt es?

5:44

Schon, ich zitierte, **im Anfang, ist das Wort**, bei Gott, ist das Wort. Also, **keine Konstruktion einer Sprache**, wie man im Laufe der Zeit, wie es aussieht, tatsächlich, dass die Sprachen sich entwickeln können, obwohl wir wissen, dass gerade **primitive Sprachen, viel mehr Worte haben als entwickelte Sprachen**. Da ist viel mehr zusammengefasst. Primitive Völker haben zum Beispiel für das Wort Reis, in Asien, viele

Worte. In allen Stadien von Reis, wir sagen "Reis", gut, Mehl, Reis, Reis ist Reis, aber, die haben viele Worte für Reis. Sogar bis ins Göttliche hinein, ist das Reis. Götter, oder Gott, je nachdem. **Wir denken dann, damals, früher, waren die Worte einfach, weil man sich entwickelt hat.** Wir sehen aber, dass **Ursprachen, alte Sprachen, primitive Sprachen sogar, sehr viel mehr Worte haben, zum Ausdrücken, als unsere Sprachen.** Das zeigt schon, dass **wir eher Worte verlieren, ihre Bedeutung durch den Gebrauch,** durch die Kommunikation, Worte verlieren mehr ihre Bedeutung, weil gerade **am Anfang des Menschen, scheint es viel mehr da zu sein.**

Sogar in der **hebräischen Sprache der Bibel** ist es auch so, dass man vom **alten Hebräisch** schon einiges aus der Bibel **kennt, aber oft nicht übersetzen kann oder gezwungen wird, eine Auswahl zu treffen,** was wähle ich für das Wort. Man kann nicht eindeutig sagen, das Wort, ist das. Gerade dort, sieht man oft im Worte selber, paradoxe Mitteilungen. Das Wort **Gnade, Güte,** zum Beispiel, ist auch das Wort für **Schande, Unzucht,** Schande. Also dann kann man, **das gleiche Wort,** wie kann das sein? **Worte, wie ein Spiegel, haben oft Bedeutungen im Gegensatz, das gleiche Wort.** Und man sich fragt, wie kann das sein, wozu ist das? Vielleicht, **weil in der Wurzel, im Menschen, die Worte irgendeine Einheit bilden,** sogar in ihrer Zweifelt, **der zweideutigen Bedeutung, oder vieldeutigen Bedeutung, ist doch, eine Einheit da, das gleiche Wort.**

Nicht aus Primitivität, aber vielleicht **aus viel höherer Entwicklung, die verloren gegangen ist, vielleicht,** die früher war, die man heute, so nicht benutzt. **Man wird heute, kaum, das Wort Güte, Gnade benutzen für Schande.** Man kann es mal tun, weil man weiß, dass es früher so war, aber man wird es nicht verstehen. Schande ist ein ganz anderes Wort geworden. Wenn das Wort für "Güte, Gnade" benutzt wird für "Schande", dann wird man nicht verstanden werden. Was meint er da? Er meint doch Güte, Gnade sagt er doch, er meint Schande dann. Also wir sehen, **mit der Sprache, ist es nicht so, wie wir gerne, aus der Entwicklungstheorie denken, dass Sprache, sich irgendwie entwickelt hat.** Sie hat sich immer mehr entwickelt, zum **Gebrauchsgegenstand.**

Wir benutzen Sprache, schon, aber, **wo sind die Wurzeln der Sprache?**

9:25

Nicht in dem Gefühl, ich benutze Sprache, woher benutze ich sie? Zum Beispiel, ich benutze Stahl, Eisen, Kupfer, wo kommt es aber her? Ja, es ist da. Bergwerke, es ist da. Aber wo kommt es her? Schöpfung geht mich nichts an, sagt man. Die Welt hat Chemikalien, Steine, Minerale, dann genug. **Woher das kommt, ist eine Frage, die wir in der Wissenschaft, nicht beantworten wollen.** Man sagt, **Urknall**, man kam durch die Zeit, durch Milliarden Jahre hindurch, entstand dann Festes und kam das und jenes zustande. Aber woher? Da sagt man höchstens, Urknall. Aber woher es wirklich kommt, kann keiner antworten, will auch nicht antworten. **Man begrenzt die Welt, dort, wo man sagt, weiter kann mein Verstand, meine Vernunft nicht mitkommen, also ich grenze alles andere aus, geht mich nicht an, ich verwirre mich und andere nur, wenn ich davon auch rede.**

Da man nichts weiß, gibt es dann **viele Meinungen, jeder kann sagen, was er gerade denkt, oder will, oder fühlt**, und dann sind viele Meinungen da und Streitereien. Wenn wir so **das Wort zurück verfolgen**, dann **enden wir nirgendwo, nowhere, nirgendwo**. Es gibt **Worte in den Mythen**, selber das Wort, **mythos**, schon **Wort** auch, dann sehen wir, es ist dort, **wie eine Gasse, die an einem Abgrund endet, oder, in einer anderen Welt endet oder anfängt, wie man will**. **Es ist kein "gescheites" zu sagen, nicht gescheites mitzuteilen, von dem Ursprung, von der Wurzel vom Wort.**

11:22

Deshalb möchte ich gerne auf andere Weise versuchen, die Weise nämlich, wie hat man, in Zeiten, die vielleicht mythologisch sind, sehr weit weg sind, jedenfalls, für uns weit weg sind, in Zeit und Raum, denn Raum auch, man weiß nicht wo, das gespielt hat, vielleicht in etwas, das eine Parallelität zur Erde, zur Welt schien, aber doch nicht so, wie wir die Welt kennen. Wir kennen keine Götter hier, man meinte das, oder jenes, nein, **man hat echt mit Göttern zu tun gehabt. In allen Kulturen, allen Völkern hat man mit Göttern zu tun gehabt.** Ob es **Zeus im Olymp** ist,

oder die **Götter von Ägypten** oder **China** oder wo auch sei, **Afrika**, **man hat Götter gehabt**. Das will sagen, **wir sehen sie doch heute nicht**, wie wir Gott auch nicht sehen. **In der Bibel scheint es, dass Gott dann erschien und sprach**, das will schon sagen, dass **unsere Welt, eine Welt ist, die von all dem nicht weiß, es sei denn, durch das Wort, das könnten wir glauben oder nicht glauben, aber wissen, können wir von dem nichts**.

Die Sehnsucht der Menschheit, doch von dort etwas zu wissen, wenn **man spürt, wir sind hier irgendwie verloren**, in einem Weltall, das kein Anfang hat, kein Ende, man fürchtet immer ein Ende, aber **ich sage immer, wenn das Weltall mal in Millionen Jahren ein Ende hat, der Mensch, hat in Jahrzehnten ein Ende, 100 Jahre hat ein Ende und 110, 120 Jahre ein Ende. Da sorgt man sich um das Weltall, wann es enden wird**. Ich habe mal gelesen, sorgenvoll wurde beschrieben, dass **die Welt in 28 Millionen Jahren dann aus ist**. 28 Millionen Jahre! Da besorgt dann, wie lange lebst du überhaupt? Man nannte das als Sorge, weil man spürte, **man weiß nichts von der Welt**. Das ändert sich vielleicht, ist heute keine 28 Millionen Jahre, das ist eine andere Zahl, das **geht von Theorie zu Theorie**, das ist sehr flexibel, weil man nichts von dem weiß. Aber **das Wort wiederum, könnte vielleicht, weil sein Ursprung, seine Wurzel uns unbekannt ist, doch etwas aussagen, gerade dort, wo vielleicht diese Welt, wie wir sie kennen, nicht so ist**. Weil wir können die **Mythen oder Sagen, Legenden, können wir nicht verstehen in einer Welt, wie wir leben**. Wir hören deshalb gerne, oder lesen gerne, als Kinder Märchen, hören sie gerne, da kommen Sagen, Legenden, Mythen, dann sehen wir eine ganze Bevölkerung, auch von Göttern im Himmel, ist alles sehr nah, die steigen herab und gehen wieder rauf, man kann sagen, ja, die Leute haben gar nichts gewusst. **Es scheint, dass die Mythen sehr viel gewusst haben, sogar von der Psyche vom Menschen, gewusst haben**, wie wir heute benutzen können, die Mythen, weil wir sagen, das ist eine **merkwürdige Geschichte, die wir jetzt sehen, im Menschen lebt das, wie eine Art Urtraum, er verhält sich nach den Mythen**. Die haben also gewusst, wie der Mensch sich verhält, **Oedipus, Nazissus**, so einige, **Sisyphus**, so einige Dinge erzählen, da sieht man, da weiß man, scheinbar sehr viel und ist imstande, das in Gleichnisse zu kleiden, aber die **nicht nur**

Gleichnisse sind, die scheinen sogar ein Wissen zu haben, gehabt zu haben, von anderen Welten, ein Wissen, das wir nur vielleicht manchmal im Traum entdecken könnten, oder manchmal, **im Verhalten der Menschen entdecken können**, aber **niemals klar**, wir können untersuchen, selber auch "Mythen" machen. Da machen wir Science Fiction, keine Mythen, eine technische Entwicklung, aber wir wissen, von Science Fiction, wir können nur fantasieren, aber **Mythos**, ist ganz etwas anderes, der scheint einen **Ewigkeitscharakter** zu haben, durch alle Zeiten hindurch, wie ich schon sagte, **Muster vom Verhalten des Menschen, Muster von Traumstrukturen des Menschen**, dann sagt man, wo hat man das her? Vielleicht gerade, **weil man vom Worte mehr "wusste"**. Nicht wusste, im Sinne von Wissenschaft, durch Experimente, durch Labor, durch statistische Zahlen, **man wusste es anders**, man wusste es, wir könnten nur sagen, **vielleicht wie wir, im Traum**. Aber der Traum ist sehr vage, durcheinander bei uns, nicht klar, es scheint so, sagt man, ich zitiere von hier links und rechts ein bisschen.

16:39

Man sagt, **man träumte damals**, wenn man von "damals" sprechen darf, **wach**, man sah das, **wie im Traum, wir das manchmal sehen, da sahen die Menschen, die Menschheit, an verschiedenen Orten, sahen das, klar, in sich selber, die Traumwelt war ihnen näher, als uns**, wir sind zu viel Tagmensch geworden, die andere Welt, ist uns, so hie und da, kommen so Restbestände von dort hinüber, Träume, die wir behalten, die wir nicht vergessen, die dann beim Wachsein manchmal erzählt werden können, und noch dann, müsste man die Träume deuten, weil, so erzählt, sagen sie auch nichts. Im Allgemeinen nicht viel. Manchmal scheint es, dass sie doch etwas sagen, nach einer gewissen Traumdeutung, es ist aber nicht wahr, eben die alten Traumdeutungen sagen das. Nehmen wir ein Beispiel, man sieht einen begraben werden, **Begräbnis**, oh schrecklich, wie man heute sagt, das heißt, "er wird sterben". **Die alte Traumdeutung sagt gerade nein, gerade nicht sterben**. Wir sind logisch, kausal, sagen, das träumt man, vorher schon, dann wird er sterben, die Alten sagen von dem gar nichts, **gerade ein Zeichen, vom langen Leben**. Aber was bedeutet "langes

Leben", hier, wie lange lebt man hier, was meint "langes Leben"? Wir sehen, **die Sprache verwirrt uns nach allen Seiten.**

Es sollte also sinnvoll sein, wenn wir von der Sprache, von den Worten etwas mehr erfahren könnten, **was im Sinne vom Mythos, von dort erzählt wurde und irgendwie lebendig blieb.** Vieles scheint verloren gegangen zu sein, wie eine ganze Welt verloren ging für uns, eine Welt, die nicht aussieht wie eine Welt, dass man sagt, da waren die Primaten, und dann kamen, als Verwandtschaft, die Abstammung, wie es immer heißt, die Affen und andere Tiere, aber das war "sehr dunkel und sehr dumm". **Aber gerade, die andere Geschichte sagt, nein, vorher waren die Mythen**, die reden nie von Affen, oder Tiere, auch, die aber sehr kollegial, mit Menschen verkehren, man spricht miteinander einfach, unterhält sich, **ganz andere Welt.** Wir gehen zurück, ins primitive Entwicklung, **wir denken, wir entwickeln uns weiter immer gescheiter und großartiger**, und das bedeutet, **Schlussfolgerung**, "früher, war es also dumm, sehr dumm und nahezu nichts", aber **dem widerspricht die Tatsache der Mythologie**, die sagt, gar nicht dumm, die scheint sogar **sehr gescheit gewesen zu sein, scheinen viel näher gewusst haben als alle, Philosophie, weil man dort in Worte, in Geschichten erzählte und klar, leicht verstanden werden konnte, was heute, in Philosophie, sehr kompliziert erzählt wird.** Man kann kaum mitkommen, in Philosophie, man muss sehr fachsimpeln, in Philosophie, weil der eine hat die Art Namen für das, **Strukturalismus**, der andere hat die andere Philosophie, sehr schwierig zu verstehen, man konnte **Kant** nur verstehen, **Schopenhauer** und **Nietzsche**, aber was in den Jahrhunderten als Philosophie kam, wurde immer schwieriger, immer weiter weg, während **die Geschichten manchmal, in Gleichnissen, viel mehr enthalten.**

20:20

Wie ich schon sagte und öfters zitiere, Ödipus Geschichte, kleine, kurze Geschichte, die ist auch nicht so sehr lang, **enthält sehr viel, vom Menschen**, sagt viel mehr, sagt, **der Vater wird getötet, das heißt, sogar der Vater im Himmel, wird getötet, damit die Mutter, die Erde, dann in Besitz genommen werden kann.** Das wird so auch klar gedeutet, war schon so. Und das **Leben von Ödipus** weiter, ist klar,

könnte man sagen, könnte man sagen, das ist ein Bild, die Geschichte sagt viel mehr vielleicht, als viele Bände, dicke Bände, über Philosophie, über Zukunftsforschungen und Vorstellungen, **die Geschichte sagt viel mehr, kurz und klar**. Die **Alten scheinen, fast nur, Geschichten erzählt zu haben**. Wir sehen auch, im **Neuen Testament**, im **Alten** auch, im Neuen auch, vor allem dort, **die Gleichnisse als Geschichten**, und nicht gemeint, damit du es besser verstehst, **als Geschichte, hat sie einen Sinn**, in **Hebräisch** ist das Wort für **Gleichnis**, das **gleiche Wort** wie **herrschen**, der **Herrscher**, also, das **Gleichnis will sagen, das herrscht**, von dem, werden alle möglichen Gedanken gebildet, kommen hervor, **das Gleichnis ist zentral**, das herrscht. Die kurze Geschichte, paar Sätze, zwei Absätze, sind da, das Gleichnis, **nie lange das Gleichnis**, es bleibt kurz das Gleichnis, **wenn man lange braucht, ist schon nicht mehr gut, es soll kurz, deutlich sein**, und nicht sagen deutlich, ich verstehe gleich, **es soll alles enthalten, dass man im Leben immer neu, es entfalten lassen kann**. Das **Zusammengefaltete im Kern wird entfaltet, in vielen Geschichten dann**.

Gleichnis vom Seemann in den Evangelien. Ja, es ist ein Gleichnis, er wirft viel Saat auf der Erde, aber welches Gleichnis, dort ist schon gleich gesagt, dass **es könnte dann wie die Worte sein**, man könnte **Worte, als Saat sehen**, dann, die hinein gehen in den Menschen, wir sehen, nicht biologisch hinein gehen, vielleicht **psychisch, hineingehen**. Dann **wachsen die Menschen, keimen wachsen, hervor kommen**, ein Gleichnis, das in paar Sätzen sehr viel enthält. Und so viele Gleichnisse sind da. Von den **zehn Jungfrauen**, fünf und fünf, sagen, ja, sie sind dumm, die anderen, sind gescheit, aber so, ist es nicht, **es zeigt eine Dualität im Menschen, im Menschen selber**, wenn man will, wenn man ein Gefühl hat, **ich möchte, von meinem Leben mehr wissen, als das Leben selber, von außen sagt**.

Es sagt nur, geboren irgendwann, dann das Leben, und dann, in 100 Jahren, 110 Jahren, 120 Jahren, dann ist man tot. Alles ist dann tot. Es gibt vielleicht einmal eine Ausnahme, dann sagt man, das Geburten Register, wahrscheinlich verfälscht, man sagt nur was, man glaubt's nicht, ich auch nicht wahrscheinlich, ich würde sagen, ein Maximum

scheint da zu sein, und im Allgemeinen, erreicht man selten, das Maximum, aber es ist auch sehr klein, kurz. Dann will man das andere einfach nicht wissen, man sagt, man kann nichts wissen, **ich habe nur zu tun mit der konkreten Realität, die sagt mir etwas, das Andere, wer weiß von dem?** Was kann man von dem spekulieren? Hat keinen Sinn. Und dennoch, **scheint es, in den Wurzeln der Menschheit so zu sein, dass man wohl das wusste**, wohl davon erzählte. **Wie ich als Beispiel gebe**, die **Vieldeutigkeit der Mythen**, die wirklich vieldeutig sind, ohne Ende, **wie Träume im Menschen, heute, oft vieldeutig sind**, je nach Schule, je nach Brauch, vieldeutig sind. Nicht eindeutig ein Traum, sieht man in Deutschland im Traumbuch nach, unter G, oder P, was habe ich geträumt, Papagei, unter P schaue ich dann, sage das und das. Also, ist kein Antwort, weiß man, ist ein Spielchen. Man müsste fragen, was will das dann weiter sagen im Traum? Das weiß derjenige auch, er sagt nur, schon, **das Wörterbuch von Gelehrten gemacht, dann glaube ich das. Bildet sich ein, dass es dann so ist. Wird ein Bild im Menschen selber, ein starres Bild, vielleicht sogar.**

24:55

Ich kehre zurück, zur Frage, die ich jedes Mal von Neuem versuche zu berühren, **was hat man dann im Menschen, wir sagen dann früher, gewusst?** Aber **was kann der Mensch durch das Wort von früher, auch jetzt verstehen?** Denn, **was ist das Wort selber?** Wenn das Wort nur wäre, dass man mich versteht, dann würde ich fragen, was versteht man dann? Man kann mir zuhören und verstehen, der eine denkt aber, was erzählt er, etwas von dem und dem, der andere denkt, nein, es könnte tiefer gehen, der dritte denkt, ich brauche das nicht zu verstehen, **ich spüre selber, ich weiß es schon längst bei mir**, der vierte denkt, es kann sehr tief gehen, es nicht gleich verstehen. Verstehen, auditiv, nach Laut, kann man verstehen, das Tonband kann auch "verstehen", nach dem Laut aufnehmen, aber **verstehen, wie ein Mensch verstehen könnte, sehen wir, es gibt Schichten im Verstehen.**

Und deshalb, möchte ich anfangen, in den ersten Stunden, jetzt heute Abend, möchte ich anfangen, gerade dort, wo man vom Worte schon sagte, **das Wort hat mehrere Schichten**, wie auch vielleicht das Wort, hat eine "**Geschichte**", von dort herkommt. Denn das Wort hat viel

mehr, als man so denken würde, gleich schon. Die **Schichten**, sagt man dann, sind der **Begriff**, der auch, der Begriff, **Pardes, Garten, Pardes** ist schon auch **Paradies**, sagt man manchmal, aber **Pardes** bedeutet **Garten** einfach, und das Wort Garten, dann denkt man auch, an den **Garten Eden**, womit die **Bibel** gleich im **zweiten Kapitel** schon anfängt, der Garten Eden, denkst du gleich, an das Wort Garten, müsste man bedenken, **Garten, ist Hüten, Hebräisch** ist **Garten, hüten** auch, und sie denken im Deutschen, ans Wort **Garde**, die **Garde, Leibgarde**, und so weiter, dann ist das Wort **Garten, mit hüten, der Gärtner**, ist in **Hebräisch** auch der **Hüter**, was hütet er? **Eden**, heißt der **Garten in der Bibel**, und **Eden** übersetzt, ist nicht nur Eden, wie der Name eines Hotels, oder so, **Eden** bedeutet, **sich wohlfühlen, glücklich fühlen, ein Wohlbefinden**, ist **Eden**.

Also **ein Hüten vom Wohlbefinden**. Aber der Garten heißt auch **Pardes**, wie auch heute noch, in **Israel**, ein **Garten mit Orangen, zum Beispiel ein Pardes heißt, Oranenhain**, ist ein **Pardes**, oder andere Gärten, wie im **Hohen Lied** besprochen wird, der **Pardes**, der Garten von **Rimonim**, von den **Granatäpfeln**, das ist ein Auszug im **Hohen Lied**. Also, das Wort **Pardes** wird dann **gleich gespürt, der Garten, ist die Welt ein Garten, sind wir ein Garten?** Ein **Garten als Bild sagt uns, es wächst da einiges**, manchmal Schönes, hängt vom Gärtner ab, es wächst dort. **Aus dem Unterirdischen, aus der Erde, kommen Dinge hervor**. Ein Garten, der öde ist, verwüstet ist, trocken ist, wächst nichts. Man erwartet, dass der Garten schön ist, reich ist. Also der Garten des Glückes, Garten Eden, bedeutet, **ich suche dann, das Wort "Garten", wie hüte ich dann, den "Garten"?**

Dann geht man auf das Wort **Pardes** ein, und sagt, das ist **ein Wort, das besteht aus vier Buchstaben**, vier Zeichen, Worte sind doch aufgebaut, aus mehreren Zeichen, selten ein Zeichen, könnte kaum ein Wort sein, zumindest zwei, im Allgemeinen drei, oder vier Zeichen, das sei dann der Garten. Und dann, sagt man, die **Vierheit** ist **gerade im Mythos eine sehr wichtige Zahl**. Bei uns sagt "4", eins, zwei, drei, vier, klar, ein Kind könnte schon so zählen, aber doch sagt man, die **Vierheit** ist nicht nur, das zählen-1-2-3-4, die **4-heit könnte auch etwas bergen, verbergen**. Eine Zahl, man weiß doch auch, **das Wort "Zahl", Wurzel**

ist, vom Worte "erzählen", das gilt im Deutschen so, im Hebräischen, in vielen, vielen anderen Sprachen, die ich kenne, alle Sprachen, die ich kenne, hat es das, das **"Erzählen"; als Wurzel, Zahlen und Zählen hat**, nicht Numerologie, wie wir das dann manchmal tun, sondern **Zahl, als vorher seiend, dann kommt das Wort, das erzählt**. Wie kommt das Wort, das erzählt, zustande? Weil, es erst, **in der Geschichte, eine Reihenfolge sein muss**, dann fange ich an, das war so und so, dann wurde das und das, eine Reihenfolge, **"logisch"** sagt man dann, **von Logos auch**, logisch, **vom Wort** auch, muss es sein, die Zahl. Weil man weiß, **es gibt eine Einheit, als Anfang, und dann, kann die Einheit sich teilen, in zwei, dann in drei und in vier** und so weiter. Die **Reihenfolge der Teilung**, von der Eins in zwei, drei, vier, ist also **Grundzahl vom Erzählen, zum erzählen**, es sind also **keine Zahlen, die hier gelten, es sind Zahlen, die, sagen wir, unbewusst, nicht bewusst, zu unserem Erzählen, da sind**.

31:36

Wir bilden die Worte, vielleicht wie in einem Computer, kann man sagen, in einem höheren Computer, bilden wir Worte, weil die Zahlen für uns, tief verborgen, in uns da sind, und wir erzählen. Wie weiß die Sprache das sozusagen, woher weiß sie das? Keine Ahnung vom Computer gehabt, weil man spürt, **die Zahlen sind jenseits**, irgendwie, **jenseits unseres Bewusstseins**, nicht bewusst, jedenfalls, jenseits vom Bewusstsein, nicht jenseits in der Welt, oben, weit weg, **jenseits Bewusstsein**. Die Zahlen sind da, und alle Sprachen sagen, Erzählen, von Zahl, kommt es. Hebräisch, Deutsch, nannte ich so, und viele andere Sprachen, auch so.

Das also, dass die Zeichen "4", etwas sagen, **1, 2, 3, 4, scheint also, sehr wichtig zu sein**. **Ich denke jetzt auch, an den Namen des HERRN, Tetragramm**, also "4", **4 Zeichen, sind dort da**. Das ist **der geheimen Name, des HERRN, von Gott**. Das hat **4 Zeichen**. Und merkwürdigerweise, kennt man, in der **hebräischen Mythologie**, kennt man den **Gedanken der 4 Welten bei der Schöpfung**. In Phasen, die Buchstaben, 1., 2., 3., 4., werden auch **4 Welten, nacheinander**, nicht nur in Zeitreihenfolge, sondern eher **im Sinne der Verdichtung**. Die **erste Welt ist gar nicht verdichtet**, ist **in Gedanken da, vielleicht**,

würden wir sagen. **Jenseits der Gedanken vielleicht noch.** Und **die zweite** kommt schon **näher, dritte noch näher,** die **vierte erst, ist verdichtet.** Das ist eben, **diese Welt.** Also **4 Welten, in einem Nacheinander, im Sinne der Verdichtung,** nicht in der Zeitreihenfolge, vielleicht auch, aber jedenfalls, wird es dort erzählt, im Sinne einer Verdichtung. **4 Welten, bei der Schöpfung.**

Aber auch **4 Welten, im Sinne,** dass man sagt, **die Bibel ist eingeteilt, in 4 Teile, das Alten Testament,** und das **Neue,** ich denke nur an die **4 Evangelien,** 4, warum gerade 4 Evangelien? Ja, nun ja, also, nicht, dass man sagt, warum soll eins, kann man zusammenfassen, ein Evangelium, wäre für moderne Autoren, für moderne Lektor, oder Redaktor, ich fasse zusammen, mache ein Evangelium daraus. Ist nicht so kompliziert. Widersprechen sich manchmal, der da ausführlicher, der da kürzer. Warum gerade 4? **4 Evangelien, 4 Tiere,** das ist ein **Bild von Ezechiel,** stehen an **Gottesthron. Erster Kapitel von Ezechiel, Prophet Ezechiel, 4 Tiere, der Löwe, der Stier, Adler, Mensch,** 4 Wesen, stehen dort. Gerade 4, 4 Ecken der Welt, die **4 Ecken der Welt,** sagen wir, wo die Welt rund ist. Klar, das haben die auch wissen können, man sprach von "**Weltenei**" und so weiter, rund, doch heißt es, 4 Ecken der Welt. **Das weist darauf hin, dass wir vielleicht, dumm, beschränkt sind, wenn wir sagen, es fängt wo an, wo wir sehen, untersuchen können.**

35:25

Dass es vielleicht **anfängt, dort, wo wir nicht sehen, aber empfinden können, fühlen können. Sich sehnen danach,** könnte dort anfangen. Das **Konkrete, ist auch ein Anfang, aber es ist nur für eine Welt, aber "4" scheint es zu geben.** Das Konkrete, scheint dann, mit dem Verdichten, die 4. Welt zu sein. Aber wo ist die 3., 2., 1. Welt? Davon weiß man dann nichts. So auf diese Art.

Und viele Namen, sehen wir, scheinen so, **Worte, die meisten scheinen, aus 4 Zeichen zu bestehen, 4 Buchstaben.** Wir sagen Buchstabe? Viele Sprachen, sprechen von **Zeichen.** Auch **Hebräisch** kennt das Wort Buchstabe, das aus den Runen und Drucken hervorkommt, aber **ein Zeichen, ist etwas anderes, als ein Buchstabe der nützlich ist, den man braucht.** Ein **Zeichen, was zeigt sich dort?**

Was will sich zeigen? Was will sich uns zeigen? So gleich von außen zeigen, erwartet man hier auch, **willst du vielleicht hineingehen, in die Schichten hinein, nicht dabei bleiben**. Man kennt auch, in der Sprache, heute, modern, die **Exoterik, die Esoterik**, sagt schon, ja, **von außen und von innen**, das zeigt schon, nicht nur das. **"Von außen"**, stimmt es so, dass wir sagen, **Astronomie, Sterne sind da, Nebel, Kometen sind da, man kann es berechnen**, aber **"Astro-logie"** sagt wieder, nein, **es scheint mehr zu sein, als nur Feuer, Konzentration, Hitze, oder Steine, im Planeten, es ist mehr da, Beziehung zu uns**, sagt schon, das Empfinden sagt, **es kann nicht sein, dass das Gleichgewicht im Weltall so stark ist, und wir wissen von dem weiter nichts**. Es sagt nur, es ist da. Ich kann berechnen, wann der Stern da und dort ist, kann berechnen, aber weiter fragen, sagt man, nein, das ist dumm, ist nicht wissenschaftlich. Ja, stimmt, wenn **Wissenschaft sich beschränkt, das soll sie auch, auf diese 4. Welt, das Konkreten, ist gut, aber vielleicht sagt man, ich möchte von der 3. Welt etwas wissen, oder von der 2., von der 1., vielleicht sind es mehr da, sogar**.

37:45

Also, wir sehen gleich, wenn wir sagen, **pardes**, der Garten, **ist der Garten schon gar nicht so klar, einfach, "ein Garten"**. Das **Bild vom Garten**, der Frucht bringt, wovon wir sehen, der **Garten ist fruchtbar, freudig, farbig, nahrhaft**, was man will, **Schönheit, Harmonie, ein Garten**, das will schon sagen, der Garten, soll nicht damit abgetan werden, damit sei es fertig. Man kennt, aus vielen Mythen, den Garten, Labyrinth, oder Gärten, es ist sehr viel von Gärten die Rede. Und Wundergärten sind da, also es scheint, der Garten nicht nur etwas zu sein für den Gartenarchitekt, der es schön entwirft, oder Steine hinein wirft, keine Steine, aber einen japanischen Garten, oder einen deutschen Garten, das ist ganz schön, gut, aber sehr nützlich, aber man denkt sich, es lebt doch, es zeigt Farben, es will vielleicht etwas sagen, und ist stumm. Aber vielleicht haben wir auch eine Region in uns, die nicht nur hört, nach Worten, die ich dann höre, sondern auch **Worte in mir selber erlebe, ohne dass jemand mir das sagt**, eben, **von innen her**.

Deshalb möchte ich das **Wort "Pardes"**, so mal sehen, **wie man das an der Grenze, dort wo das Mythologische** noch im **Judentum** auch **noch geherrscht hat, und noch immer auch gekannt wird**, obwohl, **immer weniger Leute wollen von dem wissen**, weil, wie in der Welt auch, man will Technik wissen, Politik wissen, aber **die Dinge, will man nicht wissen**. Es lenkt ab, man muss Zeit benutzen, nützlich sein, guter Bürger sein. **Deshalb werden die Geschichten, Mythologien, immer mehr verdrängt, oder sie bleiben, als Merkwürdigkeit.** Es ist heute modern, jede Nation, jede Kultur, hat auch Mythologie, hat auch Märchen, Sagen. Man kennt die Sammlungen der Sagen der **Polynesier**, Sagen der **Australier**, Sagen der **Inder**, der **Indianer**, überall, der Schweizer, der Deutsche, der Germanischen, das ist modern, heute, damit zu prunken. Aber weiter, sagen sie nichts. Von wem, hat der von dem geklaut, oder der von dem geklaut, **wer war früher?** Man kann nichts anderes sagen.

Also von **Pardes** wird gesagt, **jedes Zeichen von dem Wort Pardes** sagt, wie oft **ein Zeichen doch gerne etwas sagen will**. Was sagen die Zeichen von Worten **Pardes**? Was wollen sie uns mitteilen? **Was wollen sie uns zeigen? Ein Zeichen** möchte sich zeigen. **Und wer, und was will sich zeigen?** In Worten **Pardes**, das Wort, auch ein Wort für Garten, wie **gan**, das Wort für **Garten**, im **hebräischen ist Pardes**, in der **verwandten aramäischen Sprache**, die auch im **Hebräischen** benutzt wird, das Wort, wie auch heute, ich sag's schon, **Orangenheim**, ist ein **Pardes**, der **Granatäpfelheim**, ist im **Hohe Lied**, kommt **Pardes** vor. Also, was will das eigentlich sagen? Da ist zusammengesetzt, das Wort **Pardes** aus **4 Zeichen**, eine "**P**", eine "**R**", eine "**D**" und eine "**S**". Die Vokale, werden im Hebräischen, wie in anderen alten Sprachen, nicht berücksichtigt. **Vokale, weiß man, selber auszufüllen**, wie man **auch die Betonung des Wortes, auch nicht im Worte, sagt**. Man betont es, nach der Sprache. In der deutschen Sprache sehr oft, in der germanischen Sprache, sehr oft, die Silbe, die erste Silbe wird betont. **Im Hebräischen die vorletzte, oder letzte Silbe**, wodurch man in der Betonung schon, Missverständnisse hat. Im Deutschen sagt man, die Kábbala, zum Beispiel. Das ist ganz falsch, Kábbala, Kabbalá ist also, **die letzte Silbe ist betont**. Bedeutet **Überlieferung, Weitergegeben** auch das **Aufnehmen**, bedeutet Kabbalá.

Die Séphiroth, sagt man im Deutschen. **Sephirót**, das **Zeichen der Betonung, wird nirgends gezeichnet**. Kein Vokal, Betonungs- Zeichen. **Schon im Worte könnte es sein, es gibt eine Betonung, aber die sehen wir nicht**. Deshalb Vokale, sehen wir auch nicht. Es heißt, **Vokale, weißt du schon**. Aus dem Zusammenhang des Satzes weißt du schon, du sollst die Zeichen, die sich zeigen, sind entscheidend. **Die Vokale, sind deine Hilfsmittel**. Die brauchst du zu haben. Aber **die Zeichen zeigen sich. Die haben einen Sinn, wollen sich zeigen**. Vokale, wollen sich nicht zeigen. Sind deine Fabrikation, du brauchst Vokale, um ein Wort zu verstehen. Du brauchst auch die Betonung, welche Silbe, um zu verstehen. Da gibt es keine Zeichen, keine Buchstaben, die Betonung anzudeuten. Du könntest Noten zeichnen, und sagen, die Noten sagen schon Betonung, auch hoch oder nieder, das könnte man auch so sehen. Gibt es im Hebräischen auch, wird schon wohl gedruckt, aber in Wirklichkeit, gibt es sie nicht. **Betonung, kennt man nicht, Vokale kennt man nicht**.

Also **Pardes** ist nicht **P-A-R-D-E-S**, sondern **P-R-D-S**. Was wir Konsonanten nennen, sind **im Hebräischen Zeichen**. Das andere, sind keine Zeichen, gelten nicht. Eine Rolle, eine **echte Rolle, der Thora, der Bibel** zum Beispiel, **wenn da Vokale eingezeichnet sind, die wir dann als Hilfsmittel wohl benutzen, dann ist die Rolle ungültig**. Hat **keine Wirkung, keine Kraft, gilt nicht, ungültig**, das heißt, **ein Bild hast du gemacht**. Weil das Wort **ungültig** und das Wort **Bild** sind **beide gleiches Wort** im Hebräischen. Das zeigt schon wieder, **wie eine Sprache, andere Wurzeln hat**, als man so bei der ersten Annäherung denken würde. **Ich möchte jetzt mal sehen, was man damit meint**. Diese **4 Zeichen**, beim Wort **Pardes**, wie die 4 Zeichen auch beim Wort der **HERR**, das **Je** und dann das **Howah**, das sind vier Zeichen, das ist ein **Jod, Hebräisch**, ein **Heh**, ein **Wau**, ein **Heh**, 4 Zeichen. Aber auch 4, **Tetragramm** wie ich schon sagte. Wir sehen da, also, wir sollten auf vier Zeichen achten und uns überlegen, **was könnte eine Mitteilung von vier Zeichen hier sagen?** Denn, **vielleicht wäre das ein guter Anlauf, eine Brücke, hinüber, dort zur Wurzeln der Sprache**. Dass **Sprachen nicht so eindeutig ist, Sprache ist viel mehr, ist von Gott, ist bei Gott**, ist keine Sache, kein Spielchen, eine Sprache und man glaubt es nicht, kann man sagen, ja, sei dir Gott gnädig, glaubst du es nicht. Aber

vielleicht, ist Gott dir gnädig, glaubst du es wohl. Ich weiß nicht, das muss jeder selber finden, ich kann nie diktieren und sagen, man soll so, das wäre ein Zwang, eine Art Suggestion, **man müsste es selber "stehen" und verstehen**, anders bestehen. Ich mache jetzt, glaube ich, Pause, dann eine Viertelstunde Pause und dann gerne nachher die zweite Stunde.

2024-07-01

02_86GE19

PARDES, *Pschat* (Wahrnehmung, hören, sehen), *Remes* (frag nach einem Hinweis, auf mehr, Sympathie-Antipathie, Wort tiefer empfinden, gib mir einen Remes), Elohim: all das, in allen Zeiten, in allem, was sein könnte, wo, wie und wann auch, all das ist bei Gott eine Einheit, ein Zusammenhang von allem mit allem, unvorstellbar, unfassbar, ich kann es nicht fassen. Gott tut alles, weil, ER enthält alles. *Drusch* (wie der Mythos, eine Geschichte, eine Erzählung, ein Gleichnis) ich muss jetzt tiefer gehen, denn das andere kenne ich schon. Eine Geschichte, die eigentlich sich abspielt, "in anderen Welten". Welten in uns selber. *Sod*, (Fundament, Element, Geheimnis), aus dem Midrasch könnte dir erwachsen, der Weg zur Wurzel, zum Fundament, des Ganzen, wozu und woher geschah das? *Sod*, was ist überhaupt der Sinn vom Ganzen? ein Weg zurück, vom Äußeren, zum Remes, zum Hinweis, zum Drusch, zu der Erzählung, zum Gleichnis, kann man sagen, Erzählung, dann zum Sod, zu dem, was man dann das Geheimnis nennt, Fundament nennt. Gott schöpft aus dem ewigen Sein. Ewigkeit bedeutet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einer Einheit. 4 Welten, aziluth-bria-jezirah, assia. Geschichte von den Affen, sind Menschen die die Sprache, das Wort nur nachahmen konnten.

Ich möchte jetzt das Thema gemächlich, ruhig, damit man mitkommt, nicht den Faden verliert, möchte ich weiter besprechen. Also, wir haben **vier Zeichen, viermal zeigt sich etwas**. Und es zeigt sich in einer **Art Variation**, nicht dasselbe, geschweige denn das Gleiche, zeigt sich. **Es zeigt sich jedes Mal etwas, was mit dem Garten zu tun hat**. Diese "**P**", das **1. Zeichen**, würde dann, wie dann auch erklärt wird, das Wort **Pschat**, und das bedeutet eigentlich, **gleich machen**, so das ist das, man

kann sagen, **das Oberflächliche**. Die **erste Art der Erklärung, der Wahrnehmung, das erste, was man zu tun hat, beim Wort**, nicht als Zwang, als Aufgabe, sondern, **was man tut beim Wort**. **Das erste, hört man**, zum ersten, **sieht man**, das erste, wovon man sagt, **das ist wichtig**, weil es **zum Ganzen der Vierheit, auch der Welten**, wovon ich dann nachher gleich erzählen werde, das **erste, ist die Wahrnehmung, wie sie sich zeigt, wie sie gehört wird, gesehen wird, empfunden wird, hier, körperlich, konkret, eine Wahrheit, dass man sagt, das ist das erste, auf dem Weg, den du gehst, dem du begegnest**. Und das will sagen, wenn wir einen **Text lesen**, oder sagen wir, **jemanden hören, erzählen, hören**, dann ist für uns das erste, dass wir **einfach hören, was er sagt, oder was da steht**. Das sehen wir dann. **Ohne das, ging es nicht. Es muss dies als Grundlage da sein**.

Und dann **als zweites**, P, **Pschat**, und dann, das zweite ist dann, "**R**", **Remes**, das bedeutet im **Hebräischen**, wie Pschat, ich Ihnen jetzt erzählte, bedeutet **Remes**, im Hebräischen, **R-E-M-E, S**, kein Z, "Remez", wäre es sonst, ein S, Remes, ein starkes S. Dann bedeutet das, übersetzt, als Zeichen, **ein Hinweis**. Das bedeutet, **in uns selber**, wenn wir etwas sehen, oder hören, dann könnte es sein, dass es sich bei uns auswirkt wie **ein Hinweis, auf etwas anderem**. Dass sozusagen, das Gehörte, Gesehene, **Hinweis auf etwas mehr, was ich nicht sehen und nicht hören kann**. Wie man dann bei einem Menschen sagt, ich schaue **nicht nur das Äußere, er gibt mir Gefühl der Sympathie, der Antipathie, des Ekels oder der Freude**. Es kann alles sein. **Ein Wort auch**, soll **nicht stehen bleiben, bei dem gehörten Wort**, sondern, es sollte uns, nochmals kein Imperativ, keine Aufgabe, die wir dann erledigen müssen, sondern, **in uns selber, vom Nichtsbewussten her, sollte es ein Hinweis sein, auf etwas Weiterem**. Zum Beispiel, das Wort Gott, was sagt Gott? Gott, ist Gott, jeder sagt Gott. Was bedeutet das vielleicht? Was könnte es sein? **Ein Wort, sollte dann tiefer empfunden werden können**. Da wäre **Remes, zum Beispiel, Remes, wäre im Hebräischen das Wort Gott**, das ich als Beispiel gab, **Elohim**, das Hebräische Wort für Gott, **E-L-O-H-I-M**, in deutscher Sprache, in deutschen Buchstaben, das bedeutet, als Remes, äußerlich kann man sagen "Gott", man weiß, Elohim, ist Gott, klar. Aber **Remes** würde sagen, **jetzt frage ich mich, was bedeutet in der Sprache selber Elohim?** Es ist aufgebaut aus **Ele, El,**

wie der Namen von Gott genannt wird, **Ele**, das heißt in der Sprache, **dieses, jenes, jenes, dieses, das heißt, all das, was ich zeigen kann, bei mir, bei mir selber zeigen kann, nicht nur das Konkrete, das ich zeigen kann, sondern auch bei mir meine Gedanken, Wünsche, Träume, Hoffnungen**, auch die, "kann ich zeigen", bei mir selber, **erzählen von ihnen, bei mir wissen**. Aber **Elohim** bedeutet dann, **all das, in allen Zeiten, in allem, was sein könnte, wo, wie und wann auch, all das ist bei Gott eine Einheit, ein Zusammenhang, von allen, mit allem, unvorstellbar, unfassbar, ich kann es nicht fassen. Wie die Finsternis das Licht nicht fassen kann**, ich bin nicht im Stande, es zu umfassen, das ist Gott. Also keine Sache, Gott tut das, Gott tut jenes, **Gott tut alles, weil, ER enthält alles**, Gedanken, Gefühle, Ängste, Freuden, all das, ist bei ihm vereint. Das heißt, **in einer großen Herde, als Bild, ein Hirte, der die Herde zusammenhält, nicht das Kleinste, Geringste außerhalb lässt, alles einbezieht. Durch alle Zeiten hindurch, allen Menschen, alle Gedanken, alle Tiere, Pflanzen, mit Menschen, alles, alles, unvorstellbar. Milliarden mal Milliarden, 10 macht 100, was weiß man, das hoch, das weiß man, kann man nicht sagen, wie viel, ist unvorstellbar, unfassbar. Deshalb Gott, unfassbar. Ein Remes sagt schon, ich begnüge mich nicht mit dem Wort Gott, ich möchte wissen, was das Wort Gott, eigentlich sprachlich, sagt, ist ein Remes, ein **Hinweis, in Richtung, wohin ich mich dann sehnen kann, sehnen mag, die ich gerne erfahren möchte, aus Richtung, wo sie herkommt, dass für mich etwas Neues kommen könnte**. Ich fühle mich begrenzt, eingeschränkt, in das Äußere, im Äußeren, Konkreten, ist langweilig schnell, ich kenne es schon, ich weiß, es gibt viele Länder, viele Planeten, Sterne, aber, ich kenne das schon, man kann es untersuchen, **was ist dahinter?** Manche Leute wollen es nicht wissen, können es nicht wissen, können es nicht wollen. Das ist ein dumme, böse Tat, sie können nicht. Warum? Werden wir vielleicht nachher sehen. Aber wir können schon sehen, dass viele Leute sagen, ich will das Konkrete, das Äußere wissen, weiter, geht mich nicht an. Beunruhige mich nicht, macht mich durcheinander, macht mich verwirrt, ich will nur mit dem zu tun haben, was jeder sagt, ja, das ist es. Ich brauche das Andere nicht zu wissen. Andere wieder sagen, ich möchte vom Leben, das mich eigentlich, wenn nur das Konkrete da ist, heißt es sterblich, dann heißt es Kremation, oder begraben, verwesen, nix weiter, **ich möchte wissen, was hinter dem Leben steckt, Remes****

also, **das Äußere sehe ich, wohin ist es? Was ist es? All meine Gedanken, Gefühle, sterben die alle? Alles weg? Was geschieht eigentlich? Was ist hinter dem Leben da?** Nicht nur die Grenzen, ich möchte weiter sehen, Grenzen, die Sterbe-Sekunde, Sterbe-Minute, Sterbe-Stunde, gut, aus, ein Begräbnis, ist vorbei, vergessen ist, nach einer Zeit vergisst man. Wo bleibt es aber? Oh, es ist vergessen, hat neue Menschen da, hat genug zu tun, arbeite für deinen Status, deine Karriere, arbeite, was brauchst du zu wissen? Also **Remes** ist das Zweite, vom Garten, vom **Parades**, vom Paradies also, das Zweite, das **Wort Paradies kommt von Pardes** natürlich. Das Zweite, das sagt, im Garten des Lebens, wo es wächst, wo es farbig ist, wo Vielfalt da ist, das Zweite ist, **frage doch einen Hinweis**, Remes, **gib mir einen Remes**.

9:26

Wenn das dann da ist, wäre das Dritte, die "**D**", Pardes, das "**D**", das ist vom Wort **Drusch**, sagt man, das ist das Wort Drusch, Drusch, **D-R-U-S-C-H**, würde ich dann im Deutsch schreiben, Drusch, wenn ich sage D-E-R, dann würde man D-Rusch sagen, Drusch, weil die erste Silbe nicht betont wird, Drusch, also dann, man kennt auch das **Midrasch auch**, das ist eigentlich **eine Erzählung, ein Gleichnis** sozusagen, **eine Erzählung, die mehr sagt, als das Äußere sagen würde**, wie man sagt, die Erzählung vom **Prometheus am Felsen**, schön, das war grausam, aber es sagt doch viel mehr, **der Licht bringt, scheint das Schicksal zu haben, also es scheint nicht so angenehm zu sein, Schicksal**, da kann man viel erzählen, das Bild von draußen, das war, da wurde dann grausam, die Griechen waren so, haben das so getan, die Götter, das war so getan, von außen her, höchstens kann der Lehrer sagen, welcher Fall, zweite, dritte Fall, welche grammatikalische Konjugation ist da. Aber man könnte fragen, was bedeutet Prometheus? Überhaupt der Name, was bedeutet, dass er dort, die Geschichte erzählt, von Prometheus. **Drusch** ist also, **wie der Mythos, eine Geschichte, die erzählt wird**. Keine Geschichte von außen her, das wäre **Pschat**, jetzt ist **Drusch** da, nach Remes kommt der Drusch, **ich muss jetzt tiefer gehen, denn das andere kenne ich schon**. Ein Gleichnis, das also nicht gleich dem anderen ist, sondern **doch gleich ist, aber in einer anderen Schicht gleich ist**. Die verschiedenen Geschichten, aus allerlei Kulturkreisen kennen, sind Drusch, kann man sagen. Zum Beispiel, man

kennt im Judentum die chassidischen Geschichten, Geschichten, als Drusch, man meint **nicht, dass es genau so war, es war mehr als genau so**. Die Geschichte war draußen da, Remes verwies nach innen und Drusch sagt, jetzt ist erzählt, das viel mehr ist. **Eine Geschichte, die eigentlich sich abspielt, "in anderen Welten"**. Keine Welten, distanziert, weit weg, Millionen Lichtjahre weg, nein, **Welten in uns selber**, auch außerhalb, das weiß man nicht, in uns selber, **könnte auch außerhalb sein, es geht erstmal um uns selber**, wir wollen uns nichts vormachen, von Dingen, die wir nicht wissen können, nur etwas sagen, hypothetisch, kann man alles sagen, wie viele Leute benutzen, dann alles zu sagen, weil man nicht wissen kann. **Man sollte da sehr vorsichtig sein und sich dann beziehen auf das, was schon irgendwie überliefert ist**, dass man einfach selber sagt, ich müsste zurückfinden, es ist schon so, auch überliefert, **eine Art Erfahrung aus dem Menschen, aus Menschheit**, Erfahrung, mit meinen Genen, mit meiner Erdmasse, Erfahrung aus Erinnerung, keine oberflächliche Erinnerung, sondern, **eine tiefe, aus dem Nichtbewusste kommende Erinnerung**, wie ein Traum, von dort kommt. Das ist Drusch. Dritte Zeichen.

12:41

Das vierte, die "S", ist ein **Sod**, S-O-D, also ein S-S-O-D, denn "S" würde Sod sein, ist, Ssod, S-O-D als Sod. Und **Sod** bedeutet, **Geheimnis**. Sod, Geheimnis, ist auch **Stamm vom Worte jesod**, und das bedeutet **Fundament**, auch **Element**. Die **vier Elemente der Griechen sind vier Fundamente, im Hebräischen**, gleiches Wort, kannst du übersetzen Element, oder Fundament, gleich. Das heißt, **es ist unterirdisch schon im Garten, das ist geheim**, man kann es nicht sehen. Also, das bedeutet jetzt, **aus dem Midrasch könnte dir erwachsen, der Weg zur Wurzel, zum Fundament, des Ganzen, wozu und woher geschah das?** Wozu ist der Tod da? **Wozu, hast du mich verlassen?** Wie **Jesu aus dem Psalm zitiert**, der ihm natürlich bekannt ist, selbstverständlich, der Psalm, **mein Gott, mein Gott, wozu, lamáh, lamed-mem-heh 30-40-5, nicht warum**, auch warum, kann man auch sagen, **lámah, le-mah, zum was**, also, **wozu** hast du mich verlassen? Das "**wozu**", will sagen, **ich verstehe, Tod, aber, wozu, ist das da?** Könnte es nicht im Leben hier sein? Doch klar, wir sehen Dinge, wir wollen Dinge, sehnen uns, sind brav und lieb

und gut, geben uns hin, nach allen Seiten, wie viele große Geschehnisse, in der Menschheit, sind da gewesen, Gemeinheiten, vielleicht massenhaft, aber große Menschen, waren in allen Zeiten. Unbekannt vielleicht, wer hat es gewusst, ganz still, wer hat es gewusst, niemals gehört, konnten nicht schreiben, lesen, niemand wusste von dem, aber könnte großartig gewesen sein. Können das träumen, stellen uns vor, dass es auch so ist. **Sod** heißt also, dass wir aus dem Wort, als viertes dann, uns fragen, **was ist überhaupt der Sinn vom Ganzen?** Dass es etwas gibt, in vier Schichten, ganz schön, aber, **wozu das dann?** Das **Geheimnis**. Wie in der deutschen Sprache, Geheimnis auch zusammenhängt, mit **Heim, mit Heimat, das heimisch sein**, in der deutschen Sprache, **dass wir da spüren, es ist etwas, wo ich hingehöre, woher ich bin, aber ich habe hier, von außen, alles verloren scheint's**. Also, es **sieht aus, wie ein Weg zurück, vom Äußeren, zum Remes, zum Hinweis, zum Drusch, zu der Erzählung, zum Gleichnis, kann man sagen, Erzählung, dann zum Sod, zu dem, was man dann das Geheimnis nennt, Fundament nennt**. Weil man auch die **4 Welten kennt**, gerade, bei der Schöpfung, im Erscheinen, **wie die Schöpfung auch empfunden wurde, seit jeher**, man kann keine Grenze sagen, wann hat man es zum ersten Mal gesagt, man kann höchstens sagen, auf wann datiert man, das erste Schrifttum von der Geschichte, kann man sagen, aber wann es zum ersten Mal geschrieben wurde, weiß man nicht, weil es ist verloren gegangen ist. Aber, **wann es erzählt wurde, nicht mal beschrieben wurde, kann man nicht wissen**. Es ist nur, dass man sagt, geschrieben, kennt man die Geschichte schon, seit 2000 Jahren und etwas mehr, 2300, 2400 Jahren, ungefähr, aber, da wurde auch schon gesagt, **die Geschichte wurde uns erzählt von dem und der von dem und der von dem, also schon lange Kette vorher**.

16:52

Im **Judentum**, der **Brauch**, sagt man dann, bis als **Erste, der es erzählte, war Mose**, der auf dem Sinai steht, nicht Mose, "da unten", **Mose "auf dem Berg", weil der Berg das birgt, das Verbergen hat**. Ein Berg, birgt, ein Gebirge, eine Verborgenheit. Ein **Berg gebiert** dann auch, nachher. Wie man dann kennt, in **Hebräisch**, das Wort **Schwangerschaft** und **Berg gehören zusammen**. Und das Wort "**Berg**" im Deutschen, "**verbergen**", spürt man, **aus dem "Berg", kommt etwas**

hervor. Das heißt, es wird auch offenbart vom Berg. **Sinai, Horeb, Karmel, Tabor,** Namen von Bergen, **Olymp** in der **Mythologie,** **Fuji Yama** im Japanischen und **Berge,** überall. Man kennt sie, man kennt sie nicht, man weiß von denen, eine Verborgenheit. Es heißt, **Mose auf dem Sinai.** **Mose** bedeutet in der Sprache, übersetzt auch, wird bei der Namensgebung, wo der Mose den Namen erhält, heißt es, **der aus dem Wasser Gezogene.** Das wird im **zweiten Buch Mose** so beschrieben, wenn die **Pharaotochter** ihn findet. Und das **Wasser** kennt man als **Bild, als Traumbild der Zeit, die fließt.** Der Fluss fließt, die Zeit fließt. Die Zeit, wie wir sie erleben, wie wir die Zeit erfahren, der Fluss. Der **Mose ist aus der Zeit herausgefischt,** die man im **Neuen Testament,** das **Bild von den Fischern** hat und in dem **Katholizismus den Fischer als zentral,** auch einen **Fischer Ring,** die **Bischofsmütze** und so weiter, **Fischmahlzeit,** der **Fischfang,** jedes Mal, der **Fischfangen,** dann spürt man, das bedeutet auch, wie es auch erzählt ist im **Neuen Testament, nicht nur Fische fangen, sondern Menschen, Seelen fangen.** Das heißt, **aus der Zeit, herausfischen.** Denn **wir, sind bedingt, durch unser Zeiterlebnis, in das Konkrete.**

19:14

So wird dann erzählt, von der **Schöpfung,** gerade überliefert, beschrieben, man weiß nicht wann irgendwo, die erste Rolle gefunden wurde, aber das sagt nicht, dass keine vorherigen, die inzwischen verbrannt waren, verwest wurden, verwesen, das weiß niemand. Man kennt aber, weil dort Namen genannt werden, von bis in den Mythos hinein, in den Berg hinauf, **der Berg, sich offenbart, ganz Mythos.** Und **dort wird erzählt, aus der Sprache,** weil wir doch **von den Wurzeln der Sprache** hier sprechen wollen. Dann sagt die Sprache schon, **Schöpfung,** in Deutsch, Hebräisch auch, **briah, beth-resch-jod-alef-heh 2-200-10-1-5, Schöpfung,** im Hebräischen. Schöpfung, dann denkt man, in beiden Sprachen, **ich habe eine Quelle, einen Brunnen und schöpfe aus dem Brunnen.** Dann heißt es schon, aus dem Brunnen, **aus was schöpft man dann?** Ja, **aus dem Sein.** **Gott schöpft aus dem ewigen Sein.** **Ewigkeit** bedeutet **Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, in einer Einheit.**

Wie wir hier im Raum sind, wäre hier Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Nein, wir, nur Gegenwart. Aber im Hebräischen "**olam**", **ajin-waw-lamed-mem 70-6-30-40**, bedeutet **Ewigkeit**, weil es aber auch, **in einem Raum, eine Gesellschaft, die zusammen ist**. Der **Raum**, könnte man sagen, **ist der "olam", das heißt die Ewigkeit, schon hier anwesend, zusammen**. Das heißt, die **Gesellschaft**. Kein Mensch sagt dann Ewigkeit, aber das gleiche Wort. Während in der **Sprache**, das Wort "**Ewigkeit**" und das Wort "**Gesellschaft**", eine **Gemeinschaft, die in einem Raum übersichtlich ist**. So tausend sind, nein, nein, das sieht man nicht mehr. So zwanzig, dreißig, vierzig, sechzig, achtzig, kann man übersehen. Hundert schon schwer. Das heißt, **einen "olam"; müsste man übersehen können**. Weniger, besser sogar. Hier ist leicht zu übersehen, wie im Raum, mit hundert Leuten. Kann man übersehen. Spürt man, nicht im Sehen, man spürt auch, ist etwas da. Man hört zu, Ohren und Mund, sind zusammen, eine Einheit, man hört zu. Auch wenn nicht, sind genug da, die doch hören. Weil einige weg sinken, einschlafen und nichts hören wollen. Andere denken frei, aber der **"olam" ist da, man ist anwesend**. Mit allen Freiheiten, nach allen Seiten.

21:55

Also, das Sein bedeutet, im Hebräischen, das Wort **Sein**, würde ich, im Hebräischen schreiben, schreibt man, "**howe**", (**howeh**), **heh-waw-heh 5-6-5** oder "**howa**". **H-O-W-E, H-O-W-A**. Und wer weiß, man kennt den Namen vom HERRN, wo man sagt "**Je**", das ist dritte Person und dann "**howa**". **Je** ist dritte Person. Er oder sie. **Er, sein. je** und dann **howa, Er, Sein**. Man sagt dann, **Er, ist das Sein**. Er nennt sich selber dann auch, im **Zweiten Buch Mose**, **ehejeh asch ehjeh (eh'jeh ascher eh'jeh)**, **alef-heh-jod-heh 1-5-10-5 alef-schin-resch 1-300-200 alef-heh-jod-heh 1-5-10-5, ICH bin, der ICH bin**. Oder, **ICH werde sein, der ICH sein werde**. Das ist das Wort, das man sagt, **vom Sein wird geschöpft**. Aber das **Sein** heißt auch der **HERR**. Denn wir sagen, übersetzen das Wort, **je** und dann **howa**, auch mit der HERR. Viele Leute sagen, der HERR. Auch im **Hebräischen**, sagt man der **HERR**. Man meint nicht der "Herr", der da mit einer Peitsche regiert, oder mit einem Militär regiert. "**HERR**" meint man, vom Worte **herrschen**. Das heißt, **es herrscht, das Sein**. Weil der **Herr** und das **Sein** das **gleiche Wort** sind, sagt man, **es herrscht das Sein**. Wenn wir "Herr" sagen, würden wir sagen, er ist **männlich**, aber das

Wort mit **howah** ist ein **klar, deutliches**, ohne Frage, ein **weibliches** Wort. **Der "Herr" ist also weiblich. Ganz klar, keine Frage.** Der Name **je** und dann **howah** ist **ein weiblicher Name**, obwohl man, mit "der Herr" übersetzt, weil es heißt, **es herrscht**. Es **herrscht, die Mutter** vielleicht, kann man sagen. Es **herrscht die Frau**. Es **herrscht das Weibliche**. **Aus dem Sein schöpft Gott.**

Und Gott, **Elohim**, wie ich schon sagte, **der also alles umfasst, auch das Sein, umfasst alles**. Er **schöpft also, aus dem HERRN**. **Der HERR ist die Quelle, aus der Gott die Schöpfung macht**. Also dann bedeutet es, dann schöpft ER aus der Quelle und heißt es dann, **ER schenkt dann die Zeit**. Er schöpft Wasser, sagt man dann, aus der Quelle, Bild im Konkreten, oder im **Midraschbild**, wie man will, im **Remes**, im **Hinweis, ein Bild**, man schöpft und dann schenkt man, das Wasser. Man sagt, **schenken, einschenken**. Im Kelch, im Becher, im Glas, in einer Wasserrinne, man schenkt dann. Davon kommt das Wort, das Deutsche Wort, "**Geschenk**" auch. Ein Geschenk, ist ein Geschenk. Aber es ist das **Schenken, aus der Quelle, geschöpft und dann eingeschenkt**. Ein Geschenk wird es dann.

25:15

So erzählt man von der **Schöpfung, in der Vielheit**. Nämlich die **Schöpfung**, so, wird sie erzählt, **ist erst bei Gott da**. Das heißt, **dort, ist Gott und der HERR sind eins**. Es steht sozusagen in der Frage, könnte man sagen, im Moment, soll ich schöpfen, erschaffen, soll ich, wie soll ich? ICH bin da und das Sein ist da. **Ich sage jetzt das Sein, um nicht zu oft der HERR zu sagen, weil man dann schnell, "theologisch" schaut. Ich möchte erst einmal, allgemein, "menschlich" schauen**. Gewiss, das Theologische gehört schon dazu, aber so oft, dass ein Zwang, ein Zwang Gedanken dabei da ist, es sollte im Anfang frei sein, dass man aus Freiheit glauben kann und einsehen kann und nicht das Gefühl, **ich muss jetzt, ich soll jetzt, ich müsste brav sein**. Also, dann ist die Frage, die erste Welt, heißt dann auch **olam**, wie gesagt, Ewigkeit, **Welt** auch, **Weltall, olam, Gesellschaft** auch, **ólam aziluth, ajin-waw-lamed-mem 70-6-30-40 alef-zade-lamed-thaw 1-90-30-400**. Ich würde es schreiben mit **A-Z-I-L-U-T**, oder **Th**, wenn Sie wollen, **A-Z-I-L-U-T-H, aziluth**. Das bedeutet von Hebräischen, **die Welt bei Gott, ezel**,

alef-zade-lamed 1-90-30, bei **Gott, kommt nicht vor im Worte, aziluth**. Das heißt, **nebenbei. Zel**, also **Z-E-L**, ist **Schatten**, im Hebräischen. **Im Schatten Gottes**, heißt das. **Diese Welt ist nicht Gott selber, im Schatten Gottes**, weil **dort wir nur verstehen können, in unserer Art Worte, unserer Art Reihenfolge, dort findet der Gedanke zur Schöpfung statt**. Der **Gedanke** aber, heißt es, **verdichtet sich**.

Sie sehen, **der umgekehrte Weg**, der mit **PaRDeS** ging. Das "**S**", das erste, **sod, Geheimnis, bei Gott, im Schatten von Gott**. Wie auch das, **im Bild und Gleichnis Gottes**, auch, da sagt man auch, dem Schatten, ist das Bild. **bezelem**, von **zel vom Schatten**. Gleiche Form, aber doch, anderswo. **Sieht aus, wie ein Schattenwurf, eine Dimension kleiner, als das wirkliche Leben da ist**. Also, **von der ersten Welt heißt es, der Gedanke ist da von Gott und jetzt fängt ER an, sich zu verdichten**. Denn **das zweite**, heißt **ólam bria, ajin-waw-lamed-mem 70-6-30-40 beth-resch-jod-alef-heh 2-200-10-1-5**, die **Schöpfung selber. Dort schöpft er. In der ersten Welt, denkt er an Schöpfung**. Er möchte, er weiß nicht ob und wie und wann und wo? **Es soll sich verdichten**. Es zeigt eben, dass **fast ein Muss dabei ist, sich zu verdichten. Unser Gedanken möchten sich verdichten. Im Verhalten, unbewusst, verdichten sich, in unserem Verhalten, im Erlebnis**. Wir wollen gar nicht vielleicht. Es ist vielleicht unbewusst wollen wir, bewusst, gar nicht. **Bria**, heißt dann **Schöpfung**. Heißt zu gleicher Zeit, wäre interessant zu wissen auch, **bria**, ist nicht nur Schöpfung, ist auch **Gesundsein**, gleiche Wort. **Das Verdichten des Gedankens, etwas zu schöpfen, zu tun**. Nicht ein schöpferischer Mensch, sondern, **es schöpft sich dann**. Es kommt etwas.

Und dann, kommt eine **weitere Welt**, die sagt dann, **die nächste**, ist die Welt, die Welt **ólam j'zirah, ajin-waw-lamed-mem 70-6-30-40 jod-zade-resch-heh 10-90-200-5**, dann kommt das, was man sagt, die **Urwelt, wie die Urblume**, irgendwo ist. Wie **Goethe** das so mal beschreibt auch und andere auch beschreiben. Dann in der **Zeit der Romantik**, dachte man noch an diese Dinge. Wende von 18., zum 19. Jahrhundert, Anfang 1900, war das noch eher klar, dass es gab, eine **Urblume, die alle Blumen bringt**, eine **Urrose**, die die Rosen bringt, ein **Urhund**, der die Hunde bringt, **Urkatze**, die Katzen bringt. **Ein Bild, das**

nicht wie bei uns dann verzerrt wird, im fließen der Zeit. Also, diese **dritte Welt**, aziluth, **erste**, bria, **zweite**, jezirah, **dritte**, das heißt, hier wird eine **Urform** gebildet, eine feste Urform, keine fließende, eine feste, denn **zar, zade-resch 90-200, jozer, jod-waw-zade-resch 10-6-90-200**, ist ein **Töpfer**, zar ist **Form**, die **starre, bleibende Form**, die bleibt, **die nicht hier sein kann, hier fließt alles**. Wir wachsen, wir kommen und gehen, wir haben keine starre Form hier, aber **dort, gibt es die starre Form**.

31:08

Dann kommt die **vierte Welt**, die heißt dann **olam, Welt** oder **Ewigkeit**, **ólam ásijjah, ajin-waw-lamed-mem 70-6-30-40 ajin-sin-jod-heh 70-300-10-5, A-S-S-I-A, würde ich schreiben**, diese Welt, heißt übersetzt, **die Welt vom Tun, wo das Tun, das Handeln, eigentlich das Zeichen der Welt ist**. Man kann sagen, **auch das Erzählen, diese Welt ist**. Im **Erzählen heißt es schon, ein Tun ist da**. Man erzählt sich, sich selber, anderen, **man erzählt, man tut, also**. Das Wort **Tun** hat im Hebräischen, merkwürdige Struktur, **im Wort "Tun" ist auch das Wort "Hilfe"**, in **anderer Reihenfolge** drin einbegriffen, inbegriffen, **retten, helfen**. Das ist **die konkrete Welt**, aber das Konkrete, ist merkwürdig, wir wissen, **das Konkrete fließt in der Zeit, es bleibt gar nicht konkret**, es gibt Gebirge, die bleiben nicht konkret, können andere Welten entstehen, man sagt dann, in den Alpen, hat man Fische gefunden, Skelette, von Fischen, dann dort oben, in den Alpen, scheinbar waren Meere da vielleicht, man kann, also dann gibt es Atlantis, man weiß es nicht. **Das Konkrete, ist nicht Konkret, es kommt und geht, es fließt**, es **verwest** auch, im Sein hier, das Konkrete.

Auch **vier Welten, wie der Name vom HERRN**, den ich vorher nannte, auch **vier Zeichen** hat. Die **Vierheit** scheint also, **für die Sprache, ein Geheimnis zu beinhalten**, ein Geheimnis, das von der Sprache viel mehr Aussagen könnte, wie wir, wenn wir Sprache lernen, oder lehren, dann lernen wir schnell die Sprache im Konkreten. Kein Mensch fragt dann, was wäre der **Remes** der Sprache, der **Hinweis**, ich muss schnell lernen, muss ein Portier im Hotel fragen, haben sie Streichhölzer für mich, wo ist der Lift, frage nicht weiter, Sprache lerne ich dann. Kann dann Gedichte lesen, aber **Remes** ist was anderes, bedeutet, **Gedicht ist**

schon da im Konkreten, kann schön sein, kann hässlich sein, harmonisch, oder nicht, aber Remes meint schon, **ein Hinweis**.

Also Sie sehen, **zweimal, 4 Welten, PaRDeS** ging **von außen, nach innen und die Schöpfung aziluth, bria, jezirah, assia**, geht **von innen, nach außen**. **Ich machte diese Reihenfolge, die beiden Bilder so, damit Sie ein wenig von der Sprache verstehen können, wohin wir wollen, wo sind die Wurzeln der Sprache?** Einfach "Wurzeln", so sagen, was bedeutet das **Geheimnis** in der Sprache, die letzte vierte, was will das sagen? Was ist **aziluth**, in der Sprache, bei Gott sein, was ist das Wort dort? **aziluth, ist bei Gott**, und bedenken wir, **im Evangelium nach Johannes** heißt es, **im Anfang ist das Wort** und **das Wort ist bei Gott**, eben bei Gott, **aziluth, ezel, bei Gott, und ist Gott**, der das Ganze, dort erlebt. Also **das Wort ist mehr als das äußere Wort hier**, weil **das Wort können wir empfinden**, können wir böse werden, glücklich werden, verzweifelt werden, freudig sein, **das Wort, ist mehr, als das äußere**. **Warum, kann ein Wort uns Gefühle bringen?** Und nicht nur ein Wort, das verlautet, ein Wort, das ich lese, in den Augen des Anderen, in der Miene des Anderen, kann ich ein Wort lesen, nicht gleich sagen welches Wort, Missmut, oder Freude, oder Gunst, ich spüre, ein Wort bei ihm, ich übersetze es bei mir, stillschweigend, in Gunst, in angenehm, obwohl er kein Wort sagt, ich kein Wort sage, es sind **Worte, Gedanken, bringt die Miene, das Verhalten, die Haltung des Anderen, zu mir hinüber**. Diese **vier Zeichen im Wort**, sind also sehr wichtig, **dass wir nicht dabei bleiben, das konkrete Wort zu sehen, wir könnten mit dem Wort auch weitergehen**.

35:46

Ich möchte **kurz** noch eine andere **Vierheit** besprechen, kommen noch mehrere, vielleicht erst diese besprechen, wie das Wort auch ist. Denn **wenn ich mich "als Wort" sehe, Sie "als Wort" sehe**, dann sage ich, **ich sehe konkret, das Wort, Pschat, das Äußere**, ich sehe **Pschat**, deshalb fragt man auch, **niemals den Pschat überschlagen, niemals gleich in das Geheimnis gehen, du musst erst, das Konkrete, sollte stimmen, konkret, musst du erst sein**. Sonst, kannst du lügen, fantasieren, bis ins Unendliche, kommt kein Ende dann. **Es soll zum Text erst einmal stimmen, geh nicht weiter, bevor das stimmt. Das scheint das**

Schwierigste zu sein, weil gerade, in allen Zeiten der Menschheit, scheint man immer zu sagen, das Konkrete, och, ich bin ein erhaben, ich bin gleich anderswo. Dann, ich schwebe, oder ich spinne, kann ich auch sagen, also, **es muss erst konkret sein, es muss so sein, dass mir das Diesseitige, wichtig ist, eine Rolle spielt, es kann nichts sein, ohne Konkretem.**

Es gibt viele Geschichten, die erzählen, wie Leute das Konkrete gerade überschlagen, übergehen, das ist ihnen zu schwierig, weil es stimmt im Konkreten schon nicht, da soll Remes kommen, nicht sagen, dann gebe ich es auf, nein, bei dir selber, kein Auftrag, ein nur innerer Auftrag, der nur von selber kommen kann, in Freiheit, nie aus Zwang, kommen kann, sage, ich muss üben das zu tun, sage ich nein, es muss aus deinem ganzen Sein hervorkommen, es kommt auch hervor. Dass du mir nachahmst ist falsch, dann tust du nicht dein Leben leben, versuchst du mir nachzuahmen. Es heißt, in einer Geschichte, möchte eben das Ganze erzählen, ich möchte das würzen mit Geschichten, es heißt, von dort stammen die Affen, wie sie erscheinen, weil die Affen, sind Menschen, die die Sprache, das Wort, verloren haben, weil sie nur nachahmen konnten.

Man könnte, ohne zu beleidigend zu sein, nur als Anekdote, wie man lange Zeit sagte, die Japaner, konnten nur nachahmen, Maschinen, nachahmen, Fotoapparate, nachahmen, nicht, dass sie "Affen" sind, ich meine, als Bild so, gesagt, dass sie nachahmen, **man kann nicht leben von nachahmen, das heißt, sie sind Geschlechter, aus Welten weg, hier, tief in uns, woher die Affen kommen.** Wir haben das Wort verloren, sehen aus, ungefähr wie Menschen. Es wird erzählt, eine alte Geschichte auch, **sehr alte Geschichte**, wo erzählt wird, ein Affenjunge, das geboren wird und ein Menschenjunge, das geboren wird, sind vollkommen gleich, oder nahezu, vollkommen gleich, dann aber bald, fangen an, beim Affenjungen, Haare zu wachsen und wird ein Affe. Menschenkind, bleibt gleich, glatt und ist ein Mensch, weil es heißt, **von Urzeit her, ist der Affen ein Bild, ein Gleichnis, von einer Menschheit, die nur nachahmt, das heißt, das Konkrete sieht und nachtut, Gedächtnis nur hat, von außen, Gedächtnis**, das heißt, da verliert man das Wort, verliert man die Sprache.

Wie wir manchmal denken, dass **Leute, immer, die Schwere nicht ausdrücken können**, nicht nur gerade heute, auch in früheren Zeiten wahrscheinlich auch, genauso, man konnte sie nicht ausdrücken, man konnte sagen, gibt nicht das und jenes, aber, **man konnte sich nicht ausdrücken, im Sinne, ich sage mal, was ist**, es ist nicht mal, dass es mir gut, oder böse, **man kann es nicht sagen, was man mit nimmt**. Also, das Konkrete, ist dann sehr leicht, dass man sagt, gut, das Konkrete, ich kann die Sprache lernen, studieren, das bleibt nichts, das Wort ist so, hat keine Bedeutung. Weil doch beim Menschen, eine Sehnsucht ist, er kann sie bezwingen, erdrücken, **eine Sehnsucht ist, nach dem zweiten Remes, nach dem Hinweis**. Ein **Gefühl, ich möchte, mit der Sprache, mit dem Wort, ein bisschen weiter gehen**, ich bleibe nicht dabei stehen, **das Wort hat ein Geheimnis, was bedeutet es?**

40:35

Sprache, kommt uns, wir wissen, wir denken, wo kommen die Worte her? Dass ein Berg und das Verbergen, miteinander zusammenhängen und viele, solche Beispiele, kann man geben, **gewöhnlich, gebe ich gewisse Beispiele, weil die leicht zu fassen sind**, das Wort "**fassen**" und den **Faß** auch, das gleiche, mein **Fassungsvermögen**, das man schon spürt, ist nicht mit Quantität, hat es zu tun, **Fassungsvermögen, hat mit meiner Qualität zu tun, kann ich fassen**, etwas **erfassen**, oder nicht, mit Quantität, gar nicht. Wie ich schon erst erzählte, von zählen und erzählen, wer hat das gedacht, bedacht? **Das Wort ist bei Gott, von dorthor kommt es so**. Und wie viele andere Worte, ich immer als Beispiel gebe, kurz, nenne ich sie dann, wie eine **Stimmung** und **Stimme** zusammenhängen, **Stimmung, ist ein Gefühl, Stimme ist ein Laut**, doch, die **Sprache, hat Stimmung und sagt, bestimmt ist das so**. Welche Stimme, bestimmt das? Ich höre keine Stimme, also da sagt das Wort, nicht das Wort von außen, das hörst du doch nur, du siehst, **das Wort Stimmung und bestimmt und verstimmt, sagt schon, ist nicht nur von außen**. Die Sprache selber, sagt das schon.

Wie ein **Remes**, ein **Hinweis**, in der Sprache selber, schon auf weiter, dass es nicht so einfach wäre. Oder, das Wort, **ich verstehe**, wie ich auch schon sagte, **ich stehe hier und stehe jetzt dort, mein Standpunkt hat sich geändert**, hat mit den Füßen gar nichts zu tun, doch, sagen wir, ich

stehe und verstehe, Standpunkt, ein Stehen und so weiter. Das **Greifen und Begreifen**, die Hände, haben mit dem Begreifen gar nichts zu tun, ein Begriff. Und doch sehen wir, **die Sprache sagt mehr**. Und viele, viele weitere Begriffe und Worte, werden vielleicht noch vorkommen, bis Sonntag dann, das sehen wir, dass **die Wurzeln der Sprache, gar nicht sind im Konkreten, dass das Konkrete, eher ist, ein Weg, aus einem tiefsten Inneren bei Gott und zur Welt kommt**. Ich kann gleich auch weiter zitieren, aus dem **Evangelium nach Johannes**, das **Wort wird Fleisch**, also **verdichtet sich, das Wort wird "Fleisch"**, aber Fleisch, im **Hebräischen** ist nicht nur Fleisch, sondern das Wort **Fleisch, basar, beth-sin-resch 2-300-200**, B-A-S-S-A-R, ist also auch das Wort für **Botschaft, besurah (b'sorah), beth-sin-resch-heh 2-300-200-5**. Das heißt, **wenn eine Botschaft, von einer Welt, in die andere geht, von einem Menschen zu einem anderen, einem Land zu einem anderen geht, eine Botschaft**, beim Fernsehen, Radio, eine Botschaft. Eine Botschaft, qualitativ, ich bringe dir, du mir, eine Botschaft.

Das Fleischwerden heißt, dass bis ins Konkrete, Botschaft wurde, also, ein **Stein**, ist **Botschaft, even, alef-beth-nun 1-2-50** ist **Stein** im Hebräischen, **E-W-E-N**, Ewen, oder **Eben**, wie man dann will, beide Sprachweisen sind gleich, **E-B-E-N**, Eben, Ewen, **sage ich bei mir immer**, das Wort bedeutet, **Vater und Sohn, av** und **ben**. Das Wort **even, Stein**, will sagen, **Vater und Sohn**, also, **eine Einheit im Stein**. Wieso denn? Weil der Stein, es heißt auch, **der Stein, den die Bauleute ablehnten, wurde zum Eckstein**. Der Stein, der **Felsen, worauf wir stehen**, heißt **zur**, ist ein **Name Gottes, nennt so, sich selber, hat sich zurückgezogen, Stille, weg, ein Stein ist übrig geblieben**. Die **Verbindung, von Vater, Ursprung und Sohn, die Welt, die sich baut**. Also, da sehen wir, ein Stein ist, wenn man will, viel mehr **ein Remes, zum Stein**, wird schon sein, **Vater und Sohn**. Wie heißt ein Stein so? Vater, Sohn. Komisch, ja? Der **Remes, ein Hinweis**. Jetzt, der **Drusch**, jetzt **ein Gleichnis, erzähl jetzt etwas von dem**. Ich versuche dir zu sagen, Felsen, wir stehen auf den Felsen, der Baustein für den Tempel, Wohnung Gottes, was bedeutet das Ganze?

Ist schon wieder vorbei, ja? Nichts zu tun, dann werde ich morgen, so ganz will gerne, um 10 Uhr dann weiter erzählen, 10 bis 12, wie wir

gehört haben und so weiter. Ich hoffe dann, im Laufe von Morgen und Übermorgen, die Wurzeln der Sprache, ihnen etwas vielleicht, geläufiger zu machen und vertrauter zu machen. Auch unsere Wurzeln selber.

2024-07-02

03_86GE19

das Wort, will sagen, alle vier Schichten zusammen, vom äußeren, konkreten bis hinein, bis ins tiefste, ins Geheimnis hinein. Kraft im Wort. Welt des Tuns. Nefesch-neschamah 2 Worte für Seele im Hebräischen, verbinden mit ruach. Tür, Deckel auf dem Herzen. Offenständig. Worte zeigen, dass sie sehr viel von außen sagen können, aber, solange nicht diese Vierheit immer da ist, dann ist das Wort kraftlos.

Unser Gespräch über Wurzeln, Ursprünge der Sprache, unseres Sprechens, zurückkehren. Ich habe doch versucht, **von anderer Seite**, das Sprechen, **dem Sprechen näher zu kommen**. Woher wir sprechen, ich nannte schon, **im Anfang, sei das Wort, das Wort bei Gott, Gott, das Wort**. Also, **Wort**, nicht als eine Evolution, **als eine Botschaft, als Fleischwerdung**. Ich habe auch darauf hingewiesen, dass das Wort "Fleisch", wie das Wort "Botschaft", zusammen hängen, **das gleiche Wort sind im Hebräischen**, dass also, **wenn etwas hier erscheint, ist es eine Botschaft**. Fleisch, meint man nicht nur Fleisch, des Anti-Vegetariers, oder sonst, **Fleisch**, sondern, man meint **das Konkrete, das hier Materie geworden ist**. Dieses Fleisch, ist also ein Stein, ist ein Blatt, der Körper, auch "Fleisch", aber man meint hier nicht nur Fleisch, wie man dann sagen würde, das heißt Fleisch, das ist Fisch, das ist Pflanze. Es ist also, **man meint, all das konkret Geworden** und damit ist also gesagt, dass man **alles, was erscheint, ein Wort ist, eine Botschaft ist**.

Das Wort, das von Gott kommt und wodurch alles, dann entsteht, die **Kraft vom Worte**, die man manchmal noch komisch gesucht hat, indem man dachte, eine **Zauberformel**, ein **Hokuspokus**, da könnte man was sagen, dann geschieht etwas, wie Zauberer das dann so gerne

benutzen, um Leute dann zu beeindrucken, die sagen, ich sage was und dann geschieht was. Aber, das **Wort, hat viel mehr Kraft, als das. Ein Wort kann Leben schenken, Leben nehmen**, ein Wort, hat viel mehr Kraft, als ein bisschen Spiel in der Zauberei, ein Seifenblasenspiel, das sehr nett aussieht, aber gleich zerplatzt, weil es auch keine Dauer hat.

Das Wort, wird also gesehen, als von Gott kommend, eine gewaltige Kraft. Es heißt auch in der **Überlieferung**, auch in der **Bibel** selber, **Gott spricht und die Welt ist**. Also **das Wort schon, hat es erschaffen**. In der **Schöpfungsgeschichte** steht **und Gott sagte, es sei so. Wem sagte er das?** Wer hat es gemacht? Er hat es getan, **er sagte, zehnmal, nacheinander das Wort "und er sprach"**, gesagt und **dann, war das und jenes**. Er hat es nicht gebastelt, konstruiert, **das Wort, hat es zustande gebracht**. Er sagt dann, das Wort, nicht nur das äußere Wort, wie wir denken würden, der Laut des Wortes, wie ich dann die vier Schichten gesagt habe, wäre das die letzte äußerste Schicht, **das Wort, will sagen, alle 4 Schichten zusammen, vom äußersten, konkreten bis hinein, bis ins Tiefste, ins Geheimnis hinein**, von der **Welt des Tuns**, die **4 Welten**, bis **zur Welt bei Gott, im Schatten Gottes**. Dass man dort spürt, **das Wort ist dann, als Botschaft, wird es hier konkret**. Dann sieht man, dass das **Wort, eine Kraft** angenommen wird, vom Worte angenommen wird, dass es eine ganz große, **starke Kraft hat, zum schöpfen, zum erschaffen** und nicht, dass es, wie wir denken, im Konkreten, man muss es basteln, zusammenfügen und dann wäre es, dass Gott also, alle Tierchen und Pflanzen, so zusammenfügt, wo auch sein, dann sind sie da. **Es ist die Kraft vom Wort, wodurch das entstand**. Die Kraft aber vom Wort, das eben nicht nur das Äußere kennt, also, von dem Menschen, der nur das Äußere kennt und berücksichtigt und nur von außen her zaubern will, magisch handeln will, der ist eben ein Zauberer, der kann es nicht. Du kannst schon zaubern, für einige Zeit, kannst du sogar, wie Technik, Erfolg haben, aber, es hat für die Ewigkeit, total keinen Sinn, weil **Ewigkeit besteht gerade, aus allen Phasen, die zu gleicher Zeit dann anwesend sind**.

Ewigkeit ist nicht, entweder diese Phase, oder jene, nur entweder Vergangenheit, oder Gegenwart, oder Zukunft, sondern, es ist alles zusammen. Das heißt **Ewigkeit, das Gefühl der Vollkommenheit, der**

Ruhe, wodurch man spürt, alles ist da, es fehlt nichts. Das Bild, das ich wiederhole, dann gebe, vom **guten Hirten**, dass die **ganze Herde der Schöpfung, nichts, aus der Schöpfung fehlt dort.** Es wäre keine Vollkommenheit, wenn etwas fehlen würde. **Wenn wir krank sind, fragt man, was fehlt Ihnen?** Was fehlt mir? Die Gesundheit, die Vollkommenheit, fehlt mir. **Gesundheit**, ich sagte gestern schon, sei **das Wort Schöpfung, auch briaah, beth-resch-jod-alef-heh 2-200-10-1-5.** Es fehlt mir, eben die Schöpfung, die von Anfang bis Ende, in Zeit und Raum, eine Einheit bildet.

Diese Welt des Tuns, bedeutet also, wenn ich hier tue und **nur von außen tue, ich selber bin auch einer, der nur von außen die Dinge kennt, den Menschen nur von außen berücksichtigt, was "man" in der Gesellschaft von ihm sagt**, dass er von außen beurteilt. Man weiß selber, dass man **als Mensch, viel mehr ist, als zum Beispiel, der Lebenslauf**, der schon stimmen kann, äußerlich, welche Schulen man besucht hat, wo man geboren und wann man geboren ist und so weiter, aber **weiter, sagt das nichts aus.** Wir wissen selber, viel mehr, als der Lebenslauf. Wir können es nicht erzählen, viele Geschichten sind da, wo wir träumen, Gedanken haben, Wünsche haben, all das, ist mit dabei. Unser Glauben, unser Lieben, Hoffen, all das ist mit einbezogen, sonst, wären wir nicht da. **Das Äußere nur, die Hülle, kann man sagen, die erscheint, die kann aber erscheinen, weil ein Wunder vom Leben da ist.** Man nennt es **Seele**, so oder so Seele, die **Leibseele**, die **im Allgemeinen, als Seele genommen wird.** Die **meisten Leute wissen nichts von der göttlichen Seele**, der **neschamah**. Die meisten Leute denken, Seele, sei das, Seele, darüber steht Geist und dann weiter nichts. **Dass Gott darüber steht, göttliche Seele, hat man im Allgemeinen durch Wissenschaft und Theologien und so weiter und allerlei Sekten und so weiter, hat man das vergessen, ist einfach davon gelaufen, vielleicht sogar davon genommen, das sei verloren, weil wir veräußerten, nur verkauften, verraten** haben immer, nach außen gebracht haben, veräußerten, also, das bedeutet, da haben wir das Andere, wir sind abgeschnitten von der Seele. Das **Wort Seele**, kann also **verwirrend** wirken, **zweimal Seele**, die deutsche Sprache, kennt kein anderes Wort für "Seele". **Im Hebräischen hat man zwei Worte, die Bibel kennt zwei Worte, nefesch, nun-peh-schin 50-80-300**, das

ist die **Seele**, die ich nenne dann, die **Leibseele**, sozusagen die **Urblume, das Urtier, der Urochse** und so weiter, das Urtier, **das Jenseits des Zeitlichen, Räumlichen ist**. **Aber**, dann **kommt der Geist darüber** und **Geist im Hebräischen** ist das gleiche Wort wie **Wind**, wie eine **Windrichtung**, das heißt, **eine Bewegung von einem, zum anderen**. Der **Geist verbindet** dann, mit **neschamah (n'schamah), nun-schin-mem-heh 50-300-40-5**, das **andere Wort**, das man auch mit **Seele** übersetzt. **Neschamah** ist aber von Worten **Atem**, weil der **Atem Gottes**, wird gesagt, **kommt in den Menschen hinein, Gottes Inneres, kommt in uns hinein**.

Nicht, "ER berührt uns", wie man denkt, eine Schöpfung, man hat Bilder gesehen, alte, die Schöpfung, sieht man, Gott, berührt den Menschen, erschaffen. Nein, es würde heißen, **er bläst seinen Atem, sein Inneres, hinein in den Menschen, durch seine Nase**, wie es heißt, in der Schöpfung-Geschichte beim Menschen, im zweiten Kapitel, dass **Gott, den Atem in die Nase des Menschen hineinbläst, er sich also sein Inneres, in das Menschen Inneres hineinkommt und der Mensch, jedes Mal, seinen Atem zurück atmet, in Gott hinein**. Nicht einmal, das wäre dann, könnte man denken, der letzte Atemzug, aber man meint, **jedes Mal, permanent, ist das Hin und Her, es zeigt sich im Atem, es zeigt sich auch im Denken, im Empfinden, im Gespräch, wenn das Denken, durch den Geist, zu Gott geführt ist**, wenn das Denken nicht nur, die Art, zum Beispiel, des Menschen und des Volkes, der Religion, erhalten will, kämpft, um die Art zu erhalten, wie Tiere und Pflanzen, die Art muss erhalten werden, das tun alles dafür, scheint ein **Schöpfungsgesetz** zu sein, dass **alles da bestrebt ist, seine Art zu erhalten**.

Wenn das nur Seele ist, dann ist das eine sehr niedere Seele, da kennt man eben nicht **die menschliche Seele**, denn auch da, ist der Unterschied da, gerade beim Wort, **die ganze Welt kennt nur den nefesch und den ruach**, aber die **neschamah**, die **göttliche Seele, den göttlichen Atem**, die kennt die Welt nicht, die Schöpfung. Also, **Tiere, Pflanzen, kennen das nicht**, denn, der **Atem**, ich sagte schon, wie ein **Gespräch**, der **Atem, ist auch das Wort, Gottes Atem**, der in uns hineingeht, ist **nach der Überlieferung, Kabbalah**, das ist auch das Wort

Überlieferung, man macht von Kabbalah irgendeine Technik von Zauberei, das ist natürlich auch ein veräußern der Kabbalah, verunglimpfen der Kabbalah, das sagt man, das ist **das Wort, das kein Geschöpf kennt**, es kennt sehr viel, Gesetz der Liebe, all das kennt es, aber das Wort, kennt es nicht. Liebe sehen wir, in der ganzen Welt, bei den Tieren, nehmen es wahr, Eltern Liebe bei den Tieren, nennt es dann Trieb, Muttertrieb, Futtertrieb, und so weiter, aber es ist ein Gesetz, ein Gesetz, das das Tier treu ist, den Kindern, seiner Art. Für diese Art würde es angreifen, da ist es friedlich, mit der Art selber, es kann mal ein Malheur geschehen, aber im Allgemeinen, die eigene Art wird erhalten, wird verteidigt, man tut dem anderen nichts, im Allgemeinen, der eigenen Art. Aber der anderen, der wird gleich angegriffen, kann man den reißen, zerstören und fressen auch, im Allgemeinen, wird man nicht die eigene Art fressen, kann mal, als Ausnahme geschehen, im Allgemeinen, nicht.

12:42

Der Mensch auch, wir sagen, seine Art, will er erhalten, **diese Art erhalten, ist auch eine Seele**, Seele, in der Schöpfung, **Gott gibt** es, wie es auch in der **Bibel** steht, in der **Genesis**, **allem Leben eine nefesch, eine Seele, aber nur der Mensch, hat neschamah**, das Andere. Und **deshalb, hat das mit dem Wort zu tun**. Das **Wort kann also nur, bis ins Letzte**, bis in den **sod**, das **Geheimnis** hinein, **kann ein Wort erst Geltung haben**, es sind viele Worte schwirren herum, aber **ein Wort, das von dort kommt, das ist ein Wort, das Schöpfungskraft hat, von Gott her, bei dem beschenkt ist, dass das Wort, als solches dann, Kraft hat**, das heißt nicht eine Technik, wie komme ich zum Geheimnis, dann werde ich es tun, **ein Geheimnis ist eben, im Prinzip, ein Geheimnis und bleibt ein Geheimnis**, wenn ich ein Geheimnis wüsste, dann würde ich es gleich erzählen, aber **das Geheimnis, das ich selber nicht kenne, das ich selber bin, kann ich nicht sagen, aber es kommt hervor, gerade durch die Worte, die ich benutze, im Verhalten, im Schicksal**.

Das Geheimnis ist kein Geheimnis, deshalb zeigen Sie mir das Geheimnis, da werde ich Ihnen sehr viel dafür zahlen, dann könnten wir Milliarden mal Milliarden geben, alle Währungen zerstören, ich würde

kein Geheimnis sagen können, ich möchte schon, **ich bin nicht im Stande, das Geheimnis zu sagen, weil, ich es selber bin**, wer bin ich, und jeder Mensch in sich, ist das Geheimnis. *Es heißt, das Geheimnis ist gerade, was wir dann, in Worten versuchen auszudrücken*, sagen wir, **in Liebe, nicht nach Gesetz**, wie ein Tier, seine Jungen schützt und verteidigt und liebt, und seinen Partner eventuell liebt auch, sondern, **Liebe umsonst**, nicht weil, ich die Art erhalten will, Liebe, zum Beispiel auch, wenn ich **den Feind liebe, den Gegner liebe, das gehört zum Geheimnis, dann ist dein Wort beladen mit Geheimnis, dann ist ein Wort mit einer Kraft da, die Schöpfungskraft hat, die etwas tun kann, erreichen kann**. Aber **niemals**, dass ich sage, schau, ich habe geliebt, jetzt habe ich es erreicht, ist es nicht mehr da. Es heißt **umsonst**, es ist ein **Begriff**, den wir in der Sprache kennen, **das heißt aus Gnade, umsonst**, im **Hebräischen**, das Wort umsonst, ist aus Gnade, auch in unserer Umgangssprache, kennen wir das auch, also im Lateinischen, dass wir sagen, etwas sei **gratis**, kommt von **gratia**, von **Gnade**, gratis, ich habe es gratis bekommen, aus Gnade, genau, wie im Hebräischen, **die Sprachen sind merkwürdig, sind von Gott, die haben Dinge in sich**, dass man nicht sagen würde, umsonst, heißt umsonst, klar, gratis, aber, es heißt, **aus Gnade**, weil **das Wort aus Gnade, vier Schichten auch hat**, das geht bis ins Letzte hinein, zum Leben selber. **Wir haben das Leben aus Gnade**, kann man sagen, ja, es ist "gemacht", von Vater, Mutter und so weiter, **das ganze Leben als solches, aus Gnade, wir können nicht wissen woher, können nur spüren, ich kann es glauben, wenn wir glauben**.

16:16

Wie viele Leute, immer schon und heute auch, verdorben sind, weil sie nur glauben, weil Beweise geliefert werden, weil der glauben für sie taugt, dass man weiß, an wen man glaubt. Aber glauben, ist umsonst, das heißt, ich kann nicht glauben, weil etwas ist, sondern **glauben, trotzdem, das so ist**, oder, ohne dass ich weiß, was es ist. Wie lieben, genau so gilt, man kann nicht lieben, weil der andere mir Freude schenkt, schon gut, prima, und dann schenke ich ihm Freude, nein, Liebe bedeutet, auch wenn er gar nichts tut, überhaupt nichts, sogar eklig ist, dann bedeutet es, dann kann ich tatsächlich, lieben umsonst. Nicht dass ich es suche, aber ich würde imstande sein, was auch sei, bis

zuletzt, zu lieben. Man sagt manchmal, wenn man in der Ehe von Liebe spricht, die dann auch sein könnte und sein sollte, wie man denkt und annimmt, dann denkt man, naja, je jünger sind sie, aber je älter man wird, dann fängt man an, sich zu anderen zu wenden, und dann, der ist jünger, oder die ist jünger, je nach Geschlecht, dann ist die Liebe bedingt, durch das Aussehen. Aber viele alte Leute lieben auch noch, obwohl sie ja dann irgendwie alt sind, die lieben eine Art Kameradschaft, die teilen die Wohnung und das weitere Einkommen, aber es hat mit Liebe dann weniger zu tun, es ist eine Art Arterhaltung. Liebe ist eine Sache, die umsonst geschieht, die schaut nicht auf das Äußere, erlebt das Äußere schon, aber erlebt auch, zum Beispiel, alle **vier Schichten vom Worte**, und das heißt dann, Liebe umsonst, und Glauben umsonst, Hoffen umsonst, nicht hoffen weil, ist kein umsonst. Dann sagt man, **ist das Geheimnis berührt?** Weil, **bis dorthin, der Geist, führt dorthin und frägt dann, bist du bereit, das umsonst zu tun?** Jede Sache.

Ich nehme die Worte, Liebe und Glaube und Hoffen, weil sie in der **Bibel** vorkommen, im **Neuen Testament** auch, dort vorkommen, dann nehme ich die. Aber es beinhaltet, **alle Regungen, alle Sachen, die wir tun, sind sie imstande, etwas zu tun, ohne einen Vorteil zu bekommen, ohne, dass gezahlt wird?** Wir kennen das **Bild aus der Bibel, vom Neuen Testament**, wo **Jesus die Geldwechsler aus dem Tempel verjagt**, und die **Kaufleute**, die Tauben und Lamm, Rinder, Kaufleute, **vertreibt er**, weil **Kaufmann** bedeutet, **ich biete dir das und du gibst mir das. Im Tempel darf das nicht sein, weil dort, ist eben das Geheimnis.** Kein "Tempel", den wir von außen machen, wo wir sagen, das ist das Geheimnis, der geheime Ort, das ist ein Spiel. **Das Geheimnis ist in uns**, wie im **Neuen Testament, Offenbarung von Johannes**, auch **der Tempel gesehen wird in uns**, und nicht gesehen wird ein Tempel, das architektonische Gebäude mit Säulen, wie viele Säulen hat es, wie viele Meter ist es, **ist von außen**. Aber **es sollte auch von außen hineingehen in den Leib, in die Urgestalt, weitergehen, also in diese Leibseele, und weitergehen in den Geist hinein, und hinein bis dort, in die göttliche Seele. Dort ist das Geheimnis.**

19:55

Gott kann man nicht kaufen, nicht erreichen, durch etwas zu tun, das geht nicht. **Gott ist bei uns da, wenn wir umsonst tun**, auch wenn wir gar nichts zeigen können, es bei uns sich nicht zeigt. Einfache Leute, sagt man, die glauben Gott, einfältig. Ja, vielleicht sehr tief, ich kann es nicht beurteilen, ich bin leider nicht mehr "einfältig". Ich bin studiert und habe natürlich sehr viele Komplikationen studieren müssen und lehren müssen, aber **die Einfältigkeit der Menschen, habe ich oft bewundert**, gerade in Ländern, wo ich dann durch meine Studien war, als Gast dort war, in **Indonesien**, in **Indien**, und zum Beispiel **asiatische Länder** dann, wo ich dann sah, dass die Leute die Analphabet heißen, und auf sie herabgeschaut wird, naja, das sind so "dumme" Leute, kam manchmal hervor, als ich die Sprache verstand, dass sie Holländisch sprach, oder Englisch sprach, dann konnte ich mit ihnen kommunizieren, denn sonst, die Sprache die sie sonst hatten, verstand ich keinen Laut, obwohl ich ein paar Dinge schon kannte, Sanskrit kannte, aber das sagt noch nichts, dass ich die Sprache dann kenne, von den Leuten. Ein paar Worte konnte ich verstehen, aber ich wusste doch nicht, was sie sagten. Und **Sanskrit** kannte ich nur zu wenig und zu theoretisch, dass ich zu Sanskrit sagen kann, ich kenne Sanskrit, das muss man nicht denken. Ich weiß die Grundlagen der Sprache, kenne Dinge von dort, weiß, wie es zusammenhängt, aber, **ich sah die einfachen Leute, die ich nicht verstand, wusste ich nicht, aber, die ich verstehen konnte, sagten oft Dinge, die so weise waren, so tief, dass ich sah**, die großen, die ich dann, das Publikum, in Indien sah ich die amerikanischen Damen, war mir ein Scheusal, die kamen zu den Gurus dort, sehr dick und viel Geld, und dann, die zahlten dann dort viel, die Gurus waren nichts, da sah ich schon gleich, was die plapperten, war ein großer Quatsch, das sah man gleich, nur die haben an deren Mund gehangen, was sagt der große Meister? Aber manchmal war ein Guru auch ein Großer, das heißt nicht alle Gurus sind schlecht, behüte, es waren auch große natürlich, es waren sogar einfache Leute, auch Große. Ich dachte, das ist mehr wie alles, was ich bis jetzt sah. Das sind so Erlebnisse, die man dann hat, dort, ich war nicht so lange, ein Jahr dort, nicht so viel, aber das Jahr, habe ich sehr ausgenutzt, ich war kein Tourist, ich war Professor dort, also ich habe das sehr ausgenutzt. Studenten, mit Familie usw., ich habe das Land auch ein bisschen kennengelernt, das Jahr, war mir, nach den **drei Jahren in Indonesien**,

die drei Jahre waren, zusammen mit dem, waren das **so vier Jahre Asien**, dieses Asien, nachher, war ich in "**anderem**" Asien, im **Mittelosten, Türkei** zum Beispiel, das ist anderes Asien wieder, auch sehr wichtiges Asien, wo ich auch Studenten kennenlernte, aus dem Raum von Persien und den arabischen Ländern, wo ich dann sah, dass auch andere, auch russische Studenten waren, das war eine andere Art. Dann lernt man Menschen kennen, sagt, **viel mehr ist dort da, oft, als bei den ganz Gelehrten**, die sehr beschränkt waren. Kannten ihr Gebiet, weiter, wussten sie nichts, hatte auch kein Interesse.

Das sage ich, wegen der Seele, der göttlichen Seele, man spürt manchmal bei Menschen, da ist etwas da, eine Sympathie, ein Gefühl, umsonst, der tut's umsonst, der wird auch nie etwas tun, wo ich überrascht werde, im bösen Sinne, im Sinne, von stehlen und so weiter. **Ich habe oft erzählt, dass dort die Dinge, was es auch sei, ruhig draußen stehen lassen konnte**, Armut herrschte, am Rande von Hunger, **nichts wurde gestohlen**, was es auch war, ein Fahrrad, unabgeschlossene stand draußen von den Kindern, niemand nahm etwas weg. Die Wäsche hing draußen zum Trocknen, niemand nahm etwas weg. Es war auch keine Angst, etwas wegzunehmen. Man ging auch in der Nacht, von Ort zu Ort, wo man nichts sah, wenn jemand entgegenkam, keine Angst, er würde mir etwas tun. Keine Angst, hier, Angst gehabt, wer kann das sein, der jetzt kommt? Das kann ein Beziehungsdiebstahl sein, der will Heroin, kaufen, will mich dann deshalb bestehlen, oder vielleicht sogar ermorden. Ich hätte Angst, hier. **Dort, habe ich keine Angst gehabt, von selber**. Instinktiv, Gefühl, der tut nichts, wer ist auch sei, Mann oder Frau, der da kommt. Kein Gefühl, obwohl auch Verbrechen vorkamen. Das war mehr, weil ein Grund bei den Leuten war, aber nicht einen Fremden irgendwie ermorden, oder bestehlen, das tat man nicht. **Eine Art Gesetz in der Seele, ein Art Sittengesetz**, das auch im Menschen da ist, nicht nur ein Naturgesetz, oder Sittengesetz, da spürte man, das funktioniert schon. Vielleicht, hat man Risiko genommen, aber, ich habe im Moment, dort, keine Angst gehabt, nicht daran gedacht, dass etwas sein könnte. In der Ferne, als ein Lichter herankam, da war es eine Zigarette, die angezündet war, die ich von weit her schon sah. Da kam, er schritt herbei, das einzige, was man sagte, war "Guten Abend", "Gute Nacht", "**Selamat malam**", in Indonesien, oder irgend andere Worte, dann war

das nur ein Gruß, man sah den anderen gar nicht, man sah das Feuerspitzchen, das war eine Zigarette, ging vorbei. Und dann, ging man auch weiter. Also, kein Gefühl, weil **man spürte, da ist etwas da, das vom Intellekt, noch nicht verdorben ist**, das durch den Intellekt, abgewichen ist, eine Art Neid hat, Hass hat, haben will, nicht sein will, haben will, das Gefühl, hat man dort kaum gehabt. **Ich jedenfalls habe es dort nicht gekannt.**

Das innere Gefühl, das man hier, habe ich öfters, wo ich dann ein dunkles Stück gehen muss, da denke ich, zu einer Tram wo ich dann arbeite und zur Tram gehe, da muss ich dann ein Stückchen runter gehen, und dann denke ich mir, was ich hoffe, dass ich gut ankomme, ich habe ein Portefeuille bei mir, mit einigen tausend Franken, also, es könnte was geschehen, obwohl der Andere das nicht weiß. Immer denke ich, das ging wieder gut, nächstes Mal, nehme ich ein Taxi lieber. Also dann, habe ich Angst gehabt. Zurecht oder Unrecht, nein, die Zeitungen und alles sagt auch, wissen Sie was all da geschehen kann, auf der Strasse?. Zum Glück mir noch nicht, aber, es könnte mir auch geschehen.

Ich sage die Dinge, wegen der Seele, neschamah, weil das etwas ist, ein Geheimnis, man kann von dem nicht viel reden, man kann es nur zusammenfassen, im Sinne, wie ich es sagte, **umsonst, aus Gnade**. Das Wort Gnade wird dort ganz anders verstanden, wenn ich sage, umsonst. Das heißt, ich brauche nichts dafür zu erhalten, wie ich auch, sagen wir mal, **die Bibel studiere, ich studiere sie nicht, um gescheit zu sein, um fromm zu sein, ist die neschamah nicht dabei, heißt es**. Und das sagt die **Kabbalah**, es ist also keine Sache, die Leute, nein, die sagt das, **sobald du es tust um das, um eine Sache, dann wirst du sehr gescheit werden und viel wissen**, beeindruckend sein, aber **du wirst niemals zum Geheimnis kommen**. Man kann das nur lesen, im Sinne von, "**das bin ich und das bist du**", "**Ich bin Du**", "das bist du", "**tat tvam asi**", "das bist du". **So, im Sinne, kann man es nur lesen und erfahren, man kann nicht es tun, weil man dann, weiterkommt**. Das kann man schon tun, kommt man auch weiter, aber, bis dorthin, wo der Geist dann sagt, ich bin, **weil du es tust, um der Sachen Vorteile zu bekommen, deshalb tust du es, dann kommt der Geist und heißt dann auf einmal, ein**

unreiner Geist. Böse Geister, gute Geister, in allen Märchen und Legenden, gute und böse Geister. Oder, man nennt sie "Götter", wie man will, gute, oder böse Götter. Dann ist der Geist da, **sobald du das so suchst, weil, du etwas erreichen willst, dann meldet sich bei dir, unbemerkt, ein unreiner Geist und führt dich zu Götzen.** Also **Götter**, die nur bleiben, **für die Art, die die Art beschützen.**

Aber **Gott, beschützt alle Arten.** Nicht, die eine wohl, die andere nicht. **Aus seinem Worte kommt das Leben hervor, das ganze Leben.** An seinem **Tisch, teilt er die Speisen aus, das Schicksal wird ausgeteilt.** Das Wort, **Tisch** im Hebräischen ist von der Worte **schicken** gemacht. Deshalb, Schicksal, Geschick. Das Wort **Tisch**, eine **Tafel**, ist ein **schulchan, schin-lamed-cheth-nun 300-30-8-50**, vom Worte **schalach, schin-lamed-cheth 300-30-8**, vom **schicken**. Also, das **Geschick, wird ausgeteilt. An der Tafel, dort, in der Leibseele, in der Seele, die schon über dem Leib steht, dem Körper hier steht**, dort wird der Tisch so gesehen. Aber **Gott selber am Tisch sitzend, der das Schicksal austeilt, verstehst du nur, wenn bei dir, das funktioniert, was man dann Liebe und Glauben usw. nennt, Begriffe, die man nicht messen kann, die man spüren kann, aber, die man nicht ausdrücken kann.** Man kann sagen, ich liebe dich, es strahlt aus den Augen, gewiss, kann das sein, aber, man weiß noch nicht und kann nicht wissen, ob das die eine, oder die andere Liebe ist. **"Liebe um etwas"**, oder **"Liebe umsonst"**, das weiß ich doch selber auch nicht. Wenn ich den Menschen liebe, dann kann an nicht sagen, liebst du den so oder so? Das weiß ich doch nicht. Liebe schon, es kann aber eine Art Liebe sein, die ich hier, für mich selber, ein Gefühl habe, es tut den anderen gut und ich bin froh, dass ich es schenken kann, dann ist es schon ganz gut. Nichts dagegen, aber, **wenn man von Liebe spricht, geht sie bis ins Letzte hinein.**

30:34

Wie die **Bergpredigt** z.B., davon spricht, **die Liebe geht dort bis zum Feind hinan.** Bis dort, wo du sagst, hier ist nicht nur Vorteil, sogar ein Gegenvorteil ist da, Schaden ist da. Und doch kannst dann, doch das tun. **Das ist sehr subtil, das hört sehr fein zu, weil wir dort das Geheimnis haben.** Also, **Wort, kann nur funktionieren, wenn es nicht,**

wie ich es nenne, magisch benutzt wird. Dann geht es schon, vielleicht Zauberei bewirken, klar, ich kenne das auch, kann das auch, habe es auch gesehen, das ist keine Kunst. Ich meide das zu zeigen, weil ich sage, das ist nur Verführung, bin ich der Versucher. Ich sage, schau, man kann so und so das tun. Schön, haben wir es gelernt. Ich bin aber der Versucher gewesen. Ha, ein Vorteil, man hat das getan, ist dann eingetaucht in bösen Geist und kann sehr oft nicht mehr losgelassen werden, wie viele Geschichten das erzählen. Dass man verführt wird, versucht wird, in den Sumpf hinein, weil dort, leuchtet eine Fata Morgana, ist etwas da, immer weiter in den Sumpf, bis man ertrinkt, erstickt.

Die Geschichten, die das Bild zeigen, von Menschen, die hineingehen in die Magie, immer weiter, weiter, bis es tiefer geht, auf einmal, ist der Sumpf da. Man will heraus, es geht nicht, die Füße sind schwer, wird von unten herabgezogen, so wie wenn jemand unten mit dabei ist und die Füße **herabzieht, bis zum Erstickten.** So ist das **Bild, das oft von den Zauberern** erzählt wird, weil man sagt, immer pass auf, denn das ist schon erreichbar. Aber, das ist die Versuchung, die sagt zum Beispiel, der Zauberer, im Matthäus Evangelium erzählt wird, **vom Versucher, ich kann dir aus Steinen Brot machen, kannst vom Dach springen, wird dir nichts geschehen.** Du wirst alle Reiche der Welt erhalten. Sehr schön, sind Zauberer, Erfolg, er kann große, alles gewinnen, Stimmen gewinnen, Kriege gewinnen, er ist Zauberer, wie mächtige Waffen hat er. Nicht nur die amerikanischen, heutigen Verteidigungswaffen, die man dann, die Russen sehr Angst scheinen zu haben vor denen, und so weiter, was alles da sei, das ist **alles, Waffen von hier.** Eine Waffe, die jede, dieser Waffen, steht. Die wir gar keine sehen hier.

Aber **das Wort, hat dort, eine gewaltige Kraft.** Das Wort erhält sich selbst, erhält das Geheimnis, weil, **es lässt keinen zu, zum Geheimnis, der, wie es heißt, unrein ist,** das heißt, der magisch denkt, der es erreichen will so. Sagt man, ja, kannst sehr viel lernen, und mehr und mehr, du kommst nie hinein. **Wie alte Bilder auch sagen, man kann die Tür, das Tor nicht finden.** Dort, in der Bibel zum Beispiel, wo von **Sodom** erzählt wird, **wollen die Leute von Sodom den Lot, der dann die**

Engel bei sich hat, die zwei Engel dann, nach Sodom kommen, wollen den greifen und dann töten, mal kaputt machen. **Sie sehen den Lot, können aber die Tür nicht finden.** Klar, die Tür ist da, seid ihr blind? **Blindheit, zu der Tür.** Dort, sagt die **Kabbala** von dem, **sie können nicht die Tür finden**, weil sie eben, bei Sodom, wie erzählt wird, sie können nur etwas tun, weil. **Sodom** ist das, der **Mensch vom Prokrustesbett, das Sodobett**, heißt es in der **Kabbala** immer, das **Sodom-Bett**, das heißt, **man muss passen dem, den Maßstäben des Bettes.**

34:28

Denn **Bett** und **Maßstab**, ist in der Sprache, **Hebräisch**, nahezu gleiches Wort, **mittah, mem-teth-heh 40-9-5, Bett, middah, mem-daleth-heh 40-4-5, Maßstab**, gleiches Wort, nahezu. **Das heißt dann, man darf nur in Sodom leben, wenn man den Maßstäben von Sodom entspricht.** Wie manchmal Leute, entsprichst du meiner Sekte, meiner Religion sogar. Bist aber Mensch, muss ich deiner Religion entsprechen, du meiner auch nicht, wir sind Menschen, jeder verschieden, ich habe andere Nase als du, andere Haare als du, ich bin ein Mensch, andere Fingerabdruck als du, klar, **ich habe meine Religion du hast deine**, lasst uns achten und lieben, nein, du musst der entsprechen, sonst zählst du nicht, bist ein Böser. Das heißt schon, Sodom. Man muss den Maßen von Sodom entsprechen. Man darf nicht hinein, der Mensch auf das Bett liegt, das Prokrustesbett, auch beschrieben wird, in der griechischen Mythologie, das gleiche Bild von Sodom, welches erst da war? Das ist doch Unsinn, es ist da, das Prokrustesbett, das Sodobett. Nicht sagen, wer war der erste, das verliert sich in Mythologie, man weiß nicht wo. Irgendwann, war es da. Es war da, dann kam der und jener, es war da. Ein Name, wie wir da sind, als Mensch, sehen so aus, warum aus dem Urmenschen, der Leib, kommen wir so, sehen wir so aus.

Wenn man auf dem Bett liegt dann, muss man in Sodom, das muss passen, also müssen Stücke abgeschnitten werden, weil es zu groß ist zum Beispiel, oder zu klein, muss herausgezogen, gereckt werden, größer gemacht werden, von allen Seiten, **am Ende, wenn er passt, ist er tot.** Geschnitten, gezogen, gekracht hat es, ist tot, dann passt er. Das heißt, das geht nicht, wenn man also passen muss, Sodom, das geht

nicht. Also Sodom, dort, mit den Leuten von Sodom, die wollen die Türe finden, das Tor, um die Engel zu erreichen, den Lot zu erreichen, sie sehen die Türe nicht. Wie wir vieles schon mit den Augen schon sehen, aber, wo die Einsicht wäre, die Einsicht, hat keine Türe dort, keinen Eingang, keine Öffnung, ich kann nicht durch. **Man spürt, bei Menschen oft, wenn ich erzähle, sind Leute da, da geht's "nicht rein". Die Türe, sehen sie nicht, kann man machen, was man will, und andere, haben wohl die Türe.** Und nicht immer, eine Türe, die immer gilt, das geht von Tag zu Tag. Kann gewisse Tage sein, ja, und andere Tage, heißt es nein. Ich weiß nicht warum, kann man selber nicht wissen. Kann ich selber nicht wissen.

Es heißt aber, dass man hier, das Geheimnis, nicht ist, eine Art Lehre mitzuteilen, eine Art Rezept, so und so sollst du tun, wie wir oft in der **Welt gewohnt sind, Rezepte zu haben**, für alles, für ein Radio, für das Fernsehen, Rezept, **behandle es, wie es sein soll**. Dann gehe ich mal Fernsehen, ich weiß nicht es anzustellen, dann kenne ich das Rezept nicht, das ist **eine Sache vom Wissen**. Aber, **das Andere, hat mit dem Rezept nichts zu tun, das bist du selber**. Deine einmalige Verantwortung, für dich selber. Kennst du bei dir, das weißt du selber nicht mal, kennst du Liebe? Das weiß man doch selber nicht, ich bin ein Mensch der liebhat, da bin ich ein bisschen sehr übertrieben und heuchlerisch. Ich kann nicht sagen, Ich weiß, ich liebe, ich denke schon manchmal, ich tue es, aber, ich weiß gar nicht, ob ich es tue. Und umgekehrt auch nicht, das sind Geheimnisse, wie ich schon sagte, das ist man selber, man kennt sich selber nicht. Es kann sein, dass man von sich selber denkt, ich war ein Böser, ich war vielleicht ein sehr Guter, in dem Moment, ich weiß es nicht. Ich tue selten, alle Menschen, selten, bewusst, böse Taten, das kann mal ein Notzustand sein, aber anders, sonst niemals. Aber, dann weiß man doch nicht, ob es nicht doch Liebe war. **Man weiß nicht. Was ist bei mir drinnen da? Ich hoffe, dass es da ist.** Nicht sentimental, hoffe ich das, im spüren, es könnte sein, im zweifeln, ist es aber vielleicht gar nicht so. Das ist **Geheimnis, weil es jedes Mal sich ändert, und die Türe mal offen ist, mal gesehen wird, und andere Male, nicht gesehen wird.**

39:03

Man kennt es auch in der **Sprache, in Deutsch**, heißt es die **Offenständigkeit**. Das ist offenständig. Oder, man kennt aus der **Bibel, ein Deckel, auf den Herzen**. Wie bei **Paulus** gesagt wird, **dass die nicht verstehen können, ein Deckel ist auf dem Herzen da**. Man kann vom Herzen viel sagen, ein Deckel, ist zu, es lässt nicht zu. **Herz als Zentrum, im Körper** schon vom ganzen Kreislauf, das Blut nach allen Seiten des Körpers zieht und kommt, man kann, wie die **Bibel** sagt, **ein Herz aus Stein** haben. Das heißt, das Blut, geht nirgendwo hin. Da ist kein Interesse für nichts, nur für Stein, für dich selber, weiter nichts. Also, diese **Worte** zeigen, dass sie **sehr viel von außen sagen können**, aber, **solange nicht diese Vierheit immer da ist, dann ist das Wort kraftlos**. Aber wir möchten doch gerne erfahren, **die Wurzel, die Ursprünge vom Wort**.

Und die **erste Annäherung** zeigt also, wenn ich die **4 Welten** so betrachte, wie ich sie Gestern, von der einen Seite, von der anderen Seite gab, dann sehen wir ein **PaRDeS**, dann von den **4 Welten in der Kabbalah**, von der **Welt bei Gott** und dann **die Welt der Schöpfung**, die **Welt der Formen**, die **Welt des Tuns**, die 4 Welten dort. Dann die **4** von der anderen Seite, **vom Ursprung** anfing, dann sehen wir, dass **hier etwas da ist, das nicht erwartet, ein Art großes Maß von Hingabe, im Studium**. Denn, **im Studium, kommt man da nicht weiter**. Das heißt, man kommt schon weiter, bis dorthin, aber weiter, niemals. Es kommt dann auch, wie es dann heißt, sehr bald, wenn man denkt, Studium, mein Studium gerade an der Universität, Studium zu Hause auch, wie es auch sei, wo man auch sei, Studium, kann es selber tun, dann heißt es, kommt bald, **wenn du irgendwie als Mensch doch funktionierst, dann bist du in den Händen der bösen Geister**.

Warum deshalb, in der **Bibel**, vor allem im **Neuen Testament**, die **Besessenheit**? Das heißt, du bist besetzt, **du bist besetzt von einem Geist, der nicht zu dir gehört, du tust komisch, zwangsmäßig**, man lacht um dich, hier irdisch und konkret, aber, der böse Geist, kann auch bei Leuten sein, wo nicht das Irdische nur sich zeigt, sondern, er kann irdisch normal, wie es dann heißt, sich verhalten, aber, in ihm, ist etwas da, dass man sagt, **das ist nicht ein Mensch**, das heißt, **auf eine Art funktioniert er**, er weiß es selber nicht, er fühlt sich manchmal

depressiv, er ist aggressiv, warum denn? Was hat der andere dir getan? Weiß nicht, ich habe Lust. Mitgemacht auch, Leute, die mir mal sagten, eine Dame, was die mir sagte, **was sie erzählen, das kann nie gut sein, ist keine Aggression drin**. Ja, ich kann nichts dafür, aber, **es muss heute aggressiv sein, sonst kommen wir nicht weiter. Ich kenne das so nicht**.

Aber das versteht man, **die Aggression kommt aus einer Art Studienrichtung**, man muss aggressiv sein, entweder ist man grün, oder rot, oder weiß, wie man nennt, man ist aggressiv, man muss irgendetwas etwas haben, um zu bekämpfen. Aber es muss alles übereinstimmen, da stimmt nicht etwas, alles ist zusammen, das geht nicht. Manchmal sieht es so aus in der Politik, dass man denkt, es geht zusammen, dann denkt man, es kann nie gut sein. Oder einen Vorteil sucht man, wenn man sich nicht vorstellen kann, dass es doch zusammen geht, auch wenn, man es nicht weiß, bis ins Letzte.

Also Besessenheit hasst dann, aus der **Kabbalah** her, ich erzähle aus der **Überlieferung** her, **ich will nicht das Wort Kabbalah oft benutzen**, weil das Wort bedeutet nur Überlieferung, Leute denken, Kabbalah sei ein Hokusfokus, ein Geheimnis, Geheimnistuerei, Zauberei, man kann bei allem zaubern, man kann mit Medizin zaubern, mit Penicillin und alles möge, man kann zaubern, aber wie lange dauert das Penicillin? Bis man stirbt, mit 120 Jahren, stirbt man, da hat Penicillin auch nur geholfen bis zur Grenze, weiter, hilft es nicht. **Alles, was hier nur zeitlich helfen kann, ist Zauberei. Helfen**, meint man, **in Ewigkeit, als Mensch möchte man doch eigentlich**, unter uns gesagt, doch **ewig leben**, alt werden, gerne, alle, ich auch, 120 Jahre, ohne weiteres, gönne ich das, **aber ich gönne mehr**, denn bei 1000 Jahren, was ist dann? In 10.000 Jahren, was ist dann? Verloren, wo seid ihr dann? Wo sind wir dann? **Das gönne ich dann, denke ich mir, das müsste den Menschen doch, selbstverständlich, im Grunde, als Ursprung doch interessieren**. Er hat es aufgegeben, ist besessen worden, vom bösen Geist, der sagt, geht sowieso alles unter. Siehst du, hast du nicht mit mir mitgemacht, es geht doch unter. Der dich bedroht, mit Strafe, wirst sehen, das geht alles unter.

Der das sagt, ist der **kausal wirkende Geist**, der **nur in Zeit und Raum funktioniert**, der sagt, **ich bin hier gut, ich kann dir Vorteile geben**, aber es heißt dann, das ist der böse Geist, der versucht dich, wie ich erzähle, von den Steinen zu Brot, wie **Jesu** versucht wurde, der **antwortete, mit dem Wort**, nein, **im Wort steht, der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern vom Wort Gottes**, zitiert eben, das Wort. Vom Dach springen, er zitiert **das Wort vom Psalm 91**, die **Engel tragen dich in ihren Händen**, ein Wort, zitiert er, Ich mache das mal, **alle Reiche Welt**, Gott und mir, ist die ganze Welt, von Gott, ich brauche nicht von dir die Welt zu haben, **ich habe sie von Gott, habe sie schon**, wieso denn, ich sehe nichts, ich muss nicht sehen, **die Einsicht** sagt mir schon, **ich habe das Leben bei mir, unter mir, ich bin in Ewigkeit**. Also, **Magie**, ist **sehr nah dort, wo das Wort benutzt wird**, dass man sagt, die Art beschützen, dann der Geist, kommt über diese Art, über die Seele, dann kann der Geist, aber ein böser, **ein unreiner Geist** sein, unrein heißt, **zeitlich gebunden, nur an Zeit- und Raum denkend**, kein "unrein", dass er schmutzig ist, oder böse, im Sinne dass er böse tut. Das Böse, geht viel weiter, geht im Sinne in den Menschen hinein. Möchte du aber gerne nach der Pause, ich muss jetzt Schluss machen, sehe ich hier, nach der Pause, weitere dreiviertel Stunden dann.

2024-07-03

04_86GE19

Zöllner, Freiheit das Wort aufzunehmen. Man kann Beziehungen haben, eine Sucht sogar, zu gewissen Mitteilungen. Das Geheimnis des Lebens, ist die Ewigkeit. Tod, klinisch tot, Übergang. Urwesen: Schneckenhaus. aus der Welt des Tuns wird das Schneckenhaus gebildet. Das Wort ist neschamah. Untertan sein, bedeutet, die Welt hat nur Gefangenschaft.

Wir sprachen von dieser **Vierheit**, die wir auch kennen, wie die **vier Elemente**, von **Luft** und **Feuer** und **Wasser** und **Erde**, die auch dann nicht gemeint sind, nur, wie wir dann hier, im Konkreten, das sehen, denn alles hat in sich, wie man es auch weiß, Luft und Wasser und Feuer und Wasser und Erde, nichts ist nur Wasser, oder nur Erde, es ist alles zusammen. Das zeigt auch **eine Art Verdichtung zur Erde hin, zum**

Konkreten hin. Und dann sehen wir, dass einerseits, das **Geheimnis**, wovon ich gerade in der vorigen Stunde einigermaßen ausführlicher erzählte, **auch warnte, dass man nicht denken kann, man kann durch eine Technik ins Geheimnis hineinkommen**, das geht eben entgegengesetzt. **Man entfernt sich durch Techniken von jedem Geheimnis**, man bemerkt es selber nicht, man wird irgendwie sehr **einseitig**, man wird sehr **eingeschränkt**, wird sehr **gedrückt, sinnlos wird die Welt**, weil **die bösen Geister, am Ende, doch würgen**, doch nichts schenken. Das Geheimnis also, haben wir gesehen. Studium, ich möchte noch ein Bild hinzufügen, aus dem **Neuen Testament**, wo wir **das Geschehen öfters hören von den Zöllnern, die Zoll verlangen**. Das Bild gibt es auch in der **Kabbala**, in der **Überlieferung** von den **Zöllnern**, dort heißt es, **wenn du zum Weiterkommen zahlen musst, dann kommst du nicht weiter**, du wirst immer mehr zahlen müssen. **Der Zöllner, verlangt von dir, Studium zum Beispiel, Jahre, die dich isolieren, damit du das studierst, kommst du weiter**. Das sind Zöllner. Dem Zöllner, den kannst du schon geben, aber damit bist du nicht im Reich da.

Das Reich, das Erreichen auch, was das Wort der Sprache auch sagt, das Erreichen, das Reich, **Reich werden in Geld auch**, ein reiches Reich haben, dann, all das, sagt man, **kann nur geschehen, wenn man den Weg geht, gerade in der Sehnsucht zu Gott, zum Unbekannten, nicht in einem Dogma eingesperrt**, wo man sagt, sag mir das nach, dann bist du gut. Das ist ein Spielchen wie Kinder, als Kind weiß man, durch die Straße überqueren, musst du ein Wort sagen, wenn es sagt, durfte es durch die Straße weiter, ein Spielchen. **Das ist bei gewissen Religionen auch so, wenn man das Wort sagt, kannst du weitergehen, das ist ein Spiel. Es geht um die Erfahrung selber, ob man in sich sein Geheimnis erreichen kann, ohne Zoll zu zahlen**, denn die Zöllner, wollen gerade abschröpfen, dass man nicht weiterkommt. Sie wollen nur ihren Vorteil haben. Wenn man zahlen muss, was auch sei, ist schon nicht gut, ist der "Kaufmann" schon da, der Mensch, aus Sodom. Bei **Sodom** heißt es auch, das ist die Welt auch, **wo man zahlt, wo man sagt, wo die mathematische Gleichung ist**. Das Wort des Kaufmanns, des Geldwechslers, den ich erzählt habe, Kanaan im Hebräischen, **Kanaaniter**, ist auch das Wort für **Kaufmann**. Also, dass man verjagt den

Kanaaniter. **Verjag aus dir, deinem Leben, den Kaufmann.** Dass **du dir denkst, ich kann mal gescheit sein, das zu erreichen.** Du kannst das erreichen, hier sogar Vorteil haben, aber, dir ist etwas Wichtiges geschehen, **von dir ist etwas abgeschnitten worden. Die göttliche Seele hast du verloren.** Ob du sie zurückbekommst, das weiß ich nicht, aber es heißt im Leben hier, ist sie dir verschwunden, wie die Kirche manchmal sagt, die **katholische Kirche, Sünde wider den heiligen Geist.** Das ist verloren, **da hast du etwas getan, wo du dir, hier im Leben, wie einen Selbstmord getan hast.** Kein Selbstmord im Körper, **Selbstmord dort, wo du als Mensch sein könntest.** Das sind einige Aspekte, die ich zum Wort hinzufüge und möchte jetzt weitergehen.

4:46

Nämlich, wir sahen, den **sod**, das **Geheimnis** und möchte jetzt **zur Realität kommen, dem Konkreten, das andere Äußerste.** Denn es hieß so, wie ich gestern auch sagte, **die letzte Welt hier, heißt die Welt vom Tun.** Wo es sich tut, kann man so sagen. Übersetzt, **das letzte Wort auch bei der Schöpfungsgeschichte, der Genesis,** wo der **siebte Tag** dann vollendet ist, **sagt Gott, es sei dann,** da steht ein sehr schwieriges Wort, das man nicht leicht übersetzen kann, **auch wenn man ehrlich will, ist das Wort schwer zu übersetzen.** Er steht dort, das **Wort Tun**, aber es steht in einer gewissen Form grammatikalisch. **Es müsste übersetzt werden, dass die Welt, dass es sich tut.** Denn **das Tun, kann nicht äußerlich sein, dann wäre es getrennt von all dem anderen. Dann wäre es das Äußere, weil du nur dann Beziehung hast, in deinen Gefühlen, zur Art, zur Leibseele, dorthin Beziehung und weiter nicht, dann ist das Tun hier, sinnlos.** Wenn du **Beziehung hast bis zum Geheimnis,** oder, im Bild der Stufen in der Kabbalah, **zur Welt bei Gott, aziluth,** wie ich gestern erzählte, **dorthin, dann tut es sich bei dir.** Damit es sich tut, das Tun sei so, wie ich zum Beispiel sagen könnte, wenn man ein normal gesunder Mensch ist, dann geht das Herz von selber. Ich könnte sagen, **es "herzt" sich von selber.** Das **tut von selber.** Muss nicht sagen, jetzt aufpassen, Puls, Blutdruck schnell, jetzt muss ich das tun, dann bist du krank, dann fehlt's dir, bist du verrückt. Aber, wenn du normal gesund bist, spazierst, oder liegst, was du gerade tust, das Herz tut es von selber. Die Verdauung, Nieren, alles funktioniert, Lunge, von selber. **Es tut sich dann,** heißt es. **Genau, wie es sich dann**

bei dir so tut, sei dann dort, wo du die Freiheit hast. Der Mensch hat eben zum Worte hin die Freiheit, er kann das Wort aufnehmen, er kann es ablehnen. Das gesprochene Wort, das geschriebene Wort, von wem es auch sei, von Bösen oder Guten, kann es aufnehmen, oder ablehnen. **Das ist deine persönliche Angelegenheit im Leben, was du denkst aufnehmen zu können, zu müssen, zu wollen und was du spürst, ablehnen.**

Über Speise, kann man auch denken, die Speise lehne ich ab, die mag ich gerne. Gewisse Leute, mögen gewisse Speisen gerne, wovon man sagt, sie sind gar nicht gesund. Andere Leute, lehnen vielleicht zu viel Speise ab, die ihnen Freude machen würde. Schwer zu sagen. **Jeder hat im Leben seine eigene Entscheidung, dass er Speise aufnimmt, annimmt und ablehnt.** Und er weiß, von der Speise, die er aufnimmt, wird ein Teil, zum Körper, größter Teil benutzt im Allgemeinen, den Körper aufzubauen. Und **"Körper", ist mehr als nur Körper.** Der **Leib ist dabei und Geist und Seele.** Das ist eine Einheit. **Wie ich immer sage, meine Seele schwebt nicht irgendwo da oben. Aus der Kabbala zitiere ich das, auch in den Fingernägeln ist die Seele da, göttliche Seele. Nicht nur da "hoch oben", sondern gerade, im Körper, überall, ist sie auch da.** Wie die **4 Elemente, die gemischt da sind,** sind **die göttliche Seele, der Geist, die Leibseele und der Körper, sind überall mit dabei.** Was erscheint, ist, alle vier, sind vereint dort. Er hat sich von allen vier, bei uns hinein verdichtet, dass alles anwesend ist.

9:00

So tut es sich bei mir, wie schon gesagt, Blutkreislauf, Verdauungsgeschehen, ein Teil wird aufgenommen, ein Teil wird ausgeschieden. **So geht es auch beim Worte. Ich kann aufnehmen, nach meinem Geschmack. Ich könnte also, sehr viel Negatives aufnehmen.** Es gibt Leute, nicht übertreiben, die dann gerne Heroin aufnehmen, oder Kokain, oder Hasch. Die wollen das gerne, sagen, es sei gut. Die wollen das, können es nicht mehr lassen. Eine Sucht, hineingefallen, gefangen. Andere, haben eine Fresssucht, die wollen dann immer mehr und mehr essen, können es nicht mehr lassen, können lange reden, es hilft nicht. Müssen eine Kur dann abnehmen, wenn sie keine gefährlichen Mittel nehmen, dann abnehmen. Weil sie

es nicht lassen können. Andere, müssen trinken, Alkohol, oder andere Dinge, die müssen trinken. Kaffee, manche Leute, dutzende Tassen Kaffee trinkt man, das hat man so Leute. Wir kennen das, Nikotin, überall. Also, dann sehen wir **auch, beim Worte**, ist es das Gleiche. **Man kann Beziehungen haben, eine Sucht sogar, zu gewissen Mitteilungen.** Ich mag das, kann man sagen, ja, aber du magst nur das. Gewisse Leute mögen nur Braten, sagen wir, weil Fleisch so riecht. Andere sagen, nein, niemals. Also, das ist eine persönliche Entscheidung. Man kann es schon überzeugen, aber nicht zwingen, dann läuft er davon. Er wird unehrlich, dann denkt er doch an andere Dinge, das hilft so nicht. **Es muss von innen her kommen**, man kann sich gewöhnen daran.

Wir sehen aber, **das Gefühl, dass es sich tut, kommt von dort her, wo wir eben nicht wissen.** Das Geheimnis, kennen wir nicht, von dem wissen wir nicht. Und **von dort gerade, wird bestimmt, wie unser Tun ist. Wenn das Geheimnis nicht lebt, dann ist das Tun, sehr labil, sehr fragwürdig.** Es kann sogar gesund sein, gut sein, aber doch, man wird nicht durchdringen, zum Geheimnis. Es kommt schon von dort, aber man kann von hier, im sich tun, das Geheimnis sagt, der war nie hier, der hat kein Interesse zu dem, keine Beziehung zu dem, er hat sich **abgeschnitten** von dem. Und ich habe ihn abgeschnitten. In der **Bibel** gibt es **ein Wort, immer wieder, kommt es vor**, hebräisch lautet es **kareth (karath), kaf-resch-thaw 20-200-400**, das will sagen, **abgeschnitten**. Es heißt, **abgeschnitten vom Geheimnis, vom guten Geist. Der gute Geist wird nicht zu dir kommen, weil du eben abgeschnitten bist, vom Geheimnis, von der Welt bei Gott.** Das ist also **sehr wichtig**, wenn man sagt, **Einweihung** und so weiter, ist manchmal Hokusfokus, Wichtigtuerei, manchmal, ist es ernst, aber welchen Ernst hat man dann? Wohin, wozu eingeweiht? Zum, sagen wir, militärischen Geheimnis, eingeweiht? Du bist ein Geheimnisträger, hat man gehabt im letzten Krieg, gab es Geheimnisträger, Reichsgeheimnis gab es. Das war sehr wichtig. Also, mein Geheimnis, das ist natürlich nicht Geheimnis, meint man da natürlich nicht. Jede Sekte, kann sagen, ich habe mein Geheimnis, das ist nur der, der sehr weit bei mir hereinsteigt. Das ist kein Geheimnis, ein Spiel.

Das Geheimnis des Lebens, ist die Ewigkeit. Hat man im Leben Bezug zur Ewigkeit? Denkt man im Leben, an Leben nur hier ,oder meidet man Gedanken zu dem, wie ich immer sage, wo sind wir, in 100 Jahren? Alles, ältere Leute, kein Mensch mehr von ein, zwei Jahren hier dabei, oder zehn Jahren, in 100 Jahren, sollten wir statistisch alle, nicht mehr hier leben. Ja, abfinden, hab' Zeit noch. Nein, ich will wissen, wo sind wir in 100, sogar in 1000 Jahren, in 10.000 Jahren? **Ich möchte ewig sein, mit all dem, was ich hatte, kannte, verloren habe im Leben.** Das heißt, meine Tage, sind vorbeigezogen. Ich bin jetzt so und so alt, also, die Tage meiner Jugend, sind weg. Aber, ich möchte die Tage auch haben, nicht verloren lassen gehen, meine Ahnen, zurück haben und nicht sagen, entweder die, oder die, sondern, alles soll da sein, ohne Zwang, ohne Hetze, ohne Stress der Zeit. Mit dem reden, mit dem reden, manchmal habe ich mehrere Leute, die mit mir reden wollen, ja, einer nach dem anderen, es geht nicht, ich muss Zeit haben, Sie, von dann bis dann, dann, die, es geht hier nicht alles, zu gleicher Zeit. Klar, muss man auch hier. Aber **in Ewigkeit, heißt es, es ist alles ohne Zeit-Druck, als Zeit-Ewigkeiten.** Ob es lange dauert, oder kurz hier, sagt nichts, es ist getrennt, von dem hier. **Es wird vom Ewigen, das Zeitliche, einbezogen.** Es fehlt dort nichts, im Ewigen, sonst wird es nicht vollkommen sein. Wenn es zeitlich fehlen würde, wenn wir beim Tod weiterfahren, im **Totenschiff**, wie oft erzählt wird, wenn wir weiterfahren, andere Welten, dann würde ich sagen, nein, **die Kabbalah ist da sehr exakt in dem**, macht mit diesem keinen Spaß? Wieso denn, hier, **das Leben hier, sei wieder da?** Wieso denn, sei es wieder da? Ja, **nicht auf die Art, wie wir es jetzt haben, es ist vieles gerichtet worden.** Wie beim Gericht, denkt man, Strenge, der strenge Richter, aber man vergisst, dass "**richten**", im Deutschen auch **reparieren** heißt, **recht machen**. Vieles, ist gerichtet worden.

15:06

Also, das zusammen, Momente, wo du böse warst, oder dir böses getan wurde, das wird dann gerichtet. Nicht, ich muss wieder das Böse erleben, die ewige Wiederkehr, böse, manchmal komme ich ein bisschen weiter, wird gereinigt, aber immer wieder, das Gleiche. Nein, **der Tod ist der Übergang, kann Übergang sein, zur Ewigkeit**, der Tod. Muss nicht sein, ein Weiterleben, kann sein und soll sein, das Volk, das

wir wünschen und träumen, ein Übergang zur Ewigkeit. **Überlieferung sagt also, beim Sterben, geht es nicht weiter.** Das Weitergehen würde bedeuten, oh, weiter, dann bemühen, ein bisschen besser werden, wie in der Schule, bin ich versetzt worden, endlich, eine höhere Klasse, mich sehr bemühen, ganz schwierige Aufgaben, höhere Klasse, und dann sehen, wie weiterkommen, dann kommt die Matura, oh, das, das noch, dann studieren, weiter und so weiter. Immer Prüfungen, Prüfungen, man denkt, das geht so weiter. **Es wird aber dort ganz exakt erzählt**, die Dinge sind oft von den **Leuten, die über Kabbalah schreiben**, und **ich finde, oft in einem unreinen Geist schreiben, weil sie von dem keine Ahnung haben, sie machen Hokuspokus**, erzählen wichtige Dinge, die sie denken, seien wichtig, **wenn man nicht versteht, was sie bedeuten, sagen sie gar nichts. Dort wird erzählt, beim Leben ist Ende**, wie wir auch manchmal auch wissen, **von Leuten, die dann klinisch tot hießen**, und dann zum Leben zurückgerufen wurden, reanimiert wurden, auf welche Weise es auch geschah, manchmal von selber, ohne dass etwas geschieht, kommen zum Leben zurück. Die erzählen dann, ich nehme an, Sie wissen von diesen **Geschichten von Moody und Kübler-Ross** und so weiter, das sind so bekannte, populäre Namen, dass man dann weiß, was davon geschrieben wurde. Davon wird in der **Kabbalah, im Talmud, im Midrasch, unendlich viel erzählt, vor Jahrtausenden schon**, hat gar keine Klinik nötig von heute, **es geschah immer im Menschen**. Der **Scheintod, war auch bekannt**, Leute auch tot aussahen, und doch, im Moment des Begräbnisses, hat man gehört früher, am Sarg geklopft von innen. Also dann war ein Versehen, es ist geöffnet. Man kennt die **Geschichte** auch, aus der letzten Zeit, vor 100 Jahren, dass einer da auf Totenwache da saß, und **da lag er im Sarg schon**, auf einmal, richtete er sich auf im Sarg, weil der Mann da starb fast, der sah den Toten sich aufrichten im Sarg, und der war ganz wieder lebendig, was tut ihr mit mir? Der war auch, Scheintod, das wird auch erzählt.

18:03

Die erzählen dann, **erstens mal**, dass sie nicht weiter sehen, wie es weitergeht, **sie sehen ihren "Körper, als Leib"**, nicht mehr den Körper, wie er war, der **Körper als Leib**, der ist **vollkommen da**, keine Prothesen sind da, **alles ist vollkommen da**, sogar Zahnprothesen sind

nicht mehr da, alle Zähne sind da, nicht mehr die dritte Zähne, **die "vierte Zähne" kann man sagen**, dann die echten Zähne, von allen Seiten, sind da, überhaupt, es vergeht nichts mehr, und alles ist da. Was jung ist, was alt, die Leute sagen, ich weiß nicht, wie alt ich war, ich dachte, wenn ich jung bin, kann sein, ich bin eine alte Frau, ein Mädchen, was war es, ich bin ein Mensch, Mann, Frau, ist mir klar, ich weiß nicht, aber, herrlich war es. **Viele Leute sind sehr entsetzt, wenn sie zurückkehren in den Körper, aus dem Leib**. Nun wird dort weitererzählt, die **Kabbala** lässt das keine Ruhe, weil sie nimmt das Leben ernst, nicht ein bisschen spielen mit dem Leben, **nein, wir erwarten Ewigkeit, wir gehen zu Gott, wir sind dann in Gott, Gott ist in uns**, wir wollen nicht Frieden nehmen, dass wir Mensch sind, dann tot sind, kremiert werden, hygienisch, und so weiter, **nein, es geht weiter, mein ich lasst es nicht zu, dass das Ich aufhört, das Ich, ist da, und es soll sein, wenn Gott etwas macht, muss es ewig sein**, ich verstehe es sonst nicht. **Es sollte dann besser sein**, als ich mir vorstellen kann, denn **es ist die Allmacht, das ganze Weltall erhält**, den Körper erhält, das ganze Leben erhält, das muss auch zum Leben selber stehen. Eine Welt da ist, mit Leben, mit Instinkt, mit allen Gefühlen da ist, die ganze Welt, Jahrtausende lang, zehntausende, und so weiter, da muss dann etwas sein, dass das Leben, das Wichtigste überhaupt, dann erhält. Leben hier schon und Leben in Ewigkeit, es muss erhalten sein.

20:08

Also deshalb, hat man auch Bilder gespürt, **Drusch**, von **Pardes, P-R-D**, er suchte dann, nicht nur den Hinweis, den gebe ich jetzt, Hinweis, **Drusch**, man **erzählte dann, wie es weiter ist, er zählte vom Leib her, wie es weiter ist**, denn **wir sind vom Leib nicht getrennt**, wir können uns trennen, auf Körper nur, es wäre sehr, sehr schlimm, **die meisten Menschen haben zum Glück noch einen Leib, als Gefühl, in sich**, dass **etwas da ist, mehr als sie**, und **wenn Religionen das nicht geben, dann sucht man es in der Esoterik**, wenn die es nicht geben, gibt es die Religion wieder, **man sucht es jedenfalls anderswo, nur der Körper, das ist Quatsch**, schon ganz schön und nett, sehr angenehm, sehr lieb sogar, aber, **es muss mehr sein, ich sehe an Grenzphänomenen, es ist mehr da**, das ist der **Remes**, der **Hinweis**. Dann kommt der **Drusch**, die Erzählung, **die Gleichnis-Erzählung** sagt dann, das Bild ist das **Bild von**

einem der Urwesen in der Welt der Kabbalah, das Urwesen ist das **Schneckenhaus**, denn **du gehst nicht weiter, das Schneckenhaus, macht eine Wende und wird eine Spirale**, die **Schnecke selber, bildet aus ihrem Inneren, das Schneckenhaus, aus der Welt des Tuns wird das Schneckenhaus gebildet**, nicht das Schneckenhaus erst, dann die Schnecke, die Schnecke ist erst da, dann kommt das Schneckenhaus, wird gebildet von der Schnecke. Also das heißt, von der Welt hier, wo du hier bist, das Tun hier ist, vergeht hier, das verwest auch, baut sich das Schneckenhaus, das ist das Bild, das **Gleichnis vom Schneckenhaus**.

Wenn du also stirbst, ist eine Wende da, Wende und eine Wandlung auch, du wandelst dich, von deinem Kreis, wo du erwartest, es geht ein Kreis weiter, nein, der Kreis erhebt sich, wird eine Spirale, das **Bild der Spirale** ist eines der **Urbilder** im **Sohar**, das **Grundbuch der Kabbalah** ist das **Bild der Schnecke** gleich am Anfang, da bei der Schöpfung da, erzählt, vom **Schneckenhaus, das ist die Welt**. Wir sehen überall Spirale, sogar erscheint es hier, **Spiralnebel** sehen wir, Spirale, **Schnecken im Ohr, die Spirale**, Spirale beim **Sperma, Spirale**, überall, sind **Spiralen** da, **ein Zeichen, das sich ausdrückt bis ins Letzte**, nicht, dass es das ist, es drückt sich aus, wie ein Muster, wie **ein Siegelring, der siegelt alles was geschieht mit dem Siegel vom Ring, vom Siegelring**, das **Bild aus den Märchen, Legenden, Hand Gottes, sein Ring an der Hand, Ring, mit dem Namen des Herrn, er siegelt alles mit dem Muster des Herrn**.

Also das **Bild ist so, beim Ende, wendet es sich, du bekommst dein Leben zurück, in einer anderen Ebene**, das gleiche Leben, geht nicht anderswohin, **die Bibel ist nicht dumm**, Gott, war nicht entwickelt genug, hat nur das Land so, die Welt gekannt, weil, **dies ist die einzige Welt, die Welt die Gott lieb hat, diese Welt ist es, aber wir, sind nur in der Welt hier, in einer gewissen Art sind wir da, wie die Weichteile der Schnecke, es wendet sich, du wandelst dich, die Wandlung**, die man auch kennt, da geschieht, dieses **in den Kirchen, die Wandlung**. Das will sagen, **das Ganze ist wieder genauso da, aber in einer Ebene, die wir nicht sehen**, das ist schon das **Beispiel**, das es gab, von dem Mann, der klinisch tot war, oder der Frau, wer es gewesen, **der Mensch, der klinisch tot war, der erzählte nachher, ich erzählte dem Zugebliebenen, du ich bin doch hier, lass mich doch in Ruhe, ist doch gut, und die haben dann**

auf meine Leiche geweint, dorthin gewandt und gekniet vor der Leiche, jetzt erzähl ich, was ich gelesen habe, ich hab es nicht selber gesehen, ich erzähle, zitier, was ich gelesen habe, ich meine in den Büchern, die jetzt zirkulieren, knien vor der Leiche, weinen vor der Leiche, die sehen nicht, dass ich da stehe, vollkommen, sie hören mich nicht, sie sehen mich nicht, ich sehe sie wohl, ich höre sie wohl, alles höre ich und sehe ich, ich kann mich leicht durch den Plafond erheben, kann durch die Wand gehen, kann zurück da sein, es ist keine Zeit, hinterher sehe ich, es waren nur ein paar Minuten das Ganze, es sah aus, wie eine lange Zeit, ich verstand es nicht, dass sie mich nicht sehen. Das heißt also, wir, mit unserer Sicht, die nur das Spektrum hier sehen, was unsere Augen aufnehmen können, nach der Art, wie sie gebaut sind, kann ich zwischen Rot und Violett, kann ich sehen, was Frequenzen hat, jenseits von Rot und jenseits von Violett, kann ich nicht sehen, doch Grenze schon, ein bisschen, aber kann nicht sehen, ich kann es, wenn es viel weiter ist, an der anderen Seite, kann ich es wohl hören, sind es dann Frequenzen, die ich höre, einige Oktave, mehrere Oktaven, kann man hören, aber weiter, vorher und nachher, auch nichts, nach dieser Oktave, könnte man man sichtbar machen, kann es nicht sehen. Das heißt, **unsere Sicht ist hier sehr beschränkt.**

25:45

Bei der Wende, bei der Wandlung, ist die Sicht auf einmal, wie der Mensch schon dann erzählt, der klinisch tot war, er sah viel mehr, er konnte durch die Wand einfach gehen, wie Elektronen, Fernsehen, Radio, und so weiter durch die Wand gehen, ohne Schwierigkeiten, stört doch gar nicht, man sagt manchmal, stehe ich vor dem Fernsehen, ja, dann siehst du nichts, aber das Bild ist da, ich verhindere das Bild nicht, ich verhindere, dass du siehst, das Bild, ist doch da. Also hier, haben die **Wende, Wandel**, sehen also **das gleiche Leben**, und das heißt dort, **man lebt in der gleichen Welt, in der gleichen Erde, Städte, Häuser, und so weiter.** Aber, wie man diesen klinisch Toten nicht sah, und nicht sah, dass man durch ihn nicht hindurchgehen konnte, wie er durch die Wand durchgehen konnte, man sah ihn nicht, nahm ihn nicht wahr, dachte, es sei nichts da. Und er sagt, ich kann durch alles hindurchgehen, das, was ihr sagt, ihr seid konkret, ist für mich nichts, ist null, ich sehe jede Mauer, gehe durch die Mauer

hindurch, wie die Elektronen durchgehen, ich kann auch durchgehen, ich bin vollkommen da. **Davon spricht die Kabbalah schon am Anfang**, und sagt, schau, **das Ganze ist eine Wandlung, du siehst alles, zurück. In den Häusern, lebt viel mehr, weil es nicht gesehen wird**, hat keinen Raum einzunehmen, weil Raum, nur da ist, weil Zeit, da ist, und Zeit, weil Raum da ist. Gehören zusammen, es ist eine Entwicklung in Zeit, ein Fließen, **Zeit und Raum** gehören zusammen. **Weil das nicht da ist, kann im Haus hier leben, was nur will**. Tausende, ohne Grenze, es nimmt keinen Platz ein, es stört einer, den anderen nicht. Wie von den **Engeln gesagt werden wird, sie sind alle da, stören einer den anderen nicht, der Platz, den ich habe, hast du, den Platz, den du hast, habe ich**. Das ist gar keine Frage, entweder, oder. Es ist **entweder und oder, ist dort da**.

Diese Wandlung ist dann der Kreis, der Spirale, der dann anders geht, aber die gleiche Welt hat. Mehr, im Sinne von, **mehr zusammengefasst. Hier ist alles gedehnt, durch Zeit und Raum gedehnt. Bei der Wandlung ist alles mehr zusammengefasst**. Aber das Schneckenhaus geht weiter. Es hat in der **Kabbalah** eben die **vier Kreise, die Spirale**, die vier Welten, die vier, wovon ich die ganze Zeit sprach, **bis das letzte endet, an einem Punkt**, an einem Scheitelpunkt, wo dann die Spirale, im Allgemeinen, das Haar, auch so geht. Im Allgemeinen wächst es auch so, wie eine Spirale. Ein Zeichen, dass das Muster, ein Siegel an Gottes Hand, das Siegel trägt den Namen der Herr, das "je" und dann, das "hovah", wie ich gestern erzählte, trägt diesen Namen, damit ist alles gesiegelt. Vier Worte, **4 Buchstaben, 4 Spiralen**. Für uns ist das 1, 2, 3, 4 nicht eine Quantität, sondern, **4, im Sinne, bis es endet in Gott**. **Im Scheitel, dort, ist alles, in Einem vereint**. Das ist **ein Weg, wie man auch wirklich die Bibel auch immer lesen kann, von Ewigkeit zu Ewigkeit, min-haólam w'ád haólam, mem-nun 40-50 heh-ajin-waw-lamed-mem 5-70-6-30-40 waw-ajin-daleth 6-70-4 heh-ajin-lamed-mem 5-70-30-40, von Ewigkeit zu Ewigkeit**, "Ewigkeiten", auch manchmal. **Hebräisch "olam, olamin"**, Einzahl, Vielzahl, Mehrzahl. Weil es eben die 4 Welten, wie sie sind, eben, die **4 Welten**. Du bist vielleicht erst einmal in der **Welt, wo die Urformen** sind, wo deine **Leibseele** ist, wo deine Art ist, bei der anderen Art. Du kommst in die **Geistwelt, höher, als die Seele**. Du kommst in die **Welt schließlich, die bei Gott ist**

und **endest dann, in Gott**, nicht nur bei Gott endest, wie viele **Mystiker** so sagen, **wir enden in Gott, "ich bin Gott"**. Das ist blöd, nein, doch, hat vollkommen recht, er ist in Gott. Wie es in der **Bibel** auch heißt im **NT**, **"Gott in uns und wir in Gott"**. Also, keine Frage, dort.

Also, die **Kabbalah** **nimmt die Welt hier unten sehr wichtig**, weil gerade, **hier es sich tut**. Das sich tun hier, heißt auch, **du baust hier, sozusagen, dein Schneckenhaus**. Denn tun ist sehr wichtig, wenn es sich tut. Wenn du aber tust, im Sinne des Körperlichen, der Kausalität, das soll so sein, dann bist du getrennt, von den anderen Welten. Du tust schon genug so, aber es soll **die Lenkung, der Motor, die Inition (der Beginn) sollte sein, dort, bei dir, in der Welt bei Gott**. Dort, im Geheimnis, soll das sein, **von dort, von der Wurzel her, kommt es heran** und **dann wird es sich schon tun**, dann sprichst du schon. Wir kommen nachher, heute Nachmittag, so Gott will, auf die Sprache weiter zurück. **Ich möchte gar die Einführung deutlicher machen, damit man in den Stunden hier, doch das Gefühl hat, Sprache, ist mehr, als was wir denken**. Sprachlehre, ich kann, weiß von Sprache jetzt, ich habe studiert. Das kann man ohne weiteres, sehr nützlich auch, Philologie zum Beispiel, aber, **es endet nicht mit der Philologie**. Das ist hier, körperlich, klar, soll auch wahr sein, soll stimmen, soll kein Quatsch sein, muss stimmen, aber, **es ist mehr, als das da**.

31:42

Die Welt, wo es sich tut, heißt deshalb, **du bist jetzt da in der Welt, damit es sich tun kann, durch dich. Du bist das einzige Wesen, wo es sich durch dich tun kann, weil du Freiheit hast**. Alles andere, ist sozusagen von mir, von Gott sagt man so, ist dann von mir so, dass es nach Gesetz handelt. Das **Naturgesetz**, wie ich das Beispiel gab, die **Tierwelt**, die **Pflanzenwelt**, die **Steinwelt**, die ein großartiges Gesetz hat, das zum Staunen bringt, was dort alles geschieht. Und je näher es uns kommt, wie die Tiere zum Beispiel, dann sagen wir, das Tier ist so gescheit und so lebendig, ja, nach Gesetz. Es tut genau das, was nach Art, nach Gesetz, es tun soll. Es kann nichts anderes tun, dann wäre es verrückt, krank, es tut genau, wie es tun soll. Es liebt seine Kinder, es ernährt seine Kinder, schützt die Art, tut schon alles genau, wie es sein soll. Erhält die Art, so viel wie möglich, versucht die Art zu erhalten. Das

ist ein Gesetz. Das ist für dich auch da. Aber **der Mensch, hat das Wort**, wie ich von gestern angefangen habe zu sagen, **das Wort gibt ihm die Freiheit**. Ich nannte auch heute, **Liebe und Glauben und Hoffen, als Geheimnis**, weil, als Mensch, kann man lieben, nicht nach Art erhalten, ich kann, wie ich schon sagte, **umsonst lieben, den Feind lieben**. In der Tierwelt, kann nicht ein Tier seinen Feind lieben. Das angreift, oder das angreifen muss, kann nicht lieben, das kann mal geschehen, als Ausnahme schon, gewiss, geschieht auch dann, ein Zeichen, ein Grenzphänomen. Aber, ein Tier, kann die Art nur erhalten. **Wir als Mensch, haben Freiheit, denn Liebe, ohne Freiheit, wäre keine Liebe**. Das wäre ein Gesetz, ein Gesetz der Erotik, der Sexualität, ein Gesetz. Aber **Liebe**, kann auch **etwas anderes sein**. Kann sich vom **Gesetz lösen, das Gesetz durchbrechen** und sagen, **ich tue etwas, was jeder unmöglich erachtet, zum Beispiel den Feind lieben, den Fremden lieben**. Der Fremde, der oft dann so angesehen wird, weil der Fremde lästig ist, andere Art, anderes Verhalten, fremd, ist man. Im Land des Fremden, wäre man selber fremd. Aber umgekehrt auch, genau so, der Fremde ist fremd, im Inland. Dann, kann man den hassen, ausnützen, alle Schuld dem Fremden geben, das ist eine Gewohnheit, überall, überall, gar keine Ausnahme.

Aber dann sagen, **den Feind lieben, den Fremden lieben, das wäre eine Freiheit von mir**. Das könnte bei Tieren auch manchmal geschehen, man kennt es aus der Verhaltensforschung, gibt es solche Ausnahmen, gibt es, hie und da, im Allgemeinen, geht es nicht. Das Gesetz, lässt es nicht zu, die Erhaltung der Art, lässt es nicht zu, manchmal kommt es vor, dass ein Tier das andere Tier dann saugen lässt, das fremde Tier, fremde Art sogar, man kennt das, dass fremde Tiere, kleine Tiere von anderen saugen lassen, aber dann, einige Zeit, das kann als Ausnahme vorkommen. Im Allgemeinen, kennt man nur seine eigene Art, nach Gesetz. **Ausnahmen zeigen nur, schau, das ist Gesetz**. Wenn eine Ausnahme zeigt, es gibt etwas anderes auch. Da könntest du darüber nachdenken, ein Hinweis, auf andere, ein Hinweis.

Also Liebe, kann nur in Freiheit sein, dann **kann ich nur den Feind aus Freiheit lieben**. Und **Glauben**, kann **nur aus Freiheit** sein, ich glaube, wenn Beweise geliefert werden, ist ein Gesetz, ist kein Glauben. Ich

glaube aber, wenn keine Beweise da sind, sogar Gegenbeweise sind, das kannst du nicht glauben, dann doch glaube. Dass ich zum Beispiel sage, ich glaube, ein Mensch, wo alle sagen, der ist ein Böser, verjagen ihn, vertreiben ihn, könnte es sein, dass man als Mensch, mit dem mitgeht. Für alle sind gegen ihn, dann gehe ich mit. Kann doch geschehen. Bei der Partei, die verliert, dabei sein. In den letzten Tagen, sich anschließen der Partei, die Armee, die verliert, die zerschlagen wird, getötet wird, ich bin bei euch dabei. Das gibt es als Ausnahme, immer wieder, dass man das tut. Das zeigt, **der Mensch, hat die Ausnahme klar, weil, er das Wort. Er kann sozusagen mit dem Wort spüren, eine Rührung, wird berührt von Worten und spürt, ich soll da mitgehen.** Keiner sagt es mir. **Ich spüre mich selber, bei mir selber, ich kann nichts anderes, als so tun.** Wie von Luther auch zitiert wird, dass er sagte, **hier stehe ich nun, ich kann nicht anders.** So ist es nun, gut oder böse, so ist es nun. Ich kann nicht anders. So sind viele Male, soll es von der Weltgeschichte und auch heute vorkommen, dass man sagt, ich kann nicht anders, sind alle gegen mich, aber ich kann nur, ich werde nicht sehr böse, schlecht mit mir selber, ich kann nichts anderes, als das. Das geht oft auch zum Bösen hin. **Die Freiheit, lässt sich auch zum Bösen wählen, alle sagen, tu es nicht, ich kann zum Bösen wählen, sogar da, bin ich allein.** Man kann die Freiheit, nach beiden Seiten ausüben, man ist nicht gebunden, an eine Richtung hin, in der Freiheit.

Die Freiheit, ist das Wort, weil **das Wort eben neschamah** ist. Das Wort ist doch Gott, ich zitiere wieder Johannes Evangelium, das Wort ist Gott, **Wort ist die Freiheit vom Göttlichen selber. Das Wort hat also eine große Kraft und dass es sie dann tun kann, bedeutet, du könntest als Mensch so leben, dass du der Welt eben die neschamah bringst. Die Welt, hat das Wort nicht.** Nicht, dass du jetzt anfängst die Welt zu unterrichten mit dem Wort, nein, **die Welt,** wie es dann heißt, und manchmal sehr falsch übersetzt wird, "**sei dir untertan**", da steht im Hebräischen gar nicht das Wort, "**sei dir untertan**", das hat man interpretiert, hineingelegt so, **die Welt ist dein Untertan. Du bist verantwortlich für die Welt.** Du musst der **Welt, die wartet auf dich, die ist von dir, wie dein Körper,** von dir abhängig ist, das ist auch, dein **Körper** wird geschrieben, wie das Wort "**Volk, Völker**", der Körper, hebräisch, genau, **goj, gimmel-waw-jod 3-6-10** geschrieben. Dann heißt

es, **dein Körper ist auch Untertan. Du lebst von dort, der Körper hängt von dem ab. Nicht was du mit dem Körper und Körper tust**, das kann schon auch technisch nötig und gut sein. Aber **du sollst leben, vom Höchsten, in den Körper hinein. Es tut sich dann bei dir**, dass es sich tut, **du, mit den Worte, könntest die Welt erlösen, die Welt befreien.**

Ich kann auch sagen, ich will jetzt die Pflanzen schützen, das Baumsterben, Waldsterben, das ist gewiss, sehr gut und natürlich, klar, ohne Diskussion, ist es angenommen, das ist keine Frage, wir müssen diskutieren, wie? Aber, dass man schon tut, klar, tut man das. Man schützt auch seinen eigenen Körper, man sieht, dass es ganz schief geht, wenn man noch bei Bewusstsein ist, nicht in die Sucht geraten ist, verfallen ist, wird man den Körper auch schon schützen, gescheit werden, das tun und das andere nicht tun. Das **Untertan sein**, bedeutet, **die Welt hat nur Gefangenschaft, die Welt, hat die Gefangenschaft, im Gesetz**, du bist vielleicht derjenige, der der Welt die Freiheit bringen kann. **Nicht indem du predigst**, das **wäre eine Art neuer Rausch, Rausch der Freiheit**. Die **Freiheit ist nur bei jedem persönlich da**, wie der persönliche Fingerabdruck da ist, das persönliche Horoskop, nach der Minute, Sekunde der Geburt, wenn es ganz exakt wäre, bei Sekunde der Geburt, wäre der Ort, ganz genau festgestellt, kann nie so genau festgestellt werden, sagen wir mal, im Prinzip, in Theorie, ganz genau. Hat jeder Mensch, auch eineiige Zwilling, haben dann das gleiche Horoskop, nein, der ist etwas später, anderen Platz, der nach links, der nach rechts, wenn man ganz exakt wäre. Also, **man kann nicht sagen, es ist für jeden gleich**. Es ist **für jeden seine Art**, wenn man ganz exakt, ins Kleinste geht, ist für jeden, verschieden, wie ich schon sagte, der Fingerabdruck, ist von jedem Menschen verschieden, es gibt Variationen, unendlich viele Variationen, ohne Ende. Man kann es so und so spielen, kürzer, länger, es scheint also, so zu sein, dass man hier, wie in einem Labyrinth, unendlich weit spazieren kann, ohne ans Ziel zu geraten.

Und so, diese Einmaligkeit eines jeden Menschen ist genau so, dass man dann **die Befreiung der Welt, Erlösung, ist von jedem Menschen selber abhängig. Es tut sich bei dir**, dann wird es schon befreit werden. Es kommen Dinge zustande, die du eigentlich so

gewollt hattest. Du staunst, du siehst, es geschehen viel mehr Dinge, als ich gedacht habe, zum Guten und zum Bösen, nicht nur einseitig, Einbahn, nach beiden Seiten, Gut und Böse geschieht. **Untertan**, kann man dann gleich auch sehen, aus der **Geschichte**, die dann erzählt wird im **Jesaja**, wo **vom Messias gesprochen wird**, wo gesagt wird, **dann, werden tatsächlich Wolf und Lamm zusammen weiden**. Nach der Art, soll ein Wolf, das Lamm reißen, klar, kann eine Ausnahme sein, der Wolf, so voll ist, dass er erbrechen muss, kann sein, dass er das Lamm in Ruhe lässt, aber normal, wird ein Wolf ein Lamm reißen, töten jedenfalls. Ein Löwe, wird ein Zebra töten, ohne weiteres, wenn er keinen Hunger mehr hat, lässt er es laufen. Aber, wenn er Hunger hat, frisst er es, reißt er es. **Beim Messias**, sind Wolf und Lamm zusammen, der Bär und die Tauben und **alle Gegensätze sind zusammen**. Die Schlange und das Kind, alles was Gegensatz wäre, was hier sich umbringen würde, wird gesagt, **das ist untertan**, dass du das erreichen kannst, **dass der Tod, sozusagen, in der Welt aufhört**.

43:05

Wieso kann ich das tun? Ja, vielleicht doch. Nicht, dass du dann tust, technisch, ich habe ein Mittel jetzt, eine Spritze, jeden Menschen, der sterblich ist, eine Spritze, ... dann lebt er hier weiter, aber ewig nicht, lebt vielleicht tausend Jahre, stirbt dann doch, Milliarden Jahre nicht, und Ewigkeit hat er nicht, seine Ahnen hat er nicht mehr zu sich genommen, weiß seine Kindheit nicht, er lebt, wie er lebt, weiter. **Eigentlich schrecklich, immer weiter, weiter, ohne Ende**, zum Verrücktwerden, ohne Ende, immer weiter. Das Gefühl, alles, was verloren war, bleibt verloren und immer mehr wird verloren. Die Vergangenheit wird immer größer, immer mehr habe ich verloren. **Ich müsste es zurückhaben, bei mir**. Deshalb das **Bild der Wende, der Wandlung, die Spirale, zeigt, es geht das Gleiche wieder, es geht nicht weiter**, die Linie, linear, geht es weiter, nein, **es hat alles eine Rundung, einen Kreis, sogar die Welt, hat eine Rundung**, die Kugel, die Sterne, die Planeten, sie sehen aus, für uns, wie eine Rundung, **warum Rundung? Weil es sich wendet**, es kann bei dir der Kreis bleiben, bist du gefangen im Kreis. Wie man den **Kreidekreis** kennt, **gefangen im Kreis**. Aber, man kann eine **Spirale** sehen, die Kreise werden schmaler, kleiner, bis **es endet in einer Einheit, wo alles, wie im mathematischen**

Punkt, in der Null eigentlich, alles zusammen ist, es ist ein Nichts, ein mathematischer Punkt, der existiert nicht, aber alles, ist im Punkt vereint, ist eine große Einheit, im Punkt dann da.

Das bedeutet, dass es sich tut, dass du also, nicht dass du selber tust, beschäftigt bist, Leistungszwang hast, wie man gerne den hat, oder nicht hat, aber doch zu dem verfallen wird, verfällt zu dem, das Gefühl, **durch dich tut es sich**, nicht nur bei dir, **in der Welt tut es sich durch dich**, die Welt, wird durch dich mitregiert, du tust nicht bewusst, **umsonst tust du das**, wenn du sehen würdest, dass wenn ich jetzt erzähle, ich sehe jetzt ein paar Chinesen da sitzen und freuen sich, ha, schön hab ich gesagt, gut gesprochen, aber ich weiß vom Chinesen gar nichts, ob sie sich freuen, oder gar nicht sich freuen, von mir wissen, oder ein paar Neger, ganze Negergruppe, Neger Stamm, auf einmal erfreut wird, keine Ahnung, ich fantasiere natürlich, ich weiß von dem gar nichts. Aber das heißt, **es tut sich dann, es tut sich überall**. Musst nicht basteln, sagen, das mache ich sowieso, konstruiert ich, wie ich ja schon gesagt habe, von der Schöpfung, es tut sich von selber, überall. **Ich kann es nicht sehen, aber ich kann mich immer mehr gewöhnen an die Freude**, dass **wenn ich erfreut bin, spüre ich, muss eigentlich alles, sich so tun, erfreuen**, ich weiß es nicht, ich tue es umsonst, aus Gnade. So ist im Menschen das anwesend, und **so, kann man dem Worte näher kommen**.

Also heute Nachmittag, möchte ich vom Worte tiefer reingehen, habe diese Vorgeschichte erzählt, damit wir ein **Bild** haben, was in der **Kabbalah vom Wort gemeint wird**, und dann weiter, vom Wort, explizit gesagt wird. Das wäre dann für heute Nachmittag und eventuell weiter, wenn nicht genug Fragen da sind, für zwei Stunden, dann für heute Abend.

2024-07-05

4-heit im Worte selber. Heilige Zeichen. Heilige Schrift: die Schrift ist heil, ist ganz, weil auf diese Weise unvorstellbar, Gott sich zeigt. ora, Bibel, wird also im Hebräischen, im Judentum, die das noch können, wissen davon, gesungen. Wie ein Mantra. nach der Überlieferung, bin ich nicht nur hier, bin Leib, bin Geist und bin göttliche Seele. Volk, Körper, absolute Zahl und relative Zahl. Juden, Israel. Überlieferung fragt, was ist drinnen im Wort, wie ist es gebaut? 12 Stämme, Geist, Vokale.

Wir müssen uns mit den Worten befassen, was alles **vom Wort überliefert** wurde, **übertragen** wurde. Vielleicht **in unseren Genen**, vielleicht **wo wir im Geist Einfälle haben**, vielleicht **wo wir träumen**, aber auch **wo es überliefert wurde im Konkreten, im Wort selber**, weiter, beschrieben wurde. Denn das Wort, ich erzählte von den **4 Seiten vom PaRDeS**, die **4 Elemente, die 4 Welten der Kabbalah**, von den 4-heiten, **ich möchte jetzt auch von der Vierheit im Wort selber sprechen**. Denn man nimmt immer etwas, **was sich wie entscheidend vortut bei uns, nimmt man ernst**. Ich nehme auch an, dass jeder Mensch, Dinge ernst nehmen will, wenn er nur könnte. Wenn er nicht Verzweiflung hat, ich komme nicht durch. Keiner weiß es, es gibt nur Fragen, keine Antworten. Das Wort **Hölle** im Hebräischen, **scheol, schin-alef-waw-lamed 300-1-6-30**, will auch sagen, **Fragen, wovon man weiß, dass es keine Antworten gibt**. Viele Fragen übers Leben, alles, aber es gibt keine Antwort. **Das ist die Bedeutung, Erklärung vom Worten, scheol**. Weil, es ist das Wort **fragen** auch, das **fragen ohne Erwartung einer Antwort**. Fast mit dem **Gefühl, Sinnlosigkeit zu fragen, es gibt keine Antwort**.

Sich einschließen lassen, in eine konkrete Welt und nicht zulassen, dass man auch von anderen Welten wissen könnte, obwohl, sehr oft im Leben, ausserhalb, innerhalb Hinweise, Remes, da sind, aber man kommt höchstens, bis zur Leibseele, zur nefesch, nun-peh-schin 50-80-300, man kommt nicht weiter. So, wie das Wort, als man es ernst nahm, auch gesehen, erfahren, als **das Wort, das ich sehe, als Zeichen**. Ein Zeichen, ein Buchstabe, ist ein Zeichen, **es zeigt sich, jemand möchte sich von einer anderen Welt hier zeigen**, gibt zart, schüchtern,

an, wie er sich zeigen kann. Er weiß nicht, wie mit uns in Beziehung zu treten, **er zeigt sich und hofft, dass wir das Zeichen, das Verhalten**, das Augenbrauen aufziehen, heben der Augenbrauen, ist ein Zeichen. Wenn meine Hände so stehen hier, ist ein Zeichen. Könnte auch so stehen, tue ich oft, manchmal geht es so, es ist ein Zeichen. Ob man es versteht, weiß man nicht. Also viele Zeichen sind da, größere, gröbere, kleinere, zarte Zeichen, man kann stehen, man kann knien, man kann sich hinwerfen, man kann gehen, sind alles Zeichen. Man kann sitzen, ein Zeichen. **Der Körper hat sehr viele Zeichen.** Tiere, sagt man doch, haben eine **Körpersprache**, sie zeigen mit dem Körper ihre Lust, Freude, Unlust usw., Angst, zeigen sie mit dem Körper. Sie können nicht sagen, bleib von mir weg, kann bellen, kann schreien, rufen, aber der Körper, zeigt auch ein Zeichen.

So sind die Zeichen da, die Buchstaben, als Zeichen genannt, ich sagte es schon gestern, **Buchstaben ist ein deutsches Wort, im Allgemeinen viele Sprachen kennen da nur Zeichen.** Auch Hebräisch sagt, es sind **Zeichen**, ein Buchstabe. Den kann man sehen, den Buchstaben, das Zeichen. Aber, es gibt auch **eine weitere Phase, man kann das Zeichen sprechen.** Ich bleibe beim Sehen, **ich lasse jetzt meinen Körper aktiv mitmachen und spreche das Zeichen. Lippen, Gaumen, Zunge, Zähne, tun mit, beim Aussprechen des Zeichens.** Das ist eine zweite Phase. Dann kommt eine **dritte Phase**, die Zeichen, wovon ich schon sagte, das seien **in den alten Sprachen nur die Konsonanten, die Mitlaute.** Das sind die einzigen Zeichen, Mitlaute. Aber sie können erst gesprochen **werden, wirklich, und verstanden werden, wenn die Mitlaute auch die Laute haben, die Vokale.** Ohne Vokale, kann man nicht sprechen. So ein paar laute ausstöhnen kann man vielleicht, aber sprechen? **Jedes Wort, wie es auch sei, braucht Vokale.** Man hat zum Beispiel beim **Namen des HERRN**, wie ich schon sagte, das **Je**, und dann **HOWA**, sind Vokale, **E, O und A** sind da. Die Konsonanten allein, zeichnen sich. Das **Tetragramm**, will sagen, sind **4 Zeichen.** Ein **J**, eine **H**, eine **W** und eine **H**, **4 Zeichen**, aber **aussprechen kann man sie nur mit den Vokalen.** Sonst kann man sie nicht aussprechen. Manche sagen das **Ö, O, A**, sondern **A, E. Ja** und dann **WAEH.** Man ist frei zu sagen, wie man will. Vokale, scheinen frei zu sein.

6:09

Es heißt auch, **Vokale, haben keine Zeichen. Wenn Vokale gezeichnet werden, also beschränkt werden, sind die Wörter ungültig**, heißt es. Eine Rolle, sagte ich Ihnen schon, eine **Thora-Bibelrolle** oder eine Elle, Rolle vom **Esther-Buch**, sind Rollen, die man dann so kennt als solche, **sind ungültig, wenn Vokale eingezeichnet sind**. Man weiß sie schon. **Nur die Konsonanten, dann, es zeigt sich, Gott, sagt man**. Das Wort, **wie zeigt sich Gott? Mit dem Wort zeigt er sich. ER ist doch das Wort nach Johannes auch**. Unter anderem Johannes, viele Orte, wo das so gesagt wird. ER ist das Wort, also, dann sagen wir, **wie zeigt das Wort sich?** Es zeigt sich gerade **durch die Zeichen**. Deshalb, hat man im **Brauch, im Judentum, in der Überlieferung, als Brauch** hat man dann, **man spricht von den heiligen Zeichen, weil sie göttlich sind**. Die **heilige Schrift**, sagt man auch. Nicht nur im Judentum, auch andere sagen "die heilige Schrift". Das heißt, **die Schrift ist heil, ist ganz, weil auf diese Weise unvorstellbar, Gott sich zeigt**. Im Wort auch, ich höre ein Wort, kann es erleben, ER zeigt sich so.

Also, das Zeichen, das man sieht, das **Zeichen**, das man verlautet, das man spricht, und die **Vokale**, die erst ein Wort zusammenfügen, zu einem Wort, das verstanden werden kann. Durch die Vokale, kann erst ein Wort verstanden werden. Also **drei Phasen** haben wir gehabt. Das **gesehene** Zeichen, das **gehörte** Zeichen, die **Vokale, verbunden**, mit anderen Zeichen, zum Wort verbunden. Und dann als **viertes**, merkwürdig immer 4 Welten, 4 Elemente, als **viertes** ist **die Betonung** da. Das **Singen, der Zeichen. Wenn ich spreche, singe ich**, weil ich betone, manchmal hoch, manchmal tiefer, Fragezeichen, Ausrufezeichen, ich unterstreiche ein Wort, im Sprechen, sind die Laute, die Vokale und die Laute, **wir haben eine Melodie**. Die **Tora, Bibel, wird also im Hebräischen, im Judentum, die das noch können, wissen** davon, **gesungen**. Wie ein **Mantra**, das man kennt, vom **Indischen** her, wird gesungen, weil es gehört die Melodie dazu, **ohne Melodie, ist es trocken, ist es tot**. **Vier Seiten, vier Schichten, sind also auch hier da**.

Und genau, kann man sagen, das **Zeichen, das ich sehe**, das stumm ist, ist der **Körper**, der stumm ist. Der kann weiter nix, das Zeichen, dies oder jenes. Dann kommt **das Sprechen des Zeichen**, wird gesehen als

das Niveau, die Schicht, wo ich spreche vom **Leib, Leibseele, nefesch**. Also auch der Körper, dann der Leib, Leibseele, **nefesch**, ist dann **das Sprechen dieser Zeichen, verlauten lassen**. Aber dort, wo Vokale kommen, wo ich Worte binden kann, Zeichen zu Zeichen, wo dadurch ein Wort entsteht, das Wort "Vater" ist VTR. Was ist denn Vater? Kann ich nicht aussprechen, ist nichts, kann Futter sein, Vetter sein, ich kann es nicht sagen. Aber es wird erst Vater, wenn ich ein A und ein E hinein stelle, sind es V und T und R, ein A und ein E hinein stelle, ist es Vater. Und Mutter, genau so, und alles mögliche. Sind Vokale da. **Vokale, ist das, was man dann Geist nennt. Die Phase, wo Geist ist, sind Vokale im Wort da**. Und dort, wo wir sprachen, vom Vierten, dort, wo die **neschamah (n'schamah), nun-schin-mem-heh 50-300-40-5**, die **göttliche Seele, Atem Gottes** da ist, das ist die **Melodie, des Sprechens**. Man soll nicht sagen, wir haben keine Melodie, wenn wir sprechen, auch so, ist Melodie da. Vielleicht langweilig, aber es ist eine Melodie da. Ohne Melodie, würden die Worte, ohne weiteren Ton, eine Höhe sein und weiter nichts sagen. Ohne Punkt, ohne Komma, ohne Fragezeichen, ohne Ausrufezeichen, geht es einfach weiter. Gerade Melodie, **ein Punkt, ist schon Melodie, Melodiezeichen**. Der Satz geht hinunter, kommt ein Punkt. Wenn ich anfangen zu sprechen, weiß ich schon, wo der Punkt kommt, im sprechen. Nicht bewusst weiß ich es, aber es scheint, wahrscheinlich fange ich so an, dass ich weiß, ich gehe auf den Punkt hinaus. Jetzt, ein Punkt war jetzt, darauf hinaus gegangen, Punkt. Dann gehe ich weiter, neuen Satz. Fragezeichen, genauso.

11:23

Die Bibel aber, kennt keine Lesezeichen, weder Punkt noch Komma, noch Ausrufezeichen, gar nichts. Das heißt, **du siehst, wie die Welt ist, im Körper**. Zum **Lesen des Körpers**, und **lesen, hebräisch**, ist wie **begegnen**, zum **Begegnen des Körpers, brauchst du etwas, da zu sein, dann brauchst du verlauten zu lassen, zu leben**. Das heißt also schon, dann kommt die **nefesch**, die **Leibseele, Leib, oder Leibseele**, wie man will, kommt dann herbei. Und so weiter. Dann der **Geist**, und dann kommt das, was man dann die **neschamah** nennt, **das Höchste bei Gott**. Genauso aber, ist das Wort **PaRDeS** da zu sehen. Die **Pschad, Remes, Drusch** und **Sod**, die **4 Schichten** von dort auch. Oder **die Welt**

bei Gott, die Welt der Schöpfung, die Welt der Formen, die Welt des Tuns, wo es sich tut, letztes Thema, von heute Vormittag.

Also auch hier, **nimmt man, das Wort ernst und versucht das Wort so auch zu sehen und nicht nur getrennt, so zu sehen**, sondern, wie ich schon sagte, **die 4-heit, ist überall**. Nannte schon **Luft, Feuer, Wasser, Erde**, man nennt alle anderen vier, das will sagen, **das ist die gleiche Vielheit von einem Äußersten, zum Anderen. Wie verdichtet sich das Ganze?** Dann heißt es, **die Melodie ist das Erste**. Nein, doch, **wenn du sprechen willst, ist bei dir schon innerlich etwas da, das wartet, gesprochen zu werden**. Melodie, damit fängst du an. Wenn ich anfangen zu sprechen, dann ist, ohne dass ich es weiß, die Melodie des Sprechens, das heißt, die **Benachdrückung**, laut, still, wie dann in Noten, in der Musik, im Singen, oder Spielen, wird das angedeutet, laut, still und so weiter. Ich weiß bei mir, wie ich anfangen soll. Unbewusst, weiß ich das. Melodie ist das Erste. Und dann kommt bei mir, was man **Vokale** nennen kann. Das heißt, **der Geist sagt, so will ich es sehen und so will ich es sagen**. Der Geist, ich hier, was bin ich? Ja, ich bin nicht nur hier, ich bin erscheinend im Körper hier, bin aber, **nach der Überlieferung, bin ich nicht nur hier, bin Leib, bin Geist und bin göttliche Seele**. Also **bin alle vier Phasen in einem**. Wie ich schon mehrere Male sagte, **alle 4 Elemente, sind bei allem Erscheinenden, alle vier, mit dabei**. Wenig oder viel, die Proportionen sind nun mal da. Die **Astrologie** kennt doch diese **Wasser, Luft, Zeichen, die Feuerzeichen, kennt auch die vier Seiten, die Zeichen**, sind alle da im Horoskop. Wie man will, sie sind da. Ob man sie sieht, oder nicht sieht, sie sind da. Man kann sie nicht sehen, eventuell, macht nichts, sind aber da. **Die Vierheit, scheint also, die Einteilung scheint, überall, ein Siegel, ein Muster zu sein, womit die Welt sozusagen strukturiert wird**, Einsicht gibt, wie die Welt sprechen kann, das sind Muster, wie ein Siegel, sie kann sich geben, kann erzählen, was und wer sie ist, wenn man das sehen will oder kann.

Diese Vierheit im Wort, wird deshalb auch ernst genommen. Man sagt, jeder spricht doch mit Melodie. Ob es ein kleines Kind ist, ein ganz alter Mensch, jeder Mensch, hat die Melodie vom Sprechen und die sagt dann, **es fängt an, mit der Stimmung, die du hast, zur Melodie**.

Stimmung, bist du gut gestimmt, wie ein Klavier gestimmt werden kann, ein Instrument zum Singen, zum Spielen, gestimmt werden kann, dann bist du, wie bist du gestimmt? Wie sprichst du, wie bist du, dein ganzer Geist, der zu sprechen, wenn die Vokale nicht nur gut ausgesprochen sind, sondern, wie füllst du dann die Worte aus, das heißt, es sind Zeichen da, **ich verbinde die Zeichen, ich suche Zusammenhänge in den Zeichen**, ein Zeichen allein, steht allein, scheint mir sinnlos, erst wenn Zusammenhänge da sind, zwei Zeichen, einen Begriff bilden, oder drei Zeichen, einen Begriff bilden, dann sind die drei verbunden, weil mein Geist sozusagen, die Verbindung sehen möchte.

Man hat manchmal auch **Leute, die sehr wenig sehen** und deshalb auch, heißt es schon, in **alten Schriften auch, Erzählungen alte, die sprechen langweilig, die einschläfernd**, die sagen schon, aber man kommt nicht weiter, und ich will nicht sagen, dass es für jeden einschläfernd ist, wiederum, jeder Mensch, auf seine Art, es kann sein, dass die halbe Seite der Menschen einschläft, die andere, sehr wach ist, gerade die sind dann interessiert. Es hängt davon ab, wie man den Geist erkennt, sieht, spürt, man kann nicht sagen, es ist nur so, laut wird es gehen, man kann auch laut betäubt werden, es sagt nichts, es kann sehr still sein und sehr lebendig sein. Es hängt nicht ab, von dem Konkreten, hier lauten, oder hier stillen, **es hängt von dir auch ab, wie du beim Sprechen und beim Hören, beim Vernehmen, selber gestimmt bist, wie das Wort zu dir kommt**. Also, das **Wort** hat deshalb auch **vier Schichten** und im allgemeinen, **ist die Sprache so, dass drei oder vier Zeichen zu einem Wort gebildet sind**. Sogar die **Sätze**, sind **drei Teile im Satz da, um einen Satz, als Ganzes, zu bilden**. Es könnte mal weniger sein, aber drei Teile sind mindestens da, im Allgemeinen, können es vier Teile sein, aber **drei ist Struktur**.

17:59

Nun, will man das auch in der Welt zurückfinden. Man sagt, gut, das Wort ist so, verstehe ich, beim Sprechen des Wortes, verstehe ich, dass es so ist. Aber, **wie kann ich das Ganze in der Welt zurückfinden?** Ich gab schon, die **4 Elemente**, die 4 von **PaRDeS**, P-R-D-S, schon erzählt und so weiter, aber man möchte **das Wort als Zusammenhang** auch

weiter finden. Die **Bibel** spricht zum **Beispiel, von gewissen Menschen**. Man möchte wissen, **wie ist der Zusammenhang dieser Menschen mit dem Wort?** Wie hängt das zusammen? Die **Bibel** hat es manchmal von den Völkern, die **Völker**, man übersetzt das, **nur Theologen tun das, oder von Theologen inspiriert**, mit "**Heiden**". Das ist das gleiche Wort. **Ethnologie ist Heidenologie**. "**eth**", Heiden, ist das gleiche Wort. Also, das Völker. Man spricht von Völkern, **also das Wort übersetzt "Heide", will schon sagen, ein Gefühl, "ich verdamm dich, bist ein Heide, ein Dummer"**. Also, da will ich nicht darauf eingehen, **wenn man es ehrlich übersetzt, "Völker", und niemals Heiden**. Das kennt nur Übersetzungen. Das **Hebräisch kennt kein Wort "Heiden". Gibt kein Wort für Heiden**. Völker schon, ist das gleiche Wort, aber da ist kein Gefühl dabei, die Völker sind Franzosen, Engländer, sind Juden, sind Engländer, alles da, Araber, sind Völker, könnten sein.

Das heißt, **die Welt hat auch, dort, von der Bibel her, eine Vierteilung**. Sie sehen, die Vierteilung, kann man noch sehr, sehr weit ziehen, bis ins Haus Gottes, bis klargestellt wird, überall, sehen wir die 4 Elemente, sind da. Das **Tetragramm, die 4 Zeichen vom Wort, der HERR**, sind da. Als Muster, sind sie überall da, **als Muster, prägt ER sich ein, überall**. Die **Bibel kennt also die Völker**. Ohne, von Heiden zu sprechen. Spricht auch vom Volk Israel, vom Volk der Juden, "Heiden" der Juden, Heiden, wenn wir "Heiden" sagen, kann man alles Heiden sagen, denn **Ethnologie kommt von dem Wort her**. Also die Völker, sind da, wie der Körper da ist. Genau, man sucht Zusammenhänge, man kann kein Gebäude bauen, ohne Zusammenhänge. Man kann nicht anfangen mit einem Dach, man fängt an, mit Fundamente und baut auf. **Es muss Zusammenhänge sein**. Die Treppe muss irgendwo hinführen, die Luft führt, die Treppe führt in einen anderen Stock, muss ein Gang, ein Flur sein, es muss ein Zusammenhang sein. Denn Gebäude, der Körper selber, einen Zusammenhang hat. Man sucht also die Zusammenhänge.

21:05

Die Bibel spricht von Völkern. Nun, das ist, weil das Wort "**Volk**", im **Hebräischen** genau so geschrieben wird, wie das Wort für "**Körper**", da sagt man, **das ist der Körper**. Das schreibt sich schon so, wird anders,

andere Vokale kommen hin, aber die **Zeichen** für "**Volk**" und für "**Körper**", die **drei Zeichen, die das Wort bilden, sind gleich**, vollkommen gleich, **nur die Vokale, sind anders**. Denn **beim "Körper" und beim "Volk"; ist mein Geist anders**. Ich sehe ihn anders, ein Volk, ist ein Volk, sind Menschen da, aber, mein Körper, ist mein Körper, bin ich da, ein Körper ist da. **Die Vokale, der Geist, ist anders. So entsteht dann das Wort für Volk und für Körper, beide die gleichen Zeichen**, die gleichen Reihenfolge, die gleichen Zeichen: **gimel-waw-jod**, wenn man die Worte, die Zeichen, die Buchstaben sieht, als kommend aus den Zahlen, denn **das Zählen, ist erst da, bevor das Erzählen da sein kann**, das **Zählen mit den absoluten Zahlen**, kann man sagen, wir **erzählen, mit relativen Zahlen**, verglichen zu dem, oder dem, also **Relation**, ist dann da. Aber **die Zahl im Grunde, ist absolut, die Zahl bei Gott, wo Gott erzählt, wo Gott die Sprache macht**. So sehen Sie dann, dass das **Wort für Körper** die **3** und die **6** und die **10** hat. Das ist das **Wort Körper**, die Zahl, vom Wort zu **Körper. 3, 6, 10**, das gleiche für das Wort **Volk. 3, 6, 10, Körper oder Volk, gleich**.

Nun kennt die **Bibel**, auch, wenn man bis zum letzten sieht, im **Neuen Testament** auch, kennt auch das was "**Juden**" heißt und das, was "**Israel**" heißt. Man könnte dann sagen, "**ich bin dann stolz, ich bin da auserwählt**", **gleich die Überlieferung, schlägt das aus Händen, das ist Quatsch was du sagst, Einbildung machst dich wichtig**, das kann nicht sein, denn, man fragt, **was bedeutet, das Wort Jude?** Das ist eine "Rasse, ein Gefühlswort", das dann einer als Schimpfwort sieht, anderer sieht es für sich als Ehrennamen, von außen, **immer als Schimpf, sieht man es dann**, was bedeutet "Jude"? Also die **Überlieferung fragt nicht, was ist das Wort, sondern, was ist drinnen im Wort? Wie ist es gebaut?** Wie kann ich es zusammensetzen? Was ist das Wort? Was sagt es mir? Bin ich zufrieden mit dem Äußeren? Das "Jude", das weiß man ziemlich schnell, obwohl es sehr viele Fragen sind, wer ist wohl Jude, aber sehr schwer zu sagen, sagt man dann. Welches Wort in der **Bibel**, das sagt, **du musst weiter gehen**, wenn du so sagst, es ist auch die Völker, das gibt es auch als Völker, als Volk, gibt es auch so, aber **wenn es da herausgehoben wird, als etwas Besonderes, dann frage nach dem Worten, was sagt das Wort?**

Das Wort **Jehuda** im **Hebräischen**, wie es die **Bibel** dann auch ausspricht und sagt, bedeutet, wie es bei der **Namensgebung** erzählt wird, es bedeutet, **"das Loben von Gott, das Preisen von Gott, das Danken von Gott"**. Das heißt dort, in der **Überlegung**, **man kann nicht Loben preisen nur mit dem Körper, mit dem Hier, das ist kein Loben, mit dem Mund, ist kein Loben. Loben ist, indem du dich glücklich zeigst.** Du bist glücklich, du kannst nichts dafür, **dann, heißt du "Jude"**, **sonst nicht**, ob du zu dem gehörst, oder dem gehörst, ist egal. **Jeder Mensch, eigentlich nach der Bibel, sollte dann, wenn er glücklich ist, Jude heißen.** Er heißt auch so. Die traurig und sauer dreinschauen, sind keine Juden. Aggressiv schauen, nein, heißt auch dort, **es sind nur wenige da**, weil, nicht jeden Tag, kannst du sagen, bist du es. Manche Tage, ja, gerne, weil du im Leben permanent das bist, aber nicht sagen, es gehört zu den Eigenschaften der Rasse, so, dass ist ein Jude, das wäre nur körperlich gesehen. **Wo die Bibeln, in der Theologie, dann "Heiden" übersetzen, dann, sind Juden auch "Heiden", wenn sie nur so sind.** Als solche, **Juden, sind sie es erst, wenn man glücklich ist.** Und **das ist für jeden Menschen, der hier lebt.**

26:01

Jeder Mensch, der die 4 Schichten spürt und durchdringen will, durchbrechen will, zu Gott hinein, ist ein Mensch. Das ist ein Mensch, **da fragt man nicht, welche Religion hat der Mensch, welches Volk, gehört er, das ist ein Mensch**, der so ist, **wie ich es schon erzählte gestern, man kann Leute in anderen Weltteilen kennenlernen, begegnen und sagen, die sind tatsächlich glücklich.** Die leben nicht glücklich im Rausch, sondern glücklich im Gefühl von, **ich habe ein Gefühl, bei mir ist das ganze Leben, ist die ganze Ewigkeit da. Ich ängstige mich nicht, aus der Einschränkung, die Enge vom Leben, zwischen Geburt und Tod**, wie jeder Mensch sich ängstigen muss, man kann es verdrängen, bedrängt es ihn wieder, desto mehr, desto schlimmer, aber **ich habe es durchbrochen, ich habe ein Gefühl zur Ewigkeit, ich bin das.** Die **Bibel** kennt es auf diese Weise und die **Überlieferung kommentiert die Bibel und sagt, lese so**, sonst, wirst du in eine Sackgasse geraten, in Aggression kommen, **wenn du leben willst, glücklich, sinnvoll, freudig, dann kannst du nur so leben, das haben wir aus Erfahrung, vom ersten Menschen her.** Auch Adam

liest die Bibel, kann man sagen, ja, lange nicht da, doch, **in Ewigkeit ist kein Vor- und Nachher, in Ewigkeit ist das alles zur gleichen Zeit da.**

Adam, ich muss noch warten, bis die Bibel kommt, **ist bei ihm da, in Ewigkeit ist es da, der Mensch der ewig ist, versteht und spürt das von selber.**

Und der Name Israel ist auch ein Wort, das übersetzt werden will, sonst sagt man, ist das ein Name, oder Leute heißen so, oder gehören dazu, das wäre wieder körperlich, wenn ich einen Körper zugehöre, einen Pass bei mir habe, dann bin ich Holländer, mein Pass, gut, dann bin ich Holländer, Jude auch, meinetwegen, auch gut. Aber das sagt alles nichts, das ist nur von außen, wir wissen ganz gut, das ist von außen. Man kann einen Menschen lieben, der ein ganz anderes Volk, eine andere Rasse hat, hab gar nichts mit der Rasse zu tun, ich darf nur die Rasse lieben, ich liebe, der mir lieb ist, kann nicht unter Zwang, ja, oder nein sagen, mir ist es wohl, so und so. Nun Israel, das Wort Israel wird auch auf die gleiche Weise gesehen, nach der Namensgebung auch, im ersten Buch Mose wird der Name Israel, kommt in diesem Moment zustande, heißt es, dass die Auseinandersetzung eigentlich beim Israel, beim Menschen der Israel ist, wenn man Deutsch sagt Israelit, kein Israelit, das ist etwas anders, das ist ein Staat, aber ein Israelit, könnte man sagen, bedeutet dann, bei der Namensgebung, **weil ich die 4 Welten, ohne Worte zu nennen, die 4 Welten in mir weiß, unbewusst in mir kenne, weiß ich, dass ich gelenkt werde, von dort, wie ich im Bild und Gleichheit Gottes bin, von dort, wo ich bei Gott bin.** Dort, ist die Initiation da, **von woher ich gelenkt werde**, dort initiiert es sich, beim Geheimnis, von dem PaRDeS sprechend, **bei der Welt bei Gott, azilluth, alef-zade-lamed-thaw 1-90-30-400**, von der Kabbalah sprechend. Also von dort, wo dann **die "4" so gesehen wird, immer von dem Kern dort, von dorthier behaupte ich mich** und **deshalb, kann ich hier sein und bin irgendwie, in der Erscheinung, unausrottbar.**

29:56

Nicht nur mein Körper, **ich bin mit all meinem Wesen, mit den Worten, unausrottbar, weil ich mich behaupte von dort her.** iWenn ich sagen müsste, ich bin hier da, gib mir meine Rechte, ich bin

Staatsbürger, Europäer, gehe ich nach Straßburg gleich, mich beklagen beim Europäischen Rat, dass man meine Menschenrechte schändet, das würde ein Spiel sein. Die werden gerade den Teufel tun und sagen, gerade nehme ich sie jetzt. Wenn ich aber mich behaupte von dort, von oben her, dann brauche ich Straßburg nicht, oder die UNO, sonst nicht. Keine Polizei brauche ich, ich bin von dort, ich bin, der ich bin. Wie Gott von sich selber sagt, ICH bin, der ICH bin, das ändert sich nicht. Ich bin ewig, ich spüre das doch von dort her, es kann nicht anders sein. Wie ich immer zitiere, ein Gespräch aus dem **Midrasch**, den **Drusch** also, den **D, Midrasch** nennt man die Bücher, dann zitiere ich ein **Gespräch, von einigen Weisen**, sagt man dann Weisen, man kann sagen Heiligen, wie man will, das hat mit Weisheit so, wie man meint, nichts zu tun, es ist eher heilig, aber auch da, ist es ein schwieriges Wort. **Die sprechen miteinander und fragen sich übers Leben**, da sagt einer, ja, es sollte so und so sein und der andere, so sein, sagt der Dritte, **schau, was ihr sagt, glaubt ihr, Gott wüsste das nicht? Was gut ist, tut er schon längst, wenn es böse ist, wird er es richten, reparieren**. Aber, **es muss doch im Ewigen schon längst sein, als Quelle, wo Gott die Schöpfung geschöpft hat**, wenn ihr was sagt, kommt es aus der gleichen Quelle, aus dem Reservoir, das Gott, auch schon weiß. Wenn einer so ein bisschen fragend schaut, dann sagt der Dritte, **und sogar wenn Gott es bis jetzt nicht gewusst hat, hat er es jetzt von dir gehört, wird es schon auch sein**. Also **ärgere dich nicht, Sorge dich nicht, es ist sowieso im Sein, im Ewigen ist es da**.

Israel bedeutet also, **die Überzeugung, ich lebe von der Quelle her, es kann dir nichts passieren**, kann umgebracht werden, bin doch da, weiß nicht wie, wo, egal, das glaube ich. Die Leute sagen, gut, dann wir gehen in den Tod, dann geht das, das bedeutet kein Ende, ich bin viel besser da. Ich denke an die Spirale, von der ich erzählt habe, ist die nächste Windung da, das macht doch viel hier, für Leute, die nur das Hier sehen, wie es heißt, ach, der Arme ist weg. Sie werden dann sagen, ihr seht mich nicht, ich spreche mit euch da, ihr hört mich nicht, ihr seid dumm, taub, blind, habt keine Einsicht, seid betäubt, ihr könnt mich nicht sehen, ihr denkt, mit euren Augen und Ohren, könnt ihr sehen und hören, ihr seid blind und ihr seid betäubt, taub. Also, das ist Israel.

Nun heißt es, von den, wie ich sagte, **die Bibel kennt dann die Völker**, kennt in den Völkern, "in" den Völkern, die **Glücklichen, Juda** und die, welche **Israel** sind, **die also spüren, ich bin von oben gelenkt, nicht von hier gelenkt**, was ich tue hier, ist Zauberei, ein bisschen Seifenblasen, schöne Farben haben die, aber weiter, platzt die Seifenblase. **Das heißt, das Leben platzt nach 100 Jahren**. Schöne Zeit gehabt, dann ist es aus, dann ist es **Seifenblase**. Was ist in 100 Jahren, was tust du dann? Dann kennt die **Bibel** auch, "**in dem Volk; Israel, der Juden**", kennt es dort auch das, was man sagt, die **Levit**en und **Priester, Levi und die Priester**. In der **Bibel**, kennt man bis ins **Neue Testament** hinein, wo auch **Jesus** genannt wird, **der hohe Priester** und die Priester, mit denen, **manchmal blöd reden die Priester, weil die nicht wissen, was sie wollen, weil sie eben sehr irdisch sind, nur Konkretes sehen**. Man kennt den Namen Priester überall. Und Levi, auch. Auch die Worte möchte man gerne erklären, denn **Levi** ist ein **Name**, es gibt so **Levis Jeans**, glaube ich, dann ist es ein Name, **ich habe nie Jeans getragen, ich weiß das, weil ich das in der Stadt manchmal sehe**, und dann, **Levi** bedeutet **begleiten**. Und das heißt, auch der Name **Levi** selber, gegeben wird in der **Bibel**, **Lea**, den Sohn, **Levi** bekommt den **dritten Sohn**, heißt es, **begleiten und geleiten, führen, begleiten, mitgehen, oder führen**.

Das ist der **Name** und das heißt dann **im Menschen, ist es das, das uns gerade, wie der Geist führt, von der Seele im Leib, zur Seele bei Gott. Über den Geist dorthin, geleitet uns, wie der Geist, begleitet uns**. Der Priester **kohen, kaf-heh-nun 2-5-50**, im **Hebräischen** gesagt, wie auch viele Leute **Kohen** heißen, das bedeutet, vom Namen dorthin, ob sie es dann sind, ist eine andere Sache, aber der Name sagt das, und das bedeutet, **wie sie, k'hen, kaf-heh-nun 2-5-50, wie sie**, heißt es. Was, welche? Wie es dann genannt wird, **wie die Heerscharen im Himmel**. Das ist nicht irgendwie Engel, mit weißen Kleidern, Hemden, die da in Chören singen, die **Heerscharen, das ist alles was da ist. Was hier erscheint, hat die Heerscharen, im gegenüber**. Jeder Grashalm, ist ein Teil der Heerscharen, jeder Mensch, Teil der Heerscharen, jedes Volk, Teil der Heerscharen, der Gedanke, Teil der Heerscharen, **jeder Einfall, von dort, alles ist dort**. Das heißt, **dort bei Gott, in der Schöpfung, bei Gott auch, ist alles da, und hier, kommt es ins Konkrete, ins Tiefste**

hinein. Aus den tiefsten Tiefen, rufe ich zu dir Gott, heißt es oft auch in den Psalmen. Dann bedeutet es, es geht bis ins Tiefste hinein.

36:14

Also, **kohen**, der Priester, heißt, **er ist wie die Heerscharen**, denn, **es sehnt ihn nach den Heerscharen. Er möchte, mit dem Leben keinen Frieden haben, wenn er nur hier beschränkt ist, sich abfinden muss, mit einem Teilchen, Trostpreis.** Er möchte das Leben ernst nehmen, er möchte, bis ins Letzte gehen. **Ich möchte all das in mir haben, kennen.** Wie vielen Leute, ich möchte wissen, was tun die Sterne eigentlich, die Kräuter, woher haben sie das her? Dass manche Gift sind, manche Heilung sind. Was bedeutet das? Die Tiere, wie sie sind, die Nebel, die Wolken. **Ich gehe weiter und weiter, tiefer hinein, was ist Unendlichkeit, was ist Ewigkeit? Ich sehne nämlich dorthin, in die Zielrichtung. Ich möchte vom Leben, von der Welt mehr und mehr wissen.** Das sind dann die Leviten und die Priester.

Nun heißt es, bei dem Wort, wovon wir dann sprechen, dort, **wo die Völker da sind, ist der Körper da**, ist **das Zeichen da, das man sieht.** Weiter **ist es tot**, wie man eine Sache sehen kann, **ohne Beziehung zur Sache**, die irgendwie für uns selbst tot ist, unbekannt ist, irgendwie auch ängstlich ist, ich habe keine Beziehung zur Sache selber. Das ist das gleiche, Körper, Völker.

Dann kommt dasjenige, wo man sagt, **ich spreche jetzt das Wort, das Zeichen.** Ich **spreche es noch ohne Vokale**, ich spreche es. Das bedeutet, **dort, wo die Völker in Bewegung geraten**, wo die Völker anfangen, auch die Völker der Juden, der Israeliten, **alle Völker**, nicht gewisse wohl, andere nicht, **wo die Völker anfangen sich zu sehnen, zu toben, zu fragen, zu tun, etwas zu tun, dass es sich tut. In jedem Menschen**, denn jeder Mensch, gehört, wie er Körper hat, auch den Völkern, die gesehen werden und die Völker, die dann gesprochen werden. Das nennt man dann in der **Bibel, aus den Völkern trennt sich die Sehnsucht, doch anders zu sein**, die Sehnsucht **dorthin, zu den Vokalen, zum Geist.** Man kann sich als Volk hinunter sehnen, zur Hölle, zum Tiefen, zur Rasse, zum Schmutz usw., was man will, eine Theorie, das ist hinuntergehen. **Man kann sich als Völker, als Körper auch**

sehnen nach dem Geist. Dort ist die Trennung da, aber nicht einmal, für alle Male, **es ist jeden Tag, kann es so sein oder so sein, wie du gestimmt bist, so oder so, bist frei, dort.** Wie ich schon sagte, vor dem Mittag, **Liebe und Glauben sind frei, sonst wäre es ein dummes Spiel.** Die vollkommen Freiheit, wie das Wort, frei ist. Wenn Beweise geliefert werden müssen, damit ich glaube, ist kein Glauben. Das ist ein Geschäft, ein körperliches Geschäft. Aber wenn du glauben kannst, ohne Beweise, auch entgegen Beweise, das könnte Glaube sein, wäre es dann auch.

Deshalb, hat man dann in der **Bibel** die **Einteilung von den zwölf Stämmen von Israel**, wie man dann sagt, **ich sage immer das Wort "Stämme", ist falsche Übersetzung, es sind Zweige vom Stamm Israel.** Der **Stamm, ist Israel und die Zweige, sind die Zwölf.** Die Übersetzung mit Stämme ist irgendwie rein geschlichen, ich weiß nicht, wo es angefangen hat, für Philologen vielleicht, oder Theologen für eine Doktorarbeit, aber ich weiß, woher es kam. Denn **schevet, schin-beth-teth 300-2-9, Hebräisch**, ist klar, **eine Rute, ein Zweig, kein Stamm.** Und die Zwölf, sind **schevet**, jeder für sich, das ist ein Zweig, obwohl man immer wieder sagt "Stämme". Also, **aus einem Stamm, kommen sie.**

Die **Zwölf** sind da, wie wir auch kennen, die **12 Tierkreiszeichen** zum Beispiel, die **12 Monde im Jahr, 12 Monate, 12 Neumonde** im Jahr, die "12" scheint **ein absolutes Zeichen, eine absolute Zahl zu sein.** Wie die **12 Jünger, Apostel** da sind, und nicht neun oder zehn, zwölf gerade. Das ist Zufall? Nein, es erzählt aus der Zahl "12". **Die Zahl, zählt und erzählt hier**, nicht, weil du jetzt sagst zwölf, es sollte mehr, oder weniger sein. **Die Zwölf**, werden dann irgendwie bedacht, sie **werden dann in der Wüstenwanderung gruppiert.** Nämlich so, dass im **Osten** steht der Stamm **Jehuda**, der bei sich hat, die Stämme **Isachar** und **Zebulon** bei sich hat, im **Osten**, im **Süden** steht der Stamm, der Stamm, meine Zweig natürlich, steht dann **Ruben**, der Erstgeborene im Süden, mit zweien, und im **Westen** steht **Ephraim** mit zwei anderen, und im **Norden** steht **Dan** mit zwei anderen. **Diese Gruppierung heißt, das ist der Geist.** Denn, dort sind eben **nicht mehr die Vokale gezeichnet da, denn sie sind das Leben**, gerade, dieser Namen und diese Schicksale,

wie ich sie genannt habe, in der **Bibel**, **im Absoluten** und **im Leben, je nachdem**.

Von dort kommen die Vokale her. Auch die **Gruppe der Vokale**, die **A**, die **E**, die **O**, die **U**, **kommen von dort her**. Die Sprache, kennt sie, in diesem Sinne, ist kein Willkürliches da, es hat Beziehung zum Wort Gottes, denn **Gott ist das Wort doch, dann muss doch Gott das irgendwie verkörpern, sich damit kleiden, mit dem Wort**, ER ist im Worte zu da. **So sind die zwölf da in vier Gruppen, von drei**. Man kennt das, in anderen Wissenschaften auch, sogar in der **Astrologie**, man kennt diese vier Gruppen, die dann so da sind, und **auf diese Art, sind die Vokale, kommen zum Leben**. Wir sahen aber, das sei der **Geist**. Wir haben den **Körper** gesehen, dann die **Leibseele**, wo der Körper sich bewegt, zum Leben hin, dann kommen die **Sehnsucht nach Vokale, dem Geist**, eben, was **Israel** heißt und **Juden** heißt, in der **Bibel** natürlich nur, und **dann kommt die Sehnsucht zu Gott**, das **Vierte**.

Das ist im **Lager**, "Lager" bedeutet nicht nur ein Lager, wo man lagert, **es kommt vom Wort "ruhen"**. **Ruhe heißt, ein Frieden, ich ruhe jetzt, ich brauche keine Bewegung mehr, es ist gut, ich bin in Ruhe, es ist Frieden da**. Das steht **im Zentrum der "4"**, die 4 Windrichtungen, **Osten, Süden, Westen, Norden**, in der **Mitte** steht die **Wohnung Gottes**, aus der **Bibel**. Keine Wohnung, die man über Architekten baut, sondern, **eine Wohnung, wo das Wort "wohnen" drin ist, "gewohnt sein"**. Das Wort "**wohnen**", will sagen "**gewohnt sein**"; **es ist da, da wird gewohnt, dort wohnt Gott**. Das heißt, **wohnt Gott im Leben, in uns vielleicht auch**, wir selber, wie es dann heißt in der **Bibel**, **Gott in uns und wir in Gott**, dort wohnt Gott. Aber dort, diese Wohnung, wird dann gerade von **Levi** sozusagen **umringt**, denn **Levi** selber, ist auch **eingeteilt in vier Teile**, Osten, Süden, Westen, Norden, genau, 4 Teile auch, die **drei Söhne von Levi** und der **vierte** ist dann **Moses** und **Aaron**, aus **Levi**, das heißt, **sie singen und spielen**, denn, die **Bibel** sagt, sie **singen, spielen Trompeten, Trommeln, Flöten und sie singen**. Denn es heißt, die **Psalmen auch die Bibel, werden nur gesungen**, das heißt, kein singen, dass ich Melodien gebe, **in mir, singt es. Es ist bei mir so da, dass es sich singt**. Müssen wir wieder Pause machen? Gut. Ich mache eine Pause, dann nachher, mit dem Singen, gerne weiter.

2024-07-07

06_86GE19

Levi geleitet und macht Musik, dass unser Leben ein Lied ist. Levi Unruhe in uns, Sehnsucht weiter zu gehen, dorthin zu kommen. Lied im Kern, Körper kommt in Bewegung, Tanz. Die Melodie muss da sein, damit ich reden kann überhaupt. Bedeutung von Jehuda und Israel. Vierheit des Wortes erkennen. Es sollte in den Zusammenhängen so sein, dass man spürt, die Zusammenhänge bringen eine Einheit. Ich müsste zum Wort auch das besprechen, weil man ein Wort erst schätzen kann, wenn man das Ganze kennt und dann das Wort anders sehen kann, wie man es bis jetzt sieht. Buber literarische Bibel Übersetzung. Übersetzen ist nicht einfach. Wort ist mehrschichtig. 4 Erzengel. Abstrakte-Konkrete, Diese beiden Seiten, sind immer da. 4 Wesen am Thron Gottes: Löwen, Stier und Adler und Mensch. Wer und Was. "Wer" ist ein durchbrechen des Unpersönlichen, ins Persönliche. wenn das Wort Gott ist, ist das Wort persönlich. Heilung-Arzt, Rafael im Rücken.

Wir waren gerade bei der **Melodie**, bei den **Levi-Söhnen**, sagt man dann, **die Frucht aus den Gedanken des Geleitens**, wie auch **Levi** den **ganzen Weg durch die Wüste geleitet**, denn **Mose** und **Aaron** und **Miriam**, **alle drei, sind aus Levi, also das Geleiten, Levi geleitet den ganzen Weg des Menschen aus dem Konkreten bis ins Höchste, aus der Knechtschaft in der Materie bis zum gelobten Land, ins Paradies**. Das ganze "S" dann, dieses **sod Geheimnis**, der ganze Weg, Levi geleitet **und Levi macht Musik**. Es heißt, **man kann nicht einen Weg gehen ohne Musik**. Nicht nur Musik, im Konzert, das natürlich sehr schön und gut ist, auch gerne höre, aber **Musik im Leben selber. Dass unser Leben ein Lied ist**. Man spricht mal vom **Lebenslied**, das Leben, wie es auch prosaisch dann gedruckt wird, es ist ein Lied, es geleitet den Weg, es kann Leute mitnehmen, mitführen, dass man sagt, das ist schön. Und dann kommt man, dort, wo **das Wohnen von Gott ist, zum Priester**.

Ich sagte, **kohen, kehen**, "**wie sie**", **wie die Heerscharen**, **so, wie sie**. Das heißt, der **Priester** wird im **Talmud** auch genannt, **der Mensch, der**

unruhig ist und zur Unruhe Anlass gibt. Schlechte Gesellschaft. Man meint nicht Unruhe, zu Demonstrationen nur, sondern Unruhe, es ist, **es treibt ihn, er mag die Welt so nicht.** Er sucht anderes. Das Sterbliche, ganz nett, ganz gut, aber ich mag weiter, ich mag nicht das Sterbliche, ich will weitergehen, dieses **Schneckenhaus, weitergehen.** Ich bin nicht zufrieden mit der Welt, die dumm ist, schrecklich dumm ist, wie man oft sagt und sieht auch, das mag ich nicht. Es beunruhigt so eine Welt, die Leute, schrecklich, wenn eine Welt so ist. Das heißt, "**es beunruhigt ihn**". Das **ist eine Melodie auch.** Der **Priester**, ist **Levi** und auch Priester, das heißt, **er ist die Unruhe in uns selber, die uns führt, gerade dorthin, wo wir als Mensch hinkommen könnten, wo wir als Mensch uns eigentlich sehnen, dorthin zu geraten, weil wir so gerne dorthin kommen.** Das ist diese Vierheit, auch dort, in der Wüste, im **Bibelbuch, 4. Buch, Mose**, wird dort beschrieben, dieses ganze **Lager, das ist auch das Wort.**

Jetzt, das **Wort in Beziehung zu Aspekten, im Leben selber.** Wir sehen, **das Wort kann nur gesprochen werden, wenn in uns, das Singen da ist.** Es heißt auch, das **Singen dort in der Wohnung, im Kern, ist so, dass man es bis ins Letzte hört, bis nach außen hört, die Völker hören es, der Körper hört es, kommt in Bewegung, gerät in Bewegung.** Es heißt auch, das ist dann **der Tanz.** Man kennt da **mystische Tänze** und so weiter, haben viele Völker. Das heißt, **der Weg des Lebens ist wie ein Tanz.** Es geht nicht so gleich, normal, langweilig, kann man sagen, ändert sich nichts, ist **ein Tanz, der immer Phasen hat**, der still anfängt, oder still endet, aber verschiedene Phasen hat, das, der Regung, der Emotion, das ist der Weg. **Wenn nicht im Innen die Musik da ist, geht gar nichts.** Wenn das Zentrum, **ohne Zentrum, mit dem, was im Zentrum lebt, geht gar nichts.** Deshalb sagte ich schon vorher, **die Melodie, die Stimmung, muss erst da sein.** Es könnte sein, dass ich mal zum Reden verstimmt bin, ich keine Stimmung habe zum Reden. Ich kann schon was sagen, aber dann würde es mir sehr langweilig werden. Und wenn ich anfangen, denke ich schon gleich, es muss die Musik sein. **Die Melodie muss da sein, damit ich reden kann überhaupt.** Die kommt dann. Ich muss nicht sagen, ich tue etwas, dass sie da ist, das kann man nicht. Die muss sein, **es muss sich singen, es muss sich tanzen, es muss sich reden, es muss sich schreiben.** Da

man immer spürt, **die Stimmung ist schon da, Melodie her, und der Geist ist dann gleich da, die Vokale, die Stämme, die Zweige, dann von Israel, die verschiedenen Aspekten**, wie die **zwölf Tierkreiszeichen**, sagte schon, die **Aspekte sind schon da, und die bewegen, die tun was, die inspirieren mich**. Mal der, mal jener, wie im Leben Horoskop mal, Venus da haben, dort haben, wo ist mein Geburtshoroskop, wo steht es, wo ist jetzt, das da? Man fragt dann, wer interessiert sich jetzt? Vielleicht sind da ein paar Menschen, die sich gar nicht interessieren im Moment. Gut, dann nicht, dann sind andere da. Das sind die Melodien, die im Moment dann funktionieren, die im Moment fällig sind, die da sind.

5:44

So ist dann die **Beziehung zum Menschen**, so gemacht, dass es heißt, **nur du, hast Vokale, Geist, wenn du glücklich bist, Jehuda (j'udah), hod heh-waw-daled 5-6-4**, wie ich schon sagte, von **hod, heh-waw-daled 5-6-4**, oder das **Israel, wenn du spürst, du wirst gelenkt von einem Zentrum her**, wo du sagst, **da ist das Geheimnis, dort bin ich mein Gott, von dort wird mein ganzes Leben gelenkt, und ich spüre immer mehr, ich behaupte mich im Leben, weil das so ist**. Ich kann alles tun, leicht tun, nicht, dass ich viel studieren muss, studiere schon, es kommen schon die Bücher, die ich studieren muss und soll, aber, **ich studiere nicht nur, ich bin sehr frei, kann tun, was ich will**. Was mir gefällt, tue ich, weil **ich spüre, eine Lenkung ist da**. Ich kenne sie nicht die Lenkung, aber, ich sehe die Lenkung genau, das wäre genau, pedantisch, wie kann man das wissen, Einbildung. **Ich weiß, dass ich gelenkt werde, Schicksal gelenkt ist, und doch eine Freiheit da ist, ein Gespräch aus meiner Freiheit und dem Schicksal, fortwährend**. Das sind, **die Worte**.

Also die Sprache, wurzelt dort gerade, in der Melodie. Von dort her kann die Sprache kommen. Das sind die **4 Teile, die vom Wort erzählt werden** und mit der **Bibel** bezogen werden, die ganze **Überlieferung**, der ganze **Kabbalah** also, **kennt immer diese Beziehung**. Wer davon nichts weiß, da kann ich ja viel Wissen einpfropfen, aber das sagt weiter nichts. Hat dann noch mehr Dinge, die ihm weiter unzusammenhängend, zusammenhangslos bei ihm sind, er selber, wird nicht gescheiter, auch nicht glücklicher daraus, weil er sagt, nun ich

weiß etwas mehr, als der andere, kann da aufschneiden, ich weiß, ich kenne die hebräischen, armenischen Worte, kann man. Sanskrit-Worte, kann man, wenn man will, unbedingt. Aber, es geht nicht darum, **es geht darum, ob wir tatsächlich, das Gefühl haben, die Vierheit ist bei mir da, in der Vollständigkeit, in mir klar, dass es so ist.** Und von dort her, kommt die Sprache, von dort her, kann man sprechen.

Also zurück, **rekapitulierend** wieder, **die Melodie, dein Zentrum, erweckt die Vokale, den Geist, Israel, Jehuda**, und dadurch wird dann, dass **der Körper, der schon Leib, Seele hat, aber auch weiter hinuntergeht, Leib-Seele beeinflusst, endgültig doch den Körper.**

Nichts könnte dem Körper helfen, wenn die Leib-Seele nicht mitmacht. Die muss auf irgendeine Art mitmachen, in Stimmung, auch Kräutern, was es auch sei. Sie hat frei, für jedes Schicksal, wie es für ihn gerade, für sie gerade, aussieht. Aber es will sagen, **vom Zentrum her, kommt es zurück, ins Äußere.** Also **unsere Worte**, heißt es, **kommen nicht, weil wir so gescheit reden, weil wir gestimmt sind zu reden**, und dann, je nachdem, wie gestimmt sind, langweilig, sinnlos, hohles, nicht wichtiges Reden, dummes Reden, oder, **ob wir etwas sagen, das, wie man sagt, Hand und Fuß hat, das Geist hat**, spürt, **ach, das hat erlösende Wirkung, das ist ganz weit, mir gibt es die Wirkung, den anderen gibt es, wenn man spricht**, da spürt man, ob es ein Gespräch zwischen zwei Leuten ist, oder mit 30 zusammen ist, das macht keinen Unterschied. Weil das Gespräch ist, wie derjenige der spricht, gestimmt ist, und der hört, wie er gestimmt ist, ob er diese Worte aufnehmen kann, vielleicht ist er bereit, kann es aber nicht, was ist dann falsch für ihn? Die Fragen, was sollte dann sein?

Deshalb heißt es in der **Bibel** auch, **gewisse Leute sollen aus dem Lager ausgesperrt werden.** Nicht, weil man sagt, böse, hart, es heißt, dass wenn das Lager so ist, dein Lagern, dein Ruhem, dann wirst du nie verstehen. **Es soll so sein bei dir, eine Art Harmonie bei dir sein**, die zu dir gehört, zum Tag, der gerade da ist, zu dir so gehört, **dann könnte es sein, dass du aufnehmen kannst**, es sei denn, du lehnt, aus anderen Gründen, mag sein, Boshaftigkeit, kann Dummheit sein, lehnt ab. Sie geben nah, zum Greifen nah, du kannst es nicht, willst es nicht, siehst es nicht. Das auch, ist also ein Gebiet, wo wir das Wort sehen, in der

Vierheit und zum Menschen bezogen sehen, dass **das Wort etwas ist, das nicht von selber durch uns konstruiert werden kann**, sondern, **das uns schon ist, von Ewigkeit her, von Gott her, kommt uns das Wort**. Also **das Wort, das heil ist, das heilig ist, von dort, her kommt**.

10:53

Das war, eine andere Schicht, die ich erzählte, von der **Bibel** her, und möchte jetzt, wieder eine andere beschreiben. Denn wir spüren, **es ist nicht so eindeutig im Wort**, gerade die Harmonie, der vielen Annäherungsmöglichkeiten, gibt eine Harmonie, die singen kann, die etwas sein kann, wenn ich sage, Wort ist genau das und das und das, lerne es auswendig, sage mir auf, das Ganze, dann bin ich ein dummer Diktator und erreiche gar nichts, hat keinen Sinn, wäre schade um die Zeit, wie man sagt. **Es sollte in den Zusammenhängen so sein, dass man spürt, die Zusammenhänge bringen eine Einheit**. Ich kann das Wort jetzt besser verstehen, weil, sie eine Einheit bringen. **Und deshalb, möchte ich jetzt zum Wort eine andere Vierheit für diese Stunde hier**, so weit wir dann kommen, mit der Stunde hier, eine andere Vierheit **besprechen**, wo auch, die gleiche Vierheit, im Wort, da ist.

Man spricht in der **Überlieferung**, in der **Bibel** selber, **nur verborgen da, wie ein Gebirge**, bergen, verbergen, aber, in der **Überlieferung** spricht man sehr viel von den **4 Reichen, 4 Engeln, 4 Erzengeln, die 4 Exile**. **Ich müsste zum Wort auch das besprechen, weil man ein Wort erst schätzen kann, wenn man das Ganze kennt und dann das Wort anders sehen kann, wie man bis jetzt es sieht**. Sonst sagen wir nur, ist die Übersetzung gut? Die Übersetzung, sagt nichts, kann gut, oder falsch sein. **Wie verstehst du das Wort? Übersetzung, kann nie gut sein**. Wenn man mich mal fragt, können Sie mal übersetzen die Bibel? Genauso fehlerhaft, wie andere. Weil es nicht stimmt, ich kann kein deutsches Wort finden, für gewisse hebräische Worte. Ich müsste mehrere Worte benutzen, Begriffe umschreiben, gibt kein Wort, gleich übersetzt, das sei das. Und deshalb, **keine Übersetzung taugt**. Meine, würde viel mehr nach meiner Art sein, die andere, ist nach der Art des anderen. **Der eine übersetzt literarisch, der andere übersetzt, ganz wörtlich, je nachdem**. Man kann nicht sagen, die sei falsch, die sei gut.

Literarisch, ein Beispiel, man kennt die **Bibelübersetzung ins Deutsche, von Martin Buber und Rosenzweig**, die dann sehr oft benutzt wird, ist **literarisch, ist oft wörtlich, gar nicht gut**. Sagen wir, das steht doch gar nicht, aber literarisch, ist es schön. Schönes Deutsch. Sehr wertvoll. **Man sagt, mitempfunden, die Bibel in Deutsch**. Also, nicht übersetzt wörtlich, dann, überhaupt, wie kommt er auf das Wort? Aber deutsch, ist es schön. Man kann sagen, **man hat die Bibel im Deutschen nachgedacht. Versucht als Deutscher, die Bibel zu sagen**. Schon, ins Hebräisch geschaut, er kannte auch gut Hebräisch. Rosenzweig auch, noch besser wahrscheinlich, ich weiß nicht genau, wer besser war. Ist egal auch, weil beide waren gute Kenner vom Hebräischen, beide haben zusammen übersetzt. Wie es ging, haben sie auch geschrieben, ich habe es nicht gelesen, wie sie es übersetzt haben, welche Art es geschah. Aber, zum Beispiel, wo am Anfang gesagt wird, **die Welt, Gott, erschafft dann Himmel und Erde, und die Erde, heißt dann dort, war "wüst und leer"**, heißt es in der Übersetzung. **Ist auch nicht gut. Aber es gibt ein Gefühl, "wüst und leer"**. Buber übersetzt **"Irrsal und Wirrsal"**. Schön, das ist ein bisschen literarisch, aber, es steht gar nicht. **Tohu Wabohu (thohu wavohu), thaw-heh-waw waw-beth-heh-waw 400-5-6 6-2-5-6** steht Hebräisch, das ist gar nicht, **Irrsal und Wirrsal**, überhaupt nicht. Umschreibend, kann ich sagen, **Tohu**, was oft übersetzt wird mit "wüst" und **bohu** ist, leer, beide nicht wahr, auch nicht wahr. **Tohu** heißt **ein Abgrund, sinnlos**. Ich falle wie im **Albtraum, falle, falle, falle, bis ein Schrei mich weckt**. Falle, falle, in einen Abgrund. **Sinnlosigkeit im Leben. Kein Grund da. Nichts ist da, nichts hält**, **tohu**, wie **Tohum (th'hom), thaw-heh-waw-mem 400-5-6-40, Abgrund**. **Bohu** heißt, **und in ihm ist was da**. Wie kann das sein? **Paradoxal. Abgrund, und doch, ist was da**. Wie wir auch **physisch** manchmal sagen, **das Weltall, ist unendlich leer, oder unendlich voll**. Weil die Masse, aller Gestirne und so weiter, zusammen addiert, wäre es unendlich voll. Millionen, Milliarden Sterne, die wir sehen, oder nicht sehen, unendlich voll. Aber auch, genauso, die Leere, auch unendlich leer. Wie kann es beides sein? Es zeigt sich physisch, Abgrund, grundlos, und es ist etwas drin. Denn Welten sind da, Planeten, Sterne, von Sternenplaneten, überhaupt viel. Ich fantasiere etwas, man weiß doch nicht. So viel ist da, unfassbar. **Das heißt, Tohu, das Ganze ist**

grundlos, Abgrund, und es ist doch da. Also "Irrsal, Wirrsal", sagt er gar nicht. Und "wüst und leer", sagt er auch nicht. Das sagt nur, also, **eine Übersetzung, kann nie gut sein.** Wenn ich umschreiben müsste das Ganze, könnte ich nicht mehr übersetzen, jedes Wort umschreiben. Könnte man.

16:36

Es gibt eine Übersetzung ins Deutsche, von einem gewissen **Rabbiner Hirsch**, im letzten Jahrhundert, das hat das übersetzt, **da sieht man das Hebräische zu zwei Zeilen, drei Zeilen, und das Deutsche, so fünf, sechs, acht Zeilen.** Weil, **er versucht, die Worte zu umschreiben.** Auf seine Art, **der ich schon mehr zutraue, der hat tatsächlich gespürt, im Wort, es ist nicht so klar, wie man übersetzen kann.** Sogar Englisch, Deutsch, ist nicht so einfach zu übersetzen. Man kann schon, muss aber mitdenken, da kann man übersetzen, miterleben. So einfach übersetzen, Wörterbuch, übersetzen, käme Unsinn raus. **Deshalb möchte ich gerade sagen,** wenn man spricht von den **4 Reichen der Welt, die 4 Erzengel und andere Vierheiten,** dann **ist es mit dem Wort, in einem Zusammenhang da, eine Harmonie mit dem Wort ist dann da, wenn man spürt, immer reicher wird mein Bereich, ich sehe immer mehr, wie Zusammenhänge da sind, das Wort kommt mir immer näher, es ist nicht so einfach, das Wort.** Aber immer wieder sehen wir **die 4-heit und die Sehnsucht,** einerseits, von dem ganz klaren, **Abstrakten, sich zu verdichten, ins Konkrete.** Und umgekehrt, **das Konkrete, sehnt sich dorthin zum Abstrakten.** **Diese beiden Seiten, sind immer da.** Und wenn wir von allen Aspekten immer wieder neu sehen, kann es sein, dass das Wort bei uns dann auch lebendiger wird.

18:18

Nun, mal anzufangen, **ich möchte mit 4 Erzengeln anfangen.** Engel, man hat viele Bücher über Engel und so weiter, also, was sind Engel? Die Frage schon, ein Engel? **Engel,** Hebräisch, **malach (malakh), mem-lamed-alef-kaf 40-30-1-20,** bedeutet ein **Bote.** Nicht nur Hebräisch, auch Engel, andere Sprachen, Bote. Aber, im Hebräischen, ist das Wort für **Engel** und **Bote,** auch das Wort für **arbeiten, tun, m'lackah, mem-lamed-alef-kaf-heh 40-30-1-20-5** ist **arbeit,** ein Zeitwort, oder, ein Hauptwort, die **Arbeit.** Aber, der Engel, ist was anderes, Bote auch, **wie**

kann arbeiten mit dem zusammenhängen? Hängt mit den Ursprüngen, den Wurzeln der Sprache zusammen, dass die 4 Engel so gesehen werden. Ich möchte die **Namen** erstmal nennen. Das heißt, an der einen Seite, an der **rechten Seite** steht **Michael**, der Erzengel. An der **gegenüberstehenden Seite** steht **Gabriel**, der Erzengel. **Vor mir steht Uriel** und **hinter mir** steht **Raphael**. 4 Engel, die dann da sind, in 4 Richtungen, genau die "4" wieder. Wo wir uns fragen sollten, **was will das sagen, ein Engel überhaupt, ein Bote?**

Das heißt dann, in der **Kabbalah** auch, **das sind dann Gedanken von Gott, Gedanken von dem Unfassbaren. Wünsche, von dem, der sagt, das kann ich der Welt erzählen, das bin ICH, der Unfassbare, bestehe, aus den "4"**. Wie ich auch schon gestern erzählte, von den 4 Wesen an dem Thron, im Propheten Ezeziel, im ersten Kapitel, wie ich nannte den **Löwen, Stier** und **Adler** und **Mensch**, die vier Wesen dort. Da spürt man auch, die 4 Engel haben doch auch, die 4 Wesen, haben doch etwas weiteres zu sagen. Einfach hinnehmen? **Der Mensch fragt dann und möchte gerne eine Antwort haben, einen Einfall, aus sich selber, dass die Antwort kommt**. Ich muss schnell Bücher nachschauen, oft enttäuschend. Man hat so eine Art Wissen gesammelt und spürt, das Wissen, liegt mir nicht. Ich verstehe nicht, was es bedeutet, es sagt mir nichts. **Es sollte etwas sein, das uns etwas sagt**.

Lassen Sie uns anfangen bei dem **Michael (mickael), mem-jod-kaf-alef-lamed 40-10-20-1-30**, der **rechts** steht. Das bedeutet übersetzt, man kennt die Übersetzung, im allgemeinen schon auch, **"Wer ist wie Gott?"** Mi-chael, "mi" ist "wer", "ka" ist "wie", "el" ist "Gott". **Wer ist wie Gott?** Was bedeutet das? Man kann auch fragen, **"was ist wie Gott?"** Das ist **Michael**. Michael bedeutet, **eine persönliche Frage, wer?** Ein "Wer", ein "Er" auch, wie ein "Ich, ein Du", dass Gott, eine Person ist, wie wir sind. **Wenn wir im Bild und Gleichnis Gottes sind, sind wir Personen, ist Gott, eine Person**. Es heißt, es ist mehr, ist etwas da, mit mir zu vergleichen. Wer ist wie Gott? Es muss großartig sein, unfassbar, **das sagt Gott, ich kann mich nur so zeigen, dass ihr die Frage stellt, "Wer"?** Denn, **die erste Frage bei euch wird sein, "Was"?** **Der große Unterschied, zwischen "Wer" und "Was", darum geht es. "Was", ist abstrakt? Es ist eine Kraft**. Die Kraft, man sagt manchmal, **Gott ist eine**

große Naturkraft. **Aber Gott, eine Person, an die ich mich richten kann, nein, das ist unwissenschaftlich.** Wissenschaft hat festgestellt, es gibt nur eine Kraft. **Naturwissenschaft kennt nur Kräfte**, große, kleine Kräfte, sprechen die Sprache der Naturwissenschaften, von Kräften. Das ist "Was". Das **"Wer" ist ein durchbrechen des Unpersönlichen, ins Persönliche.** Das heißt, **wenn das Wort Gott ist, ist das Wort persönlich.** Es sagt uns schon etwas zum Persönlichen. **Wer ist? Also, wer ist das Wort? Was will das Wort sagen?** Mir sagen, dir sagen, wenn ich es spreche, was ist das Wort dann?

Michael heißt es, steht zur Rechten, **rechten Seite.** Wir auch kennen, beim **Haus Gottes**, die Freimaurer kennen das, die **Säulen, jachin (jackin), jod-kaf-jod-nun 10-20-10-50** und **boász, beth-ajin-szajin 2-70-7** da auch. **Wer steht auf der rechten Seite, wer steht auf der linken Seite?** Beim Reinkommen, steht alles sozusagen, falsch, dann steht es eben nicht, wie es sein sollte. Beim Herausgehen erst, steht es so. Also dann, ist die Frage, was meint man, mit der **"rechten Seite"**, meine? **Dort ist die Frage, wer ist wie Gott?** Das ist kurz über Michael.

Dann, auf gleiche Weise, erstmal kurz, über **Gabriel, gav'riel, gimel-beth-resch-jod-alef-lamed 3-2-200-10-1-30.** Gabriel, der zweite Erzengel, kommt von der Worte **"stark", "Held"**, von **Kraft**, auch **"kräftig"**, können wir auch **"Natur-Kraft"** nennen, **"kräftig"**. Das heißt, **gever, gimel-beth-resch 3-2-200** ist **Kraft**, ist der Held, **gebor** ist der Held, **El** ist Gott, das **Gabri-el** ist, **"meine Kraft, meine Stärke, ist Gott"**. Wie **Michael**, **"wer ist wie Gott"**? **Gabriel** sagt, **"meine", ist wie Gott.** Was ist das, diese Stärke? Davon redete ich schon gestern, wo ich sagte, **es ist wichtig, dass sich das Höchste verdichtet. Zum verdichten, braucht man eine große Kraft, eine innere Kraft**, nicht nur um ein Dichter, zu werden, eine Kraft, die man dann durch Studieren bekommen kann, kann man schon Reime machen, dichten kann man dann. **Das Verdichten auch, ist etwas, wo eine Kraft da ist, das etwas, was in Gedanken besteht, ähnlich wird, zu dem, was man sagt, endlich konkret.** Deshalb, ist der Engel **Gabriel**, zum Beispiel im **Neuen Testament**, in den **Evangelien nach Lukas**, der Engel **Gabriel**, der dann zuerst mal der **Elisabeth** erzählt, **du bekommst einen Sohn.** Gabriel steht vor der Elisabeth, du bekommst einen Sohn, der wird Johannes

heißen. Und dann, geht er später zu Maria und sagt, ihr, der gleiche Gabriel, du bekommst einen Sohn, der soll Joshua, also Jesus, wenn man sagt, heißen. Das ist ein Name, den er gibt und sagt, **er verkündet das Verdichten. Er ist imstande, dass etwas hier zustande kommt.**

Wir haben viele Gebete und Wünsche, aber, dass es zustande kommt. Wir spüren schon, die **4 Erzengel**, die **mit dem Wort zu tun haben**. Das **Wort "zustande kommt"**, wenn ich einen **Wunsch** spreche, was ich auch spreche, ein **Gebet**, was es auch sei, **dass es zustande kommt**. Wenn ich sage, in die Luft gesagt, der Rufer in der Wüste, wohin geht das? Nichts, verhallt, in der Wüste. Höchstens, kommt ein Echo zurück, weiter nichts. Aber dass es gehört wird, **dass Reaktion kommt, eine Antwort kommt, das kann nur, sagt man dann, mit Gabriel zusammen hängen.**

Und dann, **vor mir ist Uriel. Uriel, uriel, alef-waw-resch-jod-alef-lamed 1-6-200-10-1-30**, bedeutet hebräisch übersetzt **"Mein Licht ist Gott", oder "Gott ist mein Licht"**, wie man dann das Wort bilden will. **Hebräisch** ist es erst, **"Mein Licht ist Gott"**, kann man auch sagen **"Gott ist mein Licht"**. Sprache kann man so, oder so sprechen. Was bedeutet Licht? **Licht**, sagt man, **das führt den Weg. Es leuchtet**. Wir spüren auch, **es muss klar sein, mir erklären, klar werden**. Wenn ich eine Erklärung gebe, mache ich es klar. Ich kann einem Menschen sagen, er ist ein **Erleuchteter**. Scheinbar meint man Erleuchteter. Man kann damit spielen, man kann auch ernst sein, wahr sein, es könnte ein Erleuchteter sein. Je nachdem, wer es dann sagt. **Licht**, will aber auch sagen, **es ist leicht**. Licht, will auch im Deutschen das Gefühl geben, von leicht. **Weil die Erde, schwer ist. Das Konkrete ist schwer**. Ich bin jetzt im Konkreten der Schwere. Deshalb sagen wir, wir haben **Beschwerden**, von schwer sein. Man ist schwierig, von schwer sein. Es ist schwierig, also das **Wort schwer. Licht, ist leicht**. Wir haben vor uns, das Gefühl, **ich möchte mich erheben**, wenn ich so sagen darf **"erheben"; vom Schweren und dann zum Leichten kommen**. Man könnte es auch ausdrücken, **aus der Verdichtung, in die Verdünnung kommen**.

Man kennt die **Homöopathie** und sagt dann, es ist verdünnt, "D", so und so viel. Das heißt, sehr verdünnt, je nachdem die Zahl dahinter steht. Das bedeutet, es ist dann leichter. Dann, die Schwere sagen, nur

das Schwere gilt, nur das Schwierige gilt. Könnte aber auch das Leichte dann gelten. Nein, nein, das ist nicht konkret. Das ist Schwindel, Betrug. Bewiesen, ist nichts drin, nur Wasser, oder Alkohol. Kann sein, so dünn, aber es scheint, so dünn zu sein. Es scheint sogar zu helfen. Also dann war das Suggestion, Placebo, was viele ausreden. Man kennt die Diskussionen und die Forumsdiskussionen, das langweilt schon. **Aber, das Leichtsein, bedeutet, etwas kann gerade, in der Verdünnung, gerade erst dann, wirklich wirken.** In der Verdichtung, ganz anders, natürlich. **In der Verdünnung, kann es dann sehr heilsam wirken.** Und dann, eine zeitlang, wieder nichts. In der Weiterverdünnung, wieder ganz anders wirken. Also ich will nicht sagen, es bleibt dann, immer weiter verdünnen. Nein, auf einmal hört die Verdünnung auf, dann Phasen weiter, auf einmal wirkt es wieder wohl. **Wir sehen, das Leichtsein ist ein Weg hinauf. Aufsteigen.**

29:55

Das Wort "Joch", das wir kennen im Hebräischen, **ol, ajin-lamed 70-30**, das Wort **Joch, das drückt doch**. Aber das Wort "aufsteigen", ist vom gleichen Stamm wie das Wort Joch. **Oleh (álah), ajin-lamed-heh 70-30-5** ist Aufsteigen. **Ol** ist **Joch**, als Hauptwort. **Ole, aufsteigen**, als **Zeitwort**. Das heißt, doch, ein Joch drückt doch. Nein, das im **Uriel**, das **Lichtsein**, das **Joch, das dich drückt, das dich vergiftet sogar, könnte dort ganz anders sein**. Wenn es im **Homöopathische Arsen** gibt, dann muss man sagen, man muss kein Kilo Arsen nehmen, dann sehr verdünnt dann. Auch kein Gramm, kein Milligramm. Also, es muss ganz anders sein. **Das drückende Joch, kann erheben, kann leicht machen. Im Wort, also auch, eines der Aspekte vom Wort, macht leicht.** **Uriel**, gibt **ein Licht hin, das zeigt, du musst nicht im Dunklen gehen, das Finstere**, umschlingt dich, wie **Lilith**, das dich dann erwürgt, die Dämonin, dich erwürgt. Das nicht, musst du auch nicht, **du kannst es leicht haben. Ein Licht ist da**, es wird alles, **die erste Schöpfungstat**, das **Licht** ist, weil gerade, das **tohu wabohu**, das **Abgrund**, sagt, es ist nichts, man fällt doch. **Auf einmal, ist das Licht da, nicht die Schwere. Kannst es leicht haben, kannst den Weg aufsteigen.** Und **Raphael (rafael), resch-peh-alef-lamed 200-80-1-30, im Rücken, vorne Uriel**, im Rücken, Raphael. **Raphael** kommt von **rofe, resch-peh-alef 200-80-1**, das ist **heilen, ist der Heilende, Gott heilt**. Nicht, "ich"

heile, "meine" Heilung, **rapha** ist **ohne das Wort "ich" dabei, ohne die erste Person**, wie **Uriel** "mein" Licht und **Gabriel** "meine" Kraft ist Gott. Aber hier, **die Heilung, ist Gott, das Heilen.**

[Rafael ohne jod bedeutet eben: GOTT heilt am Ende alles - nicht mein Gott oder dein Gott...

Rafael kommt ja im BT nicht vor, aber ein **Rephaja = JHWH heilt r'fajah, resch-peh-jod-heh 200-80-10-5 (1Chr 3:21; Neh 3:9)** - aber auch, ohne Personalbezogenes jod oder i.]

Und **davon, sollten wir etwas mehr sagen, bevor wir es auf das Wort beziehen.** Denn natürlich haben die vier, alle vier, auf das Wort Beziehung. Vier Evangelien, sagen immer, vier, sollte ich fragen, warum immer "4"? Weil gerade, **weil es ein Muster ist, ein Urmuster ist, diese Vierheit.** Man kann sagen, drückt es bei uns auch aus, **wir haben 4-heit, in allem.** Unsere **Zähne** haben **4 Teile**, zwei, eins und eins, zwei, vier Teile. Jede unten und oben, vier Teile. Wir haben **Hände, Füße**, vier. Wir haben **4 Finger und 1 Daumen.** Frage, das Fünfte, käme dann noch, morgen vielleicht. **Was ist das Fünfte? Der Durchbruch aus dem Wort hinein, ins Ewige, zu Gott hinein. Mit dem Wort.**

Also **Raphael**, das **Heilen** ist dann auch sehr, wenn man das Wort schwer nimmt, missverständlich. Man denkt dann, **das "Heilen" sei nur**, zwischen den Anführungszeichen, **ein Heilen hier**, doch gewiss, sehr wünschenswert wäre, für viele Leute, für jeden, für mich auch, für alle, dass man geheilt ist. **Das heißt aber nur, bis auf weiteres. Bis du mal stirbst.** Ich kann dir Heilung bringen, ja, nicht mal versprechen, dass du 120 Jahre wirst, das Maximum. Du kannst, ja, vielleicht noch ein paar Jahre werden, älter, älter, bis du 20, vielleicht, wirst du 70 werden. Ich habe einen Arzt gekannt in Holland, der eine Mitteilung hatte, für junge Leute, der dachte, ich bringe es nicht weit, sie werden wohl nie ihre AHV beziehen. Das bedeutet, so alt werden sie nicht werden, die AHV beziehen. Er hat das gesagt zu mir, was fehlt mir dann? Vielleicht fehlt ihm das, ich weiß nicht, was ihm fehlt. Ich weiß das nicht, ob ich AHV haben, oder nicht haben werden, vielleicht wo, in einem anderen Land. Nein, er meinte hier. Ich weiß nicht, ob er es nicht gezahlt hat, ich habe alles gezahlt. Dann hat er anders gesagt, das, die Mitteilung, sie werden

nicht lange leben. Gut, einen alten Menschen, der 90 ist, kann man sagen, können noch, 10, 15 Jahre leben. Sogar 20, ich weiß nicht, wünsch ihm viel, aber man hat gleich das Gefühl, **wie lange kann ich heilen? Bis auf weiteres.**

Deshalb heißt das Wort "Rofé", **Arzt**, hat auch, ist **das gleiche Wort im Stamm, in der Wurzel**, vom Worte "Riese", die **Riesen, r'faim, resch-peh-alef-jod-mem 200-80-1-10-40**. Wieso denn, Riesen und der Arzt? Weil, man das Wort spürt, **das Heilen hier, macht von der Materie Riesen. Als ob nur Materie da ist, du da bist. Im Körper, das ist alles, macht den Körper zum Riesen.** Der bedrückt dich, bedrängt dich. Ich habe Angst, keinen Riesen so, wie **Däumelein einen Riesen sieht**, aber ein Riese ist da, bei dir. Der Körper wird ein Riesen, der mich drückt. Ich habe nur mit Riesen zu tun. Der will das und jenes, fortwährend fordert er von mir. Er verschlingt alles Mögliche, er frisst alles, weil er Riese ist. Denn **heilen hier, heißt "der Riese"**. Deshalb steht der **Rafael im Rücken**. Das heißt, **die Heilung, kommt nicht von dort, wo du hinschaust. Die Heilung ist von dort, ist schon längst da, im Rücken da. Du bist schon längst geheilt. Heilung ist kein Riesen machen, ist ein Aufheben des Riesen.** Sozusagen, ein Heilen, wo du heil wirst, ganz wirst, gesund wirst, **Schöpfung bist. Also nicht zeitlich bist, sondern ewig bist.** Hinter dir, ist die Mitteilung, **der Engel, heilt dich, das heißt, bringt dir die Ewigkeit. Das Vergangene bei dir, im Rücken ist gleich verewigt. Der Tag gestern, ist schon von Rafael verewigt.** Nicht verewigt, weil er gestorben ist. Nein, ich meine, wörtlich verewigt, ist ewig geworden. **Ist aufgestanden, der Tod ist tot, gestriger Tag, aber lebt, vollkommen rein, gerichtet.** Wo sehe ich das? Sehe nix. **Wenn du aber dem nicht vertraust, nicht glaubst, kann die Vergangenheit dich sehr drücken. Schau nicht zurück, geh weiter.** Man kennt, das bekannte **Bild, der Psychiatrie**, bekannt auch, von der **Frau von Lot**, die **nach Sodom zurückschaut und erstarrt zur Salzsäule. Wer zurückschaut, hat diese Folgen.** Aber viele Leute, schauen nur zurück. Das war falsch, das war falsch, da wurde ich falsch erzogen. Mein Vater war ein Besoffener, meine Mutter war eine Dirne, schöne Ausreden. Was bist du? Was weißt du von Vater und Mutter? Man sagt so, was weißt du überhaupt? Das habe ich so erlebt? Was weißt du überhaupt? **Das Vergangene, drückt sehr oft.** Ich habe falsch

getan, falsch spekuliert, ich "hätte" das tun sollen. Weil das Vergangene ist, **die Toten, die Toten begraben, lass das sein, ist schon geheilt, ist auferstanden**. Nicht nur, das Gestorbene, das wir sehen, tot, sondern, der Tag gestern, ist gestorben. Meine Erinnerung, ist immer noch da, weiß ziemlich genau, wie es war. Abgefahren in Ulm und so weiter, der Weg hierher, das kann ich mich gut erinnern. Aber, das ist nicht mehr da. Ich bin jetzt hier, stehe jetzt hier, das war gestern. **Ist alles auferstanden, das heißt, hat einen Platz im Ewigen**. Unter anderem, auch im Hirn, im Gedächtnis. Nicht, dass ich es weiß, aber es wird irgendwie graviert im Hirn, dass man bei Rückschau, bei Hypnosen, manchmal Dinge sagt, die man ganz vergessen hatte. Ich wusste, keine Ahnung hatte, aber ganz genau erzählen konnte. Ganz genau. Also, auch da, graviert. **Beim Sterben spricht man von einer Rückschau**, dass das Leben sich abrollt, rückwärts. Das ganze Leben, mit allen Details, in einer Minute, paar Sekunden, könnte auch Jahre dauern, Jahrzehnte, geht in eine Minute, in ein paar Sekunden. Ein Traum, geht auch ein paar Sekunden, geht über viele Tage, ein Traum. Also das geht, wir sehen, die Zeit, ist sehr relativ, **es hängt davon ab, wie wir, im konkreten Leben, stark, schwer, da sind oder leicht da sind**. Also **Raphael** bedeutet, **es ist alles geheilt schon**. Deine Vergangenheit, das Vergangene, auch das Gestorbene, das ist geheilt, lass das doch sein. **Auch du, wirst einmal geheilt sein, heil sein, das ist hinter dir**. Das steht schon dort, alles, was Vergangene, ist geheilt. Auch du wirst einmal vergangen sein, wird auch geheilt sein, **Raphael**.

38:56

Diese 4 Engel, also Boten, Gedanken von Gott, Geschenke von Gott, Grundlage zum Wort von Gott, das will sagen, **mein Wort, ist das: diese 4-heit, ist das**. Das du spürst, **das Konkrete, das Schwere ist Gabriel**. Hat aber **gegenüberstehend, Michael**. Hat **Uriel, ein Licht in Zukunft, hast hinter dir, Raphael, die Heilung. Es ist alles gut. Geh doch in Zukunft hin, dorthin auf das Licht und hinter dir ist Heilung da**. Man kann sagen, **eine Gewähr, an allen Seiten. Wer ist wie Gott? Die Kraft von Gott, meine Kraft. Licht, mein Licht von Gott, meine Heilung von Gott**. Die Heilung von Gott, nicht meine Heilung. Gemein, heilen, ist von Gott. Der Heiler, der Große, der nicht sagt, ich werde dir ein Medikament geben, zeigen welches Kraut du jetzt nehmen sollst.

Das wäre nur für hier möglich. Du kannst kein Kraut nehmen und sagen, von Kräutern, das wird dir ewiges Leben geben. Das gibt es nicht. Man möchte es gerne suchen, man kann sagen, eines haben, das lange Jahre geschenkt. Aber Ewigkeit, weiß man, auch der es selber geschenkt, hier, muss auch mal sterben. Wenn es ein weiser Mann geschenkt hat, der wusste das, dann wer es auch sei, ein Priester, ein Guru, wäre es auch sei, er stirbt auch. Er kann das Kraut nicht hier sagen, es gibt dir ewiges Leben hier. Es könnte sein, aber dann ist anderes da, **Gott, ist der Heiler**. Der steht da. **In der Vergangenheit, all das, was du verloren hast, ist auferstanden, ist da, es lebt.**

Das Wort ist in 4 Phasen, also, hat das gleiche. **Das Wort, wird von den 4 Engeln, wie es auch heißt, in der Kabbalah, getragen**. Michael, zu **meiner Rechten**, steht dort, in den Aussprüchen der Kabbalah, ist Michael, zu meiner **linken Gabriel, vor mir Uriel, hinter mir Raphael**. Diese 4 werden auf diese Art dann gesagt, erzählt, das hat einen Sinn, dass es so, mit dem Wort, auch steht. **Jedes Wort hat es in sich, die Frage, wer?** Die Frage, wo man spürt, da könnte sein, **"wer ist da, wer ist Gott?"** Und hier, dass man sagt, **Gott hat die Kraft, dass es hier erscheint, dass das Wort hier erscheint, gesehen wird, gesprochen werden kann**, ist hier. **Gabriel, ist also auch derjenige, der mich zum Beispiel jetzt sprechen lässt**. Das heißt, ich sehe ihn nicht, aber ich spreche jetzt die Worte, dann, ich könnte sie auch sehen, sehe es vielleicht vor mir, ich spreche die Worte, das ist die Möglichkeit, dass hier etwas verlautet, dass **Gabriel, dass etwas vom Worte, bis hier her kommt, nicht irgendwo im Himmel schweben bleibt, nur so schwebend ist, oder so abstrakt ist, dass man nicht verstehen kann, was sein könnte**. **Gabriel, es ist hier da, deshalb**. Deshalb im **Pschad, suche hier die Erklärung vom Wort**. Und nicht sage, ich überschlage das. Wir sehen selten Engel Gabriel, überschlagen, vorbeigehen, ohne, etwas von ihm zu wissen. Das ist das Konkrete, hier.

42:36

Und dann kommt das Andere, das, **Michael, die Frage von der Leibseele**, Michael, die sagt: **Wer ist Gott? Es ist eine Person, ich suche ihn. Wer sucht, der findet**, heißt es doch auch. Und **die Sprache spricht von, ich befinde mich jetzt hier, mein Befinden ist wohl**. Was habe ich

gefunden, was habe ich gesucht? Mein Befinden, habe ich gesucht. **Die Sprache, erzählt von Suchen und Finden**, im Neuen Testament auch, **wer sucht, der findet, wie Jesus sagt**, dann bedeutet es, mein Befinden, **wo befinde ich mich?** Das ist das **Michael, das Suchen dorthin**. Und dann, das Gefühl **Uriel**, der Geist. **Der Geist, der sagt, ein Licht ist da. Schau, erleichtere dich, lass all die Last abfallen von dir, diese Schwere, die da war, lass abfallen, du wirst sehen, du wirst aufsteigen**, musst nicht so viel wissen, wirst schon genau wissen, was du wissen musst. **Ich weiß auch vieles nicht, bin sehr gelehrt, hochgelehrt sogar**. Gewiss, das kann ich dokumentarisch beweisen, kannst du gerne haben, dann kann man beweisen. **Aber ich sage, ich weiß nix, ich weiß ein bisschen, von meinem Gebiet, aber, was weiß ich?** Also das heißt, **ich suche dort ein Ziel**, wo ich spüre, wie ich bin, derart ich bin, wie ich kenne, das ist alles. Ich muss nicht so viel wissen. Einen kleinen Kreis, da ich spüre, da ist alles drin, das ist das Licht, wo ich hin ziele, **Uriel**. Und dann, komme ich zu **Raphael**, der mir sagt, **all das, was du gehabt hast, ist auferstanden, geheilt, ist heil, ist ganz da**. Jeder Körper ist da, deine Eltern sind da, welche gestorben sind, sind auch da, deine Großeltern, Ahnen, alles ist da. Dinge, die da waren, vor Millionen Jahren, es ist da, es ist in der Ewigkeit da. Alles auferstanden, geheilt, heil gemacht. Es war zertrümmert, zerbrochen, ein Teilchen war hier, ein Teilchen war dort, es war nichts mehr da, Splitterchen, kleine, **alles ist da, eine große Einheit ist entstanden**. Das ist **Raphael, dort, ist man dann im Geheimnis, dass alles wieder da ist, hinter uns, wir sehen es nicht, im Rücken, dieses Gefühl**, man sagt **Rückschau, dieses Gefühl, das Vergangene ist sinnlos gewesen, falsch gewesen**. Aber bedenke, **Raphael, es ist alles von Gott geheilt, ER lässt es auferstehen, im Wort**, das Wort also, hat auch diese, das Geheimnis ist, dass Raphael, letzte, ist vom Wort, das vierte. So **Michael, Gabriel, Uriel, Raphael**, die Reihenfolge, wie ich sie auch gab, sind auch, Reihenfolge beim Wort, die 4-heit des Wortes, beim Tetragramm, im **Namen des Herrn**, überall, ist **diese Einheit** dann da. Ich glaube, ich muss jetzt wieder aufhören, dann, ja, dann, auf heute Abend.

2024-07-09

Fragestunde und Antworten zu verschiedenen Aspekten. Die Ursprache kann bei mir das Gefühl geben, in der Sprache entdecke ich Schichten. Eine Sprache-Turmbaum zu Babel, 70 Sprachen. Wir sollten aufpassen, unser Leben selber finden, in uns selber, unsere Beziehung zu Gott, und nicht nachreden, was andere sagen. Luft-Feuer-Wasser-Erde Reihenfolge der Elemente. Seraphim, Feuer, Bild vom Menschen das zertrümmert wird, fällt. Suche nach Einheit. in der Zeit immer, ein Funke ist von Ewigkeit. Einen Messias ins Zeitliche schicken, ist für Juden unmöglich. Er ist das Sein selber.

Hier in der Welt, in der zeitlichen Welt, eine Ursprache gibt. Die Ursprache, wenn ich vom Leib sprach, die Urblume, Ursprache, dort. Ob hier in der Welt, im Zeitlichen, eine früher oder später war, **es sind Verwandtschaften in den Sprachen da**, die ganze Welt. Philologen entdecken immer mehr Verwandtschaften. **Wer die erste war hier, ist eine Frage, die eigentlich nichts zur Sache ist.** Denn, **was ist "erst" hier sein? Das zweite, kann besser sein?** Eine Sprache von Gott, da kann man sagen, wo ist, schauen wir, man sucht das Paradies auch. Wo ist Paradies? Hier ist es nirgends. Hier, Länder, Seen, Meere, Gebirge, Paradies, hier, ist nicht da. **Wir sind immer so indoktriniert worden, in einer Reihenfolge, Entwicklung**, von einem, kommt das andere und das dritte und so weiter. Und das ist eben nicht wahr. Gerade, wenn man etwas weiß, sich interessiert, sich **sehnt, nach eben Esoterik**, dann bedeutet es, **es ist jenseits, von innen.** **Die Ursprache kann bei mir das Gefühl geben, in der Sprache entdecke ich Schichten.** Diese Schichten könnten etwas sein, von Ursprache. Hier eine finden? Kann Gott auch nicht finden hier. Hand reichen, Gott. Ihnen, kann ich schon die Hand reichen, aber, weise Menschen, dumme Menschen, aber Gott nicht. **Wir haben die großen "Fehler"**, kann man sagen, "**Sünde**", nicht aus Absicht, sondern, nicht denken, wir haben böse getan. **Wir sind irgendwie gefallen.** Und **die Frage nach Ursprache hier, ist eine Frage, die keine Antwort haben kann.** Diese Sprachen sind älter, andere jünger. **Gestern sagte ich schon, "alte" Sprachen, also "primitive" Sprachen, sind viel komplizierter, reicher, als moderne Sprachen.** Also, kein Weg immer vorwärts. **Wir sind irgendwie betäubt worden, von den Gedanken, es geht weiter, schöner, besser und**

besser. Es ist nicht wahr. Wir haben gesehen, **es kann auf und ab gehen.** Ob es besser wird, weiß man nicht. In **Zeiten der Mythologien**, wo waren die, was waren die, wann waren die? Scheinen Leute zu sagen, die mit Göttern sprachen, vielleicht Ursprache dort, **wir, Sprachen hier, Ursprache, dann dort, wie Körper hier und Leib und Seele, Leibseele dort.** Ich und dort, kann weit weg, in uns selber, die Schichten.

2:46

Also, Ihre Frage ist verständlich, aber meine Antwort, muss ich sagen, leider, kann man nicht Antworten geben. Man müsste dann hinübergehen, in die andere Welt, und dort könnte man vielleicht, aber wer kann das? An der Grenze, versuchen wir, hie und da mal, zu zappeln, paar Minuten, paar Sekunden, Einfälle, spüren wir, an der Grenze, gleich fällt es wieder zurück, hier in die Welt hinein. Hat einen Sinn. Könnt ihr besser nachdenken, **wenn wir keine Ursprache finden können hier, wo kann sie dann sein?** Die Sprache, von der gesagt wird, **eine Sprache ist da, beim Turmbau von Babel**, wie gesagt, alle Länder, alle Völker, **eine Sprache**, dann kommt der **Turmbau von Babel** und **es zersplittert Sprache-Verwirrung und kommen die "70 Sprachen"**, **70** heißt, **alle Sprachen.** **Was geschah dort, am Turmbau?** Das ist die Frage eher. Wie verloren wir das, wie kann das sein, wie finden wir es wieder zurück? **Das wäre Ihre Frage, sehr interessant, da kann man weiter dann denken, was kann man dann hinaufsteigen, jenseits steigen?** Der **Turmbau von Babel, man möchte mit Material der Erde den Himmel erreichen.** Eben, wie Sie das tun, wir wollen, mit bester Absicht, ich auch, ich bin nicht besser als Sie, ich weiß nicht mehr, ein bisschen, andere Dinge, wissen Sie besser als ich, also, jeder auf seinem Gebiet. Also, ich kann nur sagen, wenn **mit Material der Welt**, das Sie sammeln, Wissen von der Welt, wollten wir **den Himmel erreichen, sogar besetzen und das Ende ist, Sprachverwirrung. Dann verlieren wir die Ursprache**, dann haben wir viele Sprachen. **Wenn ich Sie verstehe, ohne Worte, ist schon Ihre Ursprache da.** Wenn ich Sie mit vielen Worten nicht verstehe und Sie mich nicht, ist nichts. Wenn ich manchmal verspüre, Menschen, sehr nah, sympathisch, ohne etwas im Blick, sagt mir schon genug, dann kann Ursprache nahe sein.

5:00

Gott sagt selber, ich bin nicht im Erdbeben, nicht in Kriegen, nirgends findest du mich, beim Buch Könige, dem Elia, sagt er das. **Nur dort, in der schweigenden, dünnen Stimme**, wird es gesagt. Eine **schweigenden, dünnen Stimme, dort ist Gott, da kann Ursprache sein**. Wenn Sie sagen, Griechisch ist Ursprache, ich weiß, von einer Zeit lang, dass man **Berichte geben wollte, an den Mond**, weil die Frage Griechisch, Englisch, Hebräisch, Hebräisch war gleich ausgeschaltet, weil die Griechen und die Engländer waren, **dann Englisch sollte es sein**, als ob die Engel, Englisch verstehen. So Dinge, sind dumm hier. **Wir sollten im Schweigen glauben können, vertrauen können, dass Ursprache, in uns selber lebt und dass wir mit Gott uns unterhalten, schweigend, mit unseren Worten, die wir jetzt haben. Ich glaube, jeder Mensch, jede Sprache, wenn er die Sprache erlebt, hat Ursprache, ist er ihr nah!** Eine konkrete Ursprache anzudeuten, "das sei sie", **ich sage es gar nicht, das Hebräische der Bibel, nein**, sage ich, **das ist auch eine Sprache jetzt hier, es ist irgendwoher, von Jenseits, und das Jenseits, ist in uns selber, Gott in uns, wir in Gott, in deinem Mund, in deinem Herzen, ist es. So möchte ich Ihre Frage am Anfang beantworten.**

6:36 (Antwort)

Ja, aber mehr nicht, die Inder selber, es ist mehr die Europäer, die Engländer usw., die es untersuchten, sahen, sagten das, und die Inder, die sich angepasst haben an das Europäische, weil sie dann sahen, da kann man sich verstehen, vielleicht, auch weiter arbeiten zusammen, aber, ich habe dort nicht, also Sanskrit auch nicht, ich weiß nur, der Laut würde, man hat sogar darauf hingewiesen, dass **unser Wort Baum**, das auch dazu hatte, hat ein Inder mir sogar erzählt, das "Aum", es mag sein, aber ich weiß nicht, **ich wage nicht, von einer Sprache, Laute hier, etwas zu sagen**, jeder Laut, ein "Au", ein Schrei, kann Ursprache sein, ich weiß **nicht**, wir sollten nicht spekulieren, denn dann sind wir auf einem Gebiete, wo man nicht weiter wissen kann, schnell, uns etwas selber vormachen. Wir machen selber viel vor, nicht böse betrügen, das ist schon schwieriger, aber man macht sich selber vor und sagt dann, guten Treuen, Glauben, den anderen, ist das Gleiche. **Wir sollten aufpassen, das Leben ernst nehmen, glaube ich, dann kann es sein.**

Wir sind schnell geneigt, von irgendwo anders, weit weg, die haben es wohl. Es ist eine Mode, in den letzten Jahren, **Mode, Schamanentum**, Mode, das vergisst man wieder. Mode war, andere, Indien, Indien war **Mode, das ist "mit Durchschnitt"; Modus**, statistisch, **bedeutet ein Durchschnitt. Mode, ist gar keine große Sache.**

Wir sollten aufpassen, unser Leben selber finden, in uns selber, unsere Beziehung zu Gott, und nicht nachreden, was andere sagen. Es könnte mal gut sein. **Sogar mir nicht nachreden, habe ich immer Angst, wenn von mir her, lass das sein, rede nicht nach, selber erleben. Ich erzähle es so, aus meinem Erlebnis, als Beichte erzähle ich, wie ich bin, und dann soll jeder selber, dem gemäß, von sich aus, sprechen.** Das Äußere greifen wir schnell und wollen das dann sagen. Die **Inder**, ich habe einen **Inder** gekannt, der wirklich nach meinen Gefühlen, was ich der Welt dann sagen würde, **ein sehr Großer war, bis jetzt, der größte Mensch, den ich je begegnet bin, der wichtigste für mich dann.** Und der hat sogar Englisch, nicht mal so gut gesprochen, aber es ging so, dass man sich verständigen konnte. Ich verstand sein Englisch schon, paar Worte, **Hindi**, die hindurch kamen, aber ich verstand die auch schon inzwischen, das war also nicht so schlimm. **Der hat immer gelächelt**, der sagte, das ist, die Leute, er hat dadurch mir, **eine Art Verachtung gegeben, gerade für die Amerikanischen und andere Besucher**, die kamen, dann so dicke, mit viel Geld und viel Gerede, da sagte er, **schau, das ist unser Unglück, wir haben jetzt das, eine Versuchung, um Geld, werden wir jetzt allerlei tun.** Das ist eine **Versuchung für Indien, wir sollten uns still halten und nicht so viel sagen, man soll uns kennenlernen, auf ganz andere Weise.** Und das, **die mag ich am meisten.** Die **Leute, die so extrovert erzählen** und genau wissen, habe ich selber, nicht persönlich, **mein Gefühl**, eine Art, Furcht, eine Art, Scheu, **ich finde es zu laut.**

10:09

Ich habe lieber Indien, sehr viel Lieb gehabt, trotz seiner Armut und Chaos, ich war im Jahre '56 dort, schreckliche Armut, das war so 30 Jahre her, war unvorstellbar und die Dummheit, das Blöde, war unvorstellbar, aber, **es waren dort große Leute da.** Nicht auf Masse schauen, **es war großartig, muss ich sagen**, nicht Künstemacherei, keine

Zauberei, **ich fand großartige Leute, die mich fast schweigend verstanden und ich sie verstand**. Sehr gute Beziehungen, fand ich das Gleiche auch, in **Indonesien**, anderes Land, das dann **islamisch** ist, aber dann sehr viel **Buddhistisch** noch hat und **Brahmanisches** auch eine Wurzel hat, die Gemeinschaften, sind doch **brahmanisch** eigentlich, obwohl sie inzwischen **buddhistisch** waren und dann **muslimisch** wurden und zum Teil so **christlich** wurden auch, paar Prozent. **Sie blieben doch das behalten, auch dort, fand ich wirklich große Menschen**. Man soll nicht in die Masse schauen, aber ich fand, es waren große Menschen, andere sagen vielleicht gar nichts, **ich fand es, für mich**, kann nur sagen, **ich empfand das, als eine Begegnung, die sehr bereichernd war und Gespräche, die sehr viel bedeuten**, wo ich **hier, in Europa, mit meinen Kollegen, manchmal Fachgespräche hatte, aber gute Gespräche, ins Tiefe hinein, sehr selten, fast nicht**. War ein **Fachsimpeln** dann. Wir haben dann diesen Artikel, schreibst du das, ich schreibe dann das und wer macht diese Doktorarbeit? Was tust du dann? Das ist ganz nett, aber, **es waren sehr oberflächliche Fachgespräche**.

Während gerade in **Indien**, **habe ich mit einem Menschen**, wo ich es schon sagte, **sehr tief gehende Gespräche gehabt, die mich sehr aufrüttelten und meine Wurzeln berührten, wo ich sehr, im Tiefsten, berührt war und vergaß, dass ich in Indien war, ich dachte, wir wohnen im Paradies, sozusagen. Es war herrlich zusammen, wir haben ein paar Mal, paar Stunden gegessen, meistens im Schweige**. Ich weiß, das erste Mal, da saß ich dort bei ihm, paar Stunden, vielleicht drei Stunden, wir haben ein paar Worte gesagt, vielleicht zusammen, könnte man es in zwei Minuten das sagen, **am Ende sagte er mir, das war das schönste Gespräch, das ich je gehabt habe**. Kein Wort verging, also dann, war ein Gespräch, ich empfand es auch so, es war still, ein paar Worte gesagt wurden, fast assoziierend waren die Worte gesagt, weil ich nicht wusste, wer er war, ich staunte über ihn, weil er so Dinge wusste, wie kann man das wissen, dass er von mir sagte, woher, **das ist doch in den Veden da**, die Veden, die habe ich nie gelesen, das ist genau, zitierte er auswendig das. Es waren ein paar Worte, ich sagte schon, in zwei Minuten, hätte man es sagen können, drei vielleicht, höchstens, wenn Sie wollen vier, aber mehr nicht, während ich drei

Stunden dort saß. **Und ich empfand es auch, dass es die schönste Begegnung war.** Kam einige Mal, er war wohnte weit weg, ich war in **Calcutta**, meine Universität, und bin dann von dort nach **Bihar** gereist, das ist **jenseits des Flusses, des Ganges**, und dann, ziemlich weite Reise, paar Mal habe ich ihn besucht, weil es mir die Mühe wert war, auf sehr primitive Art, die Züge, die gingen nicht, die brannten oft, oder entgleisten, es war sehr primitiv damals noch. Und dann, Autobusse, ich riskierte das, ohne Frage, ich nahm einfach frei von der Universität, einen Zettel aufgehängt, ich bin bis dann nicht anwesend, die Studenten, schlucken das schon. Und dann war ich dort hingegangen, **das war mir ein herrliches Erlebnis**, paar Mal und es hat sich gelohnt, **das Einzige, kann ich sagen, hat sich gelohnt, die Begegnung.** Aber er ist weiter nicht bekannt.

Ich habe, als Professor dort kommend, Gast, war ich damals bei **Nehru**, war der Präsident damals, und wurde bei ihm empfangen, und hat dann, nicht nur mich, andere auch, Professoren, die gekommen sind, hat uns nach Wünschen gefragt, was für Wünsche hätten, dass er, als Präsident, helfen konnte. Ich habe dann, zu seinem ein bisschen, nicht so, er war ein bisschen ablehnend, **ich fragte ihn, ob er mir einen Namen, eines echten Guru geben konnte**, der ist nach Europa, aus Indien, ist er nach Holland gekommen, nach Indien, ich möchte mal einen echten, er wüsste doch, als Präsident, einen echten Guru, einen echten. Dann war es ihm peinlich. Ich sah, er will modern sein, Entwicklungshilfe, so war das alles. Gut, ich werde Ihnen morgen, wo wohnen Sie, Hotel, so und so, gut, dann schicke ich meinen Adjutanten, mit einigen Adressen, was ich weiß wer gute Gurus sind. Es kam der anderen Tag, schon früh, für Indien sehr früh schon, sie schlafen dort lange, im Allgemeinen, aber gut, dann, ist es ungefähr 10 Uhr, kam ein schöner Adjutant in Uniform, mit so Tressen, so modernen, das so aussieht, mit **drei Briefen, auf drei Namen** gegeben. Ich habe das dann erst geglaubt, das wird so sein, den ersten besucht, und das war ich schon, beim Ankommen schon, das Bild, das ich Ihnen schon erzählt habe, diese vielen rumlagernden, dicken Frauen, die da, amerikanisch, was so amerikanisch geht, und die waren, was hat der mit denen zu tun, vielleicht haben sie ihn herausgeschmissen, draußen liegen, aber ich kam zu ihm, da sah ich schon gleich, **das ist eine Wichtigmacherei**, der

war sehr teuer und sehr wichtig. Die sind von Nehru, der wird sie einrahmen, hat er gesagt, vom Präsidenten, das sind große Guru. Der zweite, war genauso, den Dritten, habe ich nicht mal mehr besucht. Ich habe schon von Student gehört, die wussten, das ist eine große Wallfahrt, Leute von überall, kommen Leute hin, das ist das nicht.

16:33

Da fand ich durch Zufall, wirklich Zufall, **den, weit weg, durch Zufall**. Gab einer Frau etwas, die war sehr dankbar, auf der Straße, sehr arm damals, starben auf der Straße, **war wirklich unvorstellbar**, und gab ihr, weil ich immer ziemlich viel Taggeld bekam, um es aufzugeben, ich brauchte es gar nicht, ich hatte alles frei, Kost, Wohnung, alles frei dort, habe ihr so das Tagegeld gegeben, vor mehreren Tagen, die war weg, und dann war sie ganz erschreckt, so viel Geld, dann kam sie mich fragen, ich sollte mit ihr mitkommen, vielleicht hatte sie Angst gehabt, da hinter der großen Straße, sind kleine Straßen, mit hohen Häuser, wo pro Zimmer 30, 40 Leute lebten, und schrecklich, da verschwanden Leute, für immer, hat man mir gesagt. Aber ich habe gedacht, gut, wenn die Frau von mir Geld bekam, wird sie mich nicht weiter berauben, oder was weiß ich, mich töten, ging mit. Im Souterrain, in ein großes Haus, ein fünfstöckiges Haus, voll, wimmelt von Leuten, **da lag ein Mann, der scheinbar krank war**, lag da und der sagte mir, **Sie sind ein guter Mensch, und ich erfülle Ihnen gerne einen Wunsch, Sie haben mir so viel geholfen jetzt, welchen Wunsch haben Sie? Ich sagte, das gleiche, einen Guru**, ich war ein Professor dort, der Guru, **ich hieße selber Maha-Guru dort, der Professor heißt Maha-Guru**, wie **Maharaja**, der **große König, der große Guru**, hieß ich, der Professor, Maha-Guru, also, der Große. Dann sage ich einen Guru, dann sagte er, **ja, ich weiß einen, aber ob wir den finden?** Hat er eine Zeitung, ein Stückchen das man als Packpapier hat, von der Zeitung, aufgeschrieben den Namen, auch die Adresse, und es war dann **Mini Hari**, ich wusste nicht, wo das lag. Habe im Hotel gefragt, wo ist Mini Hari, wo ist es, irgendwo in **Bihar**, wo ist es? Weit weg, da kann man gar nicht hin kommen. Nun gut, ich habe dann, doch daran gedacht, dazu, bin ich in Indien da, sonst, was soll ich sonst in Indien tun? Ich habe schöne Vorlesungen gegeben, Mathematische Statistik, ich war sogar im Planungsamt und so weiter, sehr interessant, und dann, bin ich dann dorthin gereist, mit viel Mühe,

habe das gefunden, sehr viel, ich habe es fast aufgegeben, paar Mal, am Ende, da dachte ich, ich gehe, das war **meine Sucht damals, Schokolade kaufen**, habe dann, ein Bude gesehen, kein Geschäft, ein Bude, an der Straße, ein paar Bretter, standen da, und dachte, da liegt Schokolade. Bin dann hingegangen und fragte, weil die Polizei wusste nicht, niemand wusste, wo die Straße war, wo er wohnte, niemand, und dort, sagte der Mann, und die Frau, die mir die Schokolade verkauften, die auch schon geschmolzen war, weil es so heiß war, und dann klebt das Papier, ich habe es einfach weggeleckt, weiß ich noch. Und dann, bin ich dann, ungefähr eine halbe Stunde, dem Fluss entlang, ein kleiner Pfad dort, da finde Sie am Hang, das Haus, Häuschen, das finde Sie dann. Müssten Sie finden.

Ich bin dann gegangen, viel länger, als sie gesagt haben, wie oft Bauern sagen, manchmal so, es ist nur kurz, dann geht man sehr lange, und kam dann dort und **hatte dort das große Erlebnis gehabt**. Also, **das ist wirklich ein erschütterndes Erlebnis gewesen, dass es das gibt, das ist meine Erfahrung, von diesen Dingen**, die man sonst sagt, von Indien, wusste er nichts, das heißt, er hat nicht davon geredet. Aber so Dinge gesagt, dass ich spürte, das ist, wenn man schon viel weiß, im Hebräischen, Kabbala, usw., sagt, **das ist wahr, das ist eine Wahrheit, die international ist**, nicht von Land, Volk abhängig, das ist wahr. Der hat sich auch genauso gefreut, und das war, ein Erlebnis, mehr kann ich von Indien als das, nicht sagen.

Cherubin, das ist **Cherubim (k'ruvim), kaf-resch-(waw)-beth-jod-mem 20-200-(6)-2-10-40** im Hebräisch, nicht, dass Sie es aussprechen müssen, wie es hebräisch ist, aber um Sie zu orientieren, wenn Sie mal sagen, dass Sie es gut aussprechen, das ist aber in Ordnung schon. Aber **cherubim**, das sind **Engeln mit Kindergesichtern**, das ist **"das Kind"**, **wenn ihr nicht werdet wie die Kinder**, das **Kind im Menschen**, das **Spontane im Menschen**, ein **Kind, kann nicht sündigen, ein Kind, kann nur so annehmen und sich hingeben**. Deshalb, sind das die **Cherubim**, auch **auf dem Deckel der Bundeslade, wie die Bibel** das erzählt, stehen dort, **zwei, sich anschauende Cherubim**. Auf dem Deckel, schauen sie sich an, beschrieben ist das, weil es kein Bild ist hier, das wir machen können, sondern **ein Bild aus der Welt des Jenseitigen, des**

Ewigen, dort ist, dann heißt es, **Cherubim**, sind also **Botschaften von Gott**, gerade, **dem Kind**, wenn ihr werdet wie die Kinder, oder habt keinen Ärger, an den Kindern, die Kinder sollen kommen, lasst die Kinder kommen, ist immer so gesagt, das ist **Cherubim**. Also Engel, ein **Engel** bedeutet, wie ich schon sagte, **ein Bote, von Gott her, Gott spricht dann uns an, als Kinder. Kind zu Kind, schaut sich an**, das Kind zum Kind, das Spontane, ein Kind kann lieben, ein Erwachsener, kann sagen, oh passt es mir, wie wird es gehen weiter? Ein Kind fragt nicht, das ist **Cherubim**.

22:26

Seraphim (s'rafim), sin-resch-peh-jod-mem 300-200-80-10-40 kommt von **seraph, sin-resch-peh 300-200-80**, das ist eine **Flamme, ein Brand**, das sind die **Feuerengel**, kann man sagen, die **Boten aus dem Feuer**, aus dem Medium, dem Element Feuer, kann man sagen, **Seraphím**, man sagt Séraphim, wie ich schon sagte, die erste Silbe benachdrucken ist, wenn sie Hebräisch zitieren, dann können sie für die Zukunft dann Gelehrter sein, zeigen, dass sie **an erster Silbe nicht, Seraphím**, es kommt von Flamme. Also, **die Welt vom Feuer, ist die erste Welt, die erscheint. Luft** ist **erst da, wie für uns nichts**, dann, kommt das **Feuer**, dann das **Wasser**, dann die **Erde**, so wird die **Reihenfolge in der Kabbalah** gegeben. Und dann, ist das **Feuer** das **erste, das erscheint, es ist verzehrend, es kann nicht Bestand haben**, nichts, deshalb kommt dann das **Wasser, um das Feuer zu besänftigen**, das **Wasser, ist die Zeit, das fließt das Wasser, die Zeit**, weil **Feuer will sagen**, eine **Art Erwartung von Gott, eine Art Ungeduld kann man sagen, eine gute Ungeduld, es wird alles verstanden werden**, nein, heißt es dann nachher, **es soll langsam, Schritt für Schritt, der lange Weg, nicht der breite Weg, gegangen werden**, der lange Weg, lange, schmale Pfad, **denn, das Feuer verzehrt**. Die **Seraphim** sind **also immer die Boten, die uns sagen, es könnte doch, in Einem sein**, ein **seraph** ist Einzahl, **seraphim** ist, männlich Mehrzahl, ein **seraph** würde sagen, schau mal, versteh' doch, jetzt mach doch, die Erlösung nah', na, jetzt schon. Sagen die anderen, warte nur, das erträgt man nicht, es ist zu viel zum fassen, zu heiß, ich verbrenne, ich verzehre, es verzehrt mich, das sind Seraphim, diese eilen, sie zeigen die Flammen, es kann doch gleich da sein. Die **Flamme** zum Beispiel, **im Bild, im ewigen Opfer, die**

Flamme macht die Wandlung, dass der Körper, der hier so aussieht, wie er aussieht, **die Flamme wandelt den Körper, in den ewigen Körper**, keine Flamme nur, **keine Kremationsflamme**, eine Flamme, wie man auch stirbt, **wenn man stirbt, ist die Flamme da, wandelt den Körper, vom Zeitlichen ins Ewige hinein**. Das ist so, von diesen Namen, die Sie nannten.

25:22 - Antwort

(Bitte, bitte) Man kennt das **Bild, dass bei Gott, bei der Schöpfung steht**, das **Bild des Menschen**, des Menschen, **der Mensch, Adam**, und dann kommen **neidische Engel, die das neiden, werfen das Bild vom Himmel, das fällt zur Erde und zertrümmert, in Millionen und Milliarden Splitter**, weiter Fall, und jetzt heißt es, **in jedem Splitter ist etwas da, vom Bild, die Splitter suchen sich jetzt**, wenn zwei falsche sich suchen und dann zueinander kommen, dann sticht so eine Ecke, vom Splitter, dann kann man sich verletzen, **selten kommt es vor, dass zwei sich treffen, zusammenpassen, ein Puzzle, ein Zusammenspiel**, dann, **so setzt sich, im Laufe der Weltzeiten, der Mensch zusammen, zum Bild, dass bei Gott war, dass auf Erden kommt**. Deshalb die **Ursprache, zersplittert in viele Sprachen, in den tausenden Sprachen**, die wir haben, **in jeder, ist etwas da vom Bild**. Wenn sie gleich wären, wäre es ein langweiliges Bild, wie eine Kugel, einer ist vom Auge, vom Augenlid, der andere von den Zähnen, der dritte ist vom Rücken, Rückenmark, es ist von überall her, und deshalb haben die keine Einheitlichkeit. Die Schönheit, die Einheit in der Vielheit da wären, **die vielen Aspekte, zeigen eine viel schönere Einheit**, wenn ich ein Lied singe, den gleichen Ton, den ich immer gebe, dann ist es, hört mal auf, ein Ton, ich habe **viele Töne, kommt ein Lied, eine Harmonie, kommt dann**, von vielen Tönen zusammen.

Ein **Satz** auch, ich sage nicht ein Wort, **ich sage viele Worte im Satz, dann versteht man ihn**. Die Sprachen haben das Schöne, in allen Sprachen entdecken wir, manchmal das Gleiche, wie ich schon sage, vom Erzählen und Zählen, nicht immer, **soweit ich weiß, die ich kenne, die Sprachen, hat es auch so**. Aber andere Sprachen, haben ganz überraschend, andere Dinge. Im **Sanskrit** ganz überraschend andere Dinge gesehen, das ..., nein, das ist nicht da, Sanskrit wohl, ich habe

von Japanern, die kenne ich auch, viel erzählt von sich, viele andere Dinge, die haben eine andere Art Sprachen ohne Zeichen, Bilder, ganz andere Dinge, doch dort auch Zusammenhänge, die ich überraschend fand, ich könnte davon viel erzählen, aber müssen wir wieder Japanisch wissen, das wird durcheinander werden, aber man kann viel erzählen, aus Sprachen, die ich gelernt habe, Indonesien, Malaiisch dann, und Türkisch, wir waren in der Türkei auch drei Jahre, ganz andere Sprachen, ganz andere Menschen, andere Zunge. **Es ist so schön, dass wir als Menschheit, eine Harmonie bringen.** Wenn alle gleich uniform wären, wären wir maschinenuniform, **wenn wir verschieden sind, dann kann man sich begegnen, lieben, fragen, Gespräche haben, glaube ich so.** Also, die Frage war sehr wichtig, **weil es ist tatsächlich, es ist Vielheit da.**

28:41

Ich kann das nur vom Hebräischen her sagen, also, der Lichtträger, Prometheus auch, zum Beispiel, der ist auch gut, Lucifer meint man, aus dem Hebräischen heißt er nicht Lucifer, das ist ein Name, aus einer anderen Sprache natürlich, aber das gleiche Bild ist da, von Lucifer, **der tut, als ob er uns Licht bringt, aber uns mit dem Licht nur die Zeitlichkeit bringt,** er hat **das Licht der Versuchung,** das heißt **auf dem Weg, den Irrweg, der nirgendwo hinführt, in den Sumpf lenkt, er denkt, er schenkt uns Befreiung, er denkt es selber, weil, er gönnt nicht, was man nennt die Liebe,** das ist schwer zu sagen, was Liebe ist, die **Inflation von dem Begriff, was Liebe bedeutet,** jeder sagt "Liebe, ich liebe dich" usw., mein "lieber" Sohn so, das bedeutet, **Liebe ist eine Hingabe auf einmal, ohne Fragen,** wie der Seraphim, vorher gesagt haben, **auf einmal, könnte es sein,** aber **Gott hat Angst, auch Israel auf einmal, im kurzen Weg, ins gelobte Land zu bringen, wie es im 2. Buch Mose steht, er führt sie, den langen Weg, durch die Wüste, nicht den Weg direkt, ER sagt, es wird nicht gehen, sie sind nicht imstande, das zu fassen.** Also, der Lucifer, Satan, wie man es nennen will, **der will also das Licht bringen der Zeitlichkeit, weil in der Zeit immer, ein Funke ist von Ewigkeit,** denn **Zeitlichkeit ist, eine zertrümmerte Ewigkeit, nacheinander,** wäre **Zeit, zusammen,** mit allen anderen Orten, allen anderen Menschen, gäbe **Ewigkeit.** Wir haben es dann zerbrochen, ausgedehnt in Zeitlichkeit.

30:37

Das Licht, das er bringt, ist ein Licht, das sagt, Zeitlichkeit kann uns erlösen. Wir werden weiter besser werden, weiter gehen, wir werden am Ende zur Erlösung kommen. Das ist **Lucifer**. **Das Licht, was Gott hat, das Licht, das leicht macht,** das einmal ist, der **Einfall, mir wird Licht jetzt, jetzt ist Licht**. Kein Licht, das ich bekomme, lange Studien, lange Wege, wo man denkt, ich muss lernen, das sind Versuchungen, kann man sagen, Verlockungen von Lucifer. Und das ist **ein gefallene Engel, er gönnt nicht das "auf einmal"**. Wir immer sagen, **es wird schon mal sein, die Erlösung, der Messias kommt, die Wiederkunft von Christus, wird schon mal sein**. Man denkt sich, vorläufig noch nicht, ich bin beschäftigt mit Bücher schreiben, mit Lesen, mit Reisen, das soll nicht stören. Als ob der Messias stören würde, mein Buch zu schreiben? Dass die Zeit fehlen würde bei ihm, diese Zeit, nicht da sein würde. **Man schiebt es hinaus, weil man nicht glaubt echt, wenn man kein Kind ist, das spontan sagt, jetzt. Ein Kind glaubt einem Märchen, hier und jetzt ist es**. Ja, wann war das, Fantasien von Leuten, ein Kind, glaubt es gleich. **Lucifer zieht uns weg von dem**.

So gibt es **andere Namen, auch für das Böse**. **Samael**, ich nenne den Namen jetzt aus dem Hebräischen, **samael, sin-mem-alef-lamed 300-40-1-30**, ist der **Todesengel**. **Sam, samech-mem 60-40** ist auch im Hebräischen das Wort für **Gift**, das **Todesgift**, **samael**. Aber **Samael** bedeutet auch, **die linke Seite**. Links, ist **semol**, gleich geschrieben wie **samael**. Anders vokalisiert, anders gesprochen, aber **gleich geschrieben**. Vollkommen gleiche Konsonanten, wie bei **Samael**. Das ist links. Die **linke Seite**, sagt man, in der **Kabbalah, sitra achrah**, das ist **aramäisch**, das ist **die "andere" Seite**. Die **Seite des Zeitlichen**. **Simla**, auch gleiche Buchstaben wie **Samael**, ist das **Kleid**, ein Kleid. Die **Hülle**. **Das Kleid kannst du machen, wie du willst**. Kannst **dich verkleiden, mal so oder so**. **Wie du wirklich bist, das Kleid, bedeckt das**. Also **Samael ist der, der den Tod bringt, das heißt Zeitlichkeit, muss ein Ende, eine Grenze haben**. Hat eine Grenze. Die Bäume wachsen nicht in den Himmel, wie man sagt. **Zeitlichkeit hat Grenzen, sonst könnte sie nicht gezählt werden. Man kann nur zählen, weil Tage, Nächte, man zählt, Zeitlichkeit**. Sekunden, Jahre, Äonen, man zählt, in Zeitlichkeit. Während **Ewigkeit bedeutet, es ist alles da**. Und **Zeitlichkeit ist eines**

der Mittel, **uns wegzuführen, abzulenken von dem Gedanken, von Glauben, an Ewigkeit.** Wir haben viele Erfahrungen erlebt in Zeitlichkeit. Schön, ich bin überzeugt, man kann das. **Ich habe in jungen Jahren auch der Versuchung nicht bestehen können, dass ich dachte, man kann mit Kabbalah zaubern. Wie geht das eigentlich?** Immer lesen nur, ganz schön, aber, kann man sehen? Dann habe ich gesehen, es geht. Aber, ich wurde gescheitert. Ich habe gezaubert. Es war etwas da, was nicht sonst kam. Kann man noch einmal tun? Wirklich, so kann man. **Ich sah, ich selber, blieb gleich, es hat nichts geändert. Es geht darum, dass ich mich ändere, ich glücklich werde.** Ich war sogar ein bisschen unglücklich, ein bisschen stolz. Das kann ich also, das will ich mal zeigen. Zum Glück habe ich es nicht gezeigt, aber, ein paar Leute waren dabei, denen ich es eigentlich zeigte. Zwei Leute waren dabei, ein Arzt und ein Mathematiker, die bei mir waren. Wir sprachen davon, sie haben mich herausgefordert, ich kann schon. Ich habe noch nie getan, dann tue ich es mal. **Dann sah ich, sehr leicht eigentlich, aber ich spürte gleich, das ist eine Falle.** Ich bin genauso, fast das **Gefühl, jetzt bin ich sterblich. Ich sehe etwas, das geschieht, das verschwindet wieder.** Was kann man damit anfangen, was ich getan habe? Also, das ist **das Nicht-Gönnen des Ewigen.** Man kann mit solchen Dingen, in allen Kulturen, hat man das. In **Indien** hat man das, in **Australien**, wo ich nie war, sagt man, hat man das. In vielen Orten, die **Derwische** sagten, ist auch gesagt, dass sie es können. Das könnte ich auch, ich kann anderes, das könnte ich auch sogar eventuell. **Ich habe nicht gefragt, ob es von der gleichen Quelle ist. Ich dachte das ist nicht so eine große Kunst. Ich finde Fernsehen eine viel größere Kunst. Eine viel größere Zauberei, wirklich. Und dann, ein Video noch größer.** Aber, das alles geht. Man kann Dinge tun, so eine Art Technik, die man zum Glück vergessen hat, denn **man würde ausgehöhlt werden von der Technik**, wie jetzt das **Waldsterben** von der Technik kommt und andere Dinge, **man verrückt werden von Computern und so weiter.**

Aber, solche Techniken, können sehr nützlich sein, können gebraucht werden. Aber diese Namen, die **Namen vom Versucher**, die sind **die bösen Engel**, wo es heißt, **sie gönnen nicht, dass der Mensch ewig ist.** Sie gönnen nicht. Warum? **Weil Liebe da ist, ist die**

Freiheit da, auch zum Hass, zum Neid. Liebe in Freiheit bedeutet, das Gegenteil von Liebe, ist dann auch gleich da, weil die Freiheit da ist. **Plus und Minus, Freiheit ist da.** Du kannst **wählen, mit dem Wort.** Und so sind **viele Namen gekommen von Versuchern, von Engeln, die Tod bringen, die verführen,** die Spiel mit uns machen. Allerlei Engel, man hat doch die Bekannten, die man in allen Büchern über Magie usw. begegnet, die, so wie eine Phase fallen lassen, auf einmal nicht, wie heißen die? So eine Vase fällt mal um. Poltergeist! Ja, ja, Poltergeist, genau. Die gibt es tatsächlich die auch ablenken, die sich auf einmal manifestieren. Was hat man davon? Wenn man dann sagt, ein Toter, ist gestorben, hat sich manifestiert, Ektoplasma ist da. **Ich habe es mitgemacht, die Experimente, war dabei, ich habe etwas gesehen. Das gibt es dort tatsächlich.** Aber, es wurde besser. **Der Tote blieb tot und ich habe dann Grusel bekommen und es war nix.**

37:58

Ich weiß einmal auch, wo auch sowas getan wurde, das hat sich **in Wien abgespielt.** Und dann wurde auch, ein Labor für derartige Dinge und man hat **Tischstücken** gemacht, alles, noch viel mehr Dinge, **sehr gelungen, gelangen.** **Ich wurde auch eingeladen und dann gelang es nicht.** Hat der Professor, der das vorführte, gesagt, **Sie stören.** Dann gehen Sie raus, sonst, geht es immer, es geht nicht. Also, dann dachte ich ganz bescheiden, als Student, ich ging dann raus und dann, mit bescheidenem Kopf runter, wenn man dann rausgeschickt wird, komme dann in den Flur, dann ein kleiner Flur, dann ein großer Krach, dort, wo ich herkam, etwas fiel, ich bin ganz erschreckt zurückgekommen, **dann ist ein Schrank umgefallen, aus sich selber, als ich weg war.** Nichts sonst geschah, ich habe nichts getan, ich war draußen. Dann fiel er um, als ob er gewartet hat, dass ich raus war. Dann fiel er um. Also, **man hat Dinge in sich, das ist schrecklich.** **Ich möchte doch nur Ewigkeit, suche, mit allen zusammen zu sein, Ewigkeit,** dem Guten, dem Gütigen, nicht, dass man sagt, der "Sport", wer ist besser, wer hat es früher gehabt? **Ich möchte gerne, jedem, das Beste schenken, dass er, der Beste ist.** Es wäre mir peinlich, wenn, ich bin besser. Auch zu hören, ist mir peinlich. **Ich schenke gerne, weil ich das Gefühl habe, es geht nicht um besser sein, es geht um zusammen sein, eine Einheit sein.** Und wird immer verlockt, dass wir sagen, man kann, das und das. Ich bin überzeugt, von

den vielen Büchern, die sagen, das stimmt auch, man kann das, manche gehen zu weit, aber man könnte es so schon. Es ist sehr viel möglich. Da kann man sehr viele Leute tatsächlich beeindrucken, wenn man sagt, **man kann telepathisch und weiß sonst wie, man kann viel, aber was nützt es den Menschen?**

39:54

Während auch in der Bibel gesagt wird, **aller Reichtum, alles was du bekommst, was nützt es dir, wenn es deiner Seele Schaden zubringt?** in der **neschamah** Schaden zubringt? Die **neschamah**, **möchte ich gerne reinhalten, weil sie ewig ist**. Sie hält sich selber rein, lässt nicht das andere zu. Wenn man ein bisschen dran ist, wie ich es mal getan habe, vor vielen, vielen Jahren schon, habe ich auch niemals mehr getan. Ich sage, es geht sogar, genug. Es hat nie etwas, was ich mein Leben verlängern kann. Ich kann gar nichts. Ich möchte gerne, aber ich kann doch nichts. Ich kann aufpassen schon, aber wenn es darauf ankommt, kann ich selber doch nichts. Die anderen auch nicht. Man tut, weil man denkt, eine Suggestion von mir, hypnotisieren, ich kann schon, Leute haben das ohne zu wissen manchmal, aber es geht doch darum nicht. Schön, bin ich froh, bereit, dass man das tut, **sage immer, tut nur, was ihr könnt**. Aber **eigentlich, meine ich doch, sucht das Ewige, sucht das, was man spürt, jetzt hat mein Leben Sinn, einen echten Sinn?** So möchte ich die Frage beantworten. Ein **Aspekt von Lucifer**, sofern ich beurteilen kann, Aspekt von Lucifer.

41:22

Und eine ganze Sphäre wird daraus, kann man sagen, weil man, eben **das Licht**, wäre schon, könnte man sagen von **Lucifer**, **könnte gut sein**. Er sagt aber, **ihr könnt in der Zeitlichkeit, den Messias erwarten**, denn das Wort im Hebräischen, **Satan**, das Wort **Satan**, oder **Schlange**, **nachasch, nun-cheth-schin 50-8-300 (358)**, Schlange, und **Messias, maschiach, mem-schin-jod-cheth 40-300-10-8 (358)** haben **die gleiche Zahl** im Hebräischen, **erzählt das Gleiche. Die Schlange, die verführt, erzählt, als Zahl, erzählt doch den Messias, wie Lucifer**. Ich kann, das Licht wird sein, aber, es ist nicht das Licht, das ihr jetzt nach Gesetz verfolgen könnt, und weiter geführt werden könnt, es ist **das Licht eurer Liebe. Eine Hingabe, ja oder nein**. Wenn ihr nur gescheit

seid, nicht besitzt, werdet ihr immer weiter fallen. Die Schlange wusste es gar nicht. Wird in der **Kabbala** geschrieben, **die Schlange hat geweint. Hatte nicht gemeint, was geschah. Wollte es gar nicht, dass es geschah.** Mein Gott, was geschieht jetzt? **Ich wollte doch gut.** Das heißt, **du kannst nie gut meinen, wenn du nicht Ewigkeit gibst und Liebe schenkst. Glauben, das schenkst, dann ist gut.** Deine anderen guten Absichten, sind bei dir schon die Vorstellung, du kannst nicht anders handeln. Deshalb **das große Gebot, Liebe den HERRN, deinem Gott, von ganzem Herzen,** usw. **Wie Jesus es immer auch zitiert.** Das ist eine wichtige Frage, zum Thema, aber ich finde es eine sehr wichtige Frage. **Das ist meine Frage auch, weil man dann an Jesus denkt, "als er war".** Und **Jesu, der Messias, "der war", er ist und wird sein. Einen Messias ins Zeitliche schicken, ist für Juden unmöglich. Er ist das Sein selber.** Der Name **Jesu, Joschua (j'hoschuá), jod-heh-waw-schin-waw-ajin 10-5-6-300-6-70 (397),** bedeutet, **der HERR, es herrscht, das Helfen. Das Sein, ist helfen, das Sein, ist Rettung.** Das ist aber ein **Sein, war und ist und wird sein. Und ich glaube, die Spaltung, wenn Sie mich fragen, ich bin nicht "die Juden", ich bin ein Jude, ein Selber und ich glaube an Jesu, ganz klar, wie man es aus den Büchern weiß, aus den Vorträgen weiß. Ich glaube an ihn, dass er war und ist und sein wird. Dass er in der Gegenwart auch ist.**

Also **nicht, dass "er war einmal und er starb am Kreuz",** sondern, es können viele am Kreuz sterben. **Er steht auf.** Man endet immer beim Kreuz. **Die Auferstehung, immer, wie sie in den Evangelien steht, die vergisst man im Allgemeinen.** Das ist **zu ungewohnt. Tod ist normal, sagt man. "Normal", ist eben das Falsche.** Also ich glaube, dass instinktiv kann man denken, ich will nicht für andere sprechen, instinktiv kann man denken, dass man dort spürte, das **Geschichtlichmachen von Jesu.** Das heißt **nur Geschichte** war, er war, gewiss, keine Frage, aber, dass nur er war und dann aus ist? Er ist doch für uns, bei uns, er war und ist und wird sein. **Der HERR ist nicht eine Sache, der nur war. Ich glaube, das kann sein, dass es kam, aus dem heidnischen Rom, in Griechenland, das damals herrschte, dass sie mit Zeit rechnen, dass dadurch im Christentum, nach meinem Gefühl, ein Fall kam, ein Sündenfall kam.** Und der sich aufheben wird, aus dem Sündenfall. Denn auch jetzt, immer wieder, hört man sagen, ja, der Jesu

wird auch, das war ein **Rabbi**, irgendwo damals, vor 2000 Jahren. Nun Rabbis, kennt man genug, tausende. **Hier, ist für mich kein Rabbi, es ist etwas anderes.** Es soll ein Rabbi auch, meinetwegen. Es ist noch ganz was anderes als das. Oder ein **Prophet**, eine ganze Reihe von Propheten, auch ein Prophet. Nein, **für mich ist Jesu viel mehr. Ist wie Gott, ist anders.** Gott auch ein Rabbi, Gott auch ein Prophet, ein bisschen lächerlich. **Dann ist man zufrieden, weil man spürt, wie die Christen, ha, endlich sagen die auch, die Juden, dass es ein Rabbi war.** Die Juden haben Rabbis, sind tausende, tausende, blöde und gescheite und durcheinander. Aber, **dass man zufrieden sei, mit einem Rabbi, in der Vergangenheit, ich sage, nein, tu ich nicht mit. Er ist mehr für mich, mehr als was anderes. Er ist, der er ist.** Und **das ist das Nicht-Anerkennen**, zum Teil, **weil es geschichtlich ist**, zum Teil, weil es bei Juden, wie beim Menschen ist, **eine Hartnäckigkeit von Besserwissen.** Denn er hat Gefühl vom Besserwissen, im Menschen lebt, dass man das Gefühl hat, wir sind besser. Die anderen sagen so, sagen wir, so. Das ist also nicht dass da ist, wo man erwarten könnte, ja, wir sind alle da. Das ist nicht zu groß, um von allen Leuten zu erwarten, dass man so ist. **Denn heutige Juden haben vielleicht nicht das Gefühl, Geschichte ist falsch, im Gegenteil, sie haben das Gefühl, von Besserwissen. Wir sind ausgewählt, wir sind besser.** So wie sich das....

2024-07-10

08_86GE19

Fragestunde_Bedeutung vom Namen, Ändern vom Namen und vom Ort wo man wohnt. Schicksal. Was ist beten? Beurteilung seiner Bücher. Kabbala ist Überlieferung. das Ganze der Erzengel, die Vierheit der Erzengel, Himmelsrichtung und ihre Farben. Die 4 Zeichen das "5". Das 5. ist entscheidend. Von Gott, bei Gott, in Gott, wo geht es hin, das Wort, aber, das Wort, das wir sprechen hier, auch dorthin.

Weil es, wie ich schon gestern sagte, man hat, **sobald eine Reihenfolge da ist**, ist das erste da, zwei, drei, vier, **geht's weiter**, Reihenfolge. **Wir können nur erzählen, im Zeitlichen. Im Ewigen kann man nur schweigen.** Das ist, das Schweigen, kann gebrochen werden, wie es

dann heißt, im Reden. Im Ewigen, ist das Schweigen, diese **Stimme von Gott, die schweigende** genannt wird. Weil, **im Erzählen, erzählt man logisch, kausal, mit dem Wort**. Ist eine Reihenfolge da. Dann hat man die Reihenfolge, die eins, zwei, drei, die Zahlen, **was erschien, als erstes als Zeichen?** Erschien als erstes Zeichen, das Zeichen **Alpha, Aleph** im Hebräischen, und das ist das Zeichen **Stier, Taurus**. Und dann als nächstes Zeichen, kam die Beta, Hebräisch **Beth**, ist das **Haus**. Warum? **Darüber sind viele Geschichten da, die erzählen, warum das so genannt wird**. Ich habe davon geschrieben, in meinem Buch "**Wunder der Sprache, Wunder der Zeichen**", das gibt es, das Buch, dann habe ich die Zeichen beschrieben. Es gibt auch das **scheinbar vergriffene Buch vom Herder von mir auch, "Buchstaben des Lebens"**, ob es das noch gibt, weiß ich nicht genau, aber jedenfalls gibt das andere, größere Buch "**Wunder der Zeichen, Wunder der Sprache**". Dort beschreibe ich die Zeichen, **eine Reihenfolge**, man kann sagen, **da wird das Leben erzählt, in den Zeichen**. Das **Leben der Welt, des Menschen, wird erzählt, in der Reihenfolge**, wie alle Zeit Reihenfolge hat. So kommt, dass **die Zahlen erst da sind**, die Zahlen kommen, die Zeichen, erstes, zweites, drittes und so weiter. Deshalb sagt man, **die Zahl ist erst da beim Zeichen. Dann, kann das Zeichen, ein Wort werden**. Die **Zahl ist abstrakt, jenseits vom Wort noch, an der Grenze zum Wort**. Und **deshalb hat man die Zahlenwerte**. Nicht dass man damit spielt, denn das Zeichen hat bestimmt diese Zahl, das ist bestimmt diese. Wenn ich sage, das soll so und so sein, keine Spekulation, das ist bestimmt. **Überlieferung, Kabbalah, bestimmt bis zum Anfang und Ende und jenseits, das steht fest**. Deshalb kann man sagen, die Zahlen sind gleich. Wie ich vorher sagte, **nachasch, Schlange** und **Maschiach, Messias** haben **die gleiche Zahl, 358**. Und den **gleichen Rhythmus**, wie das Fallen der Schlange dort, der Fall, da kommt der Sündenfall, sieht man, da sind Gleichheiten in Zahlen. Das sind die Zahlenwerte.

3:02

Wenn man aber sagt, ich spiele mit Zahlen hier, das sind **Zahlenspielerien**, das kann nicht, das geht nicht, **dann spielst du, dumm**. Es sind die **Zahlen, die am Grund des Zeichen liegen**. Die **Zahlen zeigen dann, wenn wir sie so betrachten, Wunder über**

Wunder. Man kann staunen und staunen. Dann sieht man, **welche Zusammenhänge da sind in den Zahlen.** Aber jenseits des Wortes, ich gebe der A 1 und der B 2, der G 3, der C 3, das ist Spielchen, das geht nicht. Der **Name des Zeichen und die Zahl, hängen zusammen,** da kann ich nicht sagen, ich gebe einer Zahl, dem Zeichen, das kann ich nicht. Das ist so. **Die Worte bekommen einmal Leben, in den Zahlen.** **Das kann man nur seriös tun oder nicht tun. Wenn man anfängt zu spielen damit, dann hast du es leider, leider verloren.** Dann schließt es sich vor dir, dann bleibst du immer dümmer, spielst weiter und weiter, am Ende weißt du auch nicht mehr, was du tust. Das hat keinen Sinn. **Man soll wach bleiben, kritisch bleiben, Wahrheit suchen** und kein schnell betäuben, mit einer Methode, ich kann das, sondern **sich fragen, hat das Sinn in meinem Leben?** Hat es einen Sinn auf diese Art? Das ist ein Spielchen. **Sinn hat nur Ewigkeit.** Dass wir alle da sind, alles, da ist, verstehen, voneinander. Nicht, alles andere sind Ablenkungen weg vom Weg, das sich weg, ins Spiel geraten und am Ende ganz dumm werden und dumpf auch werden, weil es keinen Sinn mehr hat. **Zahlen haben also als Grundlage der Zeichen sehr viel zu sagen.** Man ist als Zeichen und dann Zahl. Wie man auch sagt, die machen dann, an den Zeichen, geben sie diese Zahl. Nein, diese **Zahl gibt das Zeichen,** es ist umgekehrt.

5:04

Zum Beispiel die **aufgerichtete Schlange,** die nicht kriecht, aufgerichtet ist. Die **Schlange** sagt man, **im Kriechen, die Segmente, sind wie unser Kausalität Denken, Ursache, Wirkung, Ursache, Wirkung, immer weiter.** Am **Mund ist Gift,** am **Schwanz ist gar nichts wert, der Schweif ist nix.** Denn das Kausale, könnte und ist auch am Ende, kann man sagen, ist, sehen wir, doch die ganze Welt. **Die Schlange, ist für diese Welt auch da.** Der Trieb, der **sexuelle Trieb** sagt man, oder andere Triebe, Schlange, heißt es in der **Kabbalah** immer. Weil, **tatsächlich, kann man hier erwarten, dass am Ende der Zeiten, der Messias kommt. Was ist "Ende der Zeiten"?** Kann jetzt sein, kann in Millionen Jahren sein. Und wir sagen, jetzt, soll es sein, gegenwärtig, dass es einmal sein wird, das ist die Schlange. **Weil sie berechnen, wann der Messias kommt,** ist **Schlangenrechnung.** Dann und dann kommt er, die Welt geht unter, dann und dann. Nein, **jetzt, hier, ist Gott.** Der

Messias ist präsent für uns. Für mich ist er präsent, der Messias, ist Christus präsent, Christus war einmal usw. Nein, er ist jetzt und wird sein, ist immer da, als Messias und Christus, bedeutet der Messias, gleich, griechisch-hebräisch.

Also, wir sollten uns abgewöhnen, dieses hereinfallen, zum Licht der Schlange, man kann das erreichen, Lucifer, das erreichen, und wir sehen, man fällt immer weiter hinein, in Details und Details, differenziert sich weiter und weiter, nimmt kein Ende. Bibliotheken darüber, nehmen kein Ende. Es ist sehr einfach. Man kann das Ganze in einigen Büchern, wenn man schon will, fassen. Es ist nicht so viel. In den 30 Büchern, klein und groß, die ich geschrieben habe, in deutscher Sprache, dann, ist schon mehr als das gefasst. Zu viel geplappert schon. Im Kern, steht es schon im ersten Buch, kann man sagen, das Ganze. Ist gut, man erzählt noch einmal, weil man spürt, die Leute scheinbar nicht kapieren, von der anderen Seite zeige ich es, von der Seite, im ersten Buch, würde ich sagen, ist schon alles drin. Man braucht nicht viel. Man will, wenn man will, kann man viel mehr haben, aber, es ist nicht so viel. Man denkt, ich muss so viel noch lernen, studieren. Es hängt von dir ab, ob du bereit bist, offenständig, dass ein Einfall dir kommt. Ein Einfall, zu dir kommt, durch Zufall, dir kommt. Nicht, dass du sagst, ja, von dort, das spürst du schon gleich, ja, ja, wenn du ehrlich bist und wach und wahr bist. Ein Jünger, wie wir immer Deutsch übersetzen, hebräisch, heisst erst einmal ein Wacher, ein Geweckter, wie Buddha, ein Geweckter. Kein Jünger, ein Nachahmer, der ist geweckt von dem Anderen. Wenn er geweckt ist, kann er schon selber sein. "Jünger" bleibt immer nachlaufen, dem Meister. Wenn er ein Geweckter ist, dann soll er geweckt sein, da sein, für sich und seine Zeit jetzt. Er darf einige Zeit beim Meister lernen, gut, sicher, ohne weiteres, aber nicht zu lange. Dann wird es faul, wenn der Meister sagt, ich bin der Jünger. Werde selber. Denn du musst ein Ewiger sein. Sagen sie, ich bin ein Kleiner. Für dich, sagst du, "klein", als Mensch bist du die ganze Welt, bist Ewigkeit, bist Gottes, gleich mit Gottes, sagst du, ich bin nix. Bild und Gleichnis Gottes bist du. Also, wir sollen bei diesen Dingen auch wahr bleiben, wach bleiben. Wir wollen das selber erleben. Was gesagt wird, ganz nett, vielleicht sagt er Gutes, erst mal schauen, sicher, ehrlich schauen, aber, wach

bleiben, nicht faul, sich betäuben lassen, einschlafen, sondern, dann schläft man, schläft man.

9:23 Frage: Antwort

Beeinflussung ist schwierig zu sagen. **Es ist mehr so, dass der Name, die Formel ist, die wir sind.** Man kennt heute **Geburtshoroskope**.

Nun, **der Name ist auch ein Horoskop, kann man sagen.** Aber **wenn man den Namen kennt, bedeutet es, es ist dir gegeben, so zu sein.**

Es sei ein Stier, als Geburt, oder ein Löwe, oder ein Skorpion, eine Waage, was es auch sei. Der **Name** hat tatsächlich, und man hat dann den **Brauch** in der **Kabbalah**, **dass man Namen zufügt oder ändert. Du kannst neu beginnen.** Du musst nicht unbedingt weiter gehen, der Name, scheint dir Unglück zu bringen. Du magst das nicht, dann heißt du jetzt anders. In den **Kranken zum Beispiel, ist ein Brauch aus der Kabbalah** stammend, in den **Chassidismus** übergegangen dann, ein Brauch, wo man sagt, **den Kranken gibt man einen Namen, fügt man zu, den Namen Leben**, hebräisch, **chajjim. Chajjim, cheth-jod-jod-mem 8-10-10-40**, bedeutet **Leben**. Dann heißen Leute, heißen ihren Namen, aber kommt **chajjim** hinzu, **Leben. Ob es hilft oder nicht, hier, weiß man nicht, denn sein Name, ist genannt, Leben.** Das bedeutet, **wenn du genannt wirst, erkannt wirst als Leben, es ist gut, im Leben.**

Ob es magischen Einfluss hat, davon will man nicht wissen. Es ist gut, für Ewigkeit. Der Name, der hat mir hier nicht wohl getan, dann, ändere den Namen. Wie man auch sagt, auch von der **Kabbalah** her, **den Platz ändern, den Wohnort ändern.** Das heißt, ein **Ausdruck, meschaneh maqom, m'schaneh maqom m'schaneh masszalah.**

Masal, mem-zajin-lamed 40-7-30 ist **Tierkreiszeichen**, auch **Glück. meschaneh, ändere, dann kommt des Ortes, ändert sich dein Tierkreiszeichen, dein Glück.** Weil, es scheint dann, **ein Ort, ein Land, eine Stadt, kann dir fortwährend Pech bringen.** Dann sagt man, dann **fordere das Schicksal nicht heraus, immer weiter, dann schüttele den Staub der Stadt von deinen Kleidern, von deinen Schuhen und geh weiter, wie Jesu auch sagt. Geh weiter, bleib nicht da, hartnäckig dabei, wo du bist, geh weiter. Es könnte gut sein, weiter zu gehen.** Das sind **Bräuche**, die man dann, von dorthier abgeleitet hat und manchmal, geschieht es von selber. Jetzt muss ich sagen, durch Umstände aus dem Land, wo man sich wohlfühlt, durch Umstände,

weggeführt. **Nicht, dass man es selber wollte, man will vielleicht gar nicht, sagt nein, ich bleib hier. Aber Umstände, eine Ernennung irgendwo dort, ein Job, irgendwo anders, oder eine Frau von anderswo, man geht weg. Manchmal ist es sehr gut. Die Dinge haben alle, tiefe Bedeutung, man kann über Schicksal sehr viel noch sprechen.**

12:28 Frage: Antwort

Was ist Beten? Das Buch ist da, das Büchlein, was ist Beten? Ja, **ein Gebet ist also nicht ein Verlangen von etwas.** Beten, wir denken immer, ich muss Gott verlangen, das und das. Das Wort, das **hebräische Beten**, will sagen, **wo stehst du auf deinem Weg?** Ich bin der Weg, Wahrheit und Leben. **Wo bist du, auf deinem Weg? Mein Leben, das bedeutet, ich stehe zu Gott, selbstverständlich, in einem fortwährenden, stillen Gespräch.** Ich sage nicht, "lieber Gott, hör mir zu, oder ich sage das und das. Das sind meine Gefühle und die Antwort in den Gefühlen, die ich selber sage. **Gebet ist nicht ein Erzwingenwollen, Gebet ist das Gefühl, ich bin mit dem Ewigen verbunden.** Wenn ich bete, dann spüre ich, ich brauche nicht etwas in Angst und Spannung zu erwarten. Ich bin im Ewigen mit Gott da, wenn ich mich fühle, dann ... **wenn Ich mich fühle, wie ich mich fühle, dann spüre ich, dann bin ich mit Gott. Keine Ablenkung, einfach so sein, dass man erwartet, Gott kann mir nur Gutes geben, gönnen. Wenn ich mir schon das vorstelle, hat Gott es schon längst auch. Er hat mich in seiner Hand.** Also **beten**, ist nicht ein verzweifertes Verlangen, dann warten auf Erfüllung, das kann sehr lange dauern. **Es ist ein Gefühl, bei uns selber, es ist gut, es ist in Ordnung. Ich bin auf dem Weg, ich will jetzt weiter auf dem Weg gehen, zu Gott kommen, näher und näher zu Gott.** Das heißt **leichter werden, lichter werden**, bin auf dem Weg. **Das würde ich, für mein Gefühl, in meinem Leben, als ich beten, betrachten, weil ich selber spüre, es kam mir im Leben, oft so, wie ich es gar nicht erwartete und es war zum Guten.** Selten war es nur, wenn dann, zeitlich, zum Nichtguten. Aber endgültig, waren Zufälle, die mir kamen, weil ich so lebte, kam es zum Guten. Ich habe gar nichts getan, nichts geleistet. Ich lebte, tat, was jeder Mensch tut, nichts besonders, tat meine Sachen, die ich zu tun hatte. Aber dann geschah, auch in schweren Zeiten, geschah, durch

Zufall, durch manchmal, bösen Zufall, kann man sagen, oh schrecklich, aber es war zum Guten. **Es hat mich so gelenkt, dass ich tatsächlich immer mehr, dem Ewigen, näher kam.** Und ich war verzweifelt, es ist alles schief gegangen, wie Leute es vielleicht sagen könnten. Nein, **es war immer besser und schöner und glücklicher.** Das ist **Beten, Dankgebet**, wie ich jetzt sage, und ein **Gebet**, das ich erwartete, das Gute, von Gott erwartete. **Ich denke, der Vater im Himmel kann niemals dümmer sein, wie ich.** Wenn ich schon das verlange, wird er schon wissen, was es ist. Also, dann **wird es schon das geben, was mir zukommt.** Das ist so vom Beten. Das ist mein Büchlein da. Haben Sie auch, Ja?

16:09 Frage: Antwort

Ja, es ist schwer, weil ich, wie ich sage, immer wieder schreibe. Nicht die "**Bücher**", die man dann abnimmt vom Tonband, die ich ja gesprochen habe, aber, **die ich letztlich schreibe, die mir ein Anliegen waren.** Wenn man Geduld hat, nicht schnell erschrickt, weil, **es ist ein leichtes Buch, würde ich sagen,** der "**Göttliche Bauplan der Welt**". Es ist nicht schwer. Man denkt, oh, es ist schwer. **Es ist sehr leicht, sehr populär geschrieben.** Das kann jeder Mensch lesen, ob er Volksschule nur hat, oder Professor ist, das ist egal. **Das hat sozusagen, das Erste, die Gedanken, die mir kamen, in schweren Zeiten, die mir dann geschenkt wurden, und dann nachher sah ich, das waren die Gedanken, die eigentlich schon existierten, die schon da sind, sie kamen mir neu. Das war mein Buch, das wie eine Art Gefühl war, das ist das Leben.** Und dann, habe ich auch **Bücher** geschrieben, **die mir auch sehr wertvoll sind,** die "**Legende von den beiden Bäumen**", waren mir auch sehr wertvoll, als Buch selber. Und dann, ja, **eigentlich jedes Buch, das ich geschrieben habe, denn manche sind sozusagen, von meinen Vorträgen auf Tonband, oder stenografisch, aufgenommen, das war anders, denn Vorträge, muss man hören. Meine Stimme muss man hören, könnte man, eventuell, etwas vom Vortrag haben, aber, gleich lesen dann, ist schon, im Buch selber spürte ich, ist nicht das mehr. Es war anders, als ich es sagte. Ich schreibe anders, als ich rede.** Jeder Mensch tut so. **Deshalb sind viele Bücher da,** habe dann **Bücher aus meinem Leben** geschrieben, jetzt sind schon drei Bände da, "**Begegnung mit Engel und Menschen**", als **Erstes**, dann der "**Krieg**

der Römerin", das Zweite, und das Dritte dann "das Wunder vom Ende der Kriege". Kommt jetzt ein Viertes, ist im Werden jetzt da, der letzte Band wird es werden, nehme ich an. Also dann, das ist **auch sehr viel vom Erlebnis bei mir selber, wie ich durch Zufall so und so kam**, ich sage nicht "und dann war das, dann war das", sondern, **ich bespreche das Erlebnis des Tages, gewisser Tage, das war mir auch sehr wertvoll und sehr nah**. So kann ich ihre Frage...

18:43

Tja, aber man soll **auf diese Dinge nicht zu viel achten**, denn **es ist beim Menschen sehr leicht, dass es zur Magie übergeht, dass man denkt, das muss jetzt wirken**. Die Dinge werden nicht getan als Wirkung für hier, sondern, weil es gut ist, an sich. **Man betet um den Kranken**, gewisse Leute, gehen dann die Kreise, rum, das tut man **nicht nur beim Kranken, aber bei einem Brautpaar, geht man siebenmal rum**. Also, das ist **beim Kranken**, das heißt, **man erfüllt die Kreise der Welt, weil man denkt, man soll so viel wie es geht, unser Leben einrichten, irgendwie entsprechend, dem Ewigen**, wie es geht, entsprechend, **aber weil die Gefahr ist, dass Magie entsteht, denn das hat eine Wirkung, lässt man es im Allgemeinen sein. Tu es nicht, weil sonst die Leute denken, das muss gleich helfen**, denn das Nachahmen, um was es hilft? **Hilfe, kann nur in Ewigkeit sein, nur für das, wäre keine Hilfe sonst. Joschua, der Herr hilft**, nicht nur für Zeitlichkeit, sondern, für Ewigkeit. Das ist viel mehr wert, Zeitlichkeit, geht doch sowieso verloren.

20:00

Ja, wenn die Fragen vielleicht erschöpft sind, dann ist es anstrengend, kann man morgen auch noch fragen, dann gehen wir uns irgendwo, muss nicht sein, wir können auch da bleiben, wenn die Leute noch weggehen wollen, dann sei das frei, wer Fragen noch hat, natürlich.

Ich kann schon noch weiterfragen. Es ist, man kann sagen, zu schwer, nicht intellektuell schwer, **es ist menschlich zu schwer. Man hat dort die Versuchung, um schnell, Schlussfolgerungen zu ziehen, für jetzt, für hier**. Während die Kabbalah, eigentlich **das Leben zeigt, wie es hier, ein Teil, des Ewigen ist**. Im Judentum ist, gewisse Gruppen, die Chassidim, **die leben noch zum Teil nach der Kabbalah und sonst**,

nicht. Man mag es eigentlich auch nicht, **man meidet es**, wenn man zu viel gesehen hat, wie viel Unglück von dem kommen kann, Verführungen und Versuchungen, weil man sagt, **es ist zu heilig, um damit zu spielen**. Aber im **Chassidismus**, in den Grundlagen, **ist Kabbalah ein Grundbuch**, auch der **Sohar**, die anderen Bücher, die **Schule von Saphet**, die **jurianische Schule**, ist im **Chassidismus** sehr geläufig und **von dorthier, habe ich auch die Wurzel, sozusagen, zur Kabbalah**. Von dorthier ist mir das auch geläufig geworden, weil ich von dort her stamme, von dort her mich immer dorthin bewege, von dort habe ich es. Aber **das allgemeine Judentum, ist ein Begriff, den es nicht gibt**. Es gibt Juden und Juden, allen Orten, Gemeinden und Gemeinden, alle Sorten gibt es. Es gibt Liberale, es gibt Orthodoxe, es gibt Zionisten, es gibt, alle Arten gibt es. Alles Juden, kann man sagen, dem Volk, oder Rasse nach, aber dem Glauben, vielleicht auch nach, aber **sehr variiert**. Es gibt keinen Papst im Judentum, auch keine Synode, die sagt, so soll es sein, **jeder Rabbiner, kann für sich seine Gemeinde bestimmen, wie es sein soll**. Jeder, **wenn er Rabbiner ist, kann er sagen, was er will**. Nicht zu weit weggehend, aber **er kann es auf seine Art auslegen**.

Das Judentum, sag ich immer, wen meinst du, "das Judentum"? Die Juden, **wer sind die Juden?** Es gibt, so viele wie es gibt, verschiedene, man kann nicht eine Allgemeinheit daraus machen. Das möchte ich dazu sagen. Also **Kabbalah**, ist bekannt im Judentum, aber viele haben aus Erfahrung, dass es schief gehen kann, es sein lassen. Es ist viel zu schwer, im Sinne, an Ewigkeit zu denken, man denkt immer an Zeitlichkeit. Die wollen nur zeitlichen Erfolg haben, es soll helfen. **Kabbalah** hat nichts für sie, die wollen schnell Geld verdienen damit, es gibt so Schulen, in Jerusalem auch, die Geld verdienen. Leute kommen aus Amerika, zahlen gleich 1000 Dollar für Eintritt und so weiter, verdient man Geld mit dem? In **Kabbalah, darf man kein Geld nehmen für das**. Es soll keine kaufmännische Sache sein, man kann schenken, beschenkt werden, es ist keine Sache von Absprache, 1000 Dollar und so weiter, aber, man macht Geschäfte damit. Also, es ist **keine Sache, die man öffentlich irgendwie propagieren kann oder lehren kann, es ist ein Leben, Lebensweg, ein Weg für die Menschen, das ist Kabbalah**. Und dann, kann man, **im Leben merkt man, wie es sich**

öffnet. Das ist einfach, sehr leicht. Man gewöhnt sich daran, wie kann es anders sein. Es kommt einem selber da. Wenn das schwer ist, nein, dann kannst du es nicht. **Es muss dir leicht sein, aus Freude, du bemerkst im Leben, es geht leicht, spielend geht es, dass du ein glückliches Leben, wird immer mehr und mehr, schenkst glückliches Leben weiter, das könnte im Leben Kabbalah sein.** Wir sagen immer **Überlieferung** auch deshalb.

Frage: Antwort

Wenn ich jetzt gerne, wo ich mit den **Erzengeln** angefangen habe... (ein bisschen drücken, ja. Stimme aus dem Publikum: Wenn Sie stehen, der Gummiband da oben, das eine Blatt, das tut mir in der Seele weh, wie das verbrennt, können Sie den, so ein kleines bisschen bewegen? Wo er steht, wo ich stehe, da ist er. Das meint sie? Ja, vielen Dank. Ja, das sollte ich ja. Ja, das kann wieder zu Leben kommen.)

24:49

Engeln, womit ich dann heute Nachmittag angefangen habe, vielleicht reicht diese halbe Stunde noch gerade, **das Ganze der Erzengel, die Vierheit der Erzengel** auch so zu besprechen, weiter, dass man spürt, **wie es mit dem Worte, den vier Begriffen des Wortes, der Vierheit, die vier Elemente zusammenhängt.** Denn das **Wort** ist **eine Botschaft, wie ein Engel, wird geschickt. Engel, bringen Worte.** Die **Erzengel** sind die, kann man sagen, **die Generäle der Heere, die da sind.** Heerscharen der Engel, und der **Erzengel** ist der, auf dessen Namen, geht das. So ist der **Engel Gabriel**, wovon ich als erstes sprach, der **Engel vom Norden.** Denn der **Norden**, ist auch die **rote Farbe.** Der Mensch, **Adam** ist **nahe, der roten Farbe. Rot, ist adom, hebräisch.** Nicht, weil **der Mensch "rot"** aussieht, sondern, **weil er der Anfang von Spektrum ist.** Der **Anfang, von den vier Richtungen.** Dort, im Norden, ist der Mensch da. Der **Norden**, ist der **Ort, wo unsere Füße stehen.** Bei **Landkarten ist es umgekehrt**, Füße stehen auf dem "Süden", sagt man dann, Norden ist da oben. Aber in den Richtungen, wie es gemeint wird, ist der **Norden das Materielle, das Konkrete.** Und **Gabriel** ist der **Engel der roten Seite.** Ist auch rot, in der Farbe, heißt es dann. **Das Wort also, das hier erscheint, ist rot**, das will sagen, **am Anfang, ist es da.** Es sollte und geht auch dann, in die anderen drei Richtungen, **Norden** nach **Osten**,

nach **Süden** oder nach **Westen**, tritt, nach allen Richtungen, das Wort, denn Norden allein, wäre natürlich nur das äußere vom Wort. Das **Äußere vom Wort** ist **gefährlich**, weil es sagen würde, **ich möchte mich weiter entwickeln, dorthin, zum Gold, im Osten**.

Die **Farbe im Osten** ist die **Goldfarbe, Gelb** kann man auch sagen. Der Engel vom Osten, ist dann, wo man dann sagt, ist **Uriel**, der **Lichtengel, vom Licht, Ex Oriente Lux**, sagt man auch, der, **Licht aus dem Osten**. Das ist **Uriel**, wie wir übersetzt auch sagen können, der Name. Er möchte dorthin gehen. Aber, **Gabriel** im Norden hat, **wie es in der Welt ist, im Wort auch, gleich sein Gegenüber**. Das Gegenüber von Rot, ist das **Weiß**. Das **Weiß ist die Zusammenfassung von allen Farben des Spektrums**. Rot und Gelb und Grün und Blau, alles zusammen, macht dann **Weiß**. Man kennt doch das Spiel, alle Farben des Spektrums auf eine Scheibe, die Scheibe schnell drehen, ist es Weiß. Das Mischen von Farben, bringt das Weiß, dann hervor. **Gabriel** meint der **Anfang jetzt von Zeit** und **Michael** sagt, schau **dort, das Weiß, alles von der Zeit ist schon da. Wer ist wie Gott? Das erfasst alle zusammen**. Das ist der Süden dann, **Süden**, ist **Michael, Norden, Gabriel, Osten, Uriel**, wie schon andeutete, mit dem Licht, und im **Westen**, das **Heilen, Raphael**, die **blaue Farbe**. Das **Heilen**, ist die Farbe, die wir kennen, als **Himmelsfarbe**, ist als Himmelsfarbe allein, man weiß, es ist anders, aber **der Mensch, sieht dann blau oft im Himmel**. Das ist **Raphael**, in **blau** gezeichnet, **blauem Gewand**, wenn man ihn zeichnet, oder malt, dann wird es so gezeigt.

29:15

Aber in der **Mitte** steht dann, in der **Begegnung von Rot und Weiß**, ist in der Mitte, die **Rosa-Farbe** da. **Rot und Weiß macht das Rosa, macht die Rose eigentlich auch**. Die **Rose**, von der ich geschrieben habe, auch erzählt habe, hat **13 Blumenblätter, 5 Kelchblätter**, wie die **5 Finger der Hand, hält den Kelch, die Blume**, und die Blume ist dann **abwechselnd Rot und Weiß**, heißt es, 6, 1 Rot, 1 Weiß, 6 mal, das ist 12, **der 13. hat eine Farbe, die wir hier nicht kennen**, das ist **der 13. beim Abendmahl, das ist Jesu dann, der 13**. Er hat keine Farbe Rot oder Weiß oder Gelb, Grün, egal, keine Farbe, **eine Farbe, die wir noch nicht kennen, eine Farbe, die er erst erfahren wird in Zukunft, ein Geschenk**,

eine Überraschung, die wir erhalten, die 13. zu erfahren. Das **Rosa**, deshalb sagt man, **der Mensch, hat als Farbe Rosa**. Er ist Rot und Weiß, Rosa, ungefähr, Rosa. Sogar, wenn man andere Farben hat, spürt man doch, das Rosa, dringt hindurch, kann es wissen, Blut, sicher, Haut, wird Rosa, aber, es ist **die Farbe des Menschen**.

Aber auch, wie ich schon sagte, im **Osten Uriel**, das **Gold**, und im **Westen Raphael**, das **Blaue**, aber **Gelb und Blau zusammen**, macht **Grün**. Also **Rosa**, die **eine Seite der Mitte**, **Grün**, die **andere Farbe der Mitte**. Weil Gelb und Blau, also **Gold und Blau**, macht dann das **Grüne**. Deshalb heißt es, **diese Erde ist Grün, weil das Goldene, das Gelbe, ist Vergangenheit**. Und das **Blaue ist Zukunft**. **Wenn die Ruhe im Menschen da ist, dass Vergangenheit und Zukunft in sich selber, man hat Vertrauen, Vergangenheit ist gut, Zukunft, wird schon gut sein, dann ist die Farbe gemischt, Grün**. Die Erde, hat deshalb, das Kleid des Grünen, die Pflanzen, Grün, sind sie, weil sie als Pflanze, sich nicht wegbewegen wollen. Ein Tier läuft davon gleich, **Pflanze bleibt am Ort stehen**, wo sie ist, kann wachsen, nicht nach links, nach rechts wachsen, aber steht da, kann nicht weg, **weil sie auch nicht will, heißt es. Sie hat die Ruhe, dass die Zukunft gut ist, Vergangenheit gut war. Es ist gut. Gott segnet die Erde, gerade die Pflanzen am dritten Tag, gerade weil ER sagt, das ist das Leben, das spürt, ICH habe es in meiner Hand und ICH werde doch nur Gutes schenken**. Zukunft, nur Gutes schenken, vergangenes, wenn du richtig schaust, wirst du sehen, dass es so gut wie nur möglich war es. Das sind die Farben Rosa und Grün in der Mitte. **Im Zentrum gelten die Farben Rosa und Grün**.

32:36

Also die **Engel**, die wir dann sehen, **Gabriel** und **Michael** aus **Norden und Süden gegenüber**, sehen wir auch, **Uriel** und **Raphael**, so, das haben wir, **Michael** zur **rechten** Hand, **Gabriel** zur **linken** Hand, **vor mir** aber, der **Uriel** und **hinter mir** der **Raphael**, wir sehen, **zwei Paare, sehen ein Kreuz auch, das ist das Zeichen**, es heißt auch, **wenn man das versteht, dann ist das Leben verstanden**. Es heißt deshalb auch, in dem Zeichen, **wenn das Leben hier schließt, dann hast du es verstanden**. Nicht, in der letzten Stunde, du hast dann beim Schluss des Lebens, es verstanden. **Dann bist du tatsächlich, das Kreuz**. Deshalb,

ist **das letzte Zeichen, in den Hieroglyphen hat die Form eines Kreuzes**. Das letzte Zeichen, die **tau, taw**, ist **Kreuz**, weil, diese vier Engel, sich dann begegnen, **in der Mitte**, und man weiß, in der Mitte, **ist doch das Fünfte da, der Fünfte da**. Die vier Seiten, der Fünfte, der, bei der Kreuzigung, **Jesu auf dem Kreuz**, wie man die Kreuzbilder im Allgemeinen sieht, Jesus mit dem Kreuz, **der Fünfte auf dieser Vierheit**. Das heißt, **so endet es hier, aber bedenke, es endet eigentlich in der Auferstehung, Kreuzabnahme und Auferstehung, zum Leben kommen wieder**. **Wo ist ein Zeichen für das?** Dann heißt es eben, **da gibt es kein Zeichen, da ist Ewigkeit**. **Zeichen, sind für Zeitlichkeit, dann zeigt sich Ewigkeit, im Zeitlichen, ist ein Zeichen**. Sich zeigen, vom Ewigen, im Zeitlichen, das kann sich zeigen.

Das nächste, das **Zeichen 500**, das **Zeichen nach dem Kreuz**, das Zeichen 500, **das ist kein Zeichen. Das ist das Lamm, vom Anfang wieder da**. Das auch kein Zeichen hat, am Ende wieder da, nach dem Ende sozusagen, ist das Lamm wieder da, wie von Anfang. Kein Zeichen dazu. **Man soll deshalb nicht sagen, ich mache ein Zeichen, nein, tu das nicht, das ist kein Zeichen**. Wenn du es tust, bist du ein bisschen dumm. Beschränkt, du weißt nicht, worum es sich handelt. Ein Zeichen, sagen, es zeigt sich, **es zeigt sich in Ewigkeit**. Nicht im Zeitlichen, ein Zeichen hier, **in Ewigkeit kann ich kein Zeichen festlegen**. Alle Zeichen sind da, jungen, mittleres Alter, alt, alles ist da. **Alle Phasen im Leben sind in einem da, kein Zeichen, "ein" Zeichen**. Die Zeichen sind da, um in der Zeit, den Weg gehen zu lassen, weil die Zeichen sich dann zeigen, damit wir den Weg gehen. Auch **Zeichen zeigen sich im Leben, Einfall, Begegnung, etwas lese ich, ist ein Zeichen**. Das zeigt sich mir im Leben. Aber **in Ewigkeit, ist alles zusammen da, in einer Einheit, in Ewigkeit, ist es da**.

35:42

Das sind die **vier Erzengel, die vier Lager**, die ich beschrieben habe, der von **Israel in der Wüste**, auch dort, im **Norden**, wo **Gabriel** steht, das **Lager von Dan**, der **fünfte Sohn von Jakob**. Im **Süden**, dort, wo **Michael** steht, ist **Ruben**, der **älteste von Jakob**, mit **seinen zwei Söhnen**, die da zugehören. Im **Osten**, bei **Uriel**, ist **Jehuda**, und im **Westen** ist **Ephraim**. Deshalb sagt man, **Judah und Ephraim gehören auch zusammen**. **Judah**

ist der **Messias, Sohn von David**, und im **Westen Ephraim**, der **Messias, Sohn von Josef**. Im **Gold, im Gelb**, ist der **Messias, Sohn von David, Jehuda**, von David, von Judah, der **Sohn von Josef**, Josef ist von **Ephraim, Ephraim ist von Josef**. Also, da sehen wir, auch **die beiden Arten Messias sind Eins, treffen sich**. In **Zeitlichkeit** kann man sagen, **er war, aber er ist auch, und er wird sein**. Das **Heilende**, will sagen, **all das, was war, ist auferstanden, ihr seid in einer Einheit da**.

Deshalb, der **Durchbruch im Wort** auch, **nicht nur beim Zeichen der Worte, Ursprung ist die Wurzel, schon im Dunkeln, aber Ende des Wortes ist auch Auferstehung**. Kein Zeichen am Ende: das Fünfte. **Man kennt das Fünfte, aus der Alchemie auch, der Quintessenz**.

Quintessenz, ein Sprachgebrauch, von **Quintessenz** zu sprechen, **die Essenz, der Quint, vom Fünften**. Das Fünfte ist das Entscheidende, auch im Indien, das Entscheidende, nicht die Vier, **das Fünfte ist entscheidend**. Weil man spürt, hier ist **nicht nur die Vierheit, die wir hier benutzen, als Wort, Sprache, zu besprechen, es ist auch mehr da, Bedenke, es kommt, wo kommt es her? Von Gott, bei Gott, in Gott, wo geht es hin, das Wort, aber, das Wort, das wir sprechen hier, auch dorthin**. Es hat hier seinen Laut gehabt und verschwindet hier. Man kann, in den **physischen Lautwellen sehen, gehen weiter, gehen weiter und weiter, gut, aber es verschwindet**, das Wort, gehörte Wort, ist nicht mehr da. Schon, Tonband ist da, aber auch das verschwindet. **Es heißt, es geht ins Schweigen hinüber, dort, zu Gott wieder**.

Dass das Wort nicht nur hier ist, man durch das Wort selber und die Welt erschaffen wurde, durch das Wort, **das Wort selber, von dir ausgehend, geht zu Gott. Bedenke also, deine Worte, die du sagst, keine dummen Worte**. Du kannst mal Spaß machen, es heißt, Gott spielt gerne, hat Freude, wie ein Kind sich freut. Ein Kind spielt, ohne Absicht, so kann man spielen, mit Absicht spielen, ist dumm. Absicht sollte bewusst sein, was tust du, wohin gehst du, was machst du? Deshalb sind die Worte, wie man sagt, bedenke, hüte deine Worte, sag nicht Lüge, keinen Unsinn, keinen Betrug. **Die Worte haben eine Bedeutung, die gehen zu Gott**. Bedenke, dein Leben, geht dorthin, du hast in der Freiheit die Worte gesprochen. **So heißt es auch, man soll nicht Worte von Untergang sprechen, von Tod und Untergang**. Es

heißt dann, im Jüdischen, es sei nicht ausgesprochen. In der anderen Sprache, "ausgered", heißt es, ausgeredet. Es soll nicht gesagt werden. Tod wissen wir schon genug, er soll nicht gesagt werden. **Krankheit nennt man dann, mit einem anderen Namen. Es fehlt ihm etwas. Er ist krank? Nein. Es fehlt ihm etwas.** Man versucht es, anders auszudrücken. Die Krankheit, diese Krankheit, nein, lass das sein. **Wenn du Worte benutzt, nur zum Guten benutzen. Denn Worte prägen sich ein.** Leben, ein eigenes Leben, sind lebendig.

Wo ich morgen dann gerne darüber sprechen werde, sind lebendig, sind da, haben eine Bedeutung, **wir wollen etwas mitteilen, das Lebendige.** Deshalb, seien die Worte so gewählt, dass man spürt, ich rede nicht Unsinn, gewiss nicht, im Sinne von, ich betrüge da und belüge die Sache und sag gewisse Dinge, das rächt sich. Denn das Wort lebt und sagt, ist **die Gerechtigkeit, die sagt, ich muss mit dir richten jetzt.** Dich mich, richte mich, richte dich. Denn was gesagt wurde, was so gelebt wurde, ist also nicht das Echte, das Gute. Das ist von den **Farben** gesagt, deshalb die **rote Farbe am Anfang**, hinübergehend zum **Gelb, zum Gold**, auf dem Weg, **Mischung von Rot und Gelb, Orange**, die Farbe, das ganze Spektrum, die Mischung, weitergehend, nicht nach Süden zum Weißen, denn **vom Osten zieht es nach Westen**, nach **Süden, ist Jenseits**, sie sind **beide Seiten, obere Hälfte, untere Hälfte**, man kann es auch sagen wie Yin-Yang auch, beide Seiten sind da, wie **männlich-weiblich** sind, ist da. **Vermisch die nicht, das ist so und das ist so.** Das Männliche, das Erinnern, das **hebräische** ist männlich, das, was wir Erinnerung, erinnern, ist männlich, das heißt **erinnern bis zur Schöpfung hindurch, ist in uns das Männliche**, auch bei den Frauen, ist das Innere, männlich, für den Mann auch, das Innere männlich, das gilt für jeden Menschen, das heißt, **innerlich weiß man eigentlich, unbewusst, aber man weiß bis zur Schöpfung, man weiß, wo man herkommt, man weiß vom Haus, vom Paradies, wo man vertrieben wird**, man weiß von dem, das Innere von dort. Das **Weibliche** ist, **n'qevah, nun-qof-beth-heh 50-100-2-5**, **hebräisch**, das **Äußere, die Hülle**, meine Hülle, ist weiblich, Hülle der Frauen, ist weiblich, die Hülle, das Äußere ist weiblich.

2024-07-11

09_86GE19

Wort aussen und innen. Geheimnis, ein Unbekanntes, ist immer da, weil eigentlich, Gott, das große Geheimnis ist. was ich dem anderen sage könnte, um ihn zu beglücken? eigentlich, ist das die Grundlage vom Sprechen überhaupt. Jedes Wort, ist Gottes Wort. Die ganze Sprache, ist von dort her. 4 Reiche. die "4" und die "5". Knechtschaft. Grundlage, ist die Befreiung aus Ägypten. dass du einsiehst, das Zeitlichkeit, Teil der Ewigkeit ist. Reich von Babel, Verwirrung. Gott" ist Ewigkeit in uns, Sinn vom Leben, das Ganze.

Wir haben so einige Aspekte, seit Freitagabend vom Wort versucht, mal von der Seite, von der anderen Seite zu sehen, wo wir dann spüren, dass **das Wort, nicht nur, wie es gesagt wird, von Gott ist, dass das Wort aber auch, an allen Seiten, sich so zeigt, in der Vierheit, eine Art Grundlage der Welt.** Man versteht es nicht. Man sagt, das sei zwei Leute, zwei, jeder an seiner Seite, guten und anderen Seite. Und Mensch, mit Mensch, begegnen sich, immer, der Mensch als Zweiheit und er braucht den anderen, um seine eigene Zweiheit, seine **eigene Gespaltenheit**, auch zu erkennen. Man kennt es im **Bewussten und Nichtbewussten**. Man kann es aber erst erkennen, wenn man einem anderen begegnet und sieht, er ist nicht nur so, wie er sich zeigt, er ist auch anders, als er sich zeigt. **Das Andere, ist ihm selber oft ein Geheimnis.** Er lebt, tut Dinge, bemerkt gar nicht, dass das Andere, auch funktioniert. Also **zwei Seelen in meiner Brust**, wie es auch heißt, bei Goethe.

Dann, die **Zweiheit im Menschen**, wird gesagt, **man kann nur es bei sich selber erkennen, wenn man beim anderen, die Gespaltenheit erkennt.** Beim anderen kann man leichter erkennen, dass er manchmal, nach unseren Vorstellungen, mal "verrückt" tut, weil wir selber sind, bei uns, nicht. Für Männer, Laune so, der hat Unrecht, man bemerkt gar nicht, dass er selber aggressiv ist und der andere, gar nur Opfer ist. Aber wenn der andere aggressiv ist, auf einmal, ohne Grund, dann bemerkt

man es. Und deshalb heißt es, **die Zwei und Zwei, der Mensch begegnen sich, um gerade sich selber kennenzulernen.** Und **das Wort ist genauso, auf diese Art,** muss man das Wort betrachten können. **Nicht nur das Wort, das Äußere, sondern sich fragen, was lebt im Wort?** Was ist das **Geheimnis, das Unbekannte im Wort?** Ein **Geheimnis, ein Unbekanntes, ist immer da, weil eigentlich, Gott, das große Geheimnis ist.** Und Gott, schwer zu formulieren, was Gott ist. Ja, Gott ist Gott, was soll man da weiter sagen?

Ich habe versucht von **Elohim** das alles Umfassende von Gott zu erzählen, aber daran denkt man nicht. Man weiß Gott. Damit man durch das Leben in der Welt, irgendwie, aufgefordert wird, zu fragen. Und die **Frage** bedeutet, **ich suche, suche ein Geheimnis. Was ist der?** Mein Partner, ist er wirklich nur so, wie er sich zeigt? Denn manchmal, bemerke ich, ohne Anlass, auf einmal, verdrückt sich sein Gesicht, Augen schauen anders, was hat der auf einmal? Ich habe doch nichts getan. Und der andere bemerkt nicht, dass er sagt, was hat der, damit er es nicht versteht? Dass hier ein Geheimnis im Menschen deshalb ist und diese Suche, **heutigen Zeiten, wo alles naturwissenschaftlich untersucht werden sollte, denkt man mit Psychologie und Psychiatrie, kann man den Menschen erkennen. Man kann eben nur erkennen, dass er merkwürdig ist. Man kann aber nichts tun.** Man kann ihn irgendwie betäuben, dass er sich dann assimiliert und dann, ein Teil von ihm getötet wird. Vielleicht ein böser Teil, mag sein, aber **gut und böse auch fragen, wozu ist das?**

Und **die Worte ermöglichen uns, das alles auszudrücken.** Wenn ich keine Worte hätte, müsste ich ganz anders leben. Wenn ich keine Worte im Prinzip hätte. Sagen wir mal, ein Stummer und Tauber hat Worte. Der hat, sieht doch Dinge und hat seinen Verstand. Das heißt "Worte". Er muss nicht sprechen können und müssen, oder hören können und müssen. Es ist sehr gut, wenn man es tut, aber, auch wenn man es nicht hat, dann hat man das Wort.

Deshalb kennt man auch, den **Dekalog**, das heißt **zehn Worte.** Man sagt oft **im Theologischen, "zehn Gebote",** was also **ganz falsch ist.** Kein Wort, von Gebote, steht da drin, **das wird theologisch, irgendwie**

aggressiv geäußert. Es sind **zehn Liebestaten**, kann man genauso sagen. **Keine "Gebote" im Sinne, dass du sollst so tun. Du bist so. Die zehn Worte erklären, wie der Mensch ist, was seine eine Seite ist, wo er spürt, das sollte ich und die andere Seite, sollte ich nicht.** Im **Sittengesetz**, wie Kant das so beschreibt, **will der Mensch nicht töten. Er weiß, ich soll nicht töten.** Was von der Polizei verboten ist, ist für die Gesellschaft sehr nützlich. Aber, der Mensch weiß selber schon, ich soll nicht töten. Die **zehn Worte**, die meinen, **so ist der Mensch**, da wird formuliert, **das sind deine Sehnsüchte. Du suchst, als erstes, den einen Gott, suchst du, bei dir, die Einheit von allem, dass die Gestorbenen mit dabei sind, dass meine Jugend mit dabei ist. Alles, was ich nicht kannte, nicht kennen konnte, wo ich möchte, mich sehnte, all das, ist dann da. Die Einheit.** Denn sonst, ein Gott, eine Art Dogma, "das ist Gott" und so weiter, wenn du so sagst, bist du falsch. Der Mensch soll in Ruhe lassen. Ganz in Ruhe lassen. Du kannst ihm im Gespräch erzählen, er kann es erzählen bekommen, aber, er kann nichts befehlen. Die zehn Worte, sagen, wie der Mensch ist. **Er spürt, dieser Gott hat mich aus "Ägypten" befreit.** Wenn du sagst, "Ägypten", wieso denn Ägypten? Das Wort **Ägypten**, da sollte man sich fragen, **was sagt das Wort?** Das Wort allein, sagt weiter nichts. Ägypten ist ein Land mit Pyramiden, oder mit irgendeinem Präsidenten und mit einem Sueskanal und so weiter. Das ist Ägypten. Mit Pharaonen, auch nicht. Geschichtlich.

7:14

Ägypten, dem Wort gemäß, ist das Wort **zar, zade-resch 90-200**, hat es in sich, das ist das Wort "**Leiden**" oder, die **starre Form** und dann **die Dualität**, wovon ich sprach, die **Gespaltenheit. "Ajim"**, das mit **mizrajim, mem-zade-resch-jod-mem 40-90-200-10-40** heißt es im Hebräischen. Und das will sagen, das mit "**zar**", ist **Druck, Leid, Schmerz**, ist aber auch **die starre Form. "Zur"**, der **Felsen, die starre Form auch**, aber "**ajim**", will sagen, hat eine **Gespaltenheit**, die **ist innen und außen.** Es mag sein, dass im geografischen und historischen Ägypten etwas vom Muster von "mizrajim" durchschimmert. Das mag sein. Ist aber nicht entscheidend. Was Sie so sehen, kann Schein sein und kann Betrug sein. Nicht zu schauen und urteilen, eher **fragen, was enthält das Wort, das Wort, das Gott ist. Was sagt Gott da?** Und dann heißt es, ich spüre, **dieser Gott, nach dem ich mich sehne, der hat**

mich befreit, aus dieser Gespaltenheit. Ich suche das, die Befreiung, immer wieder, von dort, ich sehne mich danach. Und so geht es weiter.

5 und 5, die "Gebote", wie man dann sagt, aber, es sind keine Gebote, es sind **die Struktur, die Urstruktur des Menschen** und heißen deshalb, **zehn Worte**. Und nicht "10", das oder jenes, **Worte, denn das Wort erschafft etwas. Durch das Wort entsteht die Welt.** Das Wort, ist auch eine **Sache, davar, dalesh-beth-resch 4-2-200** ist ein **Wort** und auch eine **Sache** im Hebräischen. Das Wort ist nicht nur ein Wort, nur, ein Wort, ein Gedanken, auch eine Sache. Weil das Wort und die Sache, gleich sind. **Mit dem Wort erschafft man Sachen, Tatsachen, Realitäten.** Wir wissen das zu wenig, dass **Worte, die entspannt und nach Wahrheit,** dann wie man sagen könnte, **wie ich immer auch sage, aus Liebe gesagt werden, mit Rücksicht** gerade, auf den, dem man sagt. Mit Rücksicht auf mich, wie Leute oft viel reden, um sich selber zu betäuben, muss loswerden, fast in Besessenheit, dann **ein Wort, soll so sein, es wird eine Realität.** Dem anderen sage, könnte es sein, dass es bei dem anderen, bald, oder ganz gewiss, einmal, Realität wird. Wenn nicht hier im Leben, dann in Ewigkeit, im Leben. Aber es wird, es ist gesprochen, **ein Wort, ist Gott.** Kann nicht Gott irgendwie so rumwerfen? Ich überlege, **das geht vom Zentrum, von allem aus, wo alles, umfasst ist, wodurch die Sprache, auch imstande ist, alles, zu umfassen** und schön und gut zu sagen, wie manchmal ein Satz herrlich ist, für den einen, für den anderen wieder nicht. Wie dann Dichter sind, die Worte, wie sogar Laute in der Musik, ohne Worte, die Harmonie der Laute, bringt schon ein Gefühl, das wirklich schön ist. Einem ist diese Melodie wohl dem anderen eine andere. Man hat das Gefühl, es ist mein Lebenslied, mir kommt es so, oder so.

11:04

Deshalb sind es die **zehn Worte, die den Menschen bilden,** die **Offenbarung am Sinai** ist, **dort, wird erzählt, was du Mensch, eigentlich bist.** Wie vielleicht **Gott auch den Tieren, den Vögeln, Insekten, den Säugetieren, auch sagt,** auf andere Weise, innerlich sagt, wir wissen nicht wie, aber sie tun auch, genau, was sie tun müssen. Das Gesetz dort, ist ein Gesetz, **Naturgesetz, sie tun, um ihretwillen, tun sie so.** Sogar, **wenn das eine, das andere frisst,** weiß man nicht, wie das

Gefressene, das empfindet. Hier schon, schrecklich, **man weiß nicht, ob es den Sinn nicht kennt, aufgenommen zu werden, im anderen.** Man weiß nicht, Naturgesetz, ein Gleichgewicht in der Welt. Man nimmt an, als Mensch, schauend, die Panik der Tiere manchmal, schrecklich ist das, man urteilt von sich, dorthin. Und wir sollen auch so urteilen von uns her, denn, auch für die Tiere, **für das Gesetz, gilt es, dass am Ende die Liebe da ist.** Wie ich schon sagte, dass **Wolf und Lamm**, nach Naturgesetz soll das Lamm fliehen und Angst haben, der Wolf soll es fressen, reißen, dass **Wolf und Lamm zusammen weiden werden** und andere, antagonistische Wesen in der Welt, zusammen sein werden. Kriege, nein, weil aus deinen Waffen dann, Flugscharen werden, usw. Das muss nicht dazu benutzt werden, das Eisen, usw., Stahl, das ist eine andere Welt, auch da, dass wir, **wenn wir sprechen, den anderen berücksichtigen, sagen, was mag er, was kann man ihm schenken?** Nicht, dass ich rede, plappere, weil ich es loswerden muss, sondern, **was ich dem anderen sage könnte, um ihn zu beglücken.** Das gelingt nur selten, oder manchmal, aber **eigentlich, ist das die Grundlage vom Sprechen überhaupt.** Dem anderen das tun, was **Gott, wie es heißt, die Welt, aus Liebe macht.**

Es heißt auch, **wenn Gott mit Hiob spricht**, in den Überlieferungen wird es erzählt, dann sagt er, **du siehst die Welt, dass alles, wie ein Wunder, zusammenhängt.** Und dass ich jeden Tag, jede Minute alles erhalte am Leben, dass alles seine Nahrung hat, seine Lust hat, alles hat, sein Leben, so wie es ist, hier und überall. **Wie denkst du, Hiob, habe ich das gemacht? Habe ich das gebastelt, konstruiert, ICH habe einfach geliebt und dann es gesagt? Das Wort wurde dann Realität, Tatsache.** Und **das heilt den Hiob.** Das **Wissen, dass eigentlich das Wort, es heilen kann.** Und nicht so, dass es hier zeitlich, noch einige Zeit, auch erscheint, sondern, dass es **empfindet, ich bin jetzt, durch das Wort ewig. Ich bin hier und dort und dort und dort, überall bin ich**, so, wie es mir dann wohl ist, wo ich Freude habe, denn ich sehe **ein Geschenk, ist doch nur zum Erfreuen. Ist eine Überraschung**, ich packe es aus, bin gespannt, was rauskommt und freue mich, dass das Schönste rauskommt. Die Überraschung gerade.

14:50

In diesem Sinne kann, man das **Wort, als Ursprache**, wovon gestern Abend auch die Frage war, die Ursprache, spüren, **das Wort hat in sich etwas, das verborgen ist, das gesucht werden möchte**. Das gerne, gesucht werden möchte. **Sucht mich, und findet mich**. Wie man selber denkt, **wer sucht mich?** Wir schauen, ob mein Status in Ordnung ist, ob meine Gestalt und so weiter, in Ordnung sind. Dann, ja, aber suche mich. Man spürt, **das Ganze ist, eine Liebessehnsucht, zum schenken und beschenkt zu werden. Eine Überraschung und dazu, ist das Wort da, dass all das, kleiden kann, in Worte Gottes. Jedes Wort, ist Gottes Wort**. Die **ganze Sprache, ist von dort her**. Jede Sache, ist von dort her. Weil Wort und Sache, wie ich vorher sagte, sind doch das gleiche. Das gleiche Wort im Hebräischen.

Nun möchte ich heute, jetzt, als Anfang **zum Abschluss**, möchte ich auch **eine andere Vierheit** besprechen, die wir beim Wort wieder mal sehen können. Wir haben schon mehrere Vierheiten besprochen. Gestern Abend, haben wir **vier Erzengel** und wir haben die **Vierheit im Wort PaRDeS** in den Welten der **kabbalistischen Welten** gesehen. Überall die Vierheit. Dann möchte ich jetzt auch die Vierheit besprechen, die man nennt die **4 Reiche**. Wie die **4 Tiere**. Man sieht, es ist kein Gesuchtes, das zufällig da ist. Man sieht ein **Muster, eine Struktur**, die die **Vierheit in sich hat**. Und sozusagen, **immer, muss Vierheit heraus kommen. Bis ins Letzte hinein**. Wie wir gestern bei den **Erzengeln** sahen, **diese Form von Kreuz, oben, unten und rechts und links**, vor mir und hinter mir und rechts und links. **Rechts war doch Michael, links war Gabriel und so weiter. Diese Vierheit, ist überall da, als eine Art Grundstruktur vom Ganzen**. Auch wie das **Tetragramm** der **HERR** auch diese **vier Zeichen** hat, dieses **J** und **H** und **W** und **H**, diese **vier hebräischen Zeichen**, deshalb **Tetragramm**, Vier, dass diese Vierheit, **ein Grundmuster ist. Das uns den Weg zeigt, dein Weg ist "4"**. **Deshalb** heißt das **Wort Tod, schreibt man hebräisch, 40** und **400**. **10 mal 4 und 100 mal 4, 40 und 400 ist Tod**. Das ist der Weg, dorthin. **Du gehst nicht ans Ende, sondern, du gehst in das Fünfte hinüber. Das kein Zeichen hat, die 500, gehst hinüber, das aber, das Ewige ist**. Du gehst weg von dem. **Du gehst weg von hier, aber, du bist als Ich, als seiend, bist du immer da**. Du weißt doch, was du lebst, bist jemand der all das schenkt in der Welt, Schönheit, Pracht, Harmonie, wird

gerade dein Ich und alles Ich vergessen, sein lassen. Einfach nur Schluss, kann nicht weiter. Gerade dort, könnte man spüren, gerade dann, dort, das ist die Hauptsache, jede Person, auch ein Tier, eine Pflanze ist einmalig, wenn sie hier dann vergeht, dann ist sie gerade dort, wo es anders, wie ich dann selber tun würde, beschenken, besser machen würde. Dann würde Gott das nicht tun, die Frage immer, wenn ich schon tun würde, mein Gedanken, das habe, woher habe ich die Gedanken, gerade vom Wort her, das Wort ist Gott, also, was will ich da weiter?

19:17

Also dann haben wir die **4 Reiche, 4 Königreiche**, kann man sagen, es heißt, **jedes Reich, im Hebräischen, ist ein Königreich, malckuth, mem-lamed-kaf-waw-thaw 40-30-20-6-400**, Reiche vom **melech (melekh), mem-lamed-kaf 40-30-20**, vom **König**, und diese Reiche, werden dann auch gesehen, **wie beim Wort, das Wort, sich entwickelt**. Man hat **4 Exile** auch heißt es, **Gefangenschaft**, weil, es **ein Exil gibt, das Grundlage, von den vier ist**. Wir haben bisher nur von den vier gesprochen, gestern schon, einige Male, von der **Quintessenz** hier gesprochen, **das Durchbrechen der "4"**, weil die **"4" eben zeigt, das Muster von Gott, das gesiegelt ist, gedrückt ist auf diese Welt, womit diese Welt erschaffen ist**, das ist die **Vierheit**, womit diese **Welt hier besteht, entsteht und besteht, aber immer ist der Fünfte da, der Fünfte, jenseits der Vier**, der sagt, wenn du auch die "4" durchlaufen hast, dann bedenke, **das wirst du aus der "4" nie selber erfahren können, das kann nur durch deine Sehnsucht, durch deinen Traum, erlebt werden**, etwas, was doch von dem allen, jenseits ist. Man kennt auch, wie schon gestern andeutete, wir haben die **4 Finger an den Daumen**, als einen den vier, gegenüber. Diese **Fünfte**, wie ich auch gestern sagte, **Quintessenz**, sehen wir, ist **eine Grundlage von allem**, dass **die Vier, bekommt erst einen Sinn, wenn das Fünfte, da ist**.

Das Fünfte, wo gerade ich damit anfangen möchte jetzt, **im Negativen erst einmal**. Die **Knechtschaft** bedeutet, zum Beispiel, **wir sind in Zeit und Raum eingefangen, geknechtet**. Ich kann nicht aus der Zeit heraus. Wie **Kant** auch sagt, **ich kann alles wegdenken, nur die Zeit nicht. Ich kann alles wegdenken, aus dem Raum, nur den Raum selber**

nicht. Das kann man nicht. **Wir sind gefangen in Zeit und Raum.** Man kann leer machen, oder voll machen. **Die Zeit und der Raum, sind sozusagen Grundlagen, für uns hier.** Gerade das, was die Vierheit ist. **Diese Vierheit siegelt Gott mit seinem Siegelring, mit dem Muster seines Rings vom Herrn, das Tetragramm auch vier Zeichen hat, damit siegelt er es.**

Aber die Frage immer, nach dem **Fünften. Was wäre dann das Fünfte?** Gerade **das Ewige, den 4, gegenüber.** Deshalb heißt es in der **Überlieferung, im Mischnah, Talmud, Kabbalah,** heißt es, unter anderem, dass der **Berg, wo das Haus Gottes steht, die Wohnung Gottes steht, hat einen Umfang, von 500 zu 500.** Also keine 400. **Die Welt heißt es immer, ist 400 zu 400.** Ja, das ist viel mehr. Das ist die Vierheit. Das ist die Welt. Das Weltall, hat die Vierheit. Aber **die Wohnung Gottes, kann also hier, nicht gemessen werden.** Wir können bis zu 400 messen und weiter nicht. **Letztes Zeichen,** das es gibt, das Hieroglyphe, ist das **Kreuzzeichen,** wie ich gestern sagte, die **Tau,** die Vierheit, die gibt es. Aber die Wohnung Gottes, in der Welt hier, hat also keinen Raum, der passen würde, 390 sollte es sein, oder 350, keine 500. Wie kann das sein? Eben, weil das Andere da ist, mit ganz anderen Maßstäben, das Jenseitige, wo du spürst, **ich bin gefangen in den Maßstäben hier.** Ich kann nicht heraus. Ich selber, kann nicht raus. Die anderen, sind noch aggressiv, auch noch. Greifen mich an, verstehen mich nicht. Sie verstehen gar nichts und deshalb, schnell aggressiv, weil sie die Fünf nicht kennen. Die Fünf, die 500 nicht kennen. Die Quintessenz. Das Fünfte, das zusammen, **die Eins ist entscheidend. Ich kann nichts halten ohne Daumen.** Im Allgemeinen. Ich kann nichts halten ohne Daumen. **Das "umschlingt", das Ganze.** Der Daumen ist entscheidend. Auch in der **Bibel der Daumen vom Priester sollte mit dem Blut des Tieres berührt werden,** oder das Öl. Man meint nicht "Blut" von einem Tier, Blut. Wir sagen, Blut, schrecklich, Blut, **dam, daleth-mem 4-40,** Hebräisch, ist **das Wort Gleichnis,** von **domeh, daleth-waw-mem-heh 4-6-40-5,** von **gleichen. Durch das Blut sind wir Gleichnis Gottes. Durch das Blut.** Man meint nicht ein Blut hier, das wäre nur hier irdisch, **gespalten.** Deshalb, beide Seiten.

25:03

Also, wenn wir so sehen, die **Grundlage vom Leben überhaupt ist, dass man in Ägypten ist**, in **mizrajim**. Auch im **Neuen Testament** sehen wir **die Familie, Josef, Maria, Jesu nach Ägypten ziehen**. Tun weiter nix, fliehen nach Ägypten, kommen wieder zurück. **Warum nach Ägypten?** Gerade, **weil von dort her, das Ganze sein kann**. Man ist dort, das ist **das Zeichen, des Gegners von Gott**, sozusagen. **Gott, zeigt seine Liebe, indem er auch den Gegner zeigt, was uns bedrückt, Knechtschaft bringt**. Dieses **Ägypten**, möchte das, was ich auch gestern beschrieb, **Juda** und **Israel**, die Namen, beschrieb, **was sie bedeuten, möchte das gefangen halten**, er spürt, **ich kann nur leben dort, wenn das bei mir ist**. Aber **ich lebe mit dem Gefühl der Gegnerschaft, der Knechtschaft**, wo Gott die Freiheit gibt, die Befreiung gibt, das Geschenk gibt, die Liebe, ist **Ägypten**, sozusagen, **in uns selber das Gefühl, ich habe Angst, ich muss es festhalten**. Wie wir zum Beispiel denken, wir müssen das Leben hier festhalten, weil sonst, ist gar nichts mehr da. Wenn das Leben dem Körper entflieht, dann ist nichts mehr da. Der Körper ist wertlos, ist tot, das Leben, müsste da sein, das ganze Leben. Das ist **die Grundlage vom Exil**. Das heißt, **das Böse gönnt nicht die Freude**, weil wenn **Freude da ist, im Wort** schon, **kann ich Freude nur verstehen, als Wort, wenn ich weiß, was Leid ist**. Das **Gute nur verstehen, wenn Böses da ist**.

Habe die Sprache so, die **Ursprünge der Sprache**, sagen, **die Zweiheit ist da. Christ und Anti-Christ**, Gegner, Freiheit oder Gefangenschaft. Freiheit sagt mir nichts, wenn ich nicht weiß, in mir, auch ohne es erlebt zu haben, dass Gefangenschaft es gibt. **Die Märchen schon erzählen von Gefangenschaft, wo Befreiung kommt**. Die **böse Stiefmutter von Schneewittchen, die will sie töten, mag das nicht, gönnt ihr nicht die Freiheit, die Freude?** Und dann, kommt der Prinz, der Sohn vom König also, der Urkönig, der Ursohn, kommt und küsst sie, liebend und befreit sie, erlöst sie. **Überall, die zwei Seiten**. Das **Wort deshalb an zwei Seiten**, wie die meisten Sprachen, ich kann nicht zählen, wie viele, **"männlich" und "weiblich"** haben, bis auch weitergehend. Zwei Seiten in der Sprache. Nicht der eine gut oder böse, es zeigt, zwei Seiten. Manche Sprachen stört es, wenn man ein weibliches Wort, männlich, benutzt. Das geht dann in der Sprache nicht. Und umgekehrt.

Also **Ägypten**, **mizrajim**, **hebräisch**, **mizr** ist die Sprache selber, **ajim**, das lassen wir weg, weil die Gespaltenheit, vielleicht in der Sprache, dort nicht durchgedrungen ist. Ich weiß nicht warum, wie, das ist keine Frage, die ich beantworten könnte. Ich konstatiere es nur und frage mich selber immer. Aber das **ajim ist entscheidend, weil es zeigt, die Zweiheit**. Jedes Wort mit **ajim**, ist **Zweiheit**. Sogar **Leben**, hat **ajim**, hebräisch. **Chajjim**, **cheth-jod-jod-mem 8-10-10-40**, heißt **Leben**. Das heißt, **hier und dort**. **Bewusst und nicht bewusst**. **Hier, zeitlich, dort ewig**. Immer, zwei Seiten. **Leben ist nicht eine Einseitigkeit, hier und dann ist es aus**. Das wäre dumm. Aber **chajjim**, **das will sagen, zwei Seiten**. **Das Wort, die Sprache, hat es schon selber, von Gott her gewusst**. **Denn Gott ist das Wort**. Bei Gott, ist das Wort. **Gott hüllt sich im Wort**. **Ist innen, im Wort da**. Und deshalb, hat das Wort "Leben", diese Dualität auch in sich.

29:52

Also, **es fängt an, mit dem Gegner, Ägypten**. Es heißt, **man kommt nach Ägypten, gerade, durch das Veräußern von Josef**. Das **Verkaufen von Josef**. Ich sage mit Absicht, "**veräußern**", weil es will sagen, **nach außen bringen**. Das **Verkaufen**, auch in der deutschen Sprache, ist **veräußern**, nach außen bringen. Dadurch kommt überhaupt **Ägypten** beim Menschen. **Ich habe etwas getan, eine Art Ur-Sünde, wodurch ich veräußert wurde und lebe jetzt in einer Welt, die Grundlage, Quelle, kann man sagen, des Exils, des Fremdseins, des Gefangenseins ist**. **Wir sind alle, hier, im Exil**. Wieso sind sehr frei und gut. Als Mensch, sind wir hier im Exil. Das heißt, **das Erste, wo Gott sagt, ICH, der Gott, ICH habe dich befreit, aus dem Exil, wo du hineinkamst, durch eine Ur-Sünde**. Schon durch das Nehmen von der Frucht vom Baum vom **Wissen**. **Du möchtest wissen und nicht lieben und nicht leben**. Der andere Baum heißt, **hebräisch, éz hachajjim, ajin-zade 70-90 heh-cheth-jod-jod-mem 5-8-10-10-40 (=233)**, der **Baum vom chajjim**, vom **Leben** also, von dem ich gerade sprach, **vom doppelten Leben, da und dort**, du hast wissen wollen. **Das Wissen, macht dich gefangen**. Nicht, dass du nicht wissen sollen, nein, **aus dem Leben, kannst du wissen**. **Nicht, aus diesem Wissen leben**, aus dem Leben wirst du wissen. Aber **dein Leben, hier und dort, chajjim**, hier und dort, **zeitlich und ewig, so leben, dann kommt dir Wissen, im Überfluss**. Das **Füllhorn**,

überfließt dann. Es ist mehr, als du fassen kannst sogar. Es wird dir alles geschenkt, das Fassungsvermögen, wird dir auch gegeben dann. All das, aber, das wäre es. Alles andere, ist zeitlich, räumlich, du sehnst dich dorthin. **Du veräußerst, du verkaufst den Josef**, dessen Namen sagt: **Es kommt noch einer**, wie die Mutter ihn so nennt, wenn er geboren wird. **Es komme noch einer, wie ein Tröster, ein noch größerer, der echte Tröster kommt er.** Da komme noch einer. **Jetzt siehe, es komme einer, der entscheidend für alles ist. Und dieser, wird verkauft, veräußert.**

Das heißt, **man fängt ihn an, in Zeit und Traum zu messen.** Wie ich schon sprach vom **Prokrustesbett**, vom **Sodombett**, **man fängt an, in Zeit und Traum zu messen und tötet ihn damit.** Wie einer, das Beispiel gab, man fängt an zu ziehen und zu drücken und zu schneiden, am Ende, passt er schon, ist aber tot. Also **das Passendmachen, ist ein Töten, veräußern, dorthin, in Zeit und Raum.** Und **dort werdet ihr seufzen**, wie es auch geschieht. Das **Seufzen** heißt, **man leidet hier.** **Wenn ich auch ganz froh bin, dann seufzt es in mir doch, denn ich weiß doch nichts vom Jenseits.** In der Enge spüre ich es schon, ganz klar, aber wissen, kann ich es nicht, ich warte auf das Wissen, ich will es nicht wissen. **Das Wissen wollen, macht mehr Knecht, noch mehr Knechtschaft.** Wenn ich wissen will, geht es über Spiritismus, Ektoplasma und so weiter, dann will ich wissen, dann sehe ich, das Leben ist so sinnlos, fad, langweilig, nix. Weil ich spüre, ich kann es nur mir ersehnen und schöner bedenken, als es sein könnte, überhaupt, wie ich mir es mir vorstellen könnte, weil ich weiß, davon kann ich nicht reden. Keine Worte, an andere, sind **Dinge, die bei mir ganz tief drinnen sitzen, weil die Erinnerung, an dieses Land vom Leben, bei mir ist, vom Ursprung an, bei jedem Lebewesen, ist die Erinnerung, sachar (szackar), szajin-kaf-resch 7-20-200, Gedenken, männlich** auch, wie ich gestern sagte, **es ist bis ins Tiefste, bei mir anwesend.**

34:12

Und deshalb heißt das Exil, die Gefangenschaft in Ägypten, in **mizrajim**, ist **Grundlage für die 4 anderen Reiche, Gefangenschaften.** Dieses Ganze, eins und vier, **wenn die 1 leben bleibt, sind die 4 schon bedingt**, kann man sagen. Wenn das eine da ist, das **Ur-Exil** von

Ägypten, **Befreiung bringt, gerade von Gott, der dich befreit.** Er sagt, **du tust nichts**, heißt es im zweiten Buch Mose, **du sei drinnen in deinem Haus, in deinem Leben, sei du drinnen, tu nichts, du wirst getötet, wenn du tust. ICH befreie dich.** Du brauchst nicht zu berechnen, ist falsch. Ich befreie dich, zu meiner Zeit. Ich weiß, wenn die Zeit Ewigkeit ist, wird dir nichts fehlen an Zeit dort. Du bist aber in deiner Zeit, hast Ungeduld in deinem Herzen, die Ungeduld, ich muss jetzt raus, jetzt muss ich was tun, Gott rührt sich nicht. Schau, wenn er sich rührt, du bleibst doch hier, **die Befreiung, die Erlösung ist Ewigkeit. Sehne dich nach ewiger Erlösung, nicht nach Erlösung, dass du hier besser wissen kannst, besser weißt, was hast du von dem, wenn du es auch erreichst. Sehne dich nach dem Wissen, die Weisheit von Ewigkeit, die wird dir alles zeigen**, die Urtiere, das Leben der Dinosaurusse, ihre Freude, ihre Angst, das Leben der Sterne, wie Fechtner, das auch mal versucht, "**das Leben der Sterne**", nicht diese Sterne, die Feuerklumpen sind, nein, **sie sind Engel, sie leben, Gott zählt ihre Zahl, wie es in Psalmen auch gesagt wird**, er kennt sie, das heißt, erzählt sie, die Zahl, das Erzählen, **mis'par, mem-samech-peh-resch 40-60-80-200 Zahl, misaper, erzählen**, hebräisch, genau so. Also, **er erzählt ihre Zahl, er erzählt, was sie sind, wer sie sind, wozu sie sind.** Die Sterne, weit weg, viel Lichtjahre weg, ganz ganz weit, schlimm, Distanz, weit, Beziehung, zerbrochen, Beziehungslosigkeit, keine Beziehung dorthin, tun nichts mehr eigentlich. Wir erzählen uns manchmal einige Zeit, Beziehung zu haben, es geht sehr dürftig, kümmerlich geht es.

36:52

Dieses Gefühl, nur Gott, gerade dieser, den ich suche, nicht weiß was, suche mich eigentlich, ich denke, es müsste mein schönstes sein, das ich sein könnte, ist Gott, und das ist wahr, **das Schönste, von jedem Menschen, ist Gott**, von jedem Wesen, ist Gott, das Schönste, **Idealform, ER umfasst alles, ohne Fehl, es fehlt nichts, umfasst alles.** Das ist bei den **zehn Worten** das **zweite Wort**, erst Gott, der Eine, und dann, dieses **Befreitwerden, aus der Urgefangenschaft**, dass ich das **Vertrauen** habe. **Hebräisch**, Glauben, Vertrauen und Treue, sind das gleiche Wort, das bedeutet, ich habe das Vertrauen, dass es schon so ist, ein **Urvertrauen** kann man sagen, aus Erfahrung, weiß ich nicht, **in mir**

selber, lebt das Urvertrauen, das will sagen, **wenn das Eine bei mir, als Grundlage da ist, sind die vier Reiche, weiter zu überwinden**. Deshalb heißt es im **Judentum**, überall, **Kabbalah**, **Grundlage, ist die Befreiung aus Ägypten**, ja, nachher, andere Gefangenschaften, man meint nicht "geschichtliche" Befreiung, zeitlich, darum geht es gar nicht, es geht um die **prinzipielle Befreiung aus der Dualität, der Gespaltenheit**, Befreiung, **dass du einsiehst, das Zeitlichkeit, Teil der Ewigkeit ist**, nicht Ewigkeit, Teil der Zeitlichkeit, umgekehrt gerade, **Ewigkeit ist immer da, alles anwesend**, wie **olam**, ich schon sagte, das ist die **Gesellschaft**, das ist auch ein **olam**, ein Ewigkeit, wir kennen uns ein bisschen, sehen uns, in einem Raum zusammen. So ist **Ewigkeit, in einem Raum zusammen, Raum ist klein, intim, und alles, alles, was sein könnte, ist da**, wie du willst, wie du magst, ist gleich da, bist du aus der Zeit befreit, wie die Zeit, das Fließen der Zeit, das Fließen des Wassers, das **Bild vom Fischer**, der ist der **Seelenfischer**, der **Menschenfischer**, **der aus der Zeit befreit, aus der Zeit, das Fließen der Zeit, freimacht**.

Deshalb ist das **Ägyptische, Grundlage**, nicht, weil es historisch wichtig war, vielleicht auch, das weiß man nicht, sondern wir schauen, es endet irgendwie in Mumien und so weiter, es ist nicht das. Es ist das **Gefühl, in jedem Menschen**, auch dem Ägypter, wo der in der **Bibel** vorkommt, auch dem ist es so, **jeder möchte befreit werden**, aber, das ist **dieses Große, aus der Bibel auch, des Wortes**, dass hier als **Grundlage, der Befreiung aus Ägypten steht**, die, wie es auch gesagt wird, **niemals, könnte es befreit werden, niemals, wenn nicht Gott eingegriffen hätte. Gott kann, durch seine Liebe die Knechtschaft, in Zeit und Raum, kann er durchbrechen**, kann tun, ich kann nicht aus meiner Zeit raus, kann nichts, kann nichts tun, wenn ich mich sogar umbringe, auch nicht, ich kann nicht raus, bin gefangen, in Zeit und Raum. Es ist nur, dass hier, was heißt dann, **die Gnade, umsonst, Liebe dann da ist und dann befreit**.

Und dann, kommen die **4 Reiche**, das heißt, **wir haben im Leben, 4 Arten**, wie das Wort auch, **4 Arten hat** und **das Wort nur verstanden werden kann, wenn das Wort verstanden wird, vom Ursprung, die Befreiung des Wortes**. Es **kommt irgendwo her, wo dort schon, die**

Drohung der Gefangenschaft ist, als eine Urgefangenschaft, wie in der Offenbarung von Johannes, dieses Urgefühl, im Antichrist, dann da ist. Das ist am Ende, wieder da, wo man spürt, nein, das soll nicht sein, das ist schrecklich, **aber, wir leben in dem, wir leben so, aber wir sehnen uns, unbewusst, manchmal bewusst, sehnen wir uns, nach dem Gefühl der Ewigkeit.** Das ist Grundlage vom Handeln, vom Leben überhaupt.

41:19

Nun sehen wir, die **Exile**, wie sie kommen. **Das erste** der vier ist das **Exil von Babel**, wie Babylon, sagt man da manchmal auch, **Babel** im Hebräischen. Und **Babel** bedeutet **Verwirrung**. Es sagt doch, **die Wohnung Gottes, die da ist, geht wieder verloren, weil der Mensch also fortwährend auch veräußert. Er verkauft das Innere, immer nach außen.** Er will wissen, wie es aussieht, wie es tut, wie es funktioniert. Wie ich gestern sagte, man soll das eben nicht tun, von der **Kabbalah**, man sagt, weil ich immer tat, dann sage ich, was schon, das hat mir nichts geschenkt, ich bleibe genauso irdisch, sterblich, wie vor dem ich es tat. Und was für Kunststücke ich machen kann, zaubern, was ich auch tue, ich bleibe sterblich. **Kein Meister hier, ist leben geblieben.** Alle, sind sie gegangen, mit **was sie auch konnten, sie konnten das nicht.** Man erzählt manchmal, sie konnten der Verwesung widerstehen, einige Zeit. Nun, man kann sagen, auch die Toten im Moor, sind auch der Verwesung widerstanden. Auch noch da, **Mumien** auch. Also das ist keine große Kunst, man ist doch tot, nicht da. Liegt ein Körper da, **Tote im Moor** gefunden, da und dort, die ganz komplett waren, obwohl es Jahrtausende, viele waren, sehr wahrscheinlich, als sie dann dort starben, oder getötet wurden, was auch sei, wie es auch sei. Dann spürt man, man kann nicht raus.

Das Herausziehen kann nur, wenn es von innen kommt, von Gott kommt, von Gott, der in uns ist und wir in Gott sind. Nicht von einer Gottheit, wie ein Götze, die was, Macht zeigt, **auch die Götze sterben, weil sie nur teilweise sind.** Sie können im Namen nach sein, sterben. Und Gott, heißt es dann, wie es dann heute, einige Zeit vorher noch, Mode war, sagen, **"Gott ist tot". Das heißt, in uns selber ist er tot.** Der ist nicht tot, **wir sind tot, haben ihn veräußert, dann wird er tot.** Das ist

Gott, Gott ist so, nein, Gott ist so, nein, das ist Gott, ist er tot. **Gott ist überall, für alle da und lebt, das ist das Leben selber.** Grundlage vom **Leben**, das Wort HERR, im Hebräischen, hat auch nahe Verwandtschaft zum Wort **Leben**, das **chajjah, cheth-jod-heh 8-10-5** und **hajjah, heh-jod-heh 5-10-5**, das **howeh, heh-waw-heh 5-6-5**, sind die gleiche Buchstaben, **das Sein, das Leben**, das ist das.

Also, **wenn wir Gott veräußern, dann zieht er weg.** Nicht, dass er sagt, ich gehe jetzt weg, ist er weg. Geschieht. Nicht, jetzt müsste ich mal ihn verinnerlichen, wieder da sein. Das ist doch gar nicht. Die Sprache ist in uns selber. **Wir haben etwas veräußert, weil wir wissen wollten, zeigen wollten, herrschen wollten, Recht haben wollten, wir haben Recht, die nicht, wir haben einen besseren Gott**, der wohnt dort, euer Gott wohnt dort. Ich erzähle immer noch eine Anekdote, wir hatten mal in Holland ein Mädchen gehabt, meine Frau, hat ein Mädchen zur Hilfe, zu Hause gehabt, und da **fragt meine Frau so, welche Religion sie hat**, damit man mit rechnen kann, ob sie katholisch, protestantisch, damit man mit rechnen kann, welche Religion sie hat. Worauf sie dann sagt, meine Frau erzählt mir das immer wieder, ja wissen sie, **der Gott, von den Katholiken, der ist im Himmel, und der Gott ist dort, und der Juden Gott ist dort, unser Gott, wohnt in Hilversum, in der Stadt.** Das war ein Sektenführer, der nannte sich "Gott". Also, dann kann man so, so ist es dann, der Gott wohnt in Hilversum. Bei uns zu Hause, ein Wort immer, das war dann zum Lachen, ein Dogmatik-Gott so festlegt, da und dort, in Hilversum, also. Das ist eine Stadt in Holland, **nicht nur Radio und Fernsehen, Hilversum, aber es hat auch einen "Gott" dort.** Also, dann, **das ist übertrieben, aber es ist ein Zeichen, wenn man Gott festlegt, nach außen, der sei so.** Der Gott, der Christen, der Juden, der ganzen Welt, ist ein Gott, ist ein Messias, **der ist deiner, das ist meiner, das ist ein Spiel von Kindern**, meine Lokomotive, ist besser als deine Lokomotive, also, ein Spiel. Aber mit Gott kann man so, die Art Spiel, nicht machen. **"Gott" ist Ewigkeit in uns, Sinn vom Leben, das Ganze.** Also, **Babel**, das **Reich von Babel, kommt, wenn wir Gott verlieren, weil wir veräußern.** Es werden dort auch dann die, muss ich wieder aufhören? Gut, **es werden dann dort auch die Momente genannt, womit man Gott veräußert.** Gut, jetzt mache ich dann eine kurze Pause und dann gerne, in der zweiten Stunde, den Rest dann.

2024-07-12

10_86GE19

Gefangenheit als Urtyp, auch in der Sprache, im Wort. Passah, Wandlung, überspringen, da kommt das Leben, die Wandlung vom Leben hier, ins Leben in Ewigkeit. Man bekommt aus der Zeit keine Hilfe, es sei denn, das Ewige, kommt in die Zeit hinein, wo Gott sagt, ich komme, ich befreie, ich mache das Ganze. Babel, Gott veräussern. "Die Alten", sind wir, bis der Moment, wo bei uns die Sehnsucht nach Durchbruch da ist. Babel 3 Prinzipien, Konsequenzen, drei Ursachen des Exils: üble Nachrede, Götzendienst, Entblößen vom dem, was Scham ist. Wie ich immer versuche, bei jedem Wort, die innere Bedeutung zu geben. 4 Exile: Babel, Persien-Medien, Javan, Edom. Sprache, ist ein Ausdruck des Innes des Menschen.

Ja, dann ist da kein Platz mehr da? Doch, da ist einer im Gehen. Ah! Ich sehe eine große Figur stehen dort, das darf er ja. Ich möchte dann jetzt also, die **4 Reiche** besprechen und **sie sind immer ein Zeichen von dem, wo wir das Wort, die Sprache nicht verstehen können, wo es mit dem Wort sozusagen auch Gefangenschaft gibt.** Weil wir, bei der Sprache, vielleicht deshalb auch die Frage des Themas, das ich dann so hörte, **man mich bat, dieses Thema zu besprechen, die Wurzeln der Sprache, Ursprünge der Sprache,** weil man spürt, **Sprache ist Gefangenschaft.** Schon, dass man **an verschiedenen Orten, in verschiedenen Sprachen spricht.** Man versteht es schon äußerlich nicht mehr. Obwohl wir aus der **Apostelgeschichte** wissen, vom **Pfingsterlebnis,** dass **der Moment doch da ist, als ideal, dass jeder jeden versteht.** Wir verstehen nicht, dass man eine äußerlich, fremde Sprache verstehen könnte, aber **auch das ist dann möglich, das Durchbrechen können, von den Vierheiten bis ins Letzte hinein,** weil, wenn man spürt, das **Ur-Exil, Ur-Gefangenschaft, das Ur-Exil** ist eigentlich dieses **Mizrajim-Exil,** wo man spürt, **wenn das nicht als Grundlage befreit ist.**

Es ist, dass man es auch im **Christlichen** deshalb auch so kennt, das ist das **Passah-Erlebnis**. Denn **passah, pesach, peh-samech-cheth 80-60-8** im **Hebräischen der Bibel**, bedeutet nichts anderes als **überspringen, eine Ausnahme**. Du kannst nicht, **nach Natur, nach Gesetz, kannst du nicht befreit werden, dich nicht und andere nicht, es kann nur als Ausnahme geschehen**. Es kann **nur von Gott selber geschehen**. **Hier** wäre **Passah nur, wir sind stark, haben eine Armee, haben gesiegt, gute Verbündete, dann hat man gesiegt, bis in den Tod hinein**. Wenn man nicht sich selber zu Tode siegt, wie man oft sagt, hat man dann gesiegt und stirbt dann auch, nachher. Alle Helden der Kriege, nachher, einige Zeit später, sind sie tot. Manchmal im hohen Alter, manchmal etwas jünger, aber ungefähr, wie es auch sei, auf Jahrtausende, machen die paar Jahre hier, nichts aus, kann man sagen, auf Ewigkeit überhaupt null. **Passah** ist deshalb auch **im Christlichen das Entscheidende**, hier ist entscheidend, **da kommt das Leben, die Wandlung vom Leben hier, ins Leben in Ewigkeit**. Das ist ein anderes **Passah**, man sieht nicht genau, er sagt genau exakt das Gleiche, das ist Gefangenschaft, das fließt. Aber **im Prinzip, wenn man das Wort versteht, im Worte "Gott" sucht und findet, dann ist Passah und Pesach das gleiche**, keine Frage von Unterschied. **Wenn man sagt, "das war damals", dann hast du es veräußert, geschichtlich festgelegt, veräußert, verkauft, dann hört alles auf, dann kann ich nicht mehr reden**. Ich habe eine Rolle gefunden dort, noch viele Rollen sind da, sind vergraben oder verwest inzwischen, egal, **es geht nicht um die Rolle, es geht um das Leben**. Ob du was findest, wie einen Strohhalm, in der Zeit ergreifen, um vielleicht Hilfe zu bekommen, aus der Zeit. **Man bekommt aus der Zeit keine Hilfe, es sei denn, das Ewige, kommt in die Zeit hinein, wo Gott sagt, ICH komme, ICH befreie, ICH mache das Ganze**.

Und ER wohnt dann auch, bis man sieht, weil das Ur-Exil da ist, der Daumen da ist, sind die 4 Exile, als Selbstverständlichkeit da. Nicht, dass man jetzt anfängt, **historisch** zu suchen und untersuchen, wann und wo das genau war, **das tut man nicht, dort, wo das Judentum noch lebt**, ich meine nicht das Veräußerte, sondern, **wo es still und noch lebt, dort ist klar, man fragt nicht, "wann war das"?** Wie viele Jahre vor Christus, wann war das? **Es ist immer da**. Es ist keine Frage, wann war das erste Mal das Wort da? **Weiß ich auch nicht, bei Gott war das Wort**,

ist Gott. Wann war das und wo war das? **Ein Zeichen der Suche, nach veräussern. Eine böse Tat.**

Also **Babel**, sobald dann **Gott**, wie ich es erzählte, **veräußert wurde**, wird erzählt, welche, was der Mensch dann getan hat, wie geschieht das? Es werden **3 Prinzipien** genannt, **die im Menschen geschehen**. Zum Beispiel, **er tötet**. Man meint nicht nur "töten, morden, so", man meint auch **jede Art, den anderen kaputt machen, ausschalten**. Aus der Gesellschaft, Familie, irgendwo, einen Tod, man nennt das auch, **wer böse redet vom anderen, tötet ihn**. Wenn man böse redet, tötet ihn. Das heißt, der will ihn tot haben. Er sagt Böses von ihm, tot. Kann sagen, mal das so, aber der böse redet, nur Böses sozusagen, wie es heißt im Deutschen, **Ruf-Mord**, ist auch Mord. Also, aber **im Hebräischen, jeder Anfang von üblicher Nachrede, heißt schon Morden**. Nicht nur, das Morden, so. Weil **üble Nachrede, zeigt unsere Zeitlichkeit**. Hier, im Leben, ist das so und so. Es mag sein, dass er mal, ein ekliger Mensch ist. Kann sein. Kann sein, ein Versehen. Kann sein, dass er irgendeine Art Krankheit hat. Geisteskrankheit, körperliche Krankheit, man weiß nicht. **Versuch ihn dann zu meiden, den Staub dieser Stadt, von deinen Kleidern abzuschütteln, weitergehen**. Das heißt nicht, räumlich gehen, distanzier dich, meide den, lass das sein, wenn du ihn nicht ertragen kannst. Aber nicht sagen, der ist böse. Es mag so sein, das Urteilen, ist sehr leicht, immer im Zeitlichen, bin erregt, weil meine Zeit drängt, ich bin gehetzt, gejagt, dann kommt der auch noch. Schlimm gewiss, aber man bleibe doch, das Gefühl des Mordens, ist nicht Morden nur so. Wie auch in der **Bergpredigt** auch gesagt wird, genau das gleiche, **nicht Morden so, "die Alten" sagten so, wir sagen so**. Mit den "Alten" meint man, bis jetzt, bin ich "der Alte", ich könnte jetzt neu werden. Gestern, war ich der Alte, vor einem Jahr, die Alten in der Zeit, waren vor Jahrtausenden Alte, jetzt, sind wir, Neue da. **Das ist ein Unsinn**, die Alten genauso gelebt, wie wir gelebt haben. Vielleicht ein bisschen anders, aber **die Prinzipien zum Leben waren genauso**. Zum Leben, zum Tod, zum Bösen, zum Guten, waren gleich. Waren nicht böse Leute, dumme Leute, die Alten, das kann man nicht sagen. Man sieht es, bei den Alten, überall, bei den Griechen, Mythen, in allen Völkern, **die Alten, waren sehr großartig**. Jahrzehntausende vielleicht zurück, die Alten. **Das ist nur theologisch so gemeint. Die wollen immer Recht haben, in allen**

Religionen, die Theologen, im Islam, im Judentum, im Christentum, Theologen, sind die Rechthaber, die Schriftgelehrten sozusagen. Die wissen genau, wie es ist. **Schriftgelehrten**, also, **die großen Feinde von Jesu, die, immer die Schriftgelehrten, weil sie wissen genau, wie es ist. Davon reden wir nicht. Das ist eine Art Ungeduld, eine Art Aggression, dadurch,** die dann im Leben sich dann zeigt.

Also **die Alten, sind wir, bis der Moment, wo bei uns die Sehnsucht nach Durchbruch da ist.** Wo ich sage, Morden ist nicht nur morden so, ich tue es vielleicht immer so. Das ist eins. Das **zweite**, ist der **Götzendienst.** Da denkt man Götzendienst, hat man keine Bildchen zu Hause mehr, höchstens als Museumsstück haben wir das. Wir haben einen Buddha zu Hause, das ist ein Götzendienst. Nein, das ist schön so einen Buddha, also kein Götze. Also dann, ist es kein Götze. Aber **Götzendienst** ist also, **ávodah szarah, ajin-beth-waw-daleth-heh 70-2-6-4-5 szajin-resch-heh 7-200-5** hebräisch, das heißt, **der Dienst an den Fremden, das Fremde, ist also das Äußere.** "**szar**" ist der **Kranz, das Äußere, szar haszahav, szajin-resch 7-200 heh-szajin-heh-beth 5-7-5-2,** der **goldenen Kranz beim Altar** auch. Das **Äußere.** Das, dem **dienen, dem Äußeren.** Also **alles Dienen dem Äußeren.** "**Man**" **sagt so und "der", sagt so, bist ein Götzendiener.** Die Politik, ist so und so, die Partei ist falsch, die ist gut. Äußeren. Du kannst schon im praktischen Leben, gewiss wählen, da oder dort, ganz gewiss. Aber, nicht sagen, das sei Gott. Mein ganzes Leben gebe ich hin dem, nur das, sei da. **Mein ganzes Leben, ist gewidmet der und jener Partei. Oder, gegen den zu sein.** Die Leute sind gewidmet nur, um gegen etwas zu sein. Dann **bedenke, auch dein Gegner, dein Feind, kannst du ihn auch lieben?** Verstehe das mal. Dass du auch nicht nur böse, aggressiv sein musst. Oder in Verteidigungsstellung sein musst. **Du könntest auch anders sein.** Dann muss ich ja gleich grüner werden. Auch da, sind Einseitigkeit. Ein Götze. Nein, **sei Mensch, erstmal.** Wo dann dein Leben dich hinführt, mal in Deutschland, sagen wir CDU, oder CSU, oder FDP, oder SPD. Dann sogar Grüne, meinetwegen. Haben Sie was gegen die Grünen auch? Natürlich nicht. Aber, das ist egal, **wo die Zeit, Umstände dich hinführt, sei dort.** Das ist keine Hauptsache. Das ist ein Götzendienst. **Wissenschaft als Götze.** Ich gehe mit der Wissenschaft. Das ist ein Götzendienst. Das ist das Äußere. **Weil Wissenschaft, doch**

das Äußere bespricht. Sogar **Philosophie bespricht das Denken von Menschen in Zeit und Raum. Ist auch äußerlich.** Wo **Paulus auch gegen Philosophie hetzt und zertet.** Gewiss, das ist es nicht. Die Philosophen. Werden es gut meinen vielleicht. Alle, meinen es gut. Morde nicht, aber Bedenke, das ist eine Sünde. Es ist nicht gut. Du, bist im Gefühl, die Welt, ist dein Untertan. Die ganze Menschheit, von jedem, nicht meiner gerade, von Ihnen genau so, dass wir alle verantwortlich sind, wenn wir bei uns durchbrechen, könnte es sein, dass der Welt, das geschieht. **Immer denken, wir sind entscheidend. Jeder für sich. Für die ganze Welt.**

12:23

Und dann als drittes, sind die **drei Ursachen des Exils.** Das **Dritte,** nennt man, das **gilui arajoth, gimel-lamed-waw-jod 3-30-6-10 ajin-resch-jod-thaw,** das **Entblößen von dem, was Scham ist.** Ja, denkt man gleich, sexuell und so weiter, ist auch darunter, wie viele andere. Aber es heißt, **man soll nicht entblößen, was innen ist. Man kann nicht, ich kann in meinen Worten nur andeuten, etwas umkleidet, mit Worten, umkleidet, was bei mir lebt.** Und nicht sagen, ich werde jetzt alle **Geheimnisse, ich kann es doch nicht sagen.** Wenn ich sagen kann, ist bei mir etwas falsch. **Wenn ich sagen könnte, ist es falsch.** Man hat selbstverständlich das Gefühl, das ist geheim. Nicht, weil ich es nicht sagen darf. **Ich bin nicht im Stande, das auszudrücken.** Es ist mir nicht möglich, das im Worte, zu sagen.

Diese drei, also jede Beschämung auch, jedes Innere, das gezeigt wird, vom Anderen, also ich sage, der hat das und das gesagt, so und so ist der, der kann das nicht, der kann das nicht, und der kann das wohl, das ist das Entblößen, von dem, von jeder Scham. **Scham** bedeutet gerade, **das "nackt sein", man darf nicht forschen, nach dem Geheimnis des Anderen.** Er sagt sich schon mal, wenn er will, wenn er kann. Wir sind zusammen, jetzt muss ich alle Geheimnisse von dir wissen, was du getan hast, was du gedacht hast, sonst sind wir nicht zusammen. Das ist ein Blödsinn, denn er kann doch nicht alles sagen, oder sie. **Paar Dinge sagt man dann, was wirklich ist, kann man nicht sagen, sind die Worte nicht da.** Das Versuchen, beim Anderen, dass er alles dann sagt, ausdrückt, das ist eine Gefahr.

14:22

Diese drei Punkte, also dieses Gefühl, diese Dreiheit, ist da, dann zieht Gott weg. Und **dann kommt in den Menschen Babel**, das heißt **Verwirrung**. Dann ist die Sprache, die schon im **ersten Buch Mose** erzählt wird, **die Sprache verwirrt**. Das will sagen, ein **Deutscher**, versteht den anderen Deutschen nicht, ein **Hebräer**, den anderen **Hebräern nicht**. Obwohl sie die gleiche Sprache sprechen, **jedes Wort, bekommt eine Bedeutung, nur von außen. Die innere Bedeutung geht verloren. Wie ich immer versuche, bei jedem Wort, die innere Bedeutung zu geben, gibt es Leute, die das nicht verstehen.**

Philologisch, muss dann von dort kommen. **Nein, es geht nicht um das Philologische, es geht um die innere Bedeutung.** Da sieht man, **es prallt ab**. Man kann lange reden, es prallt ab. Die **Wellenlänge, das zu verstehen, ist bei ihnen nicht anwesend**. Können Sie nicht anstellen, den Apparat, das zu verstehen? Sieht nicht, hört nicht, weil ihre Wellenlänge, ist anders eingestellt. **Babel, das ist überall in der Welt anwesend**. In jeder Sprache. **Man kann Hebräisch sprechen und kann äußerlich sein, nur das Äußere sehen.** Sprache für den Autobus, für die Kaserne, für Reisen. **Man kann Hebräisch auch sehen, als Leben, als Wort von Gott.** Aber genauso in Deutsch und in Russisch, genauso. **Jede Sprache, hat dieses Gefühl: Verwirrung.**

16:15

Ich erzähle schon, man versteht mich nicht. Manchmal denkt man hier auch, Heuchelei, man sagt, Demokratie, Volksdemokratie. Das Wort ist das Gleiche, aber der versteht das unter Demokratie und der das. Beide, haben eine Art Zwang, denn beide heucheln. Wir heucheln auch, wir haben die Machtkonzentrationen, weil Demokratie bei uns, wer die Macht hat, der gibt das Geld gibt, wer regiert, das ist Demokratie. Dort, auf andere Art, härter für unsere Gefühle. Für Leute, die dort wohnen, vielleicht gar nicht so, ich weiß nicht. Als ich das letzte Mal dort war, das war schon lange her, das war Anfang der 30er Jahre, da war ich auch Student, in Russland '30 für einige Wochen, aber, das war eine Reise da im Jahre '32, die ich da gemacht habe, als Student, war auch schon Russland, war schon Stalin auch da, aber ich habe nichts bemerkt, konnte mit den Leuten nicht reden auch, die verstanden mich nicht, ich verstand die nicht. Ich sah viele lustige Leute, lachende Leute, waren

sehr froh gingen in ein Restaurant hinein, die waren sehr froh und lachend, freudig, gar kein Gefühl, unterdrückt. Wir denken alle seufzend dort. Viele Leute seufzen hier auch, das ist die Sprachverwirrung. Uns gefällt, mir auch, Leben hier, viel besser, wenn ich so bedenke, würde ich dort, nie leben wollen. Aber, wie man sieht, viele hundert Millionen Leute, scheinen auch dort zu leben, viele Gefangene auch. Also davon will ich nicht urteilen. Ich sage nur von der Sprachverwirrung.

Das **erste Exil**, das ist das **Wort, Ursprung der Sprache**, also in der **Vierheit**, wie wir sprachen, all die Tage, seit Freitagabend, in der Vierheit, sehen wir, da ist **das erste Mal, das ägyptische Exil**, aber das **Passah, Pesach**, deshalb im Judentum, **bei allen Gebeten, kommt immer, ich gedenke, der Auszug, die Befreiung aus Ägypten**. Das ist schon längst, inzwischen, viele Gefangenschaften und so weiter, viel schlimmere, nein, es geht nicht um die Gefangenschaft in der Geschichte, es geht um **die innere Gefangenschaft, in Zeit und Raum, kann nur von Gott befreit werden, ER ist der Einzige, der mich befreit, von dort kann die Befreiung dann sein**. Und dann **von diesem Einen kommen dann die vier anderen, Babel**, und dann wird Babel gefolgt von **Persien-Medien**, man denkt dann gleich, geschichtlich, wann war das, und wo war das? Man meint, das **Muster ist der Bibel** so, **Bibel kennt kein Vorher und Nachher**, es ist ewig, das Wort ist heil von Gott, keine Geschichte, kein Veräußern, das Wort Gottes in die Geschichte hinein, ein veräußern, **sei Froh damit, das Muster, das Siegel Gottes, wird schon auch da sein, in der Geschichte**. Es zeigt sich, aber nicht so, dass du es gleich sehen kannst, hinterher, könntest du sagen, vielleicht, war etwas von dem da, weil nach außen, heißt es immer, **das Licht von drinnen, dringt schwer nach außen**, deshalb im Neuen Testament auch, **mach auf dem Licht keinen Dämpfer, Scheffel, ja, Scheffel stellen**, ich bin in Deutsch, manchmal fehlt es mir, ich bin Holländer, nicht vergessen. **Ich habe Deutsch auch gelernt inzwischen, ich spreche schon einigermaßen gut, aber wie man sagt, Weinreb-Deutsch**. (20:02) Also dann, das Licht nicht unter den Scheffel stellen. Das Licht, im holländischen heißt es „domper“ (Niederländisch für Dämpfer), unter den Scheffel stellen, das Licht will schon durch, aber es kann bis nach aussen kaum mehr durchkommen, vage, hat man etwas. Aber das Muster von Licht ist schon da, aber wage sehr, je näher man innen

kommt, in diese Vierheit hinein geht, desto mehr, hast du dann das Licht, deshalb, was das Wort Gottes ist, die **Bibel**, heißt es, **diese Einheit, dort versteht man, was Exil ist, mizrajim**, das ist das **Passah, Befreiung**, gedenke das, gedenke dem.

20:49

Persien-Medien also, ist keine geschichtliche Geschichte, wir sagen **Persien-Medien**, heißt es, **das ist die Welt, wo du denkst, das Naturgesetz herrscht, die Zweiheit, die doch eine Einheit ist, aber nur beschränkt auf Natur**, es heißt im **Buch Esther**, ich habe das Buch geschrieben, die **Rolle Esther**, ich glaube, wenn man mal Zeit hat, ist es leicht zu lesen, da beschreibe ich auch, dass es bedeutet, die **Esthergeschichte**, das **Persien-Medien** Geschichte bedeutet, **die Gefangenschaft in der Natur, dass man denkt, die Welt sei alles, Weltall, das sei alles**. Wenn man stirbt, dann heißt es in einem Buch, im holländischen Buch, sagt einer, **der wird jetzt auf Reisen, auf der Reise nach dem Himmel sein, der wird es sehr weit haben, zum Himmel**. Hier schon, wie kann man den Himmel erreichen hier, wo ist Himmel eigentlich hier, hier in mir, oder wo, dort? Wo ist Himmel? Also, **Persien-Medien ist die Gefangenschaft, dass man glaubt, das Weltall, enthält alles, ein König des Weltalls, ist alles**. Nein, es gibt eben das Gefühl bei dir jetzt, bist du gefangen dort, denkst, du bist befreit, sprichst und predigst Freiheit, predigst du, und sprichst nur von Freiheit, aber, du bedenkst nicht, dass **dein Reich, nur die eine Seite ist**. Es heißt auch, der König **Achaschweresch** aus **Persien-Medien, regiert über 127 Länder**, schön, aber das **Wort König im Hebräischen**, das volle Wort **König** ist **254**, genau, 254, zufällig in Sprache, kein Mensch, hat es bedacht.

Die **Bibel** sagt **127 Länder**, das ist sehr viel, aber das **Wort König** sagt **254**, in sich, die Zahl, **die volle Zahl von König, melekh, mem 80-lamed 74-kaf 100 = 254**, also genau die Hälfte, keiner hat das ausgedacht so, **kein Mensch hat das ausgedacht, das ist Wort von Gott**, das Wort hat es in sich, das heißt, **du denkst, das sei die Welt, aber die Welt ist eben viel, viel mehr und viel, viel weiter, die Welt ist das Ganze**. Exil, wieso? **Man kann nie froh und frei und glücklich sein, wenn man Exil drückend fühlt**.

Das **dritte Exil** ist **Javan (jawan), jod-waw-nun 10-6-50**, man übersetzt dann "**Griechen**", Javan wie **Ionier**, aber auch, wie das Wort **Taube**, auch **Stamm vom Wort, jonah, jod-waw-nun-heh 10-6-50-5**, das Wort **Taube**, das will sagen, **Exil, Javan**, ist **Exil in der Schönheit, der Kunst, Harmonie**, Exil, weil **du denkst, dass ist die Harmonie, hier, sei die Harmonie**, was sich der Mensch sucht, erst Natur sucht er, als Verwirrung, zweites Exil, ist die Natur, die Persien-Medien, der dritte, ist dann Javan, der Grieche, man meint nicht den "Griechen" so, man meint **den Griechen als die Harmonie, die Schönheit, man denkt, dort könnte es sein**. Weil **Schönheit, in sich, den Atem trägt, von Ewigkeit auch**, man könnte sagen, das Siegel ist doch da, ganz gewiss, klar, ohne weiteres, ist es so. Aber, man kann auch bedenken, **die Schönheit, ist eine Schönheit, die wir hier empfinden, in der Sehnsucht nach Ewigkeit. Bleibe ich hängen an der Schönheit?** Ist schon gut, kein Mensch sagt, es sei böse, doch sehen wir, aus dem Buch, das Buch der **Makkabäer-Geschichte**, dass **die Schönheit, der fehlt etwas typisches**. Keine Geschichte, die ich jetzt erzählen kann, weil die Zeit nicht mehr reicht, aber es bedeutet, **die Schönheit verführt dich weg von der Ewigkeit, verführt sich, dass es hier sein könnte**. Wie all das, **was dich verführt, es könnte doch hier sein, im Wort**, also auch **immer, ich könnte den Worten einen Inhalt geben, dass es hier gut ist**. Das **Wort** erwartet mehr, die **Sprache** erwartet mehr.

Das alles **Exil**, ist **ein Aspekt vom Grundexil, Ur-Exil** von **mizrajim**, von **Ägypten, von dort her, kommt das Gefühl Exil**, und auch **Schönheit**, wirst du sehen, **es zieht dich zur Welt hier, es ist nicht "die" Welt, von Ewigkeit**, es gibt Muster mal da, aber es ist nicht das. Ich bin einverstanden mit Schönheit, aber bedenke, Javan, ist ein Exil, **Javan**, stellt zum Beispiel, **viele Götzen, Götter hinein, in den Ort, wo Gott ist**, das heißt, **er macht Gott und die Götter gleich**, das ist auch gut, auch gut, ist gleich, sie sind sogar sehr loyal, sie könnten Gott bei euch auch da haben, aber die Götzen, die zählen auch. **Es gibt eine Einheit, eine Wahrheit**. Bedenke, **suche die**, und die, **dann bist du ewig**. Wenn du eine **Teilwahrheit** hast, **bist du getrennt, gespalten, bist du hier, dann dort**, dann denkst du, ich lebe jetzt, dann lebe ich nachher wieder ein bisschen, dann dort ein bisschen, dann dort ein bisschen, wenn man denkt, man lebt dann immer wieder, immer weiter, das ist schrecklich.

Man lebt einmal, einmal der Name, das Leben ist einmal da, nicht eine andere Person bin ich wieder, **ich bin die, die ich bin, und hier und dort, immer, der gleiche**. Stehe vor Gott, mit dem Namen, den ich habe, den Gott mir auch gibt, der Name, der manchmal aussieht, wie durch Zufall, entsteht er. Was heißt Zufall? **Wer legt das Wort, den Gedanken, in den Mund hinein**, dass der Name genannt wird so? Was bedeutet er, **Gott weiß schon**, kennt dich. Also **Javan**, das **dritte Exil, Schönheit kann das erreichen, dass man die Welt hier, sagt, es ist schön, man bleibt hier**. Und doch ist **Javan** ein **großer Gedanke**, denn **die Schönheit geht doch zusammen mit der großen Einheit**.

27:17

Dann, das **vierte Exil**, ist **Edom, alef-daleth-waw-mem 1-4-6-40**, man übersetzt es manchmal **Rom**, meint das **heidnische, damalige Rom**, sagt man dann, aber **Edom** ist nicht Rom, doch ja, könnte sein, auch Rom, könnte auch Israel sein, Palästina sein, könnte Holland sein, das ist nicht gerade "Rom", das damalige Rom auch, könnte damalige Holland sein, damalige Israel sein, damalige Ägypten sein, alles, denn **Rom, Edom**, bedeutet, **hier ist das Gesetz, das der Mensch macht**, der Mensch kann, durch Gesetz einführen, eine geordnete Gesellschaft machen, eine Gesellschaft bilden, die wirklich, ehrlich, gut ist, eine Art UNO, die wirklich funktioniert, und einen Weltgesundheitsrat, WHO, die vollkommen funktionieren, aber, das Gesetz kann es niemals. Du wirst brav sein, gut sein, wirst sehen, du erreichst es nicht, es gelingt nicht, und wenn schon, die **Römer** dann sagen, **das Gesetz soll durchgeführt werden**, was, die Welt könnte doch untergehen, das Gesetz soll herrschen, das Recht soll herrschen, kannst es tun, **es ist nicht das ewige Leben**. Du denkst, nach deinem Gefühl, Recht zu tun, Recht zu haben, Recht zu bringen, es ist anders, **überlasse Gott die Überraschung**, wie es heißt, das große Gefühl, **Ich überrasche dich**, all das, wonach du dich gesehnt hast, bekommst du, aber noch tausend, Millionen mal mehr, als das, unermesslich mehr als das. Das ist **Überraschung**, es ist mehr, als was du dir vorstellen kannst, in deinen Bildern von Zeit- und Räumlichkeit, vorstellen kannst, es ist viel, viel mehr.

Lass die Überraschung, wie es heißt, **beim Tod**, ist nicht nur, dass das Leben zurück ist, das gleiche Leben hier zurück ist, wie ich von **Spirale** erzählte, gleich zurück ist, **es ist noch viel mehr da, was ich nie geahnt habe, die Überraschung**. Deshalb **immer**, bei den **Feiertagen**, dass man Kindern, auch großen Leuten, **Überraschungen bringt, Geschenke**, man sich freut, er packt es aus, ein Buch, welches Buch? Ein Bild, welches Bild? Überraschung, das spielen wir mit, weil wir spüren, **im Grunde, ist dort die große Überraschung**, wir spielen mal blinde Kuh, sind wir im Leben hier, Augen zu, und jetzt, bist du in jenem Leben, in jenem Leben, und überraschst dich, "ach so ist das, bin ich dorthin geführt worden, ach so, jetzt, nie geahnt, dass es das gibt".

Also das **Gesetz nach Recht, Römerbrief** von **Paulus** deshalb, **es geht um Liebe**, das Gesetz ist schon sehr gut und sehr schön, vom Brief an die Römer, sein Brief, das Gesetz, die Freiheit, die Liebe, die auf das Gesetz kommt, das Gesetz ist tot, verstehst nicht, worum es geht. Dann entsteht also, das **4. Exil**, von dem sagt man, damit sind die vier Exile da, und **in den 4 Exilen leben wir**, das **Wort, die Sprache auch**. Deshalb **versuche, immer wieder, in der Sprache, das Innere zu suchen**, denn dort, könntest du **die Überraschung erleben**, die einen **Geschmack hat**, nicht gleich ist, **den Geschmack hat, vom Ewigen. Du kannst hier das Ewige schon schmecken**, schon prüfen, kannst schon sagen, ach, von dort her, ich weiß, Überraschung wird sich entfalten, milliardenfach, entfalten. Was ich jetzt sehe, **ich sehe eine Falte**, kann man sagen, **bin einfältig noch**, ich sehe eine Falte, sehe ich von dem, aber **ich spüre, was es sein könnte**.

Und wenn man **das Wort und die Sprache von innen versucht zu erfahren, dann öffnet sich nicht nur die Sprache, sondern das ganze Leben, öffnet sich**. Das ganze Leben ist dann so da, **dass man spürt, es ist ein Leben, das wert ist, jetzt wirklich ewig zu sein. Man spürt hier**, wie es auch im **5. Buch Mose** heißt, **Tage des Himmels auf Erden**. Man spürt auf Erden nicht, ich habe Frieden im Himmel, nein, **Tage von Ewigkeit, auf Erden**. Denn Himmel, **schamajim, schin-mem-jod-mem 300-40-10-40** hebräisch, bedeutet **ein Dort, wo das Hier, das doppelt ist, ajim** wieder, **schamajim, man ist dort, doppelt, hier und dort, zu gleicher Zeit**. Im Himmel, ist man nicht, im Himmel, schaut auf

die Erde, die arme Erde, war da, nein, **im Himmel bist du, im Himmel und auf Erden gleich, doppelt, beides**, wie **chajjim Leben, Tod und Leben, eins ist**. Kein Tod, man lebt, schön, nicht schön, nein, es ist eine Einheit. **Gott lässt nicht etwas außerhalb**. Wenn du "Guter Hirte" bist, das große, wichtigste, das Leben hier weglassen. Dass du da, getröstet wirst mit dem. Du hast das Leben zurück und deshalb **Auferstehung, hier, in dieser Welt**. Wie es dann gesagt wird manchmal, **Gräber öffnen sich, ja hier**, nicht, da erwachst du auf einmal auf Venus, oder auf Saturn, wirst du wach. Du bist wach auf Erden hier und siehst vielleicht alles viel besser, stärker.

Vielleicht, weil ich weiß nicht wie? Ich kann mich nur freuen und ahnen, das kann ganz großartig sein, viel mehr, siehst auch alle gut, die Feinde sind gerichtet, repariert, es ist gut, Gerechtigkeit da, Liebe da. Deshalb, **die Sprache, ist jetzt selber im Exil**. Und so sagt man, ich erzähle aus der **Überlieferungsart**, die Überlieferung des Judentums, die **Kabbala-Überlieferung** ist, dass man sagt, **lese diese Bücher nicht so, es sei denn, du weißt, du kannst es so nicht verstehen**. Das **Äussere liest du jetzt, versuche, langsam, hineinzukommen, durch Schritt für Schritt im Leben, dein Leben sei immer ein Weg**, wie das auch von **Jesu** gesagt, **ich bin der Weg**, dass du den Weg dann auch in diesem Sinne erlebst, **wie Jesu den Emmaus Jüngeren, dann auch alles erklärt, das Ganze**, was wir im Leben dann gesucht haben, **erklärt er Ihnen, dann, nach der Auferstehung, suche das, im Wort**, in jeder Sprache, **suche hinein** und bedenke, **eine Sprache, ist ein Ausdruck des Innes des Menschen**.

Er hat das Wort, das Wort kann nirgendwo dumm sein und schlecht sein, obwohl manchmal ein Volk aussieht wie "dumm, oder schlecht" aussieht. Die Sprache ist von Menschen, du weißt, die waren dumm, waren krank vielleicht, schwer krank, dann sage ich, für ewige Urteile, weil sie krank waren einmal? Dann waren sie mal krank, jahrelang krank, vielleicht auch, nicht alle, man weiß nicht, kann man nicht urteilen. Aber Sprache, **sehe Sprache so an, dass sie die 4 Exile hat**. Die Sprache jetzt, hat die vier Exile, wie die vier Richtungen, aber bedenke, **gehe aber in den Exilen zurück**. Von einer Seite, gehe **von Babel nach Rom**,

von Rom nach Babel, und bedenke aber, *das fünfte*, dort das **Ur-Exil**, *wie kamst du dorthin? Weil du veräußert hast, weil du verkauft hast.*

Es heißt, in der Überlieferung im Judentum, *alle Sünden können vergeben werden, aber, dass ihr den Josef verkauft habt, das wird nicht vergeben, bis zum Ende der Tage, ihr werdet es tragen.* Er hat geweint, er hat gute Dinge getan, was hat er böse getan, nichts böse getan, ihr habt ihn *doch veräußert, nach Ägypten*. Dies bleibt, das heißt, *eine Sünde für uns, tief in uns, das ist die Neigung im Menschen, doch zu veräußern*, doch zu sagen, *und wie ist er jetzt hier? Wann war das, wo war das? Ich bin immer enttäuscht, wenn ich lange erzählt habe, die Leute, die mal zu mir kommen, am Ende der Tagung, oder sonst, zu mir kommen und sagen, wann war das eigentlich? Ich haben es umsonst erzählt, "wann war das"? Ewig war das, immer, bei dir war es.* Die wollen wissen, wann? Welche Schrift das erste Mal das gesagt hat? Welche Schrift, das erste Mal? Ist vergangen inzwischen, verwest, verbrannt, vernichtet, was sie das erste Mal gesagt haben. Was übrig blieb, nach tausend Jahren, welches ist das erste Mal? Das weißt du nur, was wir gefunden haben, könnte es sein, welches älteste haben wir gefunden? Dann noch, wer hat es geschrieben? Was weiß man von dem? Wann und wo, Zeit und Raum. Und das war gerade, das **Exil von Ägypten, Zeit und Raum, Gefangenschaft, in Zeit und Raum.**

38:45

Wenn Sprache dann erlöst, man sagt, das **Wort Gottes erlöst, Gebet in Sprache Gottes**, jeder Sprache, Sprache Gottes **erlöst**, das heißt, **wenn du dort, bei dir selber, die Sehnsucht hast, nach dem Inneren, nach dem Ewigen, dann ist ein Gebet, kommt zu Gott durch.** *Wenn du äußerlich bist, kannst du nur zu äußeren Götzen kommen. Versuche bei dir selber innerlich zu sein.* Hab keine Angst, dein Leid schon, verinnerlicht dich, denn **mizrajim** hat das Wort **Leid, Schmerz als Kern.** Und dort hat Gott gehört, wenn man **geseufzt** hat, **geweint** hat, **hat Gott verstanden**, wie es auch dort heißt, Gott hat es gehört, vernommen, und gesagt, ja. Die Sprache muss nicht so sein, dass ich philologisch tief in die Sprache hineingehe, wenn ich ohne Sprache, leide im Leben, das muss nicht leiden, mit Schmerz sein, man kann leiden, auf seine Art. Der eine leidet, weil es Sterblichkeit gibt, der

andere leidet, weil es Dummheit gibt, mal dumm, mal so, diese Sprache kommt zu Gott durch, wo wir spüren, es gefällt uns hier so nicht, Untergang der Welt, nein, **Wandlung der Welt**, eine **Wende, eine Notwende, notwendig, es wendet sich, notwendig ist es, dass es neu kommt**, das kann jede Minute, jede Sekunde da sein. Auch dort, ist keine Zeit, die uns zwingt, und Raum, der zwingt, auch dort kann es so sein, dass es im gleichen Moment kommt. Man spürt über sich selber, ich habe dann mehrere Male, kann man sagen, das gespürt, von der Wende, von der **Wandlung, auch, dass das Gleiche neu da ist, in vollkommener Gestalt, vollkommenem Inhalt, in allem, innen und außen sind gleich**, nicht mehr innen anders, als wie außen, eine Gleichheit, von innen und außen. **Das Wort kann das bringen.**

38:49

Ich hoffe, dass, was ich vom Wort erzählt habe, dass man spürt, dass das Wort tatsächlich, das in sich trägt. Diese Zufälligkeit, könnte man sagen, zu viel Zufall, dass man sagt, immer da, die **Vierheit** zum Wort, angewendet wird, dort die Vielheit, **überall das gleiche**, da spürt man, **ein großes Grundmuster**. Das große **Grundmuster**, das das "**Sein**" ist **in der Sprache**. Ja, der HERR, der Name, kann ich aussprechen, **es ist das Sein, "hoveh", das Sein**. In der Person, **Gott als Person**, nicht Gott, als eine Macht, eine Kraft, physisch, sondern Gott als Person, wie ich, eine Person, Gott, eine Person, eine Person, wonach ich mich sehne und spüre, **ich bin dort, Person, hier, bin ich auch ein bisschen, aber dort bin ich echt Person**. Das sagt jeder aber. Das heißt, alles, viele, in allen Zeiten, in allen Welten, sind dort die echte Person. **Gott enthält, umfasst, der Vater umfasst im Ursprung alles**, von jedem Menschen, jedem Wesen, das je gelebt hat. Wenn es nur eine Sekunde war, eine Sekunde, zählt auch, Bruchteil Sekunde auch, alles, ist bei ihm enthalten. Wir denken lang oder kurz, der Moment, manchmal mir selber, Momente, Einfälle, Sekunde, die Sekunde ist vielleicht eben, ein ewiges Leben, das merkst du vielleicht noch nicht, oder vielleicht doch, hast du gemerkt, das wäre es. **Ich spüre das Tor, die Türe, zum ewigen Leben, ich bin da, ich kann durchgehen, ich habe den Schlüssel, hindurch zu gehen.**

Sprache als Schlüssel, hebräisch, ist Schlüssel, ein **Öffner**, das Wort **maphteach, mem-peh-thaw-cheth 40-80-400-8, Schlüssel**, kommt vom Wort "öffnen". **Ich öffne das Tor, dort hinein, in Ewigkeit**, ich spüre, so wie ich bin, ich habe Dinge erlebt aus Ewigkeit, ich wusste nicht, aber der **Vater**, wird mich schon aufnehmen und mir schon sagen, das hast du gemeint, das spürst du, was du falsch getan hast, das werde ich **richte**. Er kann nie grausam richten, denn er kann nur grausam sein, zum Bösen, im Sinne von, du wirst jetzt gebunden, wirst jetzt keine Chance haben, auszubrechen. Das **Böse** wird jetzt, **wie der Antichrist gebunden, weggenommen, verdammt, wie es heißt, aber kein Mensch wird verdammt**, weil es immer heißt, **der Mensch, im Ursprung, ist ein Kind, das Kind, kommt zu Gott, wie die Kinder kommen, und das Kind, lebt dann sein Leben, wie es als Kind erschaffen wurde, lebt sein volles Leben**. Also, kein Mensch wird verdammt, das Böse, von Menschen. Wenn er schlimmster Verbrecher, jeder Welt gewesen wäre, dann wäre er ein Kind gewesen. Der **Antichrist** ist das Böse selber, **der Böse, der im Prinzip dort im Ewigen da ist und Gott, bindet ihn. Binden** und **verbieten**, ist das **gleiche Wort in Hebräisch**. Ich verbiete dir also, du kannst nicht mehr raus. Jetzt, ist das Ganze durchstanden, durchlebt, der Mensch, wir haben gesehen, Liebe, hat gesiegt. Der Mensch war nicht im Stande, ich habe geliebt. Du siehst, nichts wäre im Stande, weil ich, aus Liebe die Welt machte, um der Liebe willen, dann habe ich **am Ende**, da das Böse, ganz stark und heftig war und regierte, **bin ICH durchgebrochen mit der Liebe**. Und so, bei uns selber auch.

42:39

Wir sollten diese "4" durchbrechen, in Liebe. Das "5." sehen, die Quintessenz, dass die Liebe im Stande ist, das ganze Gebäude, wie es auch sei, bedrohlich, oder nicht, zu durchbrechen, damit man spüren könnte, hier ist es möglich, **zu durchbrechen. Das wäre dann der Sinn vom Ganzen, wenn ich sage, die Wurzeln der Sprache, der Ursprung der Sprache, ist von Gott und das Wort Gottes, rettet dann**. Und wenn wir diese Worte, **die Sehnsucht haben, sie zu verstehen, nach innen hin, dann werden wir sehen, wie jedes Mal mehr und mehr, dieses Reich sich entfaltet, auf irdische Art bei uns**, aber weil, wir ein Teil von uns, der wesentliche Teil, immer jenseits ist, nur wie wir hier, zum Teil dort erscheinen, vom Ganzen dort, hier erscheinen, wie ich es

dann auch sagte, die **Leibseele**, am ersten Abend, wir hier erscheinen, dann bedeutet es, **wir sind nicht nur hier, wir sind auch dort**. Und erkennen uns, wenn wir die Sprache immer weiter in uns aufnehmen können, durch das Wort, durch die Sprache, können wir, tatsächlich, davon erzählen.

Ich hoffe, dass diese Stunden hier für Sie, doch einige Einsicht gebracht haben, zu dem, wo man sagen kann, ich sehne mich nach dem, was Sprache ist, ich möchte gerne das erfahren, was weiter von Sprache erzählt wird. Nun, ich glaube, dass für Sie die Freiheit da ist, offen, jeder auf seine Fassung, seine Art, seine Neigung, das zu erleben. Nicht, das ist falsch und das ist gut, das ist besser, wir sollten das **Rechthaberische** fallen lassen. Manchmal Leute, die im ersten Moment dumm aussehen, entpuppen sich als sehr großartig. Und **man sollte nicht urteilen nach dem Wissen der Leute, eher nach der Treue der Leute**. Treue und Glauben, sagen schon das gleiche Wort, und Vertrauen, **emunah, alef-mem-waw-nun-heh 1-40-6-50-5**, das gleiche Wort, dass wir dann spüren können, dass **Menschen treu sind, dann ist schon alles da**, was sie wissen, du verstehst vielleicht jetzt nicht. Du siehst aber, **eine Art Verbindung, eine Beziehung, die da ist, und das sei entscheidend**, und nicht gerade, was wir dann denken, das ist gescheit, weniger gescheit, mehr gescheit, studiert, nicht studiert, ist egal. **Es geht um den Mensch, das andere, ist ein "Kleid", das er trägt**. Einer trägt das Kleid des Akademikers, der andere des Kaufmannes, des Konstrukteurs, des Ingenieurs, was auch sei. Er spricht so, der spricht in einer Sprache der Tradition, so, der andere so. Lass das sein, **schau mehr auf den Menschen und hab die Menschen lieb. Dann, kann die Sprache auch, glaube ich, bei uns durchbrechen**. Damit möchte ich es dann beschließen.

2024-07-13